



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



47513.34



Harvard College Library.

FROM THE

MARY OSGOOD LEGACY.

"To purchase such books as shall be most
needed for the College Library, so as
best to promote the objects
of the College."

Received *23 June 1899*



519
HADAMARS VON LABER

JAGD

MIT EINLEITUNG UND ERKLÄRENDEM COMMENTAR

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. KARL STEJSKAL.

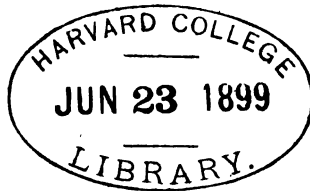
WIEN 1880.

ALFRED HÖLDER,

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,

ROSENTURMSTRASSE 15.

47513.34



Mary Agood fund

Alle Rechte vorbehalten.

MEINEM HOCHVEREHRTEN LEHRER

HERRN PROFESSOR

RICHARD HEINZEL.

Einleitung.

In der blüthezeit der höfischen dichtung hatte sich das gefühl der frauenachtung und frauenverehrung unmittelbar im eigentlichen minnesang ausgesprochen, später aber, als die lyrik von ihrer künstlerischen vollendung herabsank, als das lehrhafte element das übergewicht erhielt und der verstand über fantasie und gefühl immer mehr die herrschaft gewann, da ward die minne nicht bloß mehr besungen, sondern sie wurde gegenstand der reflexion und doctrin oder gegenstand allegorischer abstraction. in ersterer richtung war von größtem einfluss die bekanntwerdung und verbreitung von Ovids *Ars amandi* und seiner *Remedia amoris*, für die anwendung der allegorie auf die minne jedoch der bald so beliebt gewordene *Roman de la rose* des Guillaume de Lorris.

Bereits im 13. jh. ist, wie ich schon *Zeitschrift f. d. a.* 22, 263 f. erwähnt, eine gewisse vorliebe unserer dichter für die allegorie deutlich bemerkbar und namen wie die Gottfrieds von Straßburg, Albrechts von Scharfenberg, Ulrichs von Lichtenstein u. a. begegnen uns, wenn wir den ersten spuren und ansätzen allegorischer darstellung nachgehen. zu einer eigenen poetischen gattung aber bildete sich die allegorie erst im 14. jh. aus und war es Hadamars von Laber Jagd, die bahnbrechend und mustergiltig wurde für diese und die kommende zeit.

I.

Hadamar gehört dem berühmten oberpfälzischen geschlechte der herren von Laber an, deren stammburg auf einem steilen felsen oberhalb der schwarzen Laber erbaut war und die von kräftigen quadermauern umgeben und überragt von einem mächtigen turm sich schon von ferne als der sitz einer alten adelsfamilie ankündete.

Hadamar mag um 1300 geboren sein, da der eintritt seiner großjährigkeit in die zeit von 1317—1324 fällt. im jahre 1317 werden nämlich noch Hadamar und sein bruder Ulrich in der urkunde vom 2. februar mit ihrer mutter Agnes (von Abensberg) genannt¹⁾, in der urkunde vom 27. märz 1324 dagegen erscheinen schon die beiden brüder mit ihrem vater.²⁾

Die nächsten jahre scheint Hadamar in zurückgezogenheit auf seinem gute verbracht zu haben, da keine der zahlreichen urkunden aus jener zeit seines namens erwähnung thut. in diese periode fällt seine vermählung mit Elsbeth (von Vainingen)³⁾ und an das ende derselben, in die jahre

¹⁾ Lang Reg. boic. 5, 347; Bayr. akad. der wiss. 1814, 122; Hist. verh. Niederbayerns 2, 1, 32.

²⁾ Lang Reg. boic. 6, 127: *Hadmar der freie von Laber und seine (großjährigen) söhne Hadamar und Ulrich setzen Gottfried dem reichen, bürger zu Regensburg, für eine schuld von 50 pfd. 30 dn. als bürgen Hilpolt von Stein (und ihre vasallen) Heinrich den alten Reuter, Ulrich und Chunrad die Chemnater.*

³⁾ wofern die mittheilung Röders in seinem Geogr. stat.-topogr. lexicon von Schwaben 1791 f. 1, sp. 821 auf richtigkeit beruht: *Die ehemaligen besitzer der herschaft Illertissen waren ums jahr 1300 die herren von Speth von Waimingen, wovon der letztere Hermann hieß, dessen tochter an Hadmar von Laber verheirathet war. dieser verkaufte 1343 diese herschaft an den grafen Wilh. v. Kirchberg mit noch anderen orten für 1500 pfunde heller. unter jener tochter Hermanns ist wol nur die gemahlin unseres Hadamars (III.), Elsbeth, zu verstehen, da sein vater Hadamar (II.) schon 1337 starb. übrigens hieß auch Hadamars II. (dritte) gemahlin Elsbeth von Vainingen, die in erster ehe mit Friedrich Spät vermält war; s. Plass Die herren von Laber in Verh. d. hist. vereines von Oberpfalz und Regensburg 21, 159. (aus dieser ehe stammt wahrscheinlich jene jungfrau Anna, weilant Herrn Friedrich des speten von Vayningen sel. Tochter, die als schwester der beiden herren von Laber angeführt wird: J. D. Köhler Historia genealogica dominorum et comitum de Wolfstein. Frankfurt und Leipzig 1726 s. 40; Plass s. 159 f.).*

1335—1340, die conception und vollendung seines jagdgedichtes; vgl. a. a. o. 275 ff.

Erst mit dem jahre 1341 tritt er wieder in die öffentlichkeit, indem er mit seinem bruder Ulrich, mit Ulrich von Abensberg, Hiltpolt von Stein, u. a. 500 fl. für den Regensburger bischof Heinrich an Berthold grafen zu Greifsbach und Harsteten zahlt (Ried Cod. 2, 849).

1342 schenken er und Ulrich dem kloster Rohr 2 güter und 2 äcker zu Lengenfeld (Mon. boic. 16, 170). in demselben jahre schliefsen auch die beiden brüder mit willen ihrer gattinnen einen vertrag *ihrer hausfrauen zubrachten Guts halber* (Hund Bayr. stammen-buch 1598, s. 260).

1343 verloben *Hadmar von Laber und Elspet sein Hausfrawe, Ulrich von Laber und Ursula sein Hausfrawe* ihre schwester Anna mit herrn Götzen, Leupolds von Wolfstein sohn (Köhler a. a. o.; Plass a. a. o.). Hadamar verkauft die herschaft Illertissen an den grafen Wilhelm von Kirchberg (Röder a. a. o.).

1345 schreibt Hiltpolt von Stein seinen *lieben besunderen Freunden Herrn Hadmar und Herrn Ulrich von Laber*, dafs er vom bischofe von Regensburg mit 1000 fl. bezahlt sei, und dafs sie mit der veste Luppurg dem bischofe zu dienen haben, wofür sie 200 fl. erhalten werden (Ried Cod. 2, 864).

Von dieser zeit ab finden wir die lebensschicksale Hadamars innig verknüpft mit dem schicksale seines kaisers, seines vaterlandes. man möge mir daher gestatten, in kurzen zügen an bekannte facta der bayerischen geschichte zu erinnern.

Kaiser Ludwig hatte die gelegenheit, die sich ihm in den letzten jahren seines lebens darbot, seine hausmacht durch erwerbung Tirols zu vergrößern, nicht unbenutzt vorüber gehen lassen: er trennte die verbindung zwischen Johann, dem sohne des böhmekönigs, und Margaretha Maultasch, der erbin von Tirol und vermählte sie mit seinem sohne, dem markgrafen von Brandenburg. dieser schritt des kaisers brachte aber papst und könig zur höchsten erbitterung. der papst schleuderte bannfluch auf bannfluch, Johann aber suchte dem hause Wittelsbach unter den kurfürsten feinde zu erregen. und nicht ohne erfolg, denn auf der zu Rhense gehaltenen kurfürstenversammlung behielten die gegner der Wittels-

VIII

bachischen partei die oberhand und die erhebung Karls kam schon offen zur sprache. der kaiser berief nun seine söhne und freunde zu sich — ein heer von 20.000 streitern —, dem der feind nicht entgegenzutreten wagte.⁴⁾ als aber kurz darauf kaiser Ludwig auch Holland, Seeland, Friesland und Hennegau gewann, brach der sturm von neuem los, Ludwig wurde entsetzt, herzog Karl auf den deutschen königsstuhl erhoben. der kaiser sammelte abermals seine freunde und rief ganz Bayern in die waffen. dafs auch Hadamar diesem rufe gefolgt sei, ist um so wahrscheinlicher, als kaiser Ludwig den beiden brüdern Hadamar und Ulrich wol nur für ihre thatkräftige unterstützung seiner sache Vainingen, Falkenstein, Steinhart und ortschaften im Ries verpfändete⁵⁾ (Hund a. a. o. s. 260). mitten in diesem kampfeslärm stirbt kaiser Ludwig.

Markgraf Ludwig eilt nun aus Tirol, wohin er an der spitze bayerischer krieger gezogen war, um die in das land eingefallenen Böhmen zu verdrängen, nach Bayern und ist hier bemüht, alle freunde enger an sich zu schliessen — neue zu gewinnen. in der ersten hälfte des november 1347 hält er zu Landshut in gemeinschaft mit seinen brüdern einen landtag ab, zu dem die grafen, ritter, knechte und bürger des oberlandes geladen worden waren. hier leisten sie huldigung und empfangen dafür feierliche bestätigung aller ihrer rechte und freiheiten. zu Landshut schliesst auch Ludwig einen dienstvertrag auf 15 monate, vom *Mittwoch nach S. Agnesen Tag 1348 bis auf S. Georgi schierst und darnach über ein ganzes jahr, mit den edlen Mannen Hadmar und Ulrich Gebrüdern von Laber*, verspricht ihnen für ihre *Hülfe mit 30 Mannen mit Helmen und allen ihren Vesten 3000 Pfd. Heller und verschreibt ihnen dafür, sowohl als für eine Schuld von 800 Pf. Heller, darüber sie ihm Ryetenburg ledig gelassen, und von 800 Pf., darüber sie die Feste Arensberg von den festen Mannen Hartwig und Altmann, von Degenberg gelediget, die letztgenannte Veste*

⁴⁾ Vitoduranus im Corp. hist. medii ævi I. col. 1912 erzählt, der kaiser habe das heer *circa civitatem Nüerenberg et urbem Ratisponam* gesammelt.

⁵⁾ Diese pfandschaften gingen später in den besitz der herren von Laber über; s. den theilungsbrief bei Oefele Rerum boic. script. 2, 176 b.

Arensberg mit allen Rechten, Nutzen und Gülden (Bayr. akad. der wiss. 1837, s. 68 anm.; vgl. s. 177).

Einige tage früher, am *Erchtag nach dem Perchentage* 1348, hatte *unser lieb getrewe Hadmar von Laber* den vertrag zwischen den herzoglichen brüdern Ludwig, Stephan und Ludwig dem Römer und zwischen ihrer mutter Margaretha unterfertigt, dem zufolge ihnen die gemeinschaftliche benutzung der schlösser Grünwald und Wolfstein zur jagd und belustigung überlassen blieb (Oefele Rerum boic. script. 2, 175). aus dieser wie aus der urkunde vom 20. januar 1348, in welcher Hadamar als zeuge der schenkung erscheint, die die herzoge Ludwig und Stephan dem kloster Schönfeld machen (Mon. boic. 16 149), läßt sich entnehmen, daß Hadamar wenigstens zu dieser zeit in der beständigen umgebung der bayerischen herzoge war und sein beistand nicht allein in sachen des landes, sondern auch in ihren ganz privaten angelegenheiten in anspruch genommen wurde.

Ludwig war aber nicht undankbar für die anhänglichkeit, die ihm Hadamar bewies und schenkte ihm für seine treu geleisteten dienste am 1. märz 1349 ein haus in Ingolstadt (Lang Reg. boic. 8, 154).

Bald darauf begegnen wir Hadamars namen in dem bekannten theilungsbrieфе des landes von Bayern (Litera divisionis terrarum superioris et inferioris . . . , datum Lantsperch anno Dom. MCCCXLVIII. Dominicâ ante Nativitatem Beate Marie). hier kommt unter anderem auch folgende stelle vor: *Ez sol auch bey uns⁶⁾ beleibn der Edel Mann Hadmars und Ulrich von Laber unser getriwen, swaz si ze Swabn⁷⁾ habnt, mit Faimingen, Volckenstain und Stainhart halbes swaz zu den Vesten und Guten gehört und waz si in den Riezz⁸⁾ habnt halbs mit allen zugehöndn Rechten Eren und Nutzen, als si diselben von Laber inne gehabt habnt . . .* (Oefele Rerum boic. script. 2, 176 b; Freiberg Gesch. d. landst. 1, 141; Aettenkofer Bayr. gesch. 267.)

1350 stellen Hadamar und sein sohn Hadamar (IV.) eine

⁶⁾ Bei Ludwig, markgrafen von Brandenburg.

⁷⁾ Von den Vainingschen gütern.

⁸⁾ Bei Nördlingen.

urkunde privaten charakters aus (Verh. d. hist. vereins 23, 122).

Wenige jahre darauf (1354) wurde Hadamar von Ludwig dem Brandenburger, der dem herzog Albrecht von Österreich als pfleger des jungen herzogs Meinhard, seines sohnes, die verwaltung Oberbayerns auf 3 jahre übergeben hatte, zum rathe des landes ernannt und ihm bedeutet, am 8. tage nach weihnachten zu München zu sein und dem hauptmanne des landes, Hilpolt von Stein, zu schwören (Insbruck 30. november 1354. Bayr. akad. der wiss. 1837, s. 122).

Noch in demselben decennium scheint Hadamar gestorben zu sein. es tritt zwar noch einmal unseres dichters namen auf, allein die ganze stelle, in der er genannt wird, bringt des unrichtigen so viel, dafs von vorn herein vorsicht geboten ist. Aventin nämlich schildert im 7. buche seiner Annales Bojorum (1554) s. 795 die vorgänge nach markgrafs Ludwigs tode (18. september 1361) und berichtet hiebei, wie folgt: *Vlricus tertius Abusinus, Hadmarus de Labar, Hyllpoldus de Stain, accito in societatem Friderico duce filio Stephani, in quorum potestate, ut amicorum parentis Menardus erat, suo arbitrio Republicam, posthabitis patruis pueri, administrabant, se testamento tutores datos a Ludovico jactitabant*⁹⁾. nun bringt aber der

⁹⁾ Ihm folgte J. Adlzreiter in den Annal. Bojorum tom. 2. lib. 5. p. 88 f. . . . *Igitur Ulricus Abenspergius, Ademarum Labarium et Hilpoldum a Lapide, viri inter suos, illustres, ut arreptam rei pupillaris administrationem tuerentur, ausi sunt arma parare* . . . ähnliche nachrichten liegen uns auch vor in den bayerischen chroniken Ebrans von Wildenberg, Udalrichs Onsorg, Joh. Staindels, des Andreas Presbyter und Veit Arnpekh; keiner dieser genannten chronisten aber weifs den vornamen Labers anzugeben. Wildenberg schreibt: . . . *Des Fürsten unterstunden sich ain Herr von Abensberg und ein Herr von Laber* . . . (Oefele Rerum boic. script. 1, 308 a), Onsorg: . . . *quem gubernant et Absperg et de Laber* . . . (Oefele a. a. o. 1, 366 b) und Staindel: . . . *quem, cum juvenis erat, quidam Barones et milites, præcipue de Abensperg et de Laber Liberi (quorum progenies omnino defecit) gubernabant* . . . (Oefele a. a. o. 1, 522 b). Andreas Presbyter führt als leiter der regierung nur an: *quidam Barones et Milites et liberi de Abinsperg et liber quidam etiam dictus de Lapide ministerialis* . . . (bei Schilter in Collect. script. rer. Germ. p. 37.) Arnpekh endlich sagt, dafs den jungen Meinhard *quidam Barones et milites de Abensperg et Laber, et Lapide nec non et alii potentes* . . . gubernant. (Bei Pez im Thesaurus 3, 3, 352.)

bei L. Westenrieder (Über berichtigungen der regierungsgeschichte des herz. Mainhard 1361—1363. München 1792. V. beilage) gedruckte bundbrief vom 29. september 1361¹⁰⁾ als theilnehmer jenes ritterbundes, der die regierung des landes an sich zu reißen suchte, nicht Hadamar, sondern Ulrich von Laber, seinen bruder: Hadamar dürfte nicht mehr am leben gewesen sein.

Was sich aus der Jagd selbst für die fixierung und charakteristik unseres dichters gewinnen läßt, ist in kürze folgendes:

Hadamar war ein zeitgenosse des herzogs Ludwig *des grisen von Decke* (str. 293—295) und hat sein werk als junger mann geschrieben (vgl. str. 53, 109, 124, 167, 169, 230, 231, 241, 255, 258, 262, 268, 270, 546), zwei momente, welche zusammengehalten als abfassungszeit der Jagd die jahre 1335 bis 1340 ergeben (s. a. a. o. s. 272—280). von charakterzügen Hadamars lassen sich aus dem gedichte nur noch seine abneigung gegen die rechtsgelehrten (str. 207, 527), sein widerwille gegen die geistlichkeit (str. 456) und endlich seine *weidenlich gelæze* anführen, die er dadurch documentierte, daß er als weidgerechter jäger nicht nur in die subtilitäten der edlen jagdkunst eingeweiht war, sondern auch all die ausdrücke, die schon zu jener zeit in weidmannskreisen üblich waren, innehatte und sie *gerecht* anzuwenden wußte.

Hadamar war — dies geht ferner aus dem gedichte zur genüge hervor — mit der literatur der blüthe- und epigonenzeit wol vertraut. vor allen waren es Wolfram von Eschenbach und Albrecht von Scharfenberg, die auf ihn einwirkten und ihm muster wurden. zeuge dessen der umstand, daß Hadamar ohne zweifel durch einen abschnitt im Titurel, die

¹⁰⁾ ,Wir Fridrich von Gotes genaden, pfallentzgrafe ze Rein, vnd Hertzog in Beyrn, vnd Wir Mänhart von Gotes Genaden Margfe ze Brandenburg . . . Bekennen offenlich mit dem brief, Daz Wir genomen vnd gemacht haben. Nach vnser selbes willen vnd vberdachtem mut ein Gesellschaft alz hernach gescriben stüt, vnd haben ouch zu vns darein gefodert, vnd genommen, vnser lieben getreuen die hernach genanten Herren. Riltr. vnd knecht, Bey dem Ersten. Vlreich von Abensperch den Alten. Graf Hanns ze Warthaim, Vlreichen von Laber. Graf Wilhelm von Schawnberch. Hipolden von Stain . . .'

XII

jagd Schionatulanders nach dem mysteriösen brackenseil, die anregung zu seiner jagd nach der minne erhielt, eine vermuthung, die durch die verwandtschaft, welche zwischen Wolfram und seiner schule einerseits und Hadamar andererseits besteht, zur gewissheit erhoben wird. diese verwandtschaft zeigt sich nicht nur in der wahl derselben strophe (Titurelstrophe), und in einer reihe von ähnlichkeitspunkten des wortschatzes und der syntax, sie zeigt sich auch in der oft ganz offenbaren nachahmung Wolframs oder Albrechts. es würde den mir hier zugemessenen raum weit überschreiten, wollte ich diesen punkt, so sehr auch die gelegenheit dazu reizt, eingehender behandeln. ich beschränke mich daher nur auf den hinweis, daß Hadamar neben dem Titurel Wolframs auch dessen Parzival kannte und führe zum beweis nur folgende parallelstelle an:

- L
Parz. 118. *,erne kunde niht gesorgen,*
15. *er enwære ob im der vogelsanc,*
die süeze in sîn herze dranc:
daz erstracte im sîniu brüstelin.
al weinde er lief zer künegin.
sô sprach si ,wer hât dir getân?
20. *du wære hin ûz ûf den plân.*
ern kunde es ir gesagen niht,
als kînden lîhte noch geschilt.
dem mære gienc si lange nâch,
eins tages si in kapfen sach
25. *ûf die boume nâch der vogeleschal.*
si wart wol innen daz zeswal
von der stimme ir kîndes brust.

Had. str. 23. *Mîn muot was dô entrûste:*
der voglîn dôn daz schaffet;
daz herze in mîner brüste
vor luste swal, daz er diu ougen saffet.
er senet sich dô verre und gar verre
reht als ein kint, daz weinet
und nieman kan gesagen, was im werre.

Hadamar kannte ferner gewiss auch jenes allegorische jagdgedicht, das uns in der Königsberger handschrift nr. 898 (perg. 14. jh. fol. 102a—103 b)¹¹⁾ erhalten ist. und wenn er auch den hier zu grunde liegenden gedanken unbenützt läßt — denn dieser läuft auf einen herben vorwurf der frauen hinaus, die durch *Trôst*, *Triuwê*, *Harre*, *Stæte* leider vergeblich, leicht aber durch *Zwîfel*, *Wenc* und *Valsch* erjagt werden können — so borgt er doch von dem dichter dieser *rede* den gedanken der canificierung und folgt ihm in der bezeichnung der oben angeführten allegorischen hundenamen. auch die bekanntschaft mit dem sog. Seifried Helbling ist kaum abzuweisen, denn von ihm scheint Hadamar es gelernt zu haben, die zahl der hunde zu vergrößern und alle erdenklichen gemütsaffecte und seelenzustände in seiner weise zu allegorisieren; überdies weisen Helbling und Hadamar 3 gleiche hundenamen auf: *Wenc*, *Werre* und *Triuwe*. ob unser dichter auch das jagdstück im Nibelungenliede und jenes in Gottfrieds Tristan gekannt habe, muß offene frage bleiben; für erstere annahme spräche vielleicht als äufserer grund der, daß Wig. Hund im jahre 1575 auf dem schlosse Prunn an der Altmühl, das einst im besitze der herren von Laber war, eine Nibelungenhandschrift des 13/14. jh. fand (gegenwärtig Cgm. 31)¹²⁾.

In welch hohem ansehen der dichter der jagd bei seinen zeitgenossen und nachkommen gestanden hat, habe ich schon a. a. o. s. 264—269 ausführlich gezeigt. ich will daher hier nur in kürze die hauptpunkte wiederholend hervorheben. Hadamars werk genießt allgemeine verbreitung, es wird viel gelesen und viel abgeschrieben: beweis dessen, daß auf des *Laubers buch* als auf etwas ganz bekanntes hingewiesen wird¹³⁾,

¹¹⁾ Eine sorgfältige abschrift verdanke ich der güte des herrn dr. Fritz Schulz in Königsberg.

¹²⁾ s. Schmeller Hadamars von Laber Jagd. Stuttgart 1850 (20. publication des lit. ver. in Stuttgart) vorr. IX. anm. und besonders Zarneke in Germ. 1, 207.

¹³⁾ In dem gedichte *Von ainer stätten und von ainer fürwitzten* v. 187, gedruckt im Liederbuch der Cl. Hätzlerin s. 138—143, vgl. Cgm. 439, fol. 148a—157b; Cgm. 713, fol. 72a—81b und die umarbeitung fol. 200a—213b; cod. Pal. 313, fol. 400; Bechsteins liederb. (s. Liederbuch s. XXXVIII) fol. 39b; endlich die Stuttgarter hs. des 15. jh. s. 96—111 (s. Dintisca 2, 103).

XIV

daß stellen seines werkes citiert werden¹⁴⁾ und daß uns heute noch eine verhältnismäßig große zahl an alter verschiedener handschriften vorliegt. Hadamars namen wird stets mit großer achtung und mit dem ausdruck des höchsten lobes erwähnt¹⁵⁾ und lebte mehr denn 2 jahrhunderte fort in der erinnerung des deutschen volkes.¹⁶⁾ sein werk findet endlich zahlreiche nachahmungen, die sich theils auf die nachbildung seiner allegorie, theils auf die seines stils und seiner strophe beziehen.¹⁷⁾

II.

Die handschriften, die uns Hadamars gedicht erhalten haben, sind folgende.

¹⁴⁾ Str. 15 im Cgm. 379, fol. 34; vgl. Cgm. 270, fol. 71. str. 223 in dem gedichte „*Von ainer stätten*“ v. 191 ff. str. 550 ebendasselbst v. 163 ff.

¹⁵⁾ s. Der Minne-Falkner str. 170; Püterichs Ehrenbrief str. 48—50; gedicht *von der unminne* (cod. Pal. 313) str. 6.

¹⁶⁾ Der Laber oder der Lauber galt noch den meistersängerschulen als hohes vorbild, dessen ton viel und gern nachgebildet wurde.

¹⁷⁾ Zu den ersteren sind zu zählen: a) Daz geiaid Peter Suchenwirts (in Reimparen; nr. XXVI der ausgabe A. Primissers); b) ein gedicht Hugos von Montfort beginnend: *Ez ist mir nu beschehen zwir* (abgedr. von Weinhold in den Mittheilungen des hist. vereins für Steiermark 7. heft, s. 169, nr. 9); c) Der Minne-Falkner (185 Titurelstrophen; Schmeller a. a. o. s. 171—208); d) Der Minne jagd (in reimparen; Lassbergs Ls. nr. CXXVI); e) ein niederdeutsches gedicht, beginnend: *Wil gy weten wo myr ghesdach* (cod. Vind. 2940*, fol. 15a—16a); f) eine mystische jagd auf einen hirsch (Clm. 4307, fol. 80—105) und g) Des hirschegeiaids gaistliche auslegung des Benediktiner-mönches Wolfg. Sedelius aus dem j. 1545 (Cgm. 4304a).

Nachbildungen von Hadamars stil und strophe: a) Des minners klage (Schmeller s. 147—162); b) Der minnenden zwist und versöhnung (Schmeller s. 163—170); c) 5 gedichte von der minne, handschriftlich in nr. 2796 der Wiener k. k. hofbibliothek; d) ein minnegedicht *im titurels done* (MSH. 3, 432 b—436 b); e) der *Löberer*, handschriftlich auf der fürstlich Lobkowitzschen bibliothek zu Raudnitz an der Elbe (papier, 15. jh, fol. 201—223, vgl. J. Petters im Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 4 (1857), sp. 78 f. und 387); f) der Ehrenbrief Jacob Püterichs *In des von Laber gemainen Thonn* 1462, endlich g) einige kleinere gedichte wie ein Pater noster, ein Ave maria, ein Lied über ewiges und zeitliches leben (handschriftlich im cod. Vind. 2880 nr. 1, 3, 11) und die Rätselfragen *In Labers ton* (gedr. im Liederbuch aus dem 16. jh. von K. Goedeke und J. Tittmann 1867, s. 383).

1. A (bei Schmeller V^a), nr. 2720 der Wiener k. k. hofbibliothek, perg., 14. jh., gr. 8^o. die Jagd beginnt mit großer roth und schwarz gemalter initiale: *Swie minn ein anevahen* und schließt mit den unter der 546. strophe (ausg. 565) roth geschriebenen worten *Dev lied habent ein ende*. die hs. hat somit deutlichen anfang und deutlichen schluss.¹⁸⁾

2. B, pergamenths. der Münchener hof- und staatsbibliothek (Cgm. 179), 14. jh., kl. 4^o, am anfang und ende unvollständig. unser gedicht beginnt auf fol. 3^a und schließt auf fol. 81^b. ihm gehen 15 strophen des gedichtes Des minners klage voran, auf die letzte strophe der Jagd (ausg. 565) folgen 24 strophen, die dem gedichte Der minnenden zwist und versöhnung angehören.

3. C (K), pergamenths. der gräfl. Batthyanyischen bibliothek zu Karlsburg (k 5. VI 6), 14. jh. 8^o. die handschrift vielfach lückenhaft.

4. D (L^w), fragment, aufgeklebt auf einen deckel von Erasmi Roterodami enarationes in psalmos Col. Ag. 1524 in der bibliothek der universität Löwen. perg. 14. jh., 8^o. s. Mone Quellen und forschungen 1, 224.

5. E (P^c), nr. 455 der Heidelberger universitätsbibliothek, perg. 15 jh., kl. 8^o. die Jagd beginnt auf fol. 1^a mit den letzten worten der str. 18 und schließt mit dem worte *trost* der 564. str. der ausgabe; es fehlt ihr also anfang und schluss.

6. F (A), pergamenths. in 8^o aus der mitte des 15. jh., einst im besitze des herzogs von Württemberg, Eberhart im bart. die hs. hatte keinen schluss. s. Maßmann in Mones Quellen und forschungen 1, 223 anm.

7. a (V^c), nr. 2931 der Wiener k. k. hofbibliothek, papier, 14. jh., gr. 8^o, fol. 1^a—58^a.

8. b (P^a), nr. 326 der Heidelberger universitätsbibliothek, papier, 15. jh., fol. dem *geiaide* Hadamars (auf fol. 8^b—61^a) gehen als einleitung 76 strophen voran, wie ihm 41 als nachtrag folgen; erstere als Des minners klage, letztere

¹⁸⁾ Mein freund prof. Albert Schandera hatte die güte gehabt, mir im frühjahr 1877 eine sehr genaue abschrift derselben zu besorgen.

XVI

als Der minnenden zwist und versöhnung bei Schmeller s. 147—162 und 163—170 gedruckt.

9. c (P^b), nr. 376 derselben bibliothek, papier, 15. jh., gr. 8°. die Jagd auf den ersten 87 blättern.

10. d (P^d), nr. 729 derselben bibliothek, papier, 15. jh., gr. 8°. von unserem gedichte, das auf fol. 6^a mit str. 1 der ausgabe anhebt, stehen 2 bruchstücke des jüng. Titurel.¹⁹⁾

¹⁹⁾ Hiemit berichtige ich meine angabe in Z. f. d. a. 22, 283; vgl. Lachmann Wolfram von Eschenbach XXVII anm. 2, Zarncke Graltempel s. 10. das erste der beiden stücke liefert durch die abfolge seiner strophen einen interessanten beleg für die art und weise, mit der sammler und schreiber mhd. dichtungen oft verfahren. es bringt folgende strophen nach Hahns abdruck: 3614, 544, 5889—5897, 349, 332, 2320, 507—510, hierauf 2 str., die bei Hahn fehlen,

*Das nûnde licht so planch
sol dir mit sâlden prunnē
also das din gedank
behût sy vil stût in dinen synnē
das du dinez nächsten icht sygest berûrent
so bist du klares licht
in dem tempel wol nach hohen wurden furent.*

*Das zehent liecht so klar
die sunne über blicket
das din gedank mit var
gross ode' klain sich nyme' dar geschicket.
ob dis gemachel deins nachsten dir nun kunde
das du doch vor im
on sunde bliben woldes ze aller stunde.*

wie eine nähere betrachtung lehrt sind hier eine reihe von strophen aus dem jüngeren Titurel zu einem neuen gedichte compiliert. zur compilation gewählt sind aber nur solche strophen, die streng christlich-religiösen inhalts sind und jeder hindeutung auf Scharfenbergs gedicht entbehren (die einmalige erwähnung des grals in str. 5892 und diese nur zu zwecken eines vergleiches kann hier nicht in die wagschale fallen). der compiler ging bei seiner arbeit mit einer gewissen verständigkeit zu werke, denn er begnügte sich nicht damit, jene strophen, die ihm zweckdienlich erschienen, bloß herauszugreifen und sie in jener reihenfolge, in der er sie vorfand, wiederzugeben, sondern er suchte sie ihrem inhalte nach in ein neues ganze zu bringen. so wählte er aus der zahl der zu verwendenden strophen vorerst jene aus, die ihm den besten anfang für ein moralisierendes gedicht zu bieten schien und fand diese in Hahn 3614: *Maria magt frowe usw.* str. 544, die sich ihrem inhalte nach an 3614 anschließen konnte, bot ihm zugleich einen willkommenen übergang zu

11. e (E), papierhandschrift der universitäts-bibliothek zu Erlangen, 15. jh., gr. 8^o; sie liegt der ausgabe Schmellers zu grunde.

12. f (H), papierhandschrift von 1467, nach Schmeller auf der fürstl. bibliothek zu Hohenlohe-Kirchberg.

13. g (L), 1493, einst im besitze des freih. von Lassberg zu Mersburg am Bodensee.

14. h (V^b), nr. 2799* der Wiener k. k. hofbibliothek, papierhs. aus der scheide des 15. und 16. jh., kl. fol.

Die genannten handschriften unterscheiden sich nun abgesehen von ihrem texte ebenso durch die verschiedenheit ihrer strophenzahl²⁰⁾ als durch die ihrer strophenabfolge, ja diese

5889—5897. nachdem hier die 8 himmelsspeisen angeführt worden, der man zu hofe alda ist lebet fügt der compiler str. 349, in der von der *himmel pfründe* die rede ist, mit der gott *di werlt vil gespeiset* hat, an diese mußten sich dann jene strophen anschließen, in denen des mittels zur erlangung der himmlischen seligkeit erwähnung gethan wird und das in der befolgung der zehn gebote gottes besteht (str. 332, 2320), worauf deren erörterung in str. 507—510 und in den beiden letzten bei Hahn fehlenden strophen das ‚gedicht‘ schließt.

Das zweite bruchstück weist 48 strophen auf, die den str. 1838—1878, 1882—1898 bei Hahn entsprechen (str. 1879—1881 fehlen). fast genau dasselbe bruchstück des jüngeren Titurel (str. 1837—1892) findet sich neben der Jagd Hadamars und der dieser nachgebildeten allegorischen Falkenjagd nach Schmellers angabe (a. a. o. s. XIII) in der papierhandschrift von 1467 auf der fürstl. bibliothek zu Hohenlohe-Kirchberg; vgl. Zarncke Graltempel s. 10 ich habe a. a. o. s. 291 aus der strophenfolge, die der cod. Pal. d und der Hohenlohe-Kirchbergische (f) für Hadamars jagdgedicht bieten, auf eine nahe verwandtschaft der beiden hss. geschlossen und glaube jetzt meinen schluss durch ein neues moment gekräftigt zu sehen.

²⁰⁾ e hat 601 (und die wiederholungen abgerechnet 572 str.)

g „ 574 (573) str.

h „ 574 (567) „

f „ 568 (559) „

a „ 551 (549) „

A „ 546 (543) „

E „ 541 (538) „ ursprünglich mit 559 (556) str.

B „ 531 (528) „

b „ 531 (501) „

F „ 525 (524) „ „ 525 + ? (524 + ?) str.

c „ 520 (518) „

Stejskal, Hadamars Jagd.

b

XVIII

ist markiert genug, um einen schluss auf das abhängigkeitsverhältnis jener zu erlauben. denn schon eine flüchtige betrachtung lehrt, daß wir zwei grofse handschriftenfamilien (y und x) zu unterscheiden haben, wobei der ersten A Bb C D df cFg, der zweiten aE e h angehören; s. a. a. o. s. 289 ff. und s. 295 anm. 2. bevor ich mit der erörterung dieses punktes abschliesse, will ich noch mit einigen worten das verhältnis zwischen lesarten und strophenordnung festzustellen suchen.

Was für Freidank, was für den deutschen Cato gilt, gilt im wesentlichen auch für Hadamars gedicht: lesarten und strophenordnung stimmen genug oft zusammen, um das aus der abfolge der strophen erschlossene abhängigkeitsverhältnis der handschriften zu bekräftigen, daneben treten aber wieder lesarten auf, deren erscheinen sich nur dadurch erklären läßt, daß der schreiber der hs. das gedicht oder wenigstens einzelne strophen und zeilen auswendig kannte und sich nun oft dort, wo seine vorlage nicht dieselbe überlieferung bot, als er sie im gedächtnis hatte, eine änderung erlaubte. in vielen fällen endlich liegt einer variante (besonders in den jüngeren handschriften) bloßes misverständnis zu grunde. vgl. die a. a. o. s. 294 ff. unter den text gestellten lesarten; das hier gebotene material ist zwar sehr gering, beleuchtet aber immerhin zur genüge meine eben gemachte bemerkung.

Ich wende mich jetzt einem neuen punkte zu und zwar der frage: welches war die mutmaßlich ursprüngliche strophenfolge der Labrer'schen Jagd? denn daß sie uns durch keine der erhaltenen handschriften gewahrt ist, liegt klar zu tage. schon die abfolge der anfangstrophen traut dem dichter bare unmöglichkeiten zu; sollte denn wirklich Hadamar, der an so vielen stellen seines gedichtes ein gewisses künstlerisches geschick verräth, seine jagdallegorie nicht besser einzuleiten gewußt haben, als uns durch fast alle handschriften überliefert wird? können wir ihm ferner zumuten, daß er, wie uns A und h aufweisen, zwischen zwei eng verbundene strophen

C hat 345 (345) str. ursprünglich mit 505 (504) str.

d " 317 (317) " " " 492 (489) " endlich

D " 17 (17) " " " ? + 17 + ? (17 + ?) str.

(171 und 172) ein conglomerat von 39 resp. 13 str.²¹⁾ eingeschoben, bei deren abfolge von einem gedankengang oder überhaupt nur von einem sinne nicht die rede sein kann? und endlich, um diese unerquickliche reihe von schreiber-extra-vaganzen abzuschliessen, könnte es einem dichter, der nicht geradezu aller logik ins gesicht schlagen will, beifallen strophen an ganz ungehöriger stelle und ohne jede veranlassung zu wiederholen?²²⁾ gewiss nichts von alledem. und doch ist bei der reconstruction der ursprünglichen reihenfolge große vorsicht nötig. Hadamar ist gewiss ein dichter im guten sinne des wortes, ein dichter in dem noch die traditionen der schönen alten classischen periode fortlebten, in dem noch einmal und zum letztenmale das licht der poesie aufflackerte, bevor es erlosch für lange; Hadamar ist aber ebenso gewiss ein verworener kopf, der seine phantasie nicht zu zähmen versteht, der alle gedanken, wie sie sein gehirn durchkreuzen mochten, auch zu papier bringen zu müssen meint, der ohne festen plan, ohne feste disposition hinein ins blaue arbeitet, dem endlich die selbst gewählte form der allegorie nichts ist als eitel spielerei.

Über das verfahren, das man einzuschlagen hat, um die mutmaßlich ursprüngliche strophenfolge wieder herzustellen, habe ich mich schon a. a. o. s. 295 ausgesprochen und es dahin bestimmt, daß man im allgemeinen an jenen stellen, die in allen oder doch den meisten handschriften dieselbe überlieferung bezüglich der abfolge ihrer strophen bieten (die also in y und x zusammenfallen) die richtige strophenabfolge anzuerkennen haben wird und verbesserungen nur dort anbringen kann, wo sie der gedankengang unbedingt fordert, daß aber an jenen stellen, deren abfolge (in y und x oder in einer der beiden handschriftenfamilien) sich als ungeschickte zusammenstellung der ersten schreiber erweist, eine freiere bewegung gestattet sein dürfte.

Was nun die überlieferung im einzelnen betrifft, so gebe ich im folgenden eine übersichtstabelle für die arg zerrüttete

²¹⁾ s. anm. 23.

²²⁾ s. die anmerkungen 23 ff.

XX

abfolge der ersten 21 strophen und füge zur erklärang derselben bei, daß die in jeder hauptcolumnne links gedruckten zahlen die strophennummern meiner ausgabe, die rechts gedruckten die der betreffenden handschrift angeben.

Ausgabe	A	B b	d f	c F g	a e	E	h
							6 1 7 2 11 3 12 4 13 5 14 6 15 7 16 8 17 9 18 10 19 11 20 12 21 13 22 14 23 15
1	—	8	1	8	1 9 8	1	16 8
2	2	9	2	9	2 8 9	2	17 9
3	3	1	3	1	3 3 1	3	18 10
4	4	2	4	2	4 4 2	4	19 11
5	fehlt	3	5	3	5 5 3	5	20 12
6	6	4	6	4	6 6 4	6	21 13
7	7	5	7	5	7 7 5	7	22 14
8	fehlt	—	8	6	—	8	23 15
9	fehlt	—	fehlt	—	—	9	24 16
10	10	6	10	7	—	10	25 17
11	11	7	11	8	—	11	26 18
12	12	8	12	9	fehlt	12	27 19
13	13	9	13	10	13	13	28 20
14	14	10	14	11	14	14	29 21
15	15	11	15	12	15	15	30 22
16	16	12	16	13	16	16	31 23
17	17	13	17	14	17	17	32 24
18	18	14	18	15	18	18	33 25
19	19	15	19	16	19	19	34 26
20	20	16	20	17	20	20	35 27
21	21	17	21	18	21	21	36 28

Zur rechtfertigung meiner eben angesetzten strophenfolge, die im wesentlichen mit der von A d f übereinstimmt, diene folgendes. str. 1 enthält in ihren ersten 4 verszeilen einen allgemeinen gedanken, mit dem die minneallegorie ganz wol anheben kann: zarte und geziemende bitte schafft freude, unziemliche begibt sich selbst des erfolges. ferner haben die

worte *hie ist ein anvan c aller mîner fröuden* eine entsprechung in den worten der schlusstrophe *Ein ende diser strangen*. an 1 schliessen sich str. 2, 3, 4: die mahnung sich mit der wahl der geliebten nicht zu übereilen, wenn man aber gewählt, treu zu bleiben. 5 bietet einen, übrigens ganz überflüssigen zusatz zu 4; die strophe, wie es in a e h c F g geschieht, zwischen 3 und 4 zu belassen, empfiehlt sich nicht, da hiedurch die enge verbindung, die zwischen 3 und 4 besteht, durch eine nichtssagende strophe zerrissen würde.

Nach dieser einleitung beginnt mit str. 6 die eigentliche erzählung: der minnejäger zieht eines morgens aus, um der spur eines edlen wildes nachzugehen; frau *Minne* lehrt ihn nach einer fährte jagen. er nimmt (str. 7) das *Herze*, das canificiert erscheint, mit, um sich nach der richtigen fährte weisen zu lassen und ermahnt es (str. 8) stets auf der hut zu sein und sich nicht zu übereilen. hierauf die apostrophe an das brackenseil, das symbol seiner treue (str. 9). mit str. 10 nimmt die erzählung wieder ihren fortgang. der jäger führt *Fröude*, *Wille*, *Wunne*, *Tröst*, *Stæte* und *Triuwe* mit sich, um sie ebenfalls auf die spur des wildes zu hetzen (str. 10). er besetzt (str. 11—13) die wechsellplätze desselben. in str. 14, 15 übergibt er *Liebe* und *Leit* einem jägerknechte mit dem auftrage beide hunde zurückzuhalten. auch *Genåde* läßt er zurück, um ihn in der stunde der noth verwenden zu können (str. 16). nachdem der jäger noch allen knechten wachsamkeit eingeschärft (str. 17) und auch *Harren* mit auf die jagd zu nehmen beschlossen (str. 18, 19), wendet er sich dem walde zu (str. 20).

Nun folgen in allen handschriften im grofsen und ganzen ziemlich übereinstimmend die strophen 21—241.²⁵⁾ freilich

²⁵⁾ Von abweichungen merke ich an: abfolge von 51, 54, 52, 53, 55 in A; 74 fehlt in d; abfolge von 82, 84, 83, 85 in A; 91 fehlt in C b; zwischen str. 107 und 108 in C: str. 128—151; mit 109 schließt das 1. fragment in d; zwischen 111 und 112 in b: 119—124 (dieselben strophen kehren wieder zwischen 118 und 125); zwischen 114 und 115 in h: str. a; 116 fehlt in b; zwischen 121 und 122 in A: 59* (mit einem sternchen sind die wiederholten strophen bezeichnet); zwischen 169 und 170 in F: 172—177, 171 und 172 in a E zu einer strophe geworden; zwischen 171 und 172 in A:

XXII

wird auch hier der gedankengang nicht immer stricte eingehalten und manche strophe und strophenreihe würde man lieber an einem anderen platze und in anderer umgebung zu sehen wünschen²⁴⁾, doch die überlieferung schützt die abfolge und so müssen wir uns gut oder übel dazu verstehen die gegebene strophenfolge beizubehalten.

Mit strophe 241 beginnen die handschriften wieder auseinanderzugehen, denn während gruppe x von 241 bis 292 dieselbe reihenfolge wie die vorliegende ausgabe bietet²⁵⁾, bringt gruppe y auf 241: 271—273, 562, 274—277, 242—270, 278—283, 286—291, 285, 284, 292.²⁶⁾ daß hier nur der gruppe x zu folgen war, lag auf der hand; denn ebenso wenig gerechtfertigt als der einschub zwischen 241 und 242 ist, ebenso wenig ist es die abfolge von 283, 286 u. s. w. übrigens scheint im zweiten falle ein versehen des schreibers von y vorzuliegen.

Von 292 ab bis 519 ist gegen die reihenfolge der strophen, wie sie uns handschriftlich überliefert ist²⁷⁾, wenig einzu-

178, 179, 1, 509, 497, 798, *b*, 363, *c*, 506—508, *d*, *e*, 446, 337—341, 322—326, *f*, 457—461, 515—518, 500, 462—464; in *h*: 171, 3*, 209, 498, *b*, *c*, 506, 507, *d*, *e*, 337—341, *f*, 172; 172—177 fehlen in *B b C f c*; 180 fehlt in *A*; zwischen 185 und 186 in *h*: 197—200; 189 fehlt in *a E h*; 221 und 228 fehlen in *a E*; 231 fehlt in *A*; zwischen 232 und 233 in *f*: 161*, 162*, in *h*: 161; 240 fehlt in *A*; auf 239 in *C*: 307—406, hierauf 240.

²⁴⁾ so str. 34 zwischen str. 32 und 33. der weidmann hatte in str. 32 gesagt: trachte nach einem weidgerechten benehmen, du findest wild genug; jage das, von dem du glaubst, daß es dir *gemaze* sei. zur näheren erklärung fügt er dann (str. 34) hinzu: jage das wild im buschwerk, dort kannst du bald ein *einvallic wilt* finden, hier im walde ist es schon vorsichtiger und entflieht leicht. darauf (str. 33) der jäger: nach deinem rathe will ich handeln weidmann: halte aber den *Willen* fest und lass nur *State* und *Triuwe* jagen. diese erwähnung von *State* und *Triuwe* veranlaßt dann (str. 35) unseren minnejäger (mit außerachtlassung der allegorie) zur frage: *Wie sol man rehte triuw gerechtliche erkennen?* u. s. w.

²⁵⁾ nur steht zwischen str. 286 und 287 in *a E*: 87*; zwischen 291 und 292 in *E*: 285*, 284*.

²⁶⁾ Str. 276 fehlt in *A B b C f c*; 265—283 fehlen in *C*, 268—270 in *b*; 280, 282, 281, 283 in *B*; 286 fehlt in *C*; mit 289 beginnt das zweite fragment von *d*; 285 fehlt in *C*.

²⁷⁾ Zwischen 300 und 301 in *b*: 191*—213*; 305, 306 fehlen in *C*, 307—312 in *b*; zwischen 319 und 320 in *h*: 339*, 340, 341, 322—326; 324 fehlt in *C b*; 329—334 fehlen in *E*; in *A* 337*; zwischen 341 und 342 in

wenden und nur in einem punkte einsprache zu erheben. sie betrifft den einschub der str. 338—341 zwischen 322 und 323 in y.

Mit 519 brach y ab und die auf diese quelle zurückgehenden handschriften folgen von nun ab, falls sie überhaupt einen schluss bringen, den handschriften der gruppe x. der leichteren übersicht wegen füge ich auch hier eine tabelle an:

A f e h	B b	g a E
520	f e h l e n	520
521		521
522		522
523		523
524		524
	m	
	n	
	o	
525	525	525
526	526	526
527	527	527
	p	
528	528	528
	p	
529	529	529
530	530	530
	q	
531	531	531
532	532	532
533	533	533

a E e: 323—326; 338—357 fehlen in C; 344 fehlt in a E; 385 in d; 400 fehlt in A; 401—418 fehlen in b; 405 fehlt in C; 407—433 fehlen in C (auf 406 folgt 240 ff.); 424—426 in a E; zwischen 426 und 427 in A B b (C) d f c F g: 213*; 444—473 fehlen in C; 449, 450 in b; 454—463 in d; zwischen 464 und 465 in c F g: g; mit 475 beginnt D; zwischen 478 und 479 in c F g: h, 529; 483 fehlt in D; mit 492 schließt D; 494—505 fehlen in d; 496 und 500 in a zu einer strophe geworden; 497—500 fehlen in a; 499 fehlt in A; 501 in A h; zwischen 501 und 502 in a E c: 13*, in B f: 13*, 14*; 502 fehlt in A h; in h 506*, 507*; 511 fehlt in A, 512 in A b h; 512, 514, 513, 515 in B b C d f c F g; 513 fehlt in A. Mit 519 schließen oder brechen ab C d; in c F folgen auf 519 nur mehr hinzudichtungen; in c: i k l, in F: i k; g mit c f innig verwandt läßt zwar ebenfalls auf 519 i k l folgen, bietet aber dann den schluss nach vorlage s (der quelle für a E).

XXIV

A f e h

534

|
565

B b

r

534

|
565

g a E

r

534

|
565 ²⁸⁾

hier hat jedenfalls die gruppe, der A f e h angehören, die bessere, sinngemäßere überlieferung. was sollen auch jene eingeschobenen strophen der zweiten gruppe? in keiner wird auch nur ein gedanke ausgesprochen, der durch eine bemerkung oder ein wort der vorigen veranlaßt worden wäre. mit str. 565 schließt das gedicht.

Nun ein wort über das ganze. Hadamars gedicht behandelt das ritterliche liebeswerben unter der form einer jagdallégorie. um einem edlen wilde nachzujagen, reitet eines morgens der minnejäger aus, an der hand das *Herze* führend, das ihn auf die rechte fährte bringen soll. ihn begleiten überdies, von knechten gehalten, die schon erwähnten hunde *Fröude, Wille, Wunne, Tröst, Stæte, Triuwe, Gelücke, Lust, Liebe, Leit, Genâde, Harre*. der jäger hat eben die wechsellplätze des wildes besetzen lassen und sich nach den fährten umgesehen, als er einem erfahrenen weidmanne begegnete, den er über sein weiteres beginnen um rat fragt. bald darauf findet das *Herz* die fährte eines edlen, preiswerten wildes, dem nun der jäger nacheilt. ihm nahegekommen entrinnt das *Herz* und wird vom wilde verwundet. zu diesem unfalle gesellt sich der zweite, daß wölfe (merker) erscheinen und die hunde verjagen. zu fufse laufend — denn sein pferd hat ein eisen verloren — begegnet unser held einem zweiten weidmanne, einem ehrenhaften, biederem greise, mit dem er ein langes gespräch führt, während *Wille, Stæte* und *Triuwe*, das wunde

²⁸⁾ 520—524 in b ins gedicht Der minnenden zwist und versöhnung gerathen; 527 fehlt A; zwischen 530 und 531 in e f 153*; 533 fehlt A; mit 535 brechen B b ab; 535—538 fehlen in A; zwischen 538 und 539 in e f h: 136*, 135*; 539—542 fehlen in A; 547, 549 und 553 fehlen in A; mit 557 bricht a ab; 562* in f; mit 564 bricht E ab; zwischen 564 und 565 in f: g i k l; mit 565 schließen A f g h; in e endlich folgen auf 565: p q r s, 539*—543*, 545*, 20*, 140*, 154*, 509*, 497*, 498*, b, c, 507*, 508, e, 336*, 515*, 500*, 462*, 189*, 232*, 234*, 483*, 501*, 502*, 512*, 551*.

Herze voran, das flüchtige wild verfolgen, das endlich mit *Wunne* und *Fröude* von dem jäger erreicht wird. entzückt steht er vor demselben, wagt aber trotz der dringenden aufforderung eines seiner knechte nicht, den hund *Ende* auf das wild zu hetzen. da zeigen sich plötzlich wieder wölfe, die alle hunde in die flucht schlagen; das wild entflieht. hierauf abermalige begegnung und wechselrede des jägers, dessen *Herz*, jetzt nur noch tiefer verwundet ist, mit einem dritten und vierten weidmanne.²⁹⁾ klagen des dichters über sein misgeschick, in die sich jedoch die hoffnung mischt, *Triuwe* und *Harre* werden das wild doch einmal erjagen helfen, beschließen das gedicht.

In diese allegorie nun, die durch ihre monotonie und gleichförmigkeit bald ermüdend wirkt, werden so viele liebesklagen, so viele betrachtungen und sprüche der lebensklugheit eingeflochten, daß jene wenn nicht gestört so doch vielfach unterbrochen erscheint. aber gerade in dieser schwäche des gedichtes liegt die stärke des dichters; denn nur in diesen von der eigentlichen allegorie abgetrennten stücken zeigt Hadamar seine ganze kunst: hier zieht er durch überraschende gleichnisse und bilder an, hier spricht er in würdig-schöner form treffende ansichten über menschen und dinge, über leben und lieben aus, hier weiß er endlich liebliche züge, wie sie nur das volkslied kennt, zu bieten und töne anzuschlagen, die vom herzen kömmand auch zum herzen dringen.

sehr
schön
ausgedrückt

Bemerkenswert noch ein punkt. Hadamar führt seine allegorie nicht in der weise durch, daß jede seiner gestalten eine bestimmte aufgabe zu lösen hätte und durch ihr ganzes thun und lassen eine charakterisierung ermöglichen würde, sondern ihm ist oft der hund *Triuwe* nichts als *triuwe*, der hund *Stæte* nichts als *stæte* u. s. f. will also z. b. der dichter sagen, die geliebte scheine ihm nicht mehr gnädig zu sein, so heißt es *daz wilt sich mit Genâden verret* (str. 115) ohne rücksicht darauf, daß der hund *Genâde* von einem knechte gehalten wird. diese auffassung der allegorie vor augen gehalten, ver-

²⁹⁾ Die composition dieses abschnittes (str. 411 ff.) ist bei weitem die schwächste der ganzen dichtung.

XXVI

schwindet eine große reihe von widersprüchen, die jeder aufmerksame leser in Hadamars gedicht leicht zu finden vermag und wird es erklärlich, warum die zahl der canificierten gestalten nicht mit jener oben angeführten menge ihren abschluss findet, sondern im weiteren verlaufe der erzählung immer neue und neue derartige jagdgesellen auftreten.³⁰⁾

III.

Die strophe, die Hadamar für sein gedicht verwandte, ist die des jüngeren Titurel; doch ebenso wie sich Albrecht bei der übernahme der strophe von Wolfram eine änderung erlaubte, ebenso erlaubte sich auch Hadamar eine solche, freilich eine weniger eingreifende. doch davon später.

Auf die ähnlichkeit, welche zwischen der Titurelstrophe und der epischen strophe, insbesondere der Kudrunstrophe, besteht, wies schon Lachmann in seiner ausgabe der Wolframschen werke hin (vorrede XXVIII); ihm folgten Gervinus⁵ (1, 604), Koberstein⁵ (1, 124), Rieger (Verskunst s. 300), Bartsch (Germ. 2, 263), Pfeiffer (Germ. 4, 305), Martin (Kudrun vorr. VII) u. a. vgl. dagegen Scherer Deutsche studien 1, 3³¹⁾. während nun Gervinus den hauptsächlichsten unterschied zwischen Kudrun- und Titurelstrophe darin sieht, daß letztere die dritte zeile der ersteren in eine kurzzeile verwandelt, sagt Martin: „die zwei ersten zeilen der Titurelstrophe sind den

³⁰⁾ Canificiert erscheinen: *Herze, Fröude, Wille, Wunne, Tröst, State, Triuwe, Gelücke, Lust, Liebe, Leit, Genäde, Harre, Schalc, Girde, Riege, Helse, Rät, Stiure, Muot, (Holôr), (Spitzmûl), Heil, Hoffe, Gedinge, Twinge, Lide, Wene, Wal, Riuwe, Gedulde, Wäge, Klaffe, Mäze, Gedanke, Werre, Irre, Triege, Swige, Mid, Blic, Ende, Smutz, Schrenke, Sene, Troum, Untriuwe, Göude, Gruoz, Sinne und Gewalt.*

³¹⁾ Scherer sucht hier eine selbständige entstehung der Titurelstrophe aus der Form B:

4 heb. stumpf a.

4 heb. stumpf a.

3 heb. klingend b.

4 heb. stumpf waise.

5 heb. klingend b.

über eine zwischenform Rb zu erweisen; die Kudrunstrophe ist nach ihm eine schwesterbildung der Titurelstrophe (da gleichfalls aus Rb hervorgegangen).

2 letzten der Kudrunstrophe gleich, die 4. gibt nochmals die letzte zeile der kudrunstrophe wieder, die 3. aber hat 5 hebungen mit klingendem auszuge.' so richtig diese beobachtung auch ist, so läßt sich doch der erklärungsweise Martins eine andere und jedenfalls einfachere gegenüberstellen, ich meine die, daß die Titurelstrophe Wolframs vielleicht durch die bloße wiederholung der letzten 2 langzeilen der Kudrunstrophe entstanden ist³²⁾ und hierbei nur die 3. langzeile auf die zahl von 5 hebungen (mit klingendem schluss) beschränkt wurde. ich sage ‚vielleicht‘, denn es scheint überhaupt wahrscheinlicher, daß Wolfram eine der ganzen Kudrunstrophe ähnliche schaffen wollte. es ergibt sich somit als das schema der Wolfram'schen Titurelstrophe:

/	/	/	\	/	/	^	a
/	/	/	\	/	/	/	a
/	/	/	/	^			b
/	/	/	\	/	/	/	b ³³⁾

erwähnenswert, daß die erste hälfte der 1. 2. und 4. verszeile neben klingendem häufig auch stumpfen ausgang hat (*Dô sich der stärke Týturél* str. 1).

Albrecht ging bei der umbildung der strophe einen schritt weiter: er führte in den zwei ersten zeilen cäsurreime (klingender oder zuweilen stumpfer art) ein, so daß wir folgenden grundriss der strophe Albrechts erhalten:

/	/	/	\	a
/	/	/	\	b
/	/	/	\	a
/	/	/	/	b

³²⁾ Ähnlich setzt sich die strophe der Rabenschlacht zusammen aus den beiden letzten zeilen der Nibelungen- und der letzten der Kudrunstrophe. s. Martin a. a. o. VII. vgl. Scherer a. a. o. s. 2 f.

³³⁾ Tit. 156: *Zwûo jungfrouwen springen hêr ûz für die snûerê.*

*ich kldge der hêrzoginnê blanc hênde: ôp daz seil die zerfürêrê,
waz mág ich dês? ez wás von stei'nen hêrtê.*

Gârdevîaz zúclê und sprânc durh gâhen nûch huntwîldes vértê.

XXVIII

, , , , ^ c
 , , , \ x
 , , , , ^ c³⁴⁾

Hadamar wollte nun ebenso wenig wie Albrecht die übernommene strophe ohne jedwede veränderung acceptieren und liefs um wenigstens in einer hinsicht bei gebrauch der Titurel-strophe original zu sein alle stumpfen reime ganz auf und verwandte nur klingenden schluss:

, , ^ a
 , , ^ b
 , , ^ a
 , , , , ^ b
 , , , , ^ c
 , , ^ x
 , , , , ^ c³⁵⁾

Hadamar handhabt seine strophe, die in ihrer ,klangvoll tönenden weise' der lyrisch bewegten darstellung des gedichtes vollkommen entspricht, mit grofser leichtigkeit und gewandtheit.

- ³⁴⁾ Tit. 63: *Din brët vnd ouch din lèngè.*
stent immer ingemézzèn.
Die ie nach anegéngè.
du bist gewesen noch nimmer wirt vergézzèn.
Diner götlich ewikéit an endè.
Des ld mich hërre geniezzèn.
daz ich gestè zv dîner zésem héndè.

- Tit. 42: *Der sacramént der méist téil.*
mit wázzer wirt geblómèt.
Dá mit aller cristen héil
wirt ewiglich von éngelschár gerómèt u. s. w.

- ³⁵⁾ Had. 1: *Béte ersuiftic riuwè,*
geréhtlich begèrèn
erwirbet fröude niuwè;
unbéttlich bét kan sélbe sîch entwerèn
hie ist ein anranc aller mîner fröudèn;
nu wûnschet guot gesèllèn,
daz von dem ende fröelich wêrd ze goudèn.

Im versbau hält sich Hadamar streng an die in der lyrischen poesie bald zum gesetz erhobene abwechslung von hebung und senkung. nirgends begegnet uns im inneren verse ein ausfall der senkung, durchwegs dagegen ein ununterbrochenes steigen und fallen der silben.

Größere freiheit gestattet sich der dichter im versanfang, im auftake, wiewol auch hier das abweichen von jenem waltenden gesetz innerhalb bescheidener grenzen auftritt und derselbe nur fehlt a) wenn auf das erste wort des verses ein besonderer nachdruck gelegt wird und dasselbe durch einen stärkeren stimmton hervorgehoben werden soll (häufig auch bei strophenanfängen oder nach starker interpunktion: 1, 1; 5, 1; 10, 1; 10, 2; 21, 4; 22, 6; 28, 1; 33, 4; 38, 5; 43, 7; 45, 2; 46, 5; 49, 4; 54, 5 u. s. f. oder b) wenn worte, die ihrer natur nach innig zusammengehören, durch versschluss getrennt werden oder allgemein wenn der satz aus dem einen vers in den darauf folgenden übergeht (enjambement): 4, 2; 6, 7; 11, 2; 13, 2; 14, 5; 15, 2; 16, 2; 18, 7; 21, 2; 24, 2; 26, 4; 27, 3; 27, 7; 28, 2; 29, 3; 32, 3; 34, 2; 36, 2; 42, 2; 42, 7; 46, 4; 47, 5 . . . 68, 5 . . . (*wider- | vart*) 511 6, 7 u. s. f.

Die oben berührte sitte hebung und senkung regelmäsig abwechseln zu lassen widerstrebt oft dem deutschen betonungsgesetze und wenn auch Hadamar bemüht ist einen solchen widerstreit zwischen vers- und wortaccent zu vermeiden, so geräth er doch zuweilen mit jenem gesetz in conflict. freilich sind seine verstöße fast durchwegs nur geringerer art (vernachlässigung hochtoniger gegenüber tieftoniger silbe) und lassen sich bei mündlicher reproduction durch schwebende betonung leicht corrigieren. ich führe an: *Dáz ieglich geliche* 5, 1; *und hetzet ir iemán zuo sinen hunden* 17, 5; *dáz ieglichez sunder* 22, 6; *Fürbáz uf den gedingen* 25, 1; *manic geriute wilde* 26, 2; *dar umbe daz mir ouch alsö geschæhe* 29, 5; *Einén forstméister kluogen* 30, 1; *kuntlich die ougenschouwe* 37, 2; *abjág; den sól dîn jagen lieplich grüezen* 52, 4; *Dich kán niemán gewîsen* 53, 1; *sö tuo in güetliche* 54, 4; *mît urlouþ scheid ich von dem getriuwen* 54, 5; *de sól niemán für hetzen* 54, 6; *ez schrêi toblîchen als ez wolde winnen* 58, 5; *ich sprâch: schônâ, gesêlle lieber, bîte!* 60, 5; *diu béine: alsö kan sich diu minne*

rechen 61, 4; *ach sîn tröstlîchin vart diu wil sich leugen* 74, 5; *niemân kan mir geleiden* 91, 6; *niemân weiz, waz ein unverzagtez kobern* 114, 5 u. a.

Hiatus findet sich im gedichte oft: *wie êz* 6, 26; *wêide óder* 7; *dâ erkânde* 7; *wâlde óder* 10; *die êz* 14; *wünne in* 22; *dô entrûste* 23; *verre und* 23; *Swie êz* 24; *ê êz* 48; *ê ér* 51; *lâ ë* 54; *gê êz* 96 u. s. f.

Eine eingehendere erörterung jener mittel, deren Hadamar sich bedient, um einsilbigkeit von hebung und senkung zu gewinnen, kann ich hier füglich bei seite lassen, da er sich nach dieser richtung hin in nichts wesentlichem von seinen vorgängern unterscheidet. für den text der ausgabe habe ich bei der elision von der hebung zur senkung das tonlose e beibehalten, tonloses e von der senkung zur hebung aber entfernt: *Bête ersiuftic*, dagegen *hüet álweec*; apocope und syncope sind überall durchgeführt; inclination erscheint in folgenden fällen: a) inclisis: *mirz* (*mir ez*) 86; *ichz* 93, 300, 415; *vâhtz* 213; *derz* 259; *manz* 320; *erz* 544; *ders* (*der es*) 147; *mirz* (*mir si*) 151, b) proclisis: *zeinem* (*ze einem*) 89, 475; *zaller* 220; *zerkennen* 238; *zallen* 370; *zerbarmen* 421, 507; *zeinmal* 496; *zeiner* 532; *zuozim* (*zuo ze im*) 370. synäresis in str. 415: *deist* (*dar ist*).

Der reimgebrauch unseres dichters dagegen bietet einzelne sehr beachtenswerte punkte, die nicht allein zur weiteren charakterisierung der kunst Hadamars zahlreiche beiträge liefern, sondern auch ein streiflicht auf die historische entwicklung unserer neuhochdeutschen schriftsprache werfen.

Ich beginne mit dem äusserlichsten:

Hadamar ist reimarm, denn unter seinen 1695 reimen wiederholt sich ein und derselbe reim nicht blofs drei- oder viermal, sondern zehn- und zwölfmal, dasselbe reimwort oft fünfzehn- und zwanzigmal und wenn wir von der verschiedenheit der form absehen, sogar dreifsigmal und darüber.⁸⁶⁾ Einige beispiele mögen meine behauptung unterstützen. *sachen*: *machen* in str. 53, 101, 127, 207, 247, 249, 297, 443, 492.

⁸⁶⁾ Das Nibelungenlied ist freilich noch viel ärmer, begegnet man doch unter den 4632 reimen (der Lachmannschen ausgabe) reimen, die sich nach Pressel (Reimbuch zu den Nibelungen 1853) 70, 90, 107mal (*gelân* : *man*), ja wie der reim *wip* : *lip* 171mal wiederholen.

walde: *balde* 12, 34, 44, 69, 153, 311, 406, 424, 428, 469.
wolde: *solde* 64, 204, 342, 347, 350, 359, 417, 422, 492, 559. *jagen*: *verzagen* 128, 131, 179, 185, 194, 231, 297, 335, 336, 506. *welle*: *geselle* 8, 21, 57, 67, 73, 81, 83, 278, 362, 403, 450, 536. *nâhen*: 21, 51, 70, 141, 152, 190, 221, 259, 289, 303, 348, 388, 412, 426, 434, 489, 517.
leide: 24, 103, 143, 200, 210, 213, 216, 242, 281, 323, 391, 410, 412, 476, 501, 505, 529, 542, 554. *triuwen*: 9, 50, 126, 170, 217, 220, 243, 260, 286, 296, 335, 387, 390, 405, 461, 466, 534, 539, 563; *triuwe*: 10, 35, 51, 52, 102, 182, 222, 265, 297, 340, 353, 438, 512, 522. *hunden*: 17, 45, 221, 305, 313, 393, 446, 448, 449, 529, 558; *hunde*: 20, 32, 47, 57, 101, 127, 129, 134, 178, 182, 272, 274, 287, 304, 322, 370, 392, 435, 480, 487, 546. endlich führe ich einige reime an, die fast unmittelbar aufeinander folgen.
begunde: *kunde* 55, 56 (: *hunde* 57). *erschricket*: *erblicket* 59, 60. *widergangen*: *vervangen* 80, 81, 89. *genâden*: *schaden* 168, 170, 171. *knechte*: *rechte* 66, 68. *gâhte*: *nâhte* 103, 105.
kêre: *mêre* 310, 312. *fuoge*: *buoge* 452, 453.

Binnenreim verzeichne ich in str. 498: *sîn jagen mir verzagen dicke stôrte*; mittelreim in str. 9: *ez ist gebunden und wirt niht enbunden*, 37: *die alten wîsen grîsen*, 71: *der wunderminne kunder*, 280: *in zorne wirt verlorne*, 466: *mit diser vart verniuwen nindert riuwen*, 498: *Help ist gewis, sô hoert man Triegen liegen* und 523: *wie man den bruch mit stæte widertæte*.

Reimhäufung in str. 177 *gebreste*: *weste*, *veste*: *beste*; 370 *entrîden*: *Lîden*, *Lîden*: *mîden*; 457 *Tantenberge*: *herberge*, *Tantenberge*: *twerge*; 533 *loufe*: *koufe*, *loufen*: *koufen*.

Reimlosigkeit in str. 112: *dônes*: *dônes*.

Vocalschwächung im reime tritt ein bei *iemān* und *niemān*. so *riemen*: *niemen* 9, 543; *niemen*: *iemēn* 281, 355; s. 223, 238, 341, 322. vgl. Weinhold BGr. § 13.

Anfügung eines unorganischen *e* im reime: *zorn(e)*: *horne* 39, 128; *hôrte*: *ort(e)* 119; *gên(e)*: *zwêne* 219; *temperîe*: *bî(e)* 250, 309; *leckerîe*: *dabî(e)* 427, : *bî(e)* 438, 440; *frî(e)*: *melancolîe* 470; *danne*: *wiltbann(e)* 488. vgl. Weinhold BGr. § 17, Mhd. Gr. 31, Pfeiffer Nic. von Jeroschin LVIII, Bartsch Herzog Ernst s. 220; eines unorganischen *n*: *sinnen*: *minne(n)* 36;

XXXII

Wille(n) : *grillen* 323; *erkenne(n)* : *genennen* 340; *wæne(n)* : *schrænen* 342; *naschen* : *tasche(n)* 399; eines unorganischen d : *verjehend* : *sehen(d)* 256.

Gleichheit der reimsilben wird ferner bewerkstelligt durch abwurf des endvocals: (*erschricket'* : *erblicket'* 59, 60), *erwendet* : *blendet'* 128, *verrigelt'* : *versigelt* 204, *wandelt* : *handelt'* 211, *verjehend* : *sehend* 256, *immer* : *zimmer'* 263, *verharret* : *vernarret'* 267, *gesleifet* : *reifet'* 296, *erwendet* : *phendet'* 352, *sûret* : *dûret'* 368; des endconsonanten: *erleschen* : *hin dreschen[t]* 164, *grîse[n]* : *wîse* 181, *fast[e]* : *geraste* 271, *weidgesellschafte* : *behefte[t]* 404, *lerne[n]* : *gerne* 491; durch metathesis: *lêren* : *geren (gerne)* 24, *kêrte* : *gerêrte (gerêret)* 25, *verte* : *unernerte (unerneret)* 87, *verlorne (verloren)* : *zorne* 280, : *horne* 449, *toeret* : *hoeret (hoerte)* 343, *nâhet (nâhte)* : *ergâhet* 343, *hatzte* : *unbeschatzte (unbeschatzet)* 416; endlich durch syncope: *zorne* : *verlor[e]ne* 259.

Reimfreiheiten (im streng mhd. sinne) finden sich vielfach; sie haben im dialecte des dichters ihre erklärung. es wird gereimt:

- a) â : ô — *ônen* : *lônen* 264, 274. Weinhold BGr. 56.
- î : ei — *sweigen* : *erzeigen* 63, *geseinet* : *peinet* 117; *seiget* : *neiget* 386, *leide* : *reide* 391; *meinen* : *seinen* 415. BGr. 78.
- ie : i — *immer* : *zimmer* 263; *ninder* : *hinder*. 514. BGr. 19.
- oe : ô — *h ô re* : *rôre* 425, 502.
- ou : a — *abe* : *erl â be* 80 BGr. 40.
- u : o — *zoget* : *t o get* 157. BGr. 336; *borgen* : *erw o rgen* 321. BGr. 21.
- û : ou — *vers o u me* : *boume* 87; *troumen* : *vers o u men* 371; *vers o u met* : *übergoumet* 543; *beschouwen* : *b o u wen* 103; *fürgeb o u wen* : *verhouwen* 269; *b o u wen* : *schouwen* 435; *loufe* : *houfe* 273, 348; *houfen* : *widerloufen* 314, : *koufen* 344, : *entloufen* 367; *beschoute* : *loute* 348; *koume* : *zoume* 402; *touben* : *rouben* 528. BGr. 100.
- iu : i — *phlihte* : *di u hte* 165. BGr. 19.
- iu : ou — *getr o u wen* : *verhouwen* 122, 283, : *schouwen* 344. BGr. 101.

iu : öu — *fröuden : göuden* 1, 232, 341, 364, 504; *göude : fröude* 49.

b) h : ch — *brehen : rechen* 22. BGr. 183.

w : b — *gebe : stebe* 47; *schoubet : erloubet* 94; *farbe : darbe* 248; *(sterben : serben* 445, 464). BGr. 125.

endlich finden wir noch

c) folgende ungenaue reime: *werre (were) : lerre* 92; *kunde : brunne* 113; *hazzen : lazzen (läzen)* 133³⁸⁾. BGr. 49; *hazze : lazze (läze)* 237.³⁸⁾ BGr. 49; *werren : berren (bêren)* 239; *Mâze : hazze* 309³⁸⁾ und *quellen : gesellen* 381.

Nicht als reimungenauigkeiten zu betrachten sind reime wie *Genâden : (über)laden* 15, 205, : *schaden* 168, 170, 171; *kêre : here* 98, *slahen : hâhen* 317, *jagen : wâgen* 329, *hôrte : borte* 356, *weren : satelgêren* 423, *vohe : lôhe* 432, *ûz waten : gerâten* 444, *traten : râten* 508, *bewaren : vâren* 537, *jâger : wêger* 551³⁹⁾; denn der unterschied zwischen hochbetonten langen und kurzen stammsilben hat dem wesen nach in Hadamars gedicht bereits zu walten aufgehört; vgl. Pfeiffer Nicolaus v. Jeroschin XXXVIII; Bartsch Germ. 1, 199; Bech. Germ. 8, 78.

Schon im 13. jahrhunderte werden zuweilen zwei der verschleifung fähige silben, die demnach nur stumpfen reim bilden sollten, klingend gebraucht, ja dieser gebrauch geht bei niederdeutschen dichtern bis ins 12. jahrhundert zurück und läßt sich schon bei Heinrich von Veldeke nachweisen.⁴⁰⁾

Wie aber Hadamar überall und alles auf die spitze trieb, so auch dies. ein minimum von ausnahmen abgerechnet, begegnen uns bei ihm nirgends mehr, weder im reime noch innerhalb des verses, zwei silben, die durch silbenverschleifung zu einer einsilbigen geworden wären. dem früheren *begêren* steht also nunmehr gegenüber ein *begêrèn*, dem *kómen* ein *kómèn* u. s. f. vgl. Pfeiffer a. a. o. es ist

³⁷⁾ W. Grimm führt in der Geschichte des reims s. 63 nur das beispiel aus Des minners klage (Schmeller str. 657) an: *ouch saget man von in wunder vil besunder*.

³⁸⁾ Vgl. *mâze : lâze* 4, 44, 198, 539; *läzen : Mâzen* 299, 453; *mâze : sâze* 46.

³⁹⁾ Vgl. BGr. 36, 55.

⁴⁰⁾ Vgl. Sommer zu Flore s. 269; Pfeiffer in der Germ. 3, 501 f, Bartsch ebenda 5, 420.

XXXIV

dies auffällig, da bei späteren schriftstellern wie bei dem verfasser des gedichtes auf Ludwig den Bayer, der dasselbe nach Pfeiffer (Forschung und kritik, 1, 54) zwischen 1343—1346 schrieb, und beim Suchenwirt noch sehr häufig reime begegnen, bei denen die längung der hochbetonten kurzen stammsilbe noch nicht eingetreten ist; ich erinnere an *Gelūkes fūnt vnd sēlden régen*: | *Lasse álles schōwen vnderwēgen* (Pfeiffer a. a. o. s. 58 v. 47 f.), *Dis wil ich lassen vnderwēgen* | *Vnd der crónik áber pflēgen* (62, 96 f.), *Des kēisers ěre vnde frómen* | *Dis hán ich álles wól vernómen* (63, 11 f.), *Der wēlte lón vnd góttles ségen*. | *Ey wíe der kēiserliche dégen* (65, 26 f.)⁴¹⁾ u. s. f. für Suchenwirt verweise ich auf Kobersteins untersuchung (Über die sprache des österr. dichters Peter Suchenwirt. Naumburg 1828. programm) s. 7—13. bei Hadamar dagegen ist, wie erwähnt, der unterschied zwischen langer und kurzer hochbetonter stammsilbe schon gefallen. es wäre gewiss nicht uninteressant die historische entwicklung dieses sprachprocesses in einer eingehenden untersuchung darzulegen und es mag als ein kleiner beitrag hiezu angesehen werden, wenn ich nachstehend eine zusammenstellung aller jener wörter im reime oder in der waise, bei denen jene längung bereits eingetreten ist, folgen lasse.

- aben. *haben* 162, : *laben* 245, 396, 471, : *begraben* 369,
 482, : *knaben* 414, 471, : *rabén* 529.
- ade. *rade* 419.
- age. *jage* 115.
- agen. *jagen* 459, : *zagen* 128, : *verzagen* 131, 179, 185,
 194, 231, 297, 335, 336, 463, 506, 548, : *geslagen*
 203, : *klagen* 202, 478, : *behagen* 271, : *sagen*
 318, 565.
 kragen : *nagen* 345.
 gesagen : *geslagen* 86, : *klagen* 373.
 ungeslagen : *nagen* 95.
 tragen : *klagen* 373.
 verzagen 136, : *klagen* 145, : *sagen* 333, 538.

⁴¹⁾ Dagegen *Du réine hát enlütten* | *Mit tügenilichen sitten* (63, 21 f.).

- agent. *jagent* 29, 40, 111, : *klagent* 210, : *verzagent* 338.
äger. *jäger* 44, 449.
amen. *namen* : *schamen* 349.
are. *vare* 73.
aren. *varen* 196; *ervaren* : *bewaren* : 48, 278.
aten. *bestaten* 512; *schaten* : *erstaten* 87; *staten* : *saten* 507.
ebe. *gebe* : *stebe* 47.
eben. *leben* 232, 281, 364, 482, : *geben* 123, 167, 253, 283, 400, 484, 531, : *heben* 140.
streben : *geben* 136.
ebent. *gebent* 174.
egen. *wegen* : *pflegen* 302, 481.
egent. *wegent* : *pflegent* 477.
ehen. *sehen* 57, 209, : *iehen* 64, 166, 184, 259, : *wehen* 119, : *geschehen* 187, 249, 262, 295, 413, 502, : *spehen* 436, 462.
gesehehen 244, : *wehen* 129, : *iehen* 395.
flehen 195.
ehent. *jehent* 414, : *sehent* 256.
elen. *verhelen* : *abstelen* 260.
welen : *zelen* 261, 393.
emen. *nemen* : *gezemen* 39, 261.
enen. *denen* : *anmenen* 57.
senen : *wenen* 367, 372, 383, : *widerspenen* 421.
enet. *gewenet* : *senet* 24, 379, 395.
eren. *begeren* 550, : *entweren* 1; *geweren* : *geren* 247.
neren : *verzeren* 124, 163, : *weren* 165, 376, 378, 470, 549, : *geweren* 472.
erent. *gerent* : *swerent* 472.
eret. *neret* : *weret* 152, 244.
esen. *wesen* : 128, 384, : *genesen* 108, 172, 237, 445, 460, 465, 471, 556, 564, : *vesen* 186, 224, : *lesen* 365, 542.
eten. *getreten* : *gebeten* 41, 91.
iben. *abgeschriben* : *vertriben* 295.
ider. *nider* : *sider* 58, 215, : *vider* 378, : *wider* 438.
wider 511, : *sider* 171.

XXXVI

igelt.	<i>versigelt</i> 105, : <i>verrigelt</i> 106, 204, 527.
igen.	<i>geswigen</i> 360; <i>verligen</i> : <i>verswigen</i> 198.
ime.	<i>ime</i> 551.
obern.	<i>kobern</i> 337, 406, 506, : <i>überobern</i> 114, 233.
obert.	<i>erobert</i> : <i>erkobert</i> 196; <i>überobert</i> : <i>kobert</i> 230, 305, 467.
obet.	<i>tobet</i> : <i>überobet</i> 99.
ogen.	<i>betrogen</i> : <i>gelogen</i> 458, : <i>erzogen</i> 443.
omen.	<i>komen</i> : <i>benomen</i> 202, 478, : <i>abgenomen</i> 324; <i>wider-</i> <i>komen</i> : <i>genomen</i> 227; <i>volkomen</i> : <i>genomen</i> 302.
oren.	<i>geboren</i> 137, : <i>verloren</i> 429.
umen.	<i>durchkumen</i> : <i>frumen</i> 240.

IV.

Nun einige bemerkungen über Hadamars sprache und stil.

Betreffs des wortschatzes verweise ich auf die anmerkungen; hier erwähne ich nur, daß Hadamars gedicht eine reihe von wörtern aufweist, die in den mhd. wörterbüchern entweder nicht weiter belegt erscheinen oder aber — und es sind deren etwa siebzig — ihnen ganz fehlen.

Rhetorische mittel zur belebung des ausdrucks und zur erhöhung der anschaulichkeit wandte Hadamar in großer zahl an, wobei er aber auch hier nicht selten in die schon wiederholt erwähnten fehler der übertreibung und maniriertheit verfällt. es kann natürlich nicht absicht der folgenden zeilen sein auf all und jedes rhetorische mittel, dessen sich der dichter bediente, hinzuweisen, wol aber sollen die wichtigsten und zur charakteristik seines dichterischen vermögens brauchbarsten momente hervorgehoben und durch eine auswahl von belegstellen erläutert werden.

Alliteration ⁴²⁾ begegnet oft, so str. 21, 3—4: *durch senftez, süez enphâhen, | daz mir möhte wenden sâren smerzen*; 21, 7: *daz uns von senden sorgen scheiden welle*; 28, 3: *durch*

⁴²⁾ Zingerle liefs in seiner ‚alliteration bei mhd. dichtern‘ Hadamars Jagd unberücksichtigt, wiewol gerade sie reiche ausbeute geliefert hätte.

weidenlichen wandel; 30, 5: *der walt hât kluogez wîlt und wolfe wunder*; 36, 6: *var fürbaz, frâg die guoten*; 40, 3: *ich sag dir sunder smeichen*; 44, 4: *daz ich mich solher sûte sicher mâze*; 89, 6: *war ez sich welle wenden*; 119, 1—2: *Dô ich hüglîchen hôte | die hunde alsô wehen*; 125, 4: *weder ruo noch raste*; 148, 4: *sîn herze ruolîch rastet*; 153, 6: *doch mit des wildes willen*; 157, 4: *daz sich muoz leider sust vîl lange lengen*; 182, 4: *dâ kobert hin vor al der hunde houfen*; 191, 3: *Amôr dich heizzet harren*; 191, 4: *der dir dîn zît an fröuden hin verziehet*; 208, 6—7: *nein, tûsent tôde sterben | tegelîchen*; 214, 3: *sô si die wolfe walken*; 225, 5: *sich sament, daz ist süez ein giftig galle*; 228, 1: *Wunschlicher wunne wunder*; 228, 4: *mischet sich und meinert solhez meinen*; 229, 6: *Harre hât geharret*; 273, 3: *dâ herren hund der houfen*; 321, 6: *nieman weiz wô und wenne*; 344, 5: *lâ Triuwen stân vor aller hunde houfen*; 344, 7: *wan daz sich lât durch gâb mit gelde koufen*; 424, 1—2: *Ich huop ûf disem walde | und hôte herren hunde*; 470, 1: *Ich bin der fröuden frîe*; 502, 7: *et Harre hin, hoer zuo den lieben, hôte*; vgl. hiezu die unten angeführten verbindungen stammverwandter wörter, sowie die formelhaften *liebe und lei* (*Liebe und Leit*), *liebe und lust*, *Wille und Wunne*, *hin und her*, *dar und danne* u. a.

Ebenso häufig ist assonanz: 19, 4: *solt ez mir und im immer ligen harte*; 47, 7: *wol fruo hin für zuo guoter naht muoz trîben*; 93, 5: *swie mich doch kratzen scharpfe schaches brâmen*; 120, 1: *Unheiles heil ze teile*; 135, 5—7: *muot guotiu dinc ze guoten dîngen bringet*; | *unmuot begert unguotes*. | *danc hab siu, diu unmuot ze muote twînget*; 138, 1—3: *Du zartiu muotes muoter | diu kranken muot bequicket*, | *nie muot wart alsô guoter*; 228, 1: *Wunschlicher wunne wunder*; 281, 3: *lebt iendert iezuo iemen*; 286, 7: *ob er die vart niur niuwe mûg verniuwen*; 319, 1: *Lîden, Swîgen, Mîden*.

Chiastische wortstellung findet sich in str. 61, 3—4: *Ich stuont . . . die hende lam, erkrummet diu beine*; 61, 5: *der ougen sehen, daz hoeren von den ôren*; 88, 5: *mit spur ein hirz, ein lewe gên unprîse*; 154, 1—3: *Nâch lufte ringe und swære | nâch erde, heiz nâch fiure | nâch wazzer küele ich wære*; 473, 5—7: *ir lieblich blic für hitze ein küeliu fuhte | gên kalt ir mundes brennen | ist wol erzenne . . .*

Eine weitere charakteristische eigenthümlichkeit der ausdrucksweise Hadamars ist die conjunctionslose anreihung coordinierter begriffe: *wider zucken, phnurren* | *ich ez kunde* 55, 3; *ich sach, ich greif* 77, 5; *Klein fuoge kunnen suochen* | *rouch, wazzer, swer si vâhet* 144, 2; *mîn herz . . . kan sich . . . winden* | *für wazzer, rouch* 144, 6 u. s. f. — *Bete, ersiuftic riuwe, gerehtliclich bîgeren* 1, 1—2; *ob Fröude, Wunne, Tröst ze vâren setzen* 50, 5; *Üfwerfen, schriên, denen* 57, 1; *trit ez ân aller schulde, varbe, meile* 71, 7; *für tanzen, springen, lachen* 153, 3; *ez walze* | *ez lige, ez stê* 212 3—4 u. s. f. — *bluomen, gras, loup, rôsen* 56, 3; *waz ist ein rât, ein tröst, ein helfe, ein stiure* 136, 5; *Rein, lâter, klâr, durchliuhtet* 176 1; *lîp und guot, diu sêl, diu êr, daz leben* 253, 5; *Mâze, Lust, Gird, Willen* 323, 1; *abrîten, retten, halden für, beschûren* 401, 5. — *was walt, heid, anger, ouwe, velt gesprengt* 56, 7; *Ein ruo, ein habe, ein stiure, | ein schranc, ein vestiu werre* 92, 1—2; *ich rîte, ich gê, ich lige, ich stê, ich sitze*, 291, 4; *Harren, Stæten, Twîngen, Senen, Lîden* 370, 4. — *Man suoch, man lâz, man henge, | man bîrs, man jag, man schîeze* 43, 1—2; *hie grûen, wîz, rôr, blâ, gel, swarz gemengt* 56, 5 und *Hovîeren, tanzen, singen, | jagen, vischen, beizen* 455, 1—2.

Der grösste spielraum und das weiteste gebiet aber ist den wortspielen eingeräumt, die wir in verschwenderischer fülle über das ganze gedicht ausgestreut sehen.

Vor allen liebt es Hadamar dasselbe wort sei es in derselben (a) sei es in anderer form (b) zu wiederholen.

ad a): *ach ach* 13, 68, 146, 372, 534; *hin hin* 67, 70, 79, 83; *owê owê* 162, 522; *seht seht* 71, 480; *hoer hoer* 80; *hoert hoert* 168, 360; *losâ losâ* 115; *los los* 342; *nâch im jag, nâch im jage* 115, *êt nâch im Harr, nâch ime* 551; *mîr wechset muot, die wîle im wechset êre* 355; *hôch über hôch* 378; *hîlf lieb, hîlf zart, hîlf triutel, | hîlf helflich Tröst* 468.

ad b): *von art sîn art* 63; *von blick gên liebem blicke* 325; *in fröuden ouch zuo fröuden* 485; *genâde* s. 171; *in der geselleschaft | dâ lât gesell gesellen trârîc selten* 400; (*ich zîuhe*) *güet âz ir güet* 165; *heîl vor allem heîle* 273; *kraft mît krefte* 154; *hîlf, Lieb, mît lieb von leide mîr genesen* 172; *sô daz sich lieb vereine mît lieb . . . und daz diu liebe sich . .*

mit lieb ie lieber machet 243; *Ich suoche . . herzen liebe an leide. min suochen muoz erwinden, wan ich vor liebe leide nindert scheide. ez si ie leit zu liebe so gemenget . .* 476; *Sit liebe und leit ist wegent diu mir gut lieb und leide . .* 477; lob gen ir lob 302; *Lust und Mâze* s. 309; *die mâze ie in ir mâze* 539; minne s. 254; *min here ich tiefe senke | al durch der minne grunt in die unminne. swer durch die minne unminne hat ergründet . .* 541; *ich schrei, daz mort mit mordes übergolde* 338; *muot — unmuot* s. 135—139; *ein senen . . kan wol mit senen . . schaffen* 375; *Swâ Stæt nâch Stæte kobert* 467; *ob im noch wurd ze teile | ein lieplich teil* 74; *von warte hin ze warte* 12; *du frâgest . . frâg die guoten, du frâgest . .* 36; *Kerâ zuo mir kêre* 98; *schônâ herre, schöne* 98; *hoert, ob in ieman hôte* 168; *hoerâ fröuden, herre, hoer zuo hoere* 341; *lûten schrien schriâ* 406; *ie huote und immer hüete* 453. *jâ und nein* s. 384; *wê* s. 465; *ach* s. 494.

Ebenso beliebt ist die verbindung stammverwandter wörter. um in die unzahl der hieher gehörigen beispiele ordnung zu bringen, unterscheide ich 9 gruppen.

1. subst. und subst.: *unheiles heil* 120; *der sache ist ein ursache* 140; *unmuotes muot* 148, 378, 513; *der gruntvesten veste* 177; *ich hân daz gotes reht mit allen rehten* 207; *ir helfet in bi fröuden zit ze fröuden* 232; *vor aller wunne wunnen* 276; *brüch gen widerbrüchen* 492.

2. adj. und subst.: *unbetlich bet* 1; *ilicliche ile* 16, 425, 485; *unerschrocken sehen, sihtic handel* 37; *richez riche* 54; *liebez lieb* 78; *girdicliche girde* 99; *brestenlich gebreste* 147; *leitlich leit* 147, 531, 542; *genædiclich genâde* 172; *diner wurde . . unwirdec* 177; *unrehter gird . . ungirdec* 177; *gift in so süezer süeze* 187; *zuo iuvern lieben lieben* 232; *Verwerrenlichez werren* 239; *daz diu liebe . . sich mit lieben fünden müeze niuwen* 243; *eine eigenschaft für eigen beliben* 246; *Owê der leiden varbe, | die ich mit leide erkenne* 278; *gunstlich gunnen* 276; *senelich senen* 299; *volkomenz volkomen* 302; *lebendic leben* 364; *gerehte rektikeit* 387; *der schatz ist . . unbeschatzte* 416; *muozlich muoze* 451; *geilez geilen* 502; *lebndez leben* 531.

3. verb. und subst.: *mit gedanken niht gedenke* 97; *den nar . . neren* 124; *owê daz ist vor aller klag ze klagen* 145;

XL

ei Leit, solt dû .. leiden 147; *fuhte .. fuhtet* 148; *dar ûz erblüet der fröuden blüet* 159; *mit êren blüet geblüemet* 173; *pris in priset* 174; *ich rât dir niht von êren, der rât wære unbehende* 196; *meinēt solhez meinen* 228; *Harre hât geharret* 229; *werren .. wirret* 239; *der die zal wil überzelen* 261; *ê ich ez mit solhen phanden phendet* 352; *saffes entsaffen* 375; *gewonheit gewenen* 379; *von reht .. solt man .. rihten* 419; *sin versinnet* 427; *schalc beschalket* 431; *Rüege rüeget* 454; *kranken bekrenken* 474; *liebe liebet* 475; *mit willen wille* 483; *geloube geloubet* 520; *der frâg frâg ich* 522; *mit brüchen widerbrichet* 523; *loufe loufen* 533; *leit .. leidet* 542.

4. adv. und subst.: *minn ez minneclicher vil gesellet* 33; *die hât leider Leit benomen* 201; *daz diu liebe .. ie lieber machet* 243; *ob mir .. Trôst troestlich si gehetzet* 405; *ich jag mit Senen senelichen harte* 405; *vindet schalclîch niuwes schalkes funde* 431; *swie dicke was ein dicke* 498; *leit ... sich leider nimmer zît von mir gescheidet* 542; *ich möhte leide den studenten lesen, des bin ich leider meister* 542.

5. adv. und adj.: *gewaltliclîch gewaltet* 171; *wildiclîch wilde* 175; *zartlîcher zart* 187.

6. verb. und verb.: *ez widermachet swaz ie fröude machet* 455.

7. adv. und verb.: *hôhe hoehet* 36; *lange lengen* 157, 222; *waz kan schrecklîche erschrecken* 226; *klârlich beklâret* 252; *wærlich bewæret* 252; *daz smutzerlîchen smatze* 326; *ez verret sich mir verre* 379; *dîn krümme nieman slehte kan geslîhten* 419; *dô ich nâch dem fuoze | mûslîchen hôte mûsen* 451; *dâ luglichen wirt gelogen* 458.

8. adj. und verb.: *erschrac von schrickenlîchem heschen* 130; *hâst dû gesehen, daz ich dâ jage, ist ez jagebære* 184; *wan der klaglîchen kummer hab ze klagen* 365; *hîlf helflîch Trôst* 468.

9. adv. und adv.: *volliclîchen volle* 555.

Oxymora begegnen uns in str. 120: *unheiles heil ze teile wart mir*; 123: *wie sol ein lebndic tôter*; 363: *der sol mich heizen den lebendic tôten*; 464: *ein lebendic sterben*; 511: *ich trag den lebnden tôt in mînen herzen*; 137: *er ist ez dû ... du bist ez er ... er ist von dir geboren und was doch ê, dîn leben half er sterken*; 182: *alt bi jungen jâren*; 225: *daz ist suez ein giftic*

galle; 368: der minne süeze sich in herzen sûret; 372: du kanst mich mit gesehnden ougen blenden; 445: blint mit gesehnden ougen.

Schließlich führe ich an, dafs Hadamar sein gedicht durch sentenzen und sprichwörter, die in bündiger form manch tiefen gedanken bergen, würzt:

- 37, 3—7: *(die alten wîsen grîsen
die sprechent daz, ez sî man oder frouwe.)
daz unersclrocken sehen, sihtic handel
an stæte selten triegen:
des herzen muot bediutet ûzer wandel.*
- 43, 6—7: *swer alliu dinc ûzrihtet,
der kan nimmer fuoglich werden grîse.*
- 70, 1—2: *. . . . waz ist beschaffen,
daz kun doch nieman wenden.*
- 128, 5: *kein geschehen dinc nieman erwendet.*
- 135, 5—6: *muot guotiu dinc ze guoten dingen bringet;
unmuot begert unguotes.*
- 183, 4—7: *. . . . swer gerechtlich den orden
in herzen treit und man des niht erkennet,
ez ist niht ungefüege,
ob man den alt bi jungen jâren nennet.*
- 185, 6—7: *(. . ich hân ie gehoeret:)
si müezen ab dem schiffe, die verzagen.*
- 189, 4: *(man spricht:) ie mêr vînt, ie mêr êren.*
- 189, 6—7: *drî schelke für daz netze
gehoerent, ê man einen dar in bringe.*
- 197, 1—2: *Swer der weide wær gesezzen,
der mac ir wol geniezen.*
- 227, 6—7: *man mac vil balder vallen
ab tûsent mîl, dan eine hin uf klimmen.*
- 240, 5: *wâger gwinner, vliester sint genennet.*
- 253, 1—2: *. . . zuo liebem kinde
gehoeret besem grôze.*
- 279, 6—7: *(du hâst doch vil gehoeret.)
daz man von boesen gesellen dicke sieche.*
- 395, 6—7: *(ez ist wâr,) der dâ wænet
der weiz êt niht, (daz muoz ich immer jehen.)*

XLII

- 407, 5: *ein smit der sol die zangen wol erkennen.*
 407, 6—7: *swelh lantman wol sîn sprâche*
 vernimt, den sol man niht unwîse nennen.
 413, 6—7: *ich nâme ein wilt gevangen*
 für tûsent, diu ich fliehen solde sehen.
 430, 5: *die vohen man mit vohen widerstillet.*
 430, 6—7: *swie man ze walde ruofet,*
 billich alsô der galm widerhillet.
 439, 7: *von kleinen fanken siht man grôze brunste.*
 481, 1—2: *Niht ring, niht überswære*
 sint alliu dinc ze wegen.
 541, 7: *man bûezet dâ mit, mit dem man dâ sündet. vgl. 294, 5.*
 562, 7: *man gert ie mër des besten dan des boesten.*

Neben diesen vorzügen, welche die diction Hadamars auszeichnen, lassen sich auch einige mehr oder minder auffallende stilistische mängel und unebenheiten namhaft machen. ich greife zwei und zwar die wichtigsten heraus: a) die häufig vorkommende starke interpunktion mitten im verse, wodurch nicht selten die leichtigkeit und glätte desselben beeinträchtigt wird⁴³⁾ und b) die jedenfalls unabsichtliche wiederholung von wörtern und verszeilen kurz aufeinander, welche dem leser die vermuthung nahelegt, es habe das gedicht einer letzten feile entbehren müssen.

Starke interpunktion im verse notire ich in folgenden str. 4, 20, 21, 32, 52, 57, 60, 61, 62, 66, 67, 69, 77, 81, 85, 91, 92, 94, 96, 98, 108, 120, 123, 124, 140, 144, 148, 162, 179, 184, 185, 186, 189, 190, 200, 204, 217, 238, 248, 253, 260, 262, 270, 271, 273, 293, 295, 312, 313, 314, 322, 326, 336, 348, 351, 352, 353, 354, 360, 374, 394, 395, 411, 415, 416, 422, 427, 433, 445, 449, 451, 480, 488, 490, 504, 506, 519, 547, 548, 557, 562 und 564.

Als unabsichtliche wiederholung erscheinen: *hunden* — *hunden* — *hunde* 11; *mîn Herz aldâ begunde* 55, 2 und 57, 2 — *ich aldâ begunde* 56, 2; *erschricket*: *erblicket* 59, 60; *begunde*

⁴³⁾ Oder sollte in dieser kunstlosigkeit absicht und kunst liegen? (vgl. Wackernagel Litt. gesch.² 1, 175). auch Wolfram und Albrecht von Scharfenberg interpunctieren sehr gerne mitten im verse.

ich an ez hetzen 106, 2 und 126, 2; *Genâden: schaden* 168, 170, 171; *ungenozzen: unverdrozzen* 112, *unverdrozzen: genozzen* 113; *ze flûezen* 179, 180; *gerâten* 289, 290; *under stunden* 290, 291, 558, 559; *under ougen* 324, 325; *dar an sô brichet niemen* 431, 6 und 432, 6 u. a.

Hiemit bin ich am schlusse meiner erörterungen über Hadamar von Laber und sein gedicht angekommen. es erübrigt mir nur noch mit einigen worten das verfahren, das ich bei der herstellung des textes beobachtete, anzudeuten. die große verschiedenheit der in den hss. vorliegenden texte, die mannigfachen ‚verbesserungen‘ der schreiber, die vielen misverständnisse endlich, die sich in allen, jungen wie alten, handschriften finden, ließen es mir schon von vornherein gebotener erscheinen, mich nicht auf die wiedergabe des textes einer handschrift zu beschränken, wie dies mehr oder weniger Schmeller gethan, sondern denselben auf die überlieferung aller oder doch wenigstens aller alten handschriften aufzubauen. und diesen letzteren weg habe ich auch nach gewonnener überzeugung, dass den änderungen der jüngeren handschriften fast nur mehr unverstand der schreiber zu grunde liegt, eingeschlagen: A B(C) D a wurden wort für wort collationiert und auf diese basis hin die textrecension vorgenommen.⁴⁴⁾ ob ich überall das richtige getroffen, muss ich der gütigen beurtheilung und entscheidung meiner freundlichen leser überlassen, daß ich es aber überall zu finden angestrebt und hiebei fleiß und mühe nicht gespart habe, glaube ich nicht erst ausdrücklich erwähnen zu müssen. wie Schmeller habe auch ich mich mit rücksicht auf die entstehungszeit des gedichtes für berechtigt gehalten im texte die formen und die orthographie des 14. und 13. jahrhundertes durchzuführen, ja ich vermeinte auch oberdeutsche eigenheiten wie die nichtverhärtung des schließenden b g d zu p k v mit recht unberücksichtigt lassen zu können, da die ältesten handschriften wiederholt

⁴⁴⁾ Was irgend eine dieser genannten handschriften an lesarten bietet, ist möglichst gewissenhaft s. 151–172 verzeichnet. hier und da fügte ich auch bemerkenswerte lesarten aus jüngeren hss. bei. orthographische und dialektische varianten blieben meist unberücksichtigt.

XLIV

inlautender media auslautende tenuis gegenüberstellen. auch das feminine und neutrale *-iu* erscheint bei mir erhalten, da es in den handschriften oft genug durch *ew* oder *eu* wiedergegeben wird. in dingen indifferenter natur endlich wie in der schreibung von *-ec* oder *-ic*, von anlautendem *v* oder *f* folgte ich fast durchwegs der ältesten und sorgfältigsten handschrift, der *hs. A.*⁴⁵⁾

⁴⁵⁾ Leider sind im texte folgende druckfehler stehen geblieben, die ich vor gebrauch desselben zu verbessern bitte: 9, 7 l. *undertzniehtchen*; 36, 3 ist nach *hoehet* ein strichpunkt zu setzen; 80, 1 l. *ez*; 83, 1 l. *Daz*; 103, 7 l. *Fröude*; 132, 3 l. *gieng*; 176, 7 l. *würken*; 181, 4 l. *raten*; 204, 7 l. *erziugen*; 207, 2 l. *vor*; 224, 4 und 293, 4 l. *unmare*; 256, 4 l. *äbentiure*; 266 l. *éwielichen*; 271, 5 l. *noch*; 510, 6 l. *rtten*.

T e x t.

1. Bete, ersiuftic riuwe,
 gerehtliclich begeren
 erwirbet fröude niuwe;
 unbetlich bet kan selbe sich entweren.
 hie ist ein anvanc aller mîner fröuden.
 nu wünschet, guot gesellen,
 daz von dem ende froelich werd ze gönden.

2. Swie minne ein anevâhen
 sî fröuden aller meiste,
 doch râte ich niht vergâhen
 sich allen den, den ich nu triuwe leiste.
 swer im durch minne ein liep ze fröuden kiese,
 der warte ê wol und schouwe,
 daz er sîn beste zît iht dâ verliese.

3. Ich mein die stæten alle,
 die dâ ân allez wenken
 ✓ gar sunder brüche galle
 ir triuw durch nieman wellent überdenken.
 swâ sich der einer mit unstæte wirret,
 der toetet sich an fröuden
 und ist sîn leben hie und dort verirret.

1. A 171; B 18; b 79; C —; D —; d 1; f 1; c 3; F 3; g 3;
 a 3; E —; e 3; h 11.

2. A 1; B 19; b 80; C —; D —; d 2; f 2; c 4; F 4; g 4;
 a 4; E —; e 4; h 12.

3. A 2; B 20; b 81; C —; D —; d 3; f 3; c 5; F 5; g 5;
 a 5; E —; e 5; h 13.

4. Wie manic herz verhouwen
 wirt in solher mâze!
 ein jäger muoz beschouwen
 vil dicke ein vart, daz er iht misselâze,
 die wîle er henget; daz muoz er besinnen.
 alsô, ir jungen, hûetet,
 lât iu daz herze niht ze fruo entrinnen!
5. Daz ieglich geliche
 sîn glîchen wol erkande,
 sô wær diu werlde rîche.
 wan glîche sînem glîchen kumber wande,
 die stæten kunden stæte wol genüegen,
 sô möht man den unstæten
 mit brüchen ouch ir fröude niht verbüegen.
6. Durch suochen wildes genge
 fuor ich an einem morgen.
 wie ez wirt mangem strenghe,
 daz hân ich sît erfunden wol mit sorgen;
 doch lêrte mich dô jagen frouwe Minne
 ein vart, dâ mir sît dicke
 ist zerunnen aller mîner sinne.
7. Durch wîsen nâch den verten
 nam ich mîn selbes Herze,
 swâ si die-strâze berten,
 ez wære an weide oder sust an scherze,
 ûf walde, in ouwen oder ûf der sæte,
 ob ich iht dâ erkande
 mit spur ein vart, diu weidenlîchen træte.

4. A 3; B 21; b 82; C —; D —; d 4; f 4; c 7; F 7; g 7;
 a 7; E —; e 7; h 15.

5. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c 6; F 6; g 6;
 a 6; E —; e 6; h 14.

6. A 4; B 22; b 83; C —; D —; d 5; f 5; c 8; F 8; g 8;
 a 8; E —; e 8; h 1.

7. A 5; B 23; b 84; C —; D —; d 6; f 6; c 19; F 19; g 19;
 a 9; E —; e 9; h 2.

8. „Hüet alwec dîn, geselle!
des bis êt stæt gewarnet,
ez welle swar ez welle.
vil manic liep mit leide man erarnet.
diu halse dich ûf halte für vergâhen,
sprach ich zuo mînem Herzen,
dô ich ez an die strangen wolde vâhen,
9. Bant, mîner stæten riemen,
ein slôz der mînen triuwen,
den mac enbinden niemen
in liebe, in leide, in fröuden noch in riuwen!
ez ist gebunden und wirt niht enbunden.
mîn herze daz sol stæte
ir undertæniclichen werden funden!
10. Fröude, Wille und Wunne,
Trôste, Stæte und Triuwe
— die hunde ich sô erkunne —
die lâzent niht belîben swaz ist niuwe,
ez sî ûf walde oder in dem muore:
die hiez ich mit mir ziehen,
daz ich si wolde hetzen in die ruore.
11. Besetzen mir ein warte
ich aldâ begunde
gên manger widerparte
mit guoten hunden, als ich beste kunde,
mit alten hunden und dar zuo mit welfen,
ob ez die warte næme,
daz die geruoten hunde solten helfen.
-
8. A —; B 16; b 77; C —; D —; d —; f —; c 1; F 1; g 1;
a 2; E —; e 1; h 9.
9. A —; B 17; b 78; C —; D —; d —; f —; c 2; F 2; g 2;
a 1; E —; e 2; h 10.
10. A 6; B 24; b 85; C —; D —; d 7; f 7; c 15; F 15; g 15;
a 17; E —; e 17; h 17.
11. A 7; B 25; b 86; C —; D —; d 8; f 8; c 9; F 9; g 9;
a 10; E —; e 10; h 3.

12. Gelücken ich für satzte

hin gën dem Schalkeswalde;
 ob man den rehte hatzte,
 er weret im die leckerie albalde:
 der hunt triibt ez von warte hin ze warte.
 wirt er ouch niht gehetztet,
 sô lît ez Triuwn und Stæte sicher harte.

13. Lust hiez ich niht gar verre

für Gelücken halten.
 der hunt ist wol ein herre;
 swer mit im jagt, der mac mit sælden alten.
 næm ez die warte hin gën iener nône,
 — ach ach, wes wünsche ich tumber! —
 die wal næm ich für aller künge krône.

14. Die hunde hiez ich vâhen

und wolte hân gescheiden.
 mit den, die ez dô sâhen,
 bewise ich, daz sich Liebe nie von Leiden
 wolte lâzen ziehen oder wîsen.
 bî Lieb vil manic junger
 belib, den Leit mit leide kan wol grîsen.

15. ,Sît daz kein underscheide

sî an diesen beiden,
 nim ê zuo Lieben Leide
 — si kan die lenge nieman wol gescheiden —
 und halte si hin für wol ûf ein raste.
 geselle, hetzâ Lieben
 die wîl du mûgst, sô habe Leiden vaste.

12. A 8; B 26; b 87; C —; D —; d 9; f 9; c —; F —; g —;
 a 11; E —; e 11; h 4.

13. A 9; B 27; b 88; C —; D —; d 10; f 10; c 10; F 10; g 10;
 a 12; E —; e 12; h 5.

14. A 10; B 28, 511; b 89; C —; D —; d 11; f 11, 496; c 11, 499;
 F 11; g 11; a 13, 491; E —; e 13; h 6

15. A 11; B 29, 512; b 90; C —; D —; d 12; f 12, 497; c 12; F 12;
 g 12; a 14; E —; e 14; h 7.

16. Nu halte für Genâden
 verre manic mîle;
 ob ich werd überladen
 mit ungelückes fliclicher île,
 sô dinge ich ez an in von allem rehte;
 und stande êt sunder slâfen.
 los eben!' sprach ich zuo dem jägerknehte.
17. ,Iuch selben niht betoeret,'
 sprach ich zuo jedem knehte,
 ,gar wol und eben hoeret:
 ûf mîne hunde sult ir merken rehte,
 und hetzet ir ieman zuo sînen hunden,
 sô wizzet sicherlîchen,
 mîn hant in iuwern ougen wirt erfunden.'
18. Ich wil den alten Harren
 ouch in die ruore ziehen.
 ob disen jungen narren
 geschæhe ein bruch von überlistic fliehen,
 ich kum hin nâch, daz weiz ich, mit im eine.
 Harr ist zuo mangem bîle
 komen, swie sîn jagen ist doch seine.
19. Ich dâht, war ez sich neiget,
 næm ez nu keine warte,
 nâch im mir Harre zeigt.
 solt ez mir und im immer ligen harte,
 in trîbet dâ von nieman wan ein sterben.
 ich wil bî im belîben,
 genâde erjagen oder gar verderben.
-
16. A 12; B 30; b 91; C —; D —; d 13; f 13; e 13; F 13; g 13;
 a 15; E —; e 15; h 8.
 17. A 13; B 31; b 92; C —; D —; d 14; f 14; e 14; F 14; g 14;
 a 16; E —; e 16; h 16.
 18. A 14; B 32; b 93; C —; D —; d 15; f 15; e 16; F 16; g 16;
 a 18; E 1; e 18; h 18.
 19. A 15; B 33; b 94; C —; D —; d 16; f 16; e 17; F 17; g 17;
 a 19; E 2; e 19; h 19.

20. An warte, in ruor geschicket
 het ich dô mîne hunde,
 die jungen underspicket
 mit alten, ob ez schalclîch fliehen kunde,
 die jungen solten rihten ab die alten.
 ich huop mich gên dem walde
 und sprach: ‚wol dan, lâ sîn gelücke walten.‘
21. Dem walde fuor ich nâhen
 hin mit mînem Herzen
 durch senftez, süez enphâhen,
 daz mir möhte wenden sûren smerzen.
 ich sprach: ‚Herze, lieber mîn geselle,
 wâ sol ez überfliehen,
 daz uns von senden sorgen scheiden welle?‘
22. Dô was der sunnen brehen
 ouch komen gên dem morgen.
 die voglîn kunden zechen
 ir leben sô, daz keinez wolte sorgen.
 diu wunne in ir herze sô durchgimmet,
 daz ieglichez sunder
 lie lûte hoeren, wie ez was gestimmet.
23. Mîn muot was dô entrüste:
 der voglîn dôn daz schaffet;
 daz herze in mîner brüste
 vor luste swal, daz ez diu ougen saffet.
 ez senet sich dô verre und gar verre
 reht als ein kint, daz weinet
 und nieman kan gesagen, waz im werre.
-
20. A 16; B 34; b 95; C —; D —; d 17; f 17; c 18; F 18; g 18;
 a 20; E 3; e 20, 579; h 20.
 21. A 17; B 35; b 96; C —; D —; d 18; f 18; c 20; F 20; g 20;
 a 21; E 4; e 21; h 21.
 22. A 18; B 36; b 97; C —; D —; d 19; f 19; c 21; F 21; g 21;
 a 22; E 5; e 22; h 22.
 23. A 19; B 37; b 98; C —; D —; d 20; f 20; c 22; F 22; g 22;
 a 23; E 6; e 23; h 23.

24. Swie ez was ungewenet
 liebes unde leide,
 ez fröut sich unde senet;
 im was unkunt ir würcens underscheide.
 sîn angeborniu fruot ez muoste lêren
 als einen jungen bracken,
 der nie gesach wilt und doch suochet geren.
25. Fürbaz ûf den gedingen
 an den gesuoch ich kêrte
 durch fröude widerbringen,
 swâ ich si mit gedanken het gerêrte.
 ich fuor, dâ ich vil manic vart beschoute;
 etlichiu was verbochen,
 dâ kêrte ich von, swie si doch nieman bouete.
26. An diesem walde ich suochte
 manic geriute wilde,
 ob indert wilt geruochte
 durch die weide suochen daz gevilde,
 und ob mîn Herze danne daz vervienge,
 sô wolte ich selbe schouwen,
 wie ez von velde hin ze walde gienge.
27. Ich vant ouch mangel anger
 mit varben-underscheide
 bluomen kurz und langer,
 swaz ich erdenken mohte, sleht und reide,
 gebogen gras von touwes-tropfen swære,
 diu sich ûf gên der sunnen
 rihtten, sô siu touwes wurden lære.
-
24. A 20; B 38; b 93; C —; D —; d 21; f 21; c 23; F 23; g 23;
 a 24; E 7; e 24; h 24.
 25. A 21; B 39; b 100; C —; D —; d 22; f 22; c 24; F 24; g 24;
 a 25; E 8; e 25; h 25.
 26. A 22; B 40; b 101; C —; D —; d 23; f 23; c 25; F 25; g 25;
 a 26; E 9; e 26; h 26.
 27. A 23; B 41; b 102; C —; D —; d 24; f 24; c 26; F 26; g 26;
 a 27; E 10; e 27; h 27.

28. Alsô was mîn handel
 hin her, dar und danne
 durch weidenlîchen wandel,
 den ich dâ sach von mangem weidemanne.
 vil herren wiltban ich durchfuor mit suoehen
 durch weideliute erkennen,
 ob mîn ir helfe fürbaz wolde ruochen.
29. Ez jeit her ein geselle,
 ich kêrte von der verte
 swîgent ân geschelle,
 daz ich iht sînen hunden jagen werte,
 darumbe daz mir ouch alsô geschæhe,
 und würde ich immer jagent,
 daz ich mich danne ieman irren sæhe.
30. Einen forstmeister kluogen
 vant ich an dem gesuoche.
 er sprach zuo mir durch fuogen:
 ,gelücke dînes jungen suoehens ruoche!
 der walt hât kluogez wilt und wolfe wunder,
 vil herren jägermeister;
 dîn suoehen ich alhie besorg dar under.
31. Ez ist wol guot hie rennen,
 swer hât des waldes kûnde;
 er muoz ouch wol erkennen
 die löufe, wan die brüeche sint durchgründe;
 dar inne lât man dich mit willen strûchen.
 kumst dû von dînen hunden,
 ich fürhte, daz die wolfe dar ûf hûchen.'
-
28. A 24; B 42; b 103; C —; D —; d 25; f 25; c 27; F 27; g 27;
 a 28; E 11; e 28; h 28.
29. A 25; B 43; b 104; C —; D —; d 26; f 26; c 28; F 28; g 28;
 a 29; E 12; e 29; h 29.
30. A 26; B 44; b 105; C —; D —; d 27; f 27; c 29; F 29; g 29;
 a 30; E 13; e 30; h 30.
31. A 27; B 45; b 106; C —; D —; d 28; f 28; c 30; F 30; g 30;
 a 31; E 14; e 31; h 31.

32. Ein weidenlîchez frâgen
 ich von wilde kunde.
 ich sprach: „ich wil ez wâgen;
 gelücke walte mîn und mîner hunde.“
 er sprach: „sô suoche weidenlîch gelæze,
 du vindest wildes wunder,
 nim swaz du wænest, daz dir sî gemæze.’
33. „Nach dînem râte ich füere,
 ich jag swaz dir gevellet.“
 „geloube, als ob ich swüere:
 minne ez minneclîcher vil gesellet;
 den louf kan nieman lieben noch geleiden.
 nu hab du Willen vaste,
 lâ Stæte und Triuwen eine dannen scheiden.
34. Gên lôhen von dem walde
 râte ich dir durch suochen,
 dâ maht du vinden balde
 einvaltîc wilt, wil dîn gelücke ruochen.
 daz wilt ûf disem walde kan wol fliehen,
 ez hoeret wol die hunde:
 dîn jagen wirt ein bîten und verziehen.’
35. „Wie sol man rechte triuwe
 gerehtlîch erkennen?
 wâ ist lieb âne riuwe?
 wâ ist der stæte bunt ân allez trennen?
 wie ist gebærde, wort und werc geschicket,
 swâ rehtiu liebe und stæte
 mit triuwen hât den rechten bunt gestricket?

32. A 28; B 46; b 107; C —; D —; d 29; f 29; c 31; F 31; g 31;
 a 32; E 15; e 32; h 32.

33. A 29; B 47; b 108; C —; D —; d 30; f 30; c 32; F 32; g 32;
 a 33; E 16; e 33; h 33.

34. A 30; B 48; b 109; C —; D —; d 31; f 31; c 33; F 33; g 33;
 a 34; E 17; e 34; h 34.

35. A 31; B 49; b 110; C —; D —; d 32; f 32; c 34; F 34; g 34;
 a 35; E 18; e 35; h 35.

36. Der sin ist gar enphloehet
 allen mînen sinnen.“
 ,dîn frâg sich hôhe hoehet
 du meinst daz insigel stæter minnen,
 du frâgest hoeher dan du maht gereichen.
 var fûrbaz, frâg die guoten,
 du frâgest nâch verborgenlîchen zeichen.
37. Ein spur wil ich dich wîsen
 kuntlîch die ougen schouwe.
 die alten wîsen grîsen
 die sprechent daz, ez sî man oder frouwe,
 daz unerschrocken sehen, sihtic handel
 an stæte selten triegen:
 des herzen muot bediutet ûzer wandel.
38. Ob dich dîn Herze wîse
 nâch schoener varbe glanze,
 sô merk, wie an dem rîse
 sîn rûeren sich in hôhen wurden schanze.
 schoene ân prîs, dâ spûre ich falschez glitzen.
 swaz sich an prîse hoehet,
 daz lât ûf disem rîs niht nider sitzen.
39. Swaz gerne hunde hoere
 und lose mangem horne,
 von dem dîn sin enboere,
 wan ez kan bringen ungefuogen zorne.
 swaz fremder warte vil wil an sich nemen
 und lât sich umbe trîben,
 des lâ dich nû mit jagen niht gezemen.
-
36. A 32; B 50; b 111; C —; D —; d 33; f 33; c 35; F 35; g 35;
 a 36; E 19; e 36; h 36.
37. A 33; B 51; b 112; C —; D —; d 34; f 34; c 36; F 36; g 36;
 a 37; E 20; e 37; h 37.
38. A 34; B 52; b 113; C —; D —; d 35; f 35; c 37; F 37; g 37;
 a 38; E 21; e 38; h 38.
39. A 35; B 53; b 114; C —; D —; d 36; f 36; c 38; F 38; g 38;
 a 39; E 22; e 39; h 39.

40. Der spur ein sihtic zeichen,
 swaz guot in herzen meinert,
 ich sag dir sunder smeichen,
 vor aller untât sich daz selbe reinet.
 dar nâch mit hengen arbeit wær ze lîden;
 wûrd man daz immer jagent,
 daz müest sich gên Gelücken warte rîden.

41. Swaz vinster hecke sliefet
 und mîdet liehte genge
 und sich ân nôt vertiefet
 in dornic hecke, nâch dem niht enhenge.
 swaz an daz licht unschemlîch dar getreten,
 bî dem belîbe und volge
 mir, ob du wilt, ich rât dir ungebeten.

42. Solt dû mit hengen einez
 immer dannen trîben,
 ez sî grôz oder kleinez,
 sô lâ dîn gâhez Herze dâ belîben.
 grîf in die vart, dar zuo si wol beschouwe.
 ez ist zuo rehten fröuden
 misselâzen schûfel unde houwe.

43. Man suoch, man lâz, man henge,
 man birs, man jag, man schieze,
 man ein sich oder menge,
 swie der man wæn, daz er sîn genieze,
 daz lâ im guot, swar in sîn wille wîse.
 swer alliu dinc ûzrihtet,
 der kan nimmer fuoglîch werden grîse.'

40. A 36; B 54; b 115; C —; D —; d 37; f 37; c 39; F 39; g 39;
 a 40; E 23; e 40; h 40.

41. A 37; B 55; b 116; C —; D —; d 38; f 38; c 40; F 40; g 40;
 a 41; E 24; e 41; h 41.

42. A 38; B 56; b 117; C —; D —; d 39; f 39; c 41; F 41; g 41;
 a 42; E 25; e 42; h 42.

43. A 39; B 57; b 118; C —; D —; d 40; f 40; c 42; F 42; g 42;
 a 43; E 26; e 43; h 43.

44. „Ob ich ût disem walde
 nâch einer verte lâze,
 sô sprich für mich albalde,
 — daz ich mich solher site sicher mâze —
 ob mîn gejeit den wiltban boeser machet:
 daz wilt und alle jäger
 sint von mir sicher immer ungeswachtet.
45. Waz ist dîn zît vertriben,
 jagst du under stunden?“
 ,nein, daz lâz ich belîben,
 ich hûet des wildes vor rüedischen hunden.
 durch fröude wilt beschouwen ân gevære
 des gan ich junc und alten
 und ouch verhoeren weidenlîchiu mære.
46. Gëuffîchez bîrsen, schiezen
 muoz ich ouch underkumen,
 des nimmer wil verdriezen
 mangel, ez geb schaden oder frumen.
 ân gelüpte strâle ein liehte sâze
 erloube ich einem herren
 und guot gesellen ouch in solher mâze.
47. Ich blies, daz ich dô kunde
 in mînes hornes gebe,
 ob ich und mîne hunde
 im widerliefen, daz ich sîner stebe
 zal von den geruoten liez beliben,
 die man durch nôt der guoten
 wol fruo hin für zuo guoter naht muoz trîben.

44. A 40; B 58; b 119; C —; D —; d 41; f 41; c 43; F 43; g 43;
 a 44; E 27; e 44; h 44.

45. A 41; B 59; b 120; C —; D —; d 42; f 42; c 44; F 44; g 44;
 a 45; E 28; e 45; h 45.

46. A 42; B 60; b 121; C —; D —; d 43; f 43; c 45; F 45; g 45;
 a 46; E 29; e 46; h 46.

47. A 43; B 61; b 122; C —; D —; d 44; f 44; c 46; F 46; g 46;
 a 47; E 30; e 47; h 47.

48. ,Dîn hunt ist unervaren,
 sîn snurren unberichte,
 daz solt du wol bewaren,
 ê ez dîn jagen bringe gar ze nihte.
 wil er nâch allen verten balde ab stôzen
 und für gesellen suoehen,
 daz mac dir bringen kummer alsô grôzen.

49. Und wirst du immer jagent,
 dâ von mit nieman göude
 und bis ouch nieman sagent
 waz dir leit mûg bringen oder fröude.
 behalte ez eine und rihte dich ze Harren.
 tuost dû des niht, sô wizze,
 daz dû dich selbe machst zuo einem narren.

50. Ob sich mit jagen scheiden
 dîn hunde in verten niuwen,
 sô lâ dir nieman leiden,
 sich under dich und slach êt hin mit Triuwen.
 ob Fröude, Wunne, Tröst ze vâren setzen,
 sô solt du Harrn und Stæten
 ze Triuwen hin nâch jener verte hetzen.

51. Ob under stunden Triuwe
 mit kobern arbeit lîdet,
 ê er gereht verniuwe
 die vart, durch die er alle verte mîdet,
 ob Fröude und Wunne ein wîle von im gâhen,
 sô kumt man doch mit Triuwen
 gereht hin nâch und zuo dem wilde nâhen.

48. A 44; B 62; b 123; C —; D —; d 45; f 45; c 47; F 47; g 47;
 a 48; E 31; e 48; h 48.

49. A 45; B 63; b 124; C —; D —; d 46; f 46; c 48; F 48; g 48;
 a 49; E 32; e 49; h 49.

50. A 46; B 64; b 125; C —; D —; d 47; f 47; c 49; F 49; g 49;
 a 50; E 33; e 50; h 50.

51. A 47; B 65; b 126; C —; D —; d 48; f 48; c 50; F 50; g 50;
 a 51; E 34; e 51; h 51.

52. Du vindest verte niuwe
 die sich in ougen süezen;
 sô merke wol, wâ Triuwe
 abjag; den sol dîn jagen lieplich grüezen.
 tôthellic wilt mac ouch wol ûf dich loufen,
 daz fürder noch erwende,
 hab dich an guot gesellicfchen houfen.
53. Dich kan nieman gewîsen
 gar ûz disen sachen.
 solt dû mit êren grîsen,
 daz mac ein edel vart wol an dir machen.
 jagst dû dar nâch, sô maht du wol gewinnen,
 daz dir zuo guoten dingen
 guotes willen nimmer kan zerinnen.'
54. „Dîn triuwe wær ze koufen
 umb ein gar rîchez rîche.
 sî, daz dir widerloufen
 mîne hunde, sô tuo in gûetliche.“
 mit urloub scheid ich von dem getriuwen.
 ‚du solt nieman für hetzen‘,
 rief er mir nâch, ‚lâ ê nach einem niuwen.'
55. Nâch mangeln verten snurren
 mîn Herz aldâ begunde;
 wider zucken, phnurren
 ich ez mit dem seile vaste kunde.
 ‚waz möhte uns daz an hôhen fröuden mêren?‘
 ich sprach: ‚sê hie geselle,
 ez ist des niht, wir sulen fürbaz kêren.'

52. A 49; B 66; b 127; C —; D —; d 49; f 49; c 51; F 51; g 51;
 a 52; E 35; e 52; h 52.

53. A 50; B 67; b 128; C —; D —; d 50; f 50; c 52; F 52; g 52;
 a 53; E 36; e 53; h 53.

54. A 48; B 68; b 129; C —; D —; d 51; f 51; c 53; F 53; g 53;
 a 54; E 37; e 54; h 54.

55. A 51; B 69; b 130; C —; D —; d 52; f 52; c 54; F 54; g 54;
 a 55; E 38; e 55; h 55.

56. Mit weidesprüchen kôsen
 ich aldâ begunde
 bluomen, gras, loup, rôsen.
 von verre man ir varbe erkennen kunde,
 hie grûen, wîz, rôt, blâ, gel, swarz gemenget:
 mit solher temperîe
 was walt, heid, anger, ouwe, velt gesprenget.
57. Ûf werfen, schrîen, denen
 mîn Herz aldâ begunde,
 hin ziehen und an menen.
 solh toben nie gesehen wart von hunde.
 ich sprach: ‚waz witert dich nu an geselle?
 du snurrest, lâzzâ sehen,
 waz mac ez sîn und war ez kêren welle.‘
58. Ungefuoge nider
 in ein vart ez platzet,
 dâ von ich leider sider
 vil dicke an mînen frôuden bin beschatzet.
 ez schrei toblichen als ez wolde winnen.
 ‚ich fürhte doch, geselle,
 daz dû uns beide scheidest gar von sinnen.‘
59. Ich vant ein vart besunder,
 dâ von ich gar erschricket,
 wan mich nam immer wunder,
 dô ich si beschouwet und erblicket,
 waz got mit sô reinem wunsche meinet.
 ich næm für alliu rîche,
 daz ich mit liebe wær mit ir vereinet.

56. A 52; B 70; b 131; C —; D —; d 53; f 53; e 55; F 55; g 55;
 a 56; E 39; e 56; h 56.

57. A 53; B 71; b 132; C —; D —; d 54; f 54; e 56; F 56; g 56;
 a 57; E 40; e 57; h 57.

58. A 54; B 71; b 133; C —; D —; d 55; f 55; e 57; F 57; g 57;
 a 58; E 41; e 58; h 58.

59. A 55, 118; B 72; b 134; C —; D —; d 56; f 56; e 58; F 58; g 58;
 a 59; E 42; e 59; h 59.

60. Dô ich die vart erblicket
 und ouch mit spur erkante,
 dar ab mîn Herze erschricket,
 sô daz ich ze sprechen kûme ernante,
 ich sprach: „schônâ, geselle lieber, bîte!
 swer diser vart nu rehte
 wil kumen nâch, der muoz für grîfen wîte.“
61. Ich stuont aldâ verstummet
 vor schrecken sunder sprechen,
 die hende lam, erkrummet
 diu beine: alsô kan sich diu Minne rechen.
 der ougen sehen, das hoeren von den ôren
 daz was mir allz vergangen:
 reht alsô kan diu Minne machen tôren.
62. Dar nâch vil gar unlange
 ich aber mich bedâhte.
 nu was des seiles strange
 an mich geworren, daz mir fröude brâhte.
 mîn Herz daz tobte, als ob ez wolte wüeten.
 ich sprach: „schônâ, geselle!
 wilt dû hin nâch, du muost dich eben hûeten.“
63. Die hund hiez ich dô sweigen,
 die knehte ouch halten stille.
 nu muoste ouch dô erzeigen
 von art sîn art der edel junge Wille.
 der schrei und was ouch kûme dâ ze halten.
 Harre den gelichen
 dô nindert tet und ander hund die alten.

60. A 56; B 73; b 135; C —; D —; d 57; f 57; c 59; F 59; g 59;
 a 60; E 43; e 60; h 60.

61. A 57; B 75; b 136; C —; D —; d 58; f 58; c 60; F 60; g 60;
 a 61; E 44; e 61; h 61.

62. A 58; B 76; b 137; C —; D —; d 59; f 59; c 61; F 61; g 61;
 a 62; E 45; e 62; h 62.

63. A 59; B 77; b 138; C —; D —; d 60; f 60; c 62; F 62; g 62;
 a 63; E 46; e 63; h 63.

64. Diu spur mit meisterscheffe
 was mir unnôt ze sehen,
 ez trat mit solher krefte,
 daz ich muoz von der ganzen wârheit jehen,
 ob durch tagalt ein keiser jagen wolde
 nâch spur der wirde zeichen,
 er die vart verslahen nimmer solde.
65. Ich henget hin mit sorgen,
 wan dâ was wildes wunder.
 doch als den liechten morgen
 die sunn beklâret, alsô was darunder
 daz eine, dar nâch mich mîn Herze wîset.
 ich mac von wârheit sprechen,
 ez sî vor aller creatûr geprîset.
66. Dô ich diu zeichen rehte
 sach und ouch grîfen mohte,
 ez hôrten ouch mîn knehte,
 daz ich daz sprach, daz mir ze rehte tohte.
 ich sprach: ‚ez gât alhie her sicherlîchen.‘
 ich bat si an mich ziehen,
 ‚ez mac uns fröuden armen oder rîchen.‘
67. ‚Hin hin zuo guotem heile
 des wünsche ich dir, geselle!
 ez gât gar sunder meile
 nâch hie her; war ez sich noch schicken welle,
 des walte der, der sîn dâ alles waltet
 und der mit sîner krefte
 himelrîch und ertrîch gar ûf haltet.
-
64. A 60; B 78; b 139; C —; D —; d 61; f 61; c 63; F 63; g 63;
 a 64; E 47; e 64; h 64,
 65. A 61; B 79; b 140; C —; D —; d 62; f 62; c 64; F 64; g 64;
 a 65; E 48; e 65; h 65.
 66. A 62; B 80; b 141; C —; D —; d 63; f 63; c 65; F 65; g 65;
 a 66; E 49; e 66; h 66.
 67. A 63; B 81; b 142; C —; D —; d 64; f 64; c 66; F 66; g 66;
 a 67; E 50; e 67; h 67.

68. Hie her von jenem velde
 gât disiu vart ze walde.
 vor aller prüefer melde
 hüete êt dîn vil schône und enthalde
 dich, swâ dû si bî der verte vindest!
 ach ach diu Minne machet,
 daz dû vor rehter liebe gar erblindest.
69. Dô ich die vart ze walde
 von dem velde brâhte,
 mit einem rîse balde
 ich si verbrach; ob ieman nâch mir gâhte,
 ich wolte ouch jagens rehte dâ geniezen;
 swer disen bruch ersæhe,
 daz mich die fürbaz eine hengen liezen.
70. ,Hin hin! waz ist beschaffen,
 daz kan doch nieman wenden.
 und hüete dich vor klaffen,
 wilt dû die vart gerehticlichen enden.
 man kumt mit stillen hunden wilde nâhen,
 sô ez von überbrahte
 sich fremden muoz und von den liuten gâhen.
71. Seht, seht daz michel wunder!
 von wunder muoz ich sprechen.
 der wunderminne kunder
 gêt hie her, diu diu herze kan zerbrechen;
 siu werdent von ir wunde, guot und heile.
 nâch! alles her, geselle,
 trit ez ân aller schulde, varbe, meile.

68. A 64; B 82; b 143; C —; D —; d 65; f 65; c 67; F 67; g 67;
 a 68; E 51; e 68; h 68.

69. A 65; B 83; b 144; C —; D —; d 66; f 66; c 68; F 68; g 68;
 a 69; E 52; e 69; h 69.

70. A 66; B 84; b 145; C —; D —; d 67; f 67; c 69; F 69; g 69;
 a 70; E 53; e 70; h 70.

71. A 67; B 85; b 146; C —; D —; d 68; f 68; c 70; F 70; g 70;
 a 71; E 54; e 71; h 71.

72. Du hüete dîner verte,
 geselle, und mîner êren!
 ez gêt her ûf die herte.
 henge und hab, lâ dich die mâze lêren,
 bis niht ze balde und bis ouch niht ze blîde;
 gesell, hûet alwec dîne,
 wan die merker sint sô gar geschîde!'
73. Mîn jagen wil sich lengen,
 wan hie ist wildes wunder.
 doch wil ich nâch im hengen,
 ich spüre ez alles slîchen her dar under.
 ,nâch hie her sicher', sprach ich, ,guot geselle,
 nâch im var, nâch im vare!'
 die knehte riefen, war ez kêren welle.
74. Mîn Herz mit dontem seile
 strebt alles nâch der verte,
 ob im noch wurd ze teile
 ein lieplîch teil, der ez von sorgen nerte.
 ach sîn trôstlîchiu vart diu wil sich lengen,
 er suocht doch niur die einen,
 swie siu verworren sî in mangen gengen.
75. Diu liebe vart mir süezet
 in herzen und in ougen.
 siu ist diu mir dâ bûezet
 sorgen, die ich hân getragen tougen.
 ich wæne, daz ich iht mêr sî der klagent,
 ob ich nâch diser verte
 noch hiute wûrd gerehtliclichen jagent.

72. A 68; B 86; b 147; C —; D —; d 69; f 69; c 71; F 71; g 71;
 a 72; E 55; e 72; h 72.

73. A 69; B 87; b 148; C 1; D —; d —; f 70; c 72; F 72; g 72;
 a 73; E 56; e 73; h 73.

74. A 70; B 88; b 149; C 2; D —; d 70; f 71; c 73; F 73; g 73;
 a 74; E 57; e 74; h 74.

75. A 71; B 89; b 150; C 3; D —; d 71; f 72; c 74; F 74; g 74;
 a 75; E 58; e 75; h 75.

76. Ich darf ez wênic streichen
 durch willen nâch der verte
 noch mit sprûchen smeichen.
 ich wæn, der im mit tûsent steben werte,
 daz im die vart doch nieman möhte erleiden:
 siu liebet im ie lenger.
 ,hin hinder nâch, Gelücke helfe uns beiden!'

77. Wie dicke ich ûf die herte
 greif mit mîner hande,
 wie ez die erden berte
 und wie siu sich von sîner schal entrande!
 ich sach, ich greif: ez trat gar edelichen.
 ,nâch alles her, geselle,
 sol unser hoechstiu fröude ûf erde slîchen!

78. Nâch hie her! sicherlîchen
 geschach nie vart sô reine.
 wer möht sich der gelîchen?
 kein blat noch gras ist nindert alsô kleine,
 ez müeze sich von sîner schal zerklieben.
 her an die stat, geselle,
 trat unser liebez lieb vor allen lieben.'

79. Diu vart mîn Herze quâlet,
 wan siu ist gestellet
 reht als siu sî gemâlet;
 dâ von siu mir ie baz und baz gevellet.
 ,hin hin geselle, wir sîn von den armen.
 wolt uns diu Minne helfen,
 sô wurden wir nimmer nieman mêr zerbarmen.

76. A 72; B 90; b 151; C 4; D —; d 72; f 73; e 75; F 75; g 75;
 a 76; E 59; e 76; h 76.

77. A 73; B 91; b 152; C 5; D —; d 73; f 74; e 76; F 76; g 76;
 a 77; E 60; e 77; h 77.

78. A 74; B 92; b 153; C 6; D —; d 74; f 75; e 77; F 77; g 77;
 a 78; E 61; e 78; h 78.

79. A 75; B 93; b 154; C 7; D —; d 75; f 76; e 78; F 78; g 78;
 a 79; E 62; e 79; h 79.

80. Dort hât es widergangen
 und gêt nu hie her abe.
 hâst dû ez iht vervangen?
 hoer, hoer! daz snurren ich dir niht erlâbe.
 und wilt du alle widergenge enden,
 die uns diu Minne machet,
 sô maht du unser jagen lange wenden.

81. Ach was hât mich vergangen
 mîn sehen gar mit flîze?
 dort hât ez widergangen.
 geselle, hie her wider umbe rîze!
 ez gêt dar niht; hüete dîn, geselle,
 und lâze uns immer kêren
 gerehtliclichen, war diu trût nu welle.

82. Hin wider zuo der verte,
 diu dich hât her gewîset!
 du bist doch unernerte,
 ob dich niht ir eines güete spîset.
 kêr, lieb geselle, wider zuo der einen!
 diu kan sich liebe süezen
 und gar für allen valsch sich selbe reinen.

83. Das was guot wanc, geselle,
 dâ gêt ez aber danne.
 hin hin, war ez nu welle!
 der keiser æhte und aller bæbste banne
 die möhten mich der verte niht erwenden.
 der tût sol mich dô vinden
 dâ bî und wil si immer doch volenden.'

80. A 76; B 94; b 155; C 8; D —; d 76; f 77; e 79; F 79; g 79;
 a 80; E 63; e 80; h 80.

81. A 77; B 95; b 156; C 9; D —; d 77; f 78; e 80; F 80; g 80;
 a 81; E 64; e 81; h 81.

82. A 78; B 96; b 157; C 10; D —; d 78; f 79; e 81; F 81; g 81;
 a 82; E 65; e 82; h 82.

83. A 80; B 97; b 158; C 11; D —; d 79; f 80; e 82; F 82; g 82;
 a 83; E 66; e 83; h 83.

84. Mîn Herz vervie ir wurde
 hôch an der êren rîse.
 dô spranc ez ûf mit girde
 nâch ir, diu sich gehoehet hât an prîse.
 ich sprach, dô si mîn Herze het vervangen:
 ,ez hât hie angerüeret
 des lop mit lobe nieman kan erlangen.
85. Für sîn gehürne schône
 — stêt im gar wirdiclichen —
 ein goldes rîche krône
 treit ez; und sol alles hie her slîchen,
 man mac mit êren werben umb sîn hulde.
 an die stat her, geselle,
 trit ez noch her, daz treit die rehten schulde.
86. Ich tar niht wol gesagen,
 wan nieman mirz geloubet,
 wie hôch ez hab geslagen,
 des hôher prîs ist immer unberoubet;
 daz ist ein zeichen wîsen und den tôren.
 alhôch her sicherlîchen,
 ez tuot kein hinde mit den iren ôren!
87. Von schachen hin ze schaten,
 von stûden hin ze boume
 grîf ich und wil erstaten.
 ob ich mich an der morgenfuht versoume,
 mîn hengen ist verzogen in die hitze.
 nu râtent zuo, gesellen,
 ez kan mit widergengen spæhe litze.

84. A 79; B 98; b 159; C 12; D —; d 80; f 81; c 83; F 83; g 83;
 a 84; E 67; e 84; h 84.

85. A 81; B 99; b 160; C 13; D —; d 81; f 82; c 84; F 84; g 84;
 a 85; E 68; e 85; h 85.

86. A 82; B 100; b 161; C 14; D —; d 82; f 83; c 85; F 85; g 85;
 a 86; E 69; e 86; h 86.

87. A 83; B 101; b 162; C 15; D —; d 83; f 84; c 86; F 86; g 86;
 a 87, 283; E 70, 286; c 87; h 87.

88. Man mac ez wol an sprechen
 für aller hande wilde,
 dem bliden und dem frechen
 geliche nennen oder irem bilde.
 mit spur ein hirz, ein lewe gên unprîse,
 ein ber an wurden klimmen,
 ein pantel daz vil hôher tugent wîse.
89. Schôn, aber schôn, dîn snurren
 mac müediu bein wol machen
 gelich den lamén gurren!
 du machest all mîn slâfen zeinem wachen.
 schôn, hüete dîn, dâ hât ez widergangen.
 war ez sich welle wenden,
 daz soltest dû nu lange hân vervangen!'
90. Swie ungelückes herte
 und heizer sunne brennen
 die spur mir sendem werte,
 sô kan ich doch den zarten fuoz erkennen.
 der hât sich selben in mîn Herz getreten.
 mit wal vor allen füezen
 hân ich in sicherlîch her dan gejeten.
91. Ez hât mîn Herze troffen
 und alsô dar getreten,
 daz mir der munt stât offen
 und stên als ich dâ here sî gebeten.
 sich möhte ein stahel von dem fuoze klieben.
 nieman kan mir geleden
 die vart; gesellen, helfet mir si lieben!
-
88. A 84; B 102; b 163; C 16; D —; d 84; f 85; c 87; F 87; g 87;
 a 88; E 71; e 88; h 83.
89. A 85; B 103; b 164; C 17; D —; d 85; f 86; c 88; F 88; g 88;
 a 89; E 72; e 89; h 89.
90. A 86; B 104; b 165; C 18; D —; d 86; f 87; c 89; F 89; g 89;
 a 90; E 73; e 90; h 90.
91. A 87; B 105; b —; C —; D —; d 87; f 88; c 90; F 90; g 90;
 a 91; E 74; e 91; h 91.

92. Ein ruo, ein habe, ein stiure,
 ein schranc, ein vestiu werre,
 daz ist diu lieb gehiure
 für ungemuote; sælic sî diu terre,
 aldâ ir lieber fuoz die erde rüeret,
 der mich doch mit gedanken
 mîn Herze stæticlîchen nâch im fûeret.
93. Den fuoz bî tûsent fûezen
 gereht mîn Herze suochet.
 kan sich diu vart mir süezen,
 jâ ist ir immer von mir ungefluochet.
 swie mich doch kratzen scharpfe schaches brâmen
 nâch im und dorne rîzen,
 spûr ichz gereht, daz ist mir linder sâmen.
94. Mîn hunt sprach: „allez schoubet
 und mir die huot, geselle.
 ob ez mir daz erloubet,
 unschedlîch ich im alsô dar nâch stelle.
 ich wolte im sicherlîchen die zen schinden,
 daz mîn munt durch den sînen
 ûf dem gebeine smatzent müeste erwinden.
95. Sît wünschen mit gedanken
 belibet ungeslagen,
 sô wunsche ich sunder wanken,
 solt ich im ab dem zarten mûle nagen.
 die selben spur mîn ouge wol bekennet.
 nâch, hie her sicherlîchen,
 ob ez mit gedanken mich gebrennet!

92. A 88; B 106; b 166; C 19; D —; d 88; f 89; c 91; F 91; g 91;
 a 92; E 75; e 92; h 92.

93. A 89; B 107; b 167; C 20; D —; d 89; f 90; c 92; F 92; g 92;
 a 93; E 76; e 93; h 93.

94. A 90; B 108; b 168; C 21; D —; d 90; f 91; c 93; F 93; g 93;
 a 94; E 77; e 94; h 94.

95. A 91; B 109; b 169; C 22; D —; d 91; f 92; c 94; F 94; g 94;
 a 95; E 78; e 95; h 95.

96. Gê ez ab gên der dicke,
 diu spur kan nieman triegen.
 ûf an diu rîser blicke;
 kan ez diu streifen und etlîchez biegen,
 sô henge dar; ist aber der busch ganze
 und nindert loup verkêret,
 sô luoge ûf schalkes widergenge schanze.
97. Geselle, hûete ir êren
 baz dan dîn selbes libes,
 daz nieman mûg verkêren
 ir lop von uns des minneclîchen wîbes.
 geselle, waz ir hôhe wurde krenke
 — der werk wil ich geswîgen —
 dar nâch mit gedanken niht gedenke.
98. Kêrâ, zuo mir kêre,
 geselle, her ez nâhet,
 alles nâch! hie here
 gêt ez, von dem untât sô verre gâhet,
 wan ez treit wirdiclîch der êren krône,
 nâch dem mîn herze snurret,
 daz ich muoz schrîen: schônâ herre, schône!“
99. Zergangen was mîn smerze,
 ich wânte wider jungen,
 in manic rîs mîn Herze
 viel und beiz, daz spæne dar ûz sprungen,
 wan ez von girdiclîcher girde tobet,
 dâ von ez was im nâhen
 des lop hât alliu lop gar überobet.
-
96. A 92; B 110; b 170; C 23; D —; d 92; f 93; c 95; F 95; g 95;
 a 96; E 79; e 96; h 96.
97. A 93; B 111; b 171; C 24; D —; d 93; f 94; c 96; F 96; g 96;
 a 97; E 80; e 97; h 97.
98. A 94; B 112; b 172; C 25; D —; d 94; f 95 c 97; F 97; g 97;
 a 98; E 81; e 98; h 98.
99. A 95; B 113; b 173; C 26; D —; d 95; f 96; c 98; F 98; g 98;
 a 99; E 82; e 99; h 99.

100. Nu huop ouch sich von danne
 des fröuden wunsches krône,
 daz was mir sendem manne
 reht als ich stüende in himelischem trône.
 ich wânte ez brünnen erde und alle boume,
 wie kûme ich dâ bî sinnen
 beleip, ich stuont reht als in einem troume.
101. Ich sprach zuo mînen knechten:
 ,verhaltet alle hunde;
 Triuwen den gerechten
 hetzâ her, den hân ich sô erkunde.
 Triuwe der begât untât an keinen sachen,
 er muoz von allem wilde
 und solte ez tûsent widergeenge machen.
102. Nu loset ich, waz Triuwe
 kunde der vil trûte.
 dô was im worden niuwe
 diu rehte vart, des wart er süeze lûte.
 des was ich frô und lie ouch zuo im Fröuden,
 belib diu bî der verte,
 sô möhte ich wol von süezem jagen göuden.
103. Hin für ein teil ich gâhte
 und wolte ouch baz beschouwen
 die vart, dâ von mir nâhte
 vil fröuden, des muoz ich nu immer bouwen
 disen walt mit manger hande leide.
 ich hôrte, daz dâ Triuwe
 und fröude jagten her, die hunde beide.
-
100. A 96; B 114; b 174; C 27; D —; d 96; f 97; c 99; F 99; g 99;
 a 100; E 83; e 100; h 100.
 101. A 97; B 115; b 175; C 28; D —; d 97; f 98; c 100; F 100; g 100;
 a 101; E 84; e 101; h 101.
 102. A 98; B 116; b 176; C 29; D —; d 98; f 99; c 101; F 101; g 101;
 a 102; E 85; e 102; h 102
 103. A 99; B 117; b 177; C 30; D —; d 99; f 100; c 102; F 102; g 102;
 a 103; E 86; e 103; h 103.

104. Ich luogte nâch der verte,
 dô ich die hunde hôrte;
 diu was alsô durchberte
 mit mangeln lœufen, daz mir frœude stôrte.
 doch liez ich Willen zuo den hunden beiden,
 ob sich der kund berihten;
 möht er, er solte ez bald von dannen scheiden.
105. Aber für ich gâhte
 den walt hin gên den ouwen,
 ob ez mir indert nâhte,
 sô daz ich kuntlîchen möhte schouwen.
 mir wart ein blic, der noch in mînem herzen
 und immer ist versigelt,
 swie ich doch von im lîde mangeln smerzen.
106. Wunne, Girde und Trôste
 begunde ich an ez hetzen.
 in heizer minne rôste
 muoz man daz jagen heben unde letzen,
 swâ ez in reinem herzen wirt versigelt.
 dô liez ich nâch im Stæten
 und Liebe ganz, hie mit was ez verrigelt.
107. Ich rief mit lûtem schalle
 zuo den vil triuwen knehten:
 ,hetzet her si alle,
 ez setzent doch ze Triuwen die gerehten.
 ieglicher halte zwêne an sîner hende,
 dâ mit er gên dem wazzer
 ze hilfe mir durch sîne triuwe wende.'
-
104. A 100; B 118; b 178; C 31; D —; d 100; f 101; c 103; F 103;
 g 103; a 104; E 87; e 104; h 104.
105. A 101; B 119; b 179; C 32; D —; d 101; f 102; c 104; F 104;
 g 104; a 105; E 88; e 105; h 105.
106. A 102; B 120; b 180; C 33; D —; d 102; f 103; c 105; F 105;
 g 105; a 106; E 89; e 106; h 106.
107. A 103; B 121; b 181; C 34; D —; d 103; f 104; c 106; F 106;
 g 106; a 107; E 90; e 107; h 107.

108. Zuo ieglichem knehte
 sprach ich: ,nû kêrt von Rüegen.
 welt ir nu wol und rehte,
 sô sult ir iuch hin für zuo Triuwen biegen.
 swâ der ab jagt, dâ ist ouch allz mîn wesen,
 der hunt tuot übel nimmer,
 sô treit der fuoz mîn sterben und genesen.

109. Kêrt iuch an keiniu mære,
 well ieman iuch abwîsen.
 ich sage iu ân gevære,
 ich wil bî diser verte sicher grîsen.
 ieglicher sîne hunde dar zuo hetze.
 tuot als ich getrûwe
 und daz ich arbeit immer iuch ergetze.'

110. Helse, Rât und Stiure
 liez ich nâch der verte.
 die hund sint sô gebiure,
 si kobernt hin, ez sî naz oder herte,
 si müezen danne ungelücke wenden.
 sô jage ich mit dem Herzen
 den louf hin nâch, daz muoz ez allez enden.

111. Die hunde êt alle liefen,
 daz mîn gedanke dicke
 ûf in die wolken riefen:
 herre got, her ab von himel blicke
 und hoere ditze wunneclîch gedoene.
 swaz ich sî worden jagent,
 mit dîner gûet daz selp du herre kroene!

108. A 104; B 122; b 182; C 59; D —; d 104; f 105; c 107; F 107;
 g 107; a 108; E 91; e 108; h 108.

109. A 105; B 123; b 183; C 60; D —; d 105; f 106; c 108; F 108;
 g 108; a 109; E 92; e 109; h 109.

110. A 106; B 124; b 184; C 61; D —; d —; f 107; c 103; F 109;
 g 109; a 110; E 93; e 110; h 110.

111. A 107; B 125; b 185; C 62; D —; d —; f 108; c 110; F 110;
 g 110; a 111; E 94; e 111; h 111.

112. Von hunden ungenozzen
 dô hörte ich nie des dônes;
 si jagent unverdrozzen,
 man hoert si hellen lûte und keines dônes,
 und kunnen sich doch hûeten wol bî wilde.
 hei, wie ieglichez sunder
 jaget hin den walt und daz gevilde.
113. Durch losen huop ich stille,
 daz ich gehoeren kunde.
 nu hörte ich daz Wille
 vor ab jagt, als ob ez allez brunne.
 Will der zeit gar snel und unverdrozzen.
 hei, wie er aber liefē,
 het er mit einem lieben blick genozzen!
114. Er mac noch wol geniezen,
 nimt er Glückes warte,
 wil in êt niht verdriezen
 ze jagen, lît ez under stunden harte.
 nieman weiz, waz ein unverzagtes kobern
 mac ungehoerter dinge
 nâch guotem wilde ûf walden überobern.
115. „Losâ, losâ den lieben,
 wie al der walt erklinget!
 sol sorg sîn herz zerklieben,
 ir süezez jagen daz wol widerbringet.
 Hoerâ Fröude und Wunne, hoerâ herre!
 nâch im jag, nâch im jage,
 swie ez sich mit Genâden von uns verre.
-
112. A 108; B 126; b 192; C 63; D —; d —; f 109; c 111; F 111;
 g 111; a 112; E 95; e 112; h 112.
113. A 109; B 127; b 193; C 64; D —; d —; f 110; c 112; F 112;
 g 112; a 113; E 96; e 113; h 113.
114. A 110; B 128; b 194; C 65; D —; d —; f 111; c 113; F 113;
 g 113; a 114; E 97; e 114; h 114.
115. A 111; B 129; b 195; C 66; D —; d —; f 112; c 114; F 114;
 g 114; a 115; E 98; e 115; h 116.

116. Hoerâ den lieben alle,
 — nu hoeret wen ich meine —
 die sunder brüche galle
 in herzen und in muote sint sô reine,
 daz si bî guoten lâzent guot gelimphen.
 vil dicke hunt geswîgent
 von wolfen hoenen, sust wirt manic schimphen.“
117. Fröud dô muoste erleschen
 an einem widerloufen,
 doch hôte ich balde ab dreschen
 Stæten, dar nâch aller hunde houfen.
 der hunt hât sich der verte wol geseinet,
 er wil dâ bî belîben,
 swie ez in under stunden sêre peinet.
118. Dô ich nu hôte ab rihten
 Stæten und ab dreschen,
 ich dâhte, ich wil mich phlihten
 zuo im, der hunt kan nimmer mêr erleschen.
 ob ez im halt ein teil kan für gewinnen,
 er kobert ûf der verte,
 dar zuo kan er wol alliu wazzer rinnen.
119. Dô ich hüglîchen hôte
 die hunde alsô wehen,
 dô sluoc ich an ein orte,
 dâ mich dûht, daz ich ez möhte sehen.
 mîn Herze füerte ich her an mîner hende,
 ob indert bruch den hunden
 geschæch, daz ich in daz mit jagen wende.

116. A 112; B 130; b —; C 67; D —; d —; f 113; e 115; F 115;
 g 115; a 116; E 99; e 116; h 117.

117. A 113; B 131; b 196; C 68; D —; d —; f 114; e 116; F 116;
 g 116; a 117; E 100; e 117; h 118.

118. A 114; B 132; b 197; C 69; D —; d —; f 115; e 117; F 117;
 g 117; a 118; E 101; e 118; h 119.

119. A 115; B 133; b 186, 198; C 70; D —; d —; f 116; e 118;
 F 118; g 118; a 119; E 102; e 119; h 120.

120. Unheiles heil ze teile
 wart mir an disen stunden.
 mîn Herz sich ûz dem seile
 warf, daz ich ê vaste het gebunden,
 des ich doch nimmer mêre wart gewaltec.
 ich sprach: ,sê hin geselle,
 ez ist niht, des du wænest, als einvaltec.'
121. Dô liez ez sich ergâhen,
 daz man ez mohte schouwen.
 ich wânte frôuden nâhen —
 nie hunt von swîne alsô wart verhouwen,
 daz sich ûf einem walde hât gerochen.
 dô wart mîn Herz verwundet
 und was der bîl mit jâmer mir zerbrochen.
122. Diu rein gar ungemeilet
 hât mir daz Herz verhouwen
 und sider niht geheilet,
 des doch ir güete nieman mac getrouwen.
 ob er noch aldâ wunde nâch ir gâhe,
 sol Stæte und Triuwe helfen;
 sô wundert mich, ob ir mîn dienst versmâhe.
123. Der minne haftend anker
 ist in mîn Herz versenket.
 wie sol ich armer kranker
 erlîden; mîn sin nindert wol gedenket.
 ,gesellen, râtet helfe dar zuo geben!
 wie sol ein lebndec tôter
 sîn dinc anvâhen und ouch fürbaz leben?'

120. A 116; B 134; b 187, 199; C 71; D —; d —; f 117; c 119;
 F 119; g 119; a 120; E 103; e 120; h 121.

121. A 117; B 135; b 188, 200; C 72; D —; d —; f 118; c 120;
 F 120; g 120; a 121; E 104; e 121; h 122.

122. A 119; B 136; b 189, 201; C 73; D —; d —; f 119; c 121;
 F 121; g 121; a 122; E 105; e 122; h 123.

123. A 120; B 137; b 190, 202; C 74; D —; d —; f 120; c 122;
 F 122; g 122; a 123; E 106; e 123; h 124.

124. Durch vâhen an mîn Herze
 sluoc ich für zuo dem loufe.
 ie groezer wart mîn smerze.
 ich sprach: ,hân ich gewin an disem koufe
 und sol ich der nar mich lange neren,
 sô mac ich wol ân fröuden
 und ân trôst mîn jugent hie verzeren.'
125. Mîn Herz was ungevangen,
 daz gâhet von mir vaste.
 ich moht sîn niht erlangen,
 ez moht gehaben weder ruo noch raste.
 ez jeit hin als im nindert wunde swære.
 wê noch dem armen lîbe,
 der sînes herzen ungewaltic wære.
126. Ein kleinez hündel Muoten
 begunde ich an ez hetzen,
 sein und niht ze guoten,
 doch jagt ez niht an seil noch zuo den netzen;
 swaz ez vermac, daz endet ez mit Triuwen.
 ze trôst dem wunden Herzen
 lie ich dô Muoten nâch der verte bliuwen.
127. Mîn Herz und al die hunde
 fröuten sich des hundes.
 swie er doch niht enkunde
 den grunt vervâhen ir genâden grundes,
 sô ist doch Muot ein trôst zuo allen sachen.
 danc haben si, die zarten,
 die muot ze guoten dingen kunnen machen.

124. A 121; B 138; b 191, 203; C 75; D —; d —; f 121; c 123;
 F 123; g 123; a 124; E 107; e 224; h 125.

125. A 122; B 139; b 204; C 76; D —; d —; f 122; c 124; F 124;
 g 124; a 125; E 108; e 125; h 126.

126. A 123; B 140; b 205; C 77; D —; d —; f 123; c 125; F 125;
 g 125; a 126; E 109; e 126; h 127.

127. A 124; B 141; b 206; C 78; D —; d —; f 124; c 126; F 126;
 g 126; a 127; E 110; e 127; h 128.

128. Vaste mit dem horne
 begunde ich an si jagen.
 hiet ich unmuotes zorne
 nu immer, daz hiet man mir für verzagen.
 kein geschehen dine nieman erwendet.
 ez muoz doch alsô wesen,
 und ob ich mich an beiden ougen blendet.
129. Froelîchen ich die hunde
 hôrte dar zuo wehen.
 ,wol mich der lieben stunde',
 ich sprach, ,ich hoffe ez welle nû geschehen,
 daz Harre, Triuwe, Stæte unde Wille
 zuo einander setzen,
 sô swîgen alle klaffer bilîch stille.
130. Den lîp begunde sêre
 mîn Herze nâch im ziehen.
 waz sol ich immer mêre,
 bedâhte ich, sol ez verre von mir fliehen.
 ûf einem brant hôt ich die hunde erleschen.
 owê, daz sint die wolfe!
 ich erschrac von schrickenlîchem heschen.
131. Muot kobert âne Helfe
 allein ûf hertem brande;
 er hât doch mangem welfe
 gewonnen für in wazzer und ûf lande,
 dâ von muot in unmuot muoz verzagen.
 des muotes meisterinne,
 sprich zuo dem hund, lâ in dîn güete an jagen!

128. A 125; B 142; b 207; C 35; D —; d —; f 125; c 127; F 127;
 g 127; a 128; E 111; e 128; h 129.

129. A 126; B 143; b 203; C 36; D —; d —; f 126; c 128; F 128;
 g 128; a 129; E 112; e 129; h 130.

130. A 127; B 144; b 209; C 37; D —; d —; f 127; c 129; F 129;
 g 129; a 130; E 113; e 130; h 131.

131. A 129; B 145; b 210; C 38; D —; d —; f 128; c 130; F 130;
 g 130; a 131; E 114; e 131; h 132.

132. Und wære mînem Herzen
niht nâch der verte wille,
ez gienc mir ab von smerzen
und von wolfen müeste ez swîgen stille.
ich mein die merker, die ez dicke noeten,
daz ez sîn selbes kummer
verswîgen muoz, daz wil ez danne toeten.
133. Ein merker âne melde
den sol nieman hazzen.
ze walde und ûf dem velde
mac man in wol die hunde hoeren lazzen,
sô daz er sî von der verte wîte;
wil aber er ir nâhen,
sô hûete dîn, geselle, des ist zîte.
134. Von wolfen dicke hunde
ûf welden sint geletzet,
sô ist von mangem munde
vil manic guot wîp und man übersetzet.
nu sint si als die wolfe gar unmaere;
die dâ den guoten wîben
ir fröud verkêrent, daz sint fröudirrære.
135. Muot hôch zuo got gedenket
nâch êwiclîchem heile;
unmuot die sêle senket
hin ab, dâ Lucifer lît an dem seile.
muot guotiu dinc ze guoten dingen bringet;
unmuot begert unguotes.
danc hab siu, diu unmuot ze muote twinget.

132. A 129; B 146; b 211; C 39; D —; d —; f 129; c 131; F 131;
g 131; a 132; E 115; e 132; h 133.

133. A 130; B 147; b 212; C 40; D —; d —; f 130; c 132; F 132;
g 132; a 133; E 116; e 133; h 134.

134. A 131; B 148; b 213; C 41; D —; d —; f 131; c 133; F 133;
g 133; a 134; E 117; e 134; h 135.

135. A 132; B 149; b 214; C 42; D —; d —; f 132, 537; c 134;
F 134; g 134; a 135; E 118; e 135, 541; h 136, 547.

136. Muot sterken unde krenken
 swaz wider muot kan streben,
 hôchmüeticlîch gedenken,
 wer kan den muot wol in unmuot geben;
 waz ist ein rât, ein trôst, ein helfe, ein stiure
 den senden für verzagen?
 ein gütlich wîp, zartlîch, rein und gebiure.

137. Du êren-muotes frouwe
 lâ muoten niht bekrenken,
 dich selben an im schouwe.
 er ist ez dû, wilt dû dich selben senken?
 du bist ez er, wilt dû ez rehte merken?
 er ist von dir geboren
 und was doch ê, dîn leben half er sterken.

138. Du zartiu muotes muoter,
 diu kranken muot bequicket,
 nie muot wart alsô guoter,
 sô den dîn kraft in mannes herze stricket.
 der muot unmuot vertribet mit gewalte
 und bezzert die unguoten.
 wol ir, diu êren rîchen muot ûfhalte!

139. Durch muot den edlen werden
 guot frouwen sint gemachet,
 si sint ouch hie ûf erden
 muotes ursprinc, der mit flîze wachet;
 si ân muot, muot ân si nieman vindet.
 ez wirt muot ze unmuote,
 aldâ der guoten gütlich helfe erwindet.

136. A 133; B 150; b 215; C 43; D —; d —; f 133, 536; e 135;
 F 135; g 135; a 136; E 119; e 136, 540; h 137, 546.

137. A 134; B 151; b 216; C 44; D —; d —; f 134; c 136; F 136;
 g 136; a 137; E 120; e 137; h 138.

138. A 135; B 152; b 217; C 45; D —; d —; f 135; c 137; F 137;
 g 137; a 138; E 121; e 138; h 139.

139. A 136; B 153; b 218; C 46; D —; d —; f 136; c 138; F 138;
 g 138; a 139; E 122; e 139; h 140.

140. Swenn ich in herzen mache
 mir ein wunschlich leben:
 der sache ist ein ursache,
 dâ mit ich ez muoz enden unde heben,
 der fuoz; nâch dem sô kobert Harre und Wille,
 dar zuo sô hetze ich Fröuden
 und Wunn, die swîgent aber leider stille.

141. Ir wirde snel an prîse
 und mîn dienst träge:
 sô hieze ich der unwîse,
 ob ich daz indert zuo einander wæge;
 mîn lazzen mac ir snelle niht ergâhen.
 ez müeste ûf halten Triuwe,
 ob ez den hunt im lieze jagen nâhen.

142. Swâ ich mir hin gedenke
 ze suochen trôst dem herzen,
 daz machet niur mêr krenke.
 sich stôzent mîn gedanke an solhen smerzen;
 swâ ich ê fröuden wîzenlîchen weste,
 dâ vinde ich leit mit hûse
 und zîuhet jungez leit an fröuden neste.

143. Swâ lust in herzen wallet
 sô lieplîch und sô lange,
 daz sich diu fuhte ballet
 und loufet ûz den ougen ûf die wange,
 und daz geschiht vor liebe niht vor leide,
 dâ mac ein herz gesuochen
 mit gedanken sîner fröude weide.

140. A 137; B 154; b 219; C 47; D —; d —; f 137; e 139; F 139;
 g 139; a 140; E 123, e 140, 580; h 141.

141. A 138; B 155; b 220; C 48; D —; d —; f 138; e 140; F 140;
 g 140; a 141; E 124; e 141; h 142.

142. A 139; B 156; b 221; C 49; D —; d —; f 139; e 141; F 141;
 g 141; a 142; E 125; e 142; h 143.

143. A 140; B 157; b 222; C 50; D —; d —; f 140; e 142; F 142;
 g 142; a 143; E 126; e 143; h 144.

144. Klein fuoge kunnen suochen
 rouch, wazzer, swer si vâhet.
 diu geschrift von allen buochen
 lug, ob ez mînem sinne indert nâhet:
 mîn herz daz kan sich mit gedanken winden
 für wazzer, rouch; ez suochet,
 ob ez noch kein genâde möhte vinden.
145. Gedinge zît verziuhet,
 die nieman widerbringet,
 swen vil gelückes fluihet
 und er doch alles hoffet und gedinget.
 daz lân wir allez guot sîn für verzagen.
 mîn bestiu zît vergangen,
 owê, daz ist vor aller klag ze klagen.
146. Ach ach und ôwê bîte,
 waz hât mich dô geletzet!
 hilf zartlîch zart bî zîte,
 ê ich sî mit den dingen übersetzt,
 dâ von Lust, Wunne und Fröude müezen swîgen.
 daz kan dîn güete ûf halten;
 werhafter muot nu wil von hoehe sîgen.
147. Ein brestenlîch gebreste
 der hôhen muot kan senken;
 wol im, ders niht enweste,
 swen liebe noetet leitlîch leit bedenken!
 ei Leit, solt dû mir Liebe und Fröude leiden?
 kan ieman daz erdenken,
 ir helfet Leit von Liebe fuoglîch scheiden.

144. A 141; B 158; b 223; C 51; D —; d —; f 141; e 143; F 143;
 g 143; a 144; E 127; e 144; h 145.

145. A 142; B 159; b 224; C 52; D —; d —; f 142; e 144; F 144;
 g 144; a 145; E 128; e 145; h 146.

146. A 143; B 160; b 225; C 53; D —; d —; f 143; e 145 F 145;
 g 145; a 146; E 129; e 146; h 147.

147. A 144; B 161; b 226; C 54; D —; d —; f 144; e 146; F 146;
 g 146; a 147; E 130; e 147; h 148.

148. Swen liebes-arme schrenken
 getwungenlîch betastet,
 den mac niht wol bekrenken
 unmuotes muot; sîn herz ruolîch rastet.
 des meien glanz den winter lange im liuhtet,
 fiuht aller fröuden saffes
 teglîch sîn trüren durrez herze fiuhtet.
149. Owê der widerparte,
 owê dem armen senden!
 ez lît drîvaltîc harte,
 swem ungelücke solhen lust kan wenden.
 wie sol der sînen endes tac erlangen?
 mit urloub mir ze sprechen,
 in mînem sinne er möhte lieber hangen.
150. Mîn dienest gên ir wirde
 ist nindert dar ze mezzen,
 doch weiz ich, daz mîn Girde
 mit Stæten, Triuwen ganz gar unvergezzen
 gerehtlîchen nâch der verte ringet.
 ich hân doch ie gehoeret
 daz stætic jâger wilt in arbeit bringet.
151. Und hiete ich snelle winde,
 daz mirs ir einer füerte,
 sô daz ez liefe swinde
 und ez Amôr mit triuwen dar zuo rüerte,
 die möhten ez in eine hitze bringen,
 daz ez mîn müeste erbîten;
 twung ez diu nôt, sô hiete ich noch gedingen.

148. A 145; B 162; b 227; C 55; D —; d —; f 145; c 147; F 147;
 g 147; a 148; E 131; e 148; h 149.

149. A 146; B 163; b 228; C 56; D —; d —; f 146; c 148; F 148;
 g 148; a 149; E 132; e 149; h 150.

150. A 147; B 164; b 229; C 57; D —; d —; f 147; c 149; F 149;
 g 149; a 150; E 133; e 150; h 151.

151. A 148; B 165; b 230; C 58; D —; d —; f 148; c 150; F 150;
 g 150; a 151; E 134; e 151; h 152.

152. Ein trôst mich dicke neret,
 swie ez kan von mir gâhen,
 daz mir daz nieman weret,
 ich sehe ez ie, ez sî verr oder nâhen.
 ob ez sich von mir fremdet unde wildet,
 doch mînes herzen ougen
 ez stæte ansehent, drîn ez ist gebildet.
153. Solt ich ein leben machen,
 — die wal welte ich balde —
 für tanzen, springen, lachen
 ze fröuden mir ich hüebe ûf einem walde,
 und daz die hunde vaste umb mich drungen,
 doch mit des wildes willen,
 daz si ez niht ze sêre dar zuo twungen.
154. Nâch lufte ringe und swære
 nâch erde, heiz nâch fiure,
 nâch wazzer küele ich wære:
 daz kan an mir wirken diu gehiure.
 siu kan der elementen kraft mit krefte,
 luft, wazzer, fiur und erde.
 wol mich an ir der lieben meisterscheffe!
155. Triuwen, Stæte und Girde
 lâz ich ouch nâch der verte,
 die weiz ich in der wirde,
 si kobernt hin, ez sî naz oder herte,
 si müezen danne ungelücke wenden.
 sô iage ich mit dem Herzen
 den louf hin nâch, daz wil ez allez enden.

152. A 149; B 166; b 231; C 79; D —; d —; f 149; c 151; F 151;
 g 151; a 152; E 135; e 152; h 153.

153. A 150; B 167; b 232; C 80; D —; d —; f 150, 527; c 152;
 F 152; g 152; a 153; E 136; e 153, 531; h 154.

154. A 151; B 168; b 233; C 81; D —; d —; f 151; c 153; F 153;
 g 153; a 154; E 137; e 154, 581; h 155.

155. A 152; B 169; b 234; C 82; D —; d —; f 152; c 154; F 154;
 g 154; a 155; E 138; e 155; h 156.

156. An langen tagen Stæte
 ist jagens gar ein herre,
 swâ ez niht wirt ze spæte.
 nu hât ez im gewonnen für sô verre,
 daz ich die widerlouf besorge sêre.
 doch kumt von diser verte
 Stæte niht, ez kêre swar ez kêre.
157. Und kunde sich berihten
 Wille in disen gengen,
 er solte ez bald ab slihten,
 daz sich muoz leider sust vil lange lengen:
 wan Wille wol ze jagen snelle zoget.
 ez möhte Wille ergâhen,
 sô seiner hunt ze jagen wênic toget.
158. Ich bin grâ in dem schopfe
 worden von den winden,
 diu ougen in dem kopfe
 mir von unbild wellent dicke erblinden,
 wan vor in leidêr nieman niht gehoeret,
 ich meine unnoetêz klaffen
 von manger diet, daz mich vil dicke toeret.
159. Ze bilde ich ein siule
 mit armen umbe taste,
 ob sich mîn herze biule;
 iâ zwâr ez kan die brust erheben vaste,
 von gedanken wænet ez, ez grîfe
 den stam, dar ûz erblüet
 der fröuden blüet — mir dorret sorgen rîfe.

156. A 153; B 170; b 235; C 83; D —; d —; f 153; c 155; F 155;
 g 155; a 156; E 139; e 156; h 157.

157. A 154; B 171; b 236; C 84; D —; d —; f 154; c 156; F 156;
 g 156; a 157; E 140; e 157; h 158.

158. A 155; B 172; b 237; C 85; D —; d —; f 155; c 157; F 157;
 g 157; a 158; E 141; e 158; h 159.

159. A 156; B 173; b 238; C 86; D —; d —; f 156; c 158; F 158;
 g 158; a 159; E 142; e 159; h 160.

160. Owê mîn armen twingen
 und mîn gedanke sūeze
 kan mir zwīvaltīc bringen
 ein sūrez leit, dā mit ich frōuden būeze.
 ich wāne, ich mūge unheiles mich ergetzen
 und vāhe ez mit gedanken
 froelīchen an, daz kan mich trūric setzen.
161. Ez ist gar wol bewæret
 an manger stat vil dicke,
 niht liegent ez sich mæret,
 die wārheit sage ich dir, her an mich blicke.
 gebrochen bein, knor, biulen unde schripfen
 wirt dick gewegen ringe,
 ein schoenez hār gīt mangem mēr gelimpfen.
162. Owê owê, daz wānen
 sô mangan stæten triuget,
 dem sūeziu red verklænen
 diu ougen kan, daz sîn gesihte liuget.
 er siht den wandel; ob er wūnschen solde,
 er wolde ez alsô haben,
 sô ist ez kupfer bī genæmen golde.
163. Swâ guot wilt geruote winde
 nimt an sich durch loufen
 und gerne fliehet swinde,
 der hiute ich dicke verre wil verkoufen,
 die sich mit solhem fliehen wānent neren.
 sein hofwart ungenozzen
 deheinez wilt kan morden und verzeren.

160. A 157; B 174; b 239; C 87; D —; d —; f 157; c 159; F 159;
 g 159; a 160; E 143; e 160; h 161.

161. A 158; B 175; b 240; C 88; D —; d —; f 158, 224; c 160;
 F 160; g 160; a 161; E 144; e 161; h 245.

162. A 159; B 176; b 241; C 89; D —; d —; f 159, 225; c 161;
 F 161; g 161; a 162; E 145; e 162; h 162.

163. A 160; B 177; b 242; C 90; D —; d —; f 160; c 162; F 162;
 g 162; a 163; E 146; e 163; h 163.

164. Holôr, Spitzmûl, ungenge
 an art und in dem sinne,
 daz harret niht die lenge;
 ein wîl si jagent als ez umb si brinne,
 man siht bî heizer sunnen si erleschen,
 sô Harr, Stæte und Triuwe
 ûf herten wegen kobernt und hin dreschen.
165. Als ich dem Herzen phlihte
 durch nar und kost gewinne,
 nu râtet, wâ iuch diuhte,
 dâ ich die neme und wie ich daz besinne:
 als ûz der blüet diu bîe nimt ir neren,
 sô ziuhe ich mit gedanken
 güet ûz ir güet, daz kan mir nieman weren.
166. An göuden wil ich jehen
 ich hân den alten Harren
 ab rihten, kobern sehen,
 daz gar unkund wær jungen, snellen narren.
 man mac mit im bî einer vart belîben,
 sô junc unrihtic hunde
 wilt mit geschelle möhten wol vertriben.
167. Ach ordenlichez leben,
 der zît ir wîl behalten,
 wie hâst du mich begeben?
 ich muoz unordenlicher dinge walten,
 diu liebe noetet mich in jugent trûren.
 ach, wie sol dan daz alter,
 lât siu niht ab, ir ungenâde erdüren?

164. A 161; B 178; b 243; C 91; D —; d —; f 161; c 163; F 163;
 g 163; a 164; E 147; e 164; h 164.

165. A 162; B 179; b 244; C 92; D —; d —; f 162; c 164; F 164;
 g 164; a 165; E 148; e 165; h 165.

166. A 163; B 180; b 245; C 93; D —; d —; f 163; c 165; F 165;
 g 165; a 166; E 149; e 166; h 166.

167. A 164; B 181; b 246; C 94; D —; d —; f 164; c 166; F 166;
 g 166; a 167; E 150; e 167; h 167.

168. Hoert, hoert ieman Genâden?
 hoert, ob in ieman hôte!
 der hunt wær âne schaden,
 ich hiez in halten ie gên jenem orte.
 und hât verslâfen der den hunt dâ haltet,
 sô sîn wir von Gelücken,
 von Lust, von Heile verre und vil geschaltet.
169. Sol mich Hoffe und Gedinge
 niht zuo Genâden wîsen
 und ouch der edel Twinge,
 sô mac ich wol in ungenâden grîsen.
 ob durch versuochen niht Genâde swîget
 und jagt doch nâch dem loufe,
 von hôch her wider ab mîn fröude sîget.
170. Ich dinge ez an Genâden
 vil gar von allem rehte.
 mit reht hân ich den schaden,
 wan des erbarmen mich die armen knehte,
 die dâ ze fûezen volgent mir und Triuwen.
 nu lâ, Genâd, dich hoeren
 und dise vart genædiclich verniuwen.
171. Adam kam mit genâden
 menschliches valles wider.
 genâde mangel schaden
 hât mangem volliclich gewendet sider.
 genâd sol bî gewalte sîn zwîvaltec.
 nu hetzâ her Genâden,
 Lieb, dû bist mîn gewalticlich gewaltec.
168. A 165; B 182; b 247; C 95; D —; d —; f 165; c 167; F 167;
 g 167; a 168; E 151; e 168; h 168.
 169. A 166; B 183; b 248; C 96; D —; d —; f 166; c 168; F 168;
 g 168; a 169; E 152; e 169; h 169.
 170. A 167; B 184; b 249; C 97; D —; d —; f 167; c 169; F 175;
 g 169; a 170; E 153; e 170; h 170.
 171. A 168; B 185; b 250; C 98; D —; d —; f 168; c 170; F 176;
 g 170; a 171; E 154; e 171; h 171.

172. Bin ich mit reht dîn eigen,
 Lieb, sô bist dû gebunden,
 daz dû mir solt erzeigen
 genædichlich genâd ze allen stunden;
 mit dienst muoz ich dir undertænic wesen.
 Lieb, sô versprich dîn eigen,
 hilf, Lieb, mit lieb vor leide mir genesen.
173. Ein kranz der hôhen wurde
 mit êren blüet geblüemet,
 nâch dir ie mîn begirde
 die hôhe klam, ich spriche ez ungerüemet.
 und hiete ich prîs, der mir ist leider tiure,
 daz wûrken wær dîn eigen;
 lâ an mir schouwen dîner helfe stiure.
174. Trût, swaz ein meister machet,
 des werkes prîs in prîset;
 dîn prîs an mir zwivachet
 sich, des mîn munt mit wârheit dich bewîset.
 gewinne ich muot, des ist mir niht ze danken,
 den wær dîn gûet mir gebent:
 man siht mich ân dîn helfe muotes kranken.
175. Ein engelischez bilde,
 ein wîp und ouch ein engel,
 wie gar wildichlich wilde
 ist allen zungen dîn lob, gæbe ich hengel.
 ez hât sô manic sûeze temperîe.
 nâch dîner gûete spîsen
 ich als ein hungere kobrer habich glîe.

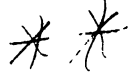
172. A 208; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 169; g 171;
 a —; E —; e 172; h 185.

173. A 209; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 170; g 172;
 a 172; E 155; e 173; h 186.

174. A 210; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 171; g 173;
 a 173; E 156; e 174; h 187.

175. A 211; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 172; g 174;
 a 174; E 157; e 175; h 188.

176. Rein, lûter, klâr, durchliuhtet
 kanst dû mîn herze derren,
 dîn trôst ez ouch wol fiuhtet,
 du maht im alle sorge wol versperren.
 nu setze dich dar in mit solhem bouwe,
 daz man gar meisterlichen
 dîner güete wûrcken an im schouwe.
177. Sî daz an mir gebreste
 der gruntvesten veste,
 ob daz dîn wizen weste,
 dâ tuo mit genâden mir daz beste.
 ich weiz mich dîner werde gar unwirdec.
 sô lâ mich des geniezen,
 unrehter gird bin ich gên dir ungirdec.
178. Ungelücke wîsen
 mich in trûren kunde,
 mîn phert verlos ein îsen
 und wâren ouch verloufen mir die hunde.
 Ez hanc, daz ich ez kûme fürbaz brâhte.
 ich loste, ob ich noch Frôuden
 indert hôrt, diu vaste von mir gâhte.
179. Swie strenge was mîn smerze
 und wie gar drîvaltec,
 ich sprach: ,hiet ich mîn Herze
 an mînem seil und wær sîn ouch gewaltec,
 den louf wolt ich mit ze fûezen jagen.
 kein nôt ez dar zuo bringet,
 daz ez an diser verte mûg verzagen.'



176. A 212; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 173; g 175;
 a 175; E 158; e 176; h 189.

177. A 213; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 174; g 176;
 a 176; E 159; e 177; h 190.

178. A 169; B 186; b 251; C 99; D —; d —; f 169; c 171; F 177;
 g 177; a 177; E 160; e 178; h 191.

179. A 170; B 187; b 252; C 100; D —; d —; f 170; c 172; F 178;
 g 173; a 178; E 161; e 179; h 192.

180. Daz phert an mîner hende
 zoch ich und lief ze fûezen,
 ich jeit in daz ellende
 mit hazze hin gar sunder lieplich grûezen.
 ich blies zwir und schrei mit mangem wuofen,
 ob ich noch ieman hôrte,
 den ich durch helfe mohte zuo mir ruofen.

✱

181. Einen alten grîse
 vant ich bî der verte,
 der was an jagen wîse,
 der mir die vart mit sînen rœten werte.
 ich bedâht, mich sol des niht betrâgen,
 sît ich in bî der verte
 funden hân, ich wil in balde frâgen.

182. Ich jach, ob er die hunde
 hôrte indert loufen.
 „Jâ, ein Herze wunde
 dâ kobert hin vor al der hunde houfen;
 vor im jeit Will, mit im Stæte und Triuwe.
 daz het in für gewonnen,
 dâ liefen si, als ob ez wære niuwe.“

183. Er was ouch jagens müede
 nâch einer verte worden.
 mit triuwen alters blüede
 truoc er, wan swer gerechtlich den orden
 in herzen treit und man des niht erkennet,
 ez ist niht ungefüege,
 ob man den alt bî jungen jâren nennet.

180. A —; B 188; b 253; C 101; D —; d —; f 171; c 173; F 179;
 g 179; a 179; E 162; e 180; h 193.

181. A 214; B 189; b 254; C 102; D —; d —; f 172; c 174; F 180;
 g 180; a 180; E 163; e 181; h 194.

182. A 215; B 190; b 255; C 103; D —; d —; f 173; c 175; F 181;
 g 181; a 181; E 164; e 182; h 195.

183. A 216; B 191; b 256; C 104; D —; d —; f 174; c 176; F 182;
 g 182; a 182; E 165; e 183; h 196.

184. Dô ich in hôte jehen
 sô gar der kunden mære,
 ich sprach: „hâst dû gesehen,
 daz ich dâ jage, ist es jagebære?“
 „jâ“, sprach er, „dû hâst wol für dich gewendet,
 kein künec wart nie sô rîche,
 ez wær genuoc, ob er die vart volendet.



185. Ich fröute mich der mære,
 dâ ez im wol behaget,
 geringet wart mîn swære,
 dô er von mînen hoehsten fröuden saget.
 ich sprach: „ich wil hin nâch der verte jagen,
 wan ich hân ie gehoeret:
 si müezen ab dem schiffe, die verzagen.“

186. Er sprach: „nu var gemache,
 mac ez niht anders wesen.
 besorge daz und wache:
 ez gæbe umb al dîn hunde niht ein vesen,
 ez wurde in tûsent jâren nimmer hellec,
 ez liefe dan Gelücke
 an und Lust, die machent ez fürsichellec.“

187. „Ez ist jedoch geschehen,
 nu sprich dar zuo daz beste:
 sî künec, wer hab gesehen
 zartlicher zart die kunden oder geste.
 hân ich unheiles angel dran geslunden,
 gift in sô süezer süeze
 wart nie und wirt ouch nimmer mêr erfunden.

184. A 217; B 192; b 257; C 105; D —; d —; f 175; c 177; F 183;
 g 183; a 183; E 166; e 184; h 197.

185. A 218; B 193; b 258; C 106; D —; d —; f 176; c 178; F 184;
 g 184; a 184; E 167; e 185; h 198.

186. A 219; B 194; b 259; C 107; D —; d —; f 177; c 179; F 185;
 g 185; a 185; E 168; e 186; h 203.

187. A 220; B 195; b 260; C 108; D —; d —; f 178; c 180; F 186;
 g 186; a 186; E 169; e 187; h 204.

188. Daz ich ez giftic nenne,
 nieman daz von mir hoeret.
 als ich die spur erkenne,
 sîn fliehen mangan guoten meister toeret,
 vil solen mügen knehte nâch im brechen;
 ez hilt sich in den leisen,
 daz man ez für ein kelbel mac an sprechen.

189. Sô ez ie klüeger wære,
 daz kan mir fröuden mêren,
 dar umbe ez niht enbære.
 man spricht: „ie mêr vînt, ie mêr êren.“
 der alte sprach: „daz ist ze sagen ringe,
 drî schelke für daz netze
 gehoerent, ê man einen dar in bringe.“

190. „Daz ich nâch sînem vâhen
 schalklîchen immer stelle!
 möht ich im jagen nâhen,
 daz tæte ich und wær offen mir diu helle.“
 „ei, numer dumen!“ sprach der alte grîse.
 ich sprach: „ich hoffe, ez loufe,
 daz ez mich hie und dort ze fröuden wîse.“

191. „Owê dir tumben narren,
 jagst dû waz vor dir fliehet.
 Amôr dich heizzet harren,
 der dir dîn zît an fröuden hin verziehet.
 X du jagst im nâch in minneheizer sunne;
 dar inne muost dû dorren,
 sô ez sich küelet dort in fröuden brunne.“

188. A 221; B 196; b 261; C 109; D —; d —; f 179; c 161; F 187;
 g 187; a 187; E 170; e 188; h 205.

189. A 222; B 197; b 262; C 110; D —; d —; f 180; c 182; F 188;
 g 188; a —; E —; e 189, 594; h —.

190. A 223; B 198; b 263; C 111; D —; d —; f 181; c 183; F 189;
 g 189; a 188; E 171; e 190; h 206.

191. A 224; B 199; b 264, 371; C 112; D —; d —; f 182; c 184; F 190;
 g 190; a 189; E 172; e 191; h 207.

192. ,Sag mir, ist daz diu minne,
 diu sô die liut kan toeren,
 daz siu die ûzern sinne
 verrigelt, sehen sprechen unde hoeren,
 und sich inwendic mit gedanken wirret?
 „swer si ze reht begrifet
 der ist versûmet, hie und dort verirret.
193. Da wider kan siu schaffen
 ouch ze mangan stunden
 gar vil mangan affen,
 der wænet al sîn nôt hân überwunden,
 mit nihtiu frô kan siu die liute machen.
 er heizet wol der arme,
 der sich mit irem wandel muoz besachen.“
194. ,Dâ von mûgn wir die sinne
 gar von ir niht geziehen:
 man sprichet von der minne,
 swen siu jagt, daz ir nieman mac entfliehen,
 umb disen wandel nieman kan verzagen.
 ach möhte ich si gehetzen
 nâch mînem louf, daz siu mir hulfe jagen.
195. Den unterscheit der minne
 solt dû mir wol bescheiden.
 swem minne ist in dem sinne,
 wie mac man ir lieben unde leiden?
 muoz man sich ir geheimen, fremden, gûeten,
 drôuwen oder flehen,
 oder muoz man sich gên ir diemûeten?‘

192. A 225; B 200; b 265, 372; C 113; D —; d —; f 183; e 185; F 191;
 g 191; a 190; E 173; e 192; h 208.

193. A 226; B 201; b 266, 373; C 114; D —; d —; f 184; e 186; F 192;
 g 192; a 191; E 174; e 193; h 209.

194. A 227; B 202; b 267, 374; C 115; D —; d —; f 185; e 187; F 193;
 g 193; a 192; E 175; e 194; h 210.

195. A 228; B 203; b 268, 375; C 116; D —; d —; f 186; e 188; F 194;
 g 194; a 193; E 176; e 195; h 211.

196. „Ich rât dir niht von êren,
 der rât wære unbehende;
 daz kan geheime mêren
 vil dinges, daz von fröuden wære ân ende.
 verlegenlich geheime dick beobert,
 daz ritterlîchez varen
 von fremden leider nimmer wol erkobert.

197. Swer der weid wær gesezzen,
 der mac ir wol geniezen;
 vil dicke wirt vergezzen
 von fröude, daz diu liebe kan verdriezen;
 ein lôs gebærde liebet under ougen.
 sô ritterlîchez werben
 verdirbet, owê des wil nimmer zougen.

198. Ân rât ich dich nicht lâze,
 wil mir dîn muot getrûwen.
 frâg nâch der edlen mâze,
 ûf die gruntvest râte ich dir ze bûwen,
 diu heizet dich vervaren noch verligen.
 snüer nâch ir winkelmâze:
 der wîsen strâze wirt gên dir verswigen.

199. Einvaltlich ze sprechen,
 daz wær daz allerbeste,
 ob nâch einander brechen
 zwei herz mit liebe wolten sunder reste,
 den wær ze râten und ouch wol ze helfen,
 — Harren ich geswîge —
 die funden sich mit unjæringen welfen.

196. A 229; B 204; b 269, 376; C 117; D —; d —; f 187; e 189; F 195;
 g 195; a 194; E 177; e 196; h 212.

197. A 230; B 205; b 270, 377; C 118; D —; d —; f 188; e 190; F 196;
 g 196; a 195; E 178; e 197; h 199.

198. A 231; B 206; b 271, 378; C 119; D —; d —; f 189; e 191; F 197;
 g 197; a 196; E 179; e 198; h 200.

199. A 232; B 207; b 272, 379; C 120; D —; d —; f 190; e 192; F 198;
 g 198; a 197; E 180; e 199; h 201.

200. Wie bist dû jagent worden?
 wart dienst dir erlobet?
 treist dû gerecht den orden?
 hât dû an dirre vert ieman beroubet?“
 ich sprach: „nein zwâr, ich brâhte ez von der weide
 gên holz, dâ liez ich Fröuden
 nâch im frî, swie ich nû jag her mit Leide.
201. Ich bin gerechtiglichen
 alles nâch im kômen,
 ich wânnte, ich solde rîchen
 an Fröuden, die hât leider Leit benomen
 mir alsô gar, daz ich si hoere nindert.
 ich sprach zuo dem getriûwen:
 „sag, lieber, mir und sêhest du Fröuden indert?“
202. „Jâ, ich sach Wunne und Fröuden
 ouch nâch der verte jagen,
 dô sprach ich sunder göuden,
 daz ich durch weidgesellschaft wil klagen
 dîn Herze, wan das jeit ir beider eine
 an einem widerlouve;
 si giengen ab, der dûht si ze gemeine.
203. Dô sach ich ez umb jagen
 ûf disen wegen herte.
 ich hân dâ für geslagen
 swîgent bî den hunden ûf der verte,
 si sint ze jagen stæten hunden trûte,
 bî mangerlei gehunde
 hôrte ich si nie rehte süeze lûte.“

200. A 233; B 208; b 273, 380; C 121; D —; d —; f 191; c 193; F 199;
 g 199; a 198; E 181; e 200; h 202.

201. A 234; B 209; b 274, 381; C 122; D —; d —; f 192; c 194; F 200;
 g 200; a 199; E 182; e 201; h 213.

202. A 235; B 210; b 275, 382; C 123; D —; d —; f 193; c 195; F 201;
 g 201; a 200; E 183; e 202; h 214.

203. A 236; B 211; b 276, 383; C 124; D —; d —; f 194; c 196; F 202;
 g 202; a 201; E 184; e 203; h 215.

204. ,Dô ich die stat verrigelt
ir mit solhen bünden,
dô gap ich ir versigelt
ein membrân; wil siu sich an mir sünden,
dar an sô möht siu schrîben, swaz siu wolde.
ich leit mîn herz gehenket
dar an, dâ mit siu ez erzingen solde.
205. Si mac wol fröuden trîben
von mir sendem manne
und ein hantveste schrîben,
daz ich sî in der æhte und in dem banne.
geistlîch, werltlîch mac si mich wol laden;
ich hân an keinen rehten
gên ir niht, ich ger niht wan genâden.
206. Doch swer ze solhen mæren
dem andern wol getrouwet
und daz mac wol bewæren,
billîch der sîn selbes triuwe anschouwet.
siu hât mîn herz bî ir ze aller stunde,
dâ mit siu sigeln möhte,
daz ich her wider nimmer bringen kunde.
207. Si mac mit solchen sachen
gelimphen von den liuten
mit dem lantreht machen.
swer aber ez götlîchen wil bediuten:
ich hân daz gotes reht mit allen rehten,
swie man mir nû geværde
mit glösen leider wil dar în geflehten.'

204. A 237; B 212; b 277, 384; C 125; D —; d —; f 195; c 197; F 203;
g 203; a 202; E 185; e 204; h 216.

205. A 238; B 213; b 278, 385; C 126; D —; d —; f 196; c 198;
F 204; g 204; a 203; E 186; e 205; h 217.

206. A 239; B 214; b 279, 386; C 127; D —; d —; f 197; c 199;
F 205; g 205; a 204; E 187; e 206; h 218.

207. A 240; B 215; b 280, 387; C 128; D —; d —; f 198; c 200;
F 206; g 206; a 205; E 188; e 207; h 219.

208. „Sag an, ob man erfunde
und ich ez möht gefüegen,
daz siu dir dîn urkunde
lât wider werden, wil dich des genüegen,
und habe ouch dū gēn ir niht mēr ze sprechen?“
„nein, tûsent tōde sterben
tegelfichen, ê mîn herze müeste erbrechen.“
209. „Harr, ob siu sich bedenke,
du solt niht gâhes enden;
swie ez dich dicke krenke
ez mac sich wol ze guoten dingen wenden.
ze Harrn und Triuwen muost du hetzen Lîden;
slach hin mit im, lâ sehen,
ez möhte sich wol gēn Gelücke rîden.
210. „Sag mir, tæet dū iht leide
den herren an ir wilde?“
„nein ich, bî mînem eide.
ez sî in walde oder ûf gevilde
ich wæn daz ieman sî von mir der klagent.
mir widerfuor bî zîten
dar nâch ich henget, unz daz ich wart iagent.
211. Ez stuont êt al mîn meinen
— swaz ieman vor mir wandelt —
hin wider nâch der einen.
ân swaz ich mit geselleschefte handelt,
daz was ouch sicherlîchen ân gevære,
ich half zuo ir Fröuden,
swie ez doch mînem herzen was ein mære.

208. A 241; B 216; b 281, 388; C 129; D —; d —; f 199; c 201;
F 207; g 207; a 206; E 189; e 208; h 229.

209. A 242; B 217; b 282, 389; C 130; D —; d —; f 200; c 202;
f 208; g 208; a 207; E 190; e 209; h 221.

210. A 243; B 218; b 283, 390; C 131; D —; d —; f 201; c 203;
F 209; g 209; a 208; E 191; e 210; h 222.

211. A 244; B 219; b 284, 391; C 132; D —; d —; f 202; c 204;
F 210; g 210; a 209; E 192; e 211; h 223.

212. Ich hân bî mangem walze
 gehalten wol durch hoeren;
 doch was mîn sin, ez walze,
 ez lige, ez stê, daz sol ich niht zerstoeren.
 ich hân ouch manic kalp ûf walden funden,
 dem half ich, als ich mohte
 vor wolfen und vor mürdic jägerhunden.
213. Ich sich mir dicke leide
 an manger hande wilde.
 mit mangem valschem eide
 si swerent, daz diu minneclîchen bilde
 si hânt für guot und triuwe mit in teilen;
 swenn ez sîn dan erbîtet,
 sô hetzt er rûden dran und vâhtz in seilen.
214. Wenken, Wal und Schalken
 hoer ich ûf mangem walde,
 sô si die wolfe walken,
 si machent dicke, daz ich los und halde.
 sô si mit süezer lûte gên mir kriegent,
 sô schrîe ich gerne vaste:
 hüet iuch, ir edlen, mit urloub, si liegent.
215. Der selben hunt geschelle
 daz wilt an hecke trîbet;
 stüend offen dan diu helle,
 ir keinez sein bî êren dâ belîbet.
 si werfent ez an hôchgemüete nider.
 swaz in kumt in die ræme,
 daz wirt gefüeret an dem satel sider'.

212. A 245; B 220; b 285, 392; C 133; D —; d —; f 203; c 205;
 F 211; g 211; a 210; E 193; e 212; h 224.

213. A 246, 447; B 221, 435; b 286, 393, 496; C 134; D —; d —;
 f 204, 420; c 206, 420; F 212, 427; g 212, 427; a 211; E 194; e 213;
 h 225, 438.

214. A 247; B 222; b 287; C 135; D —; d —; f 205; c 207; F 213;
 g 213; a 212; E 195; e 214; h 226.

215. A 248; B 223; b 288; C 136; D —; d —; f 206; c 208; F 214;
 g 214; a 213; E 196; e 215; h 227.

216. „Swer iagt gerehtliclichen
den sol man guotes wîsen,
swer aber wil erslîchen,
an hecken vâhen, des sol nieman prîsen.
ir ist vil, die ir êren tuont ze leide;
dâ von guot wilt nu dicke
sich hûeten muoz vor frôudenrîcher weide.“
217. Ich sprach zuo jenem grîsen:
„mîn bet begert mit triuwen,
und sol mich ieman wîsen,
daz lît an dir, ûz herzenlîchen riuwen.
dir ist hie kunt, gip mir des waldes kûnde,
sol ich nu jagen mære?“
der alte sprach: „daz wær zwîvaltîc sûnde. *
218. Nu hân ich lide und lende,
sô lange her gemüetet.
sich für dich an daz ende,
wie ez in diser werlte tobent wüete.
die gerehten hât man nû für narren.
drî vindet man ir kûme,
als ez nû lît, in drîn und drîzîc pharren.“
219. „Het ich zuo mir die zwêne
mich diuhte, ich wær der eine,
ez müest noch anders gêne
dan ich in mînem senden herze meine.
doch wil ich ez von wârheit niht ensprechen,
sî ungereht mîn meinen,
daz sol diu zarte billîch an mir rechen.
216. A 249; B 224; b 289; C 137; D —; d —; f 207; c 209; F 215;
g 215; a 214; E 197; e 216; h 228.
217. A 250; B 226; b 290; C 138; D —; d —; f 208; c 210; F 216;
g 216; a 215; E 198; e 217; h 229.
218. A 251; B 226; b 291; C 139; D —; d —; f 209; c 211; F 217;
g 217; a 216; E 199; e 218; h 230.
219. A 252; B 227; b 292; C 140; D —; d —; f 210; c 212; F 218;
g 218; a 217; E 200; e 219; h 231.

220. Und phlige ich stæter triuwen
 in herzen sunder wanken,
 diu zaller zît sich niuwen
 mit liebe sol, des ist mir niht ze danken.
 ich muoz gereht nâch dirre verte ringen,
 ob ich nu wolte wenken,
 ich möht mîn Herze nimmer von ir bringen.

221. „Nu maht dich von den hunden
 baz verren danne nâhen;
 belibe ez âne wunden
 und wolt ez danne dâ von wider gâhen
 und wil dîn riuwe erkennen und wil schiehen
 von in, sô bis des sicher,
 ez mac die vart her wider ûf uns fliehen.

222. Ich râte dir durch triuwe,
 des ich dich hie bewîse,
 mir ist wol kunt dîn riuwe.
 von solher nôt bin ich ouch worden grîse.
 ich wæn dîn jagen well sich lange lengen,
 du maht sîn niht ergâhen,
 du solt ein wîl gemache nâch im hengen.“

223. „Ach, verrez fûrgewinnen
 daz machet widerlôufe
 und vil in wâge rinnen.
 ach, langez fremden scheidet liebe kôufe.
 ez mac sich küelen in geselleschefte,
 sô mac mich troesten niemen
 wan ez allein; daz scheidet mich von krefte.

220. A 253; B 228; b 293; C 141; D —; d —; f 211; c 213; F 219;
 g 219; a 218; E 201; e 220; h 232.

221. A 254; B 229; b 294; C 142; D —; d —; f 212; c 214; F 220;
 g 220; a —; E —; 221; h 233.

222. A 255; B 230; b 295; C 143; D —; d —; f 213; c 215; F 221;
 g 221; a 219; E 202; e 222; h 234.

223. A 256; B 231; b 296; C 144; D —; d —; f 214; c 216; F 222;
 g 222; a 220; E 203; e 223; h 235.

224. Gesworen bî dem eide
 sag ich dir ân gevære,
 ist, daz ich von im scheide,
 sô ist mir fürbaz lîp und guot umnære.
 wilt dû gedenken wie dir ist gewesen,
 sô sihst du in mîn herze,
 ich wige ez gên ir allez als ein vesen.'
225. Von hinder sich gedenken
 siuftlich der alte antwurte.
 „jâ“, sprach er, „ez kan krenken,
 swâ schoene und stæte, kunst und hôchgeburt
 sich sament, daz ist süez ein giftic galle,
 daz mac wol herze wunden.
 dâ vor iuch, jungen edeln, hûetet alle.
226. Waz kan schrecklîche erschrecken,
 sô daz der muot erlischet;
 waz kan in herzen wecken
 niuwez leit mit jâmer grôz gemischtet;
 waz kan gedingen mit verzagen krenken?
 diu beste zît vergangen
 und wider hinder sich dar an gedenken.
227. Sô dan der muot enphindet
 flust ân widerkomen,
 zehant der lust erwindet,
 und wirt verzaglîch sin her für genomen.
 dô ertrinket fröude ân allez swimmen.
 man mac vil balder vallen
 ab tûsent mîl, dan eine hin ûf klimmen.
-
224. A 257; B 232; b 297; C 145; D —; d —; f 215; c 217; F 223;
 g 223; a 221; E 204; e 224; h 236.
 225. A 258; B 233; b 298; C 146; D —; d —; f 216; c 218; F 224;
 g 224; b 222; E 205; e 225; h 237.
 226. A 259; B 234; b 299; C 147; D —; d —; f 217; c 219; F 225;
 g 225; a 223; E 206; e 226; h 238.
 227. A 260; B 235; b 300; C 148; D —; d —; f 218; c 220; F 226;
 g 226; a 224; E 207; e 227; h 239.

228. Wunschlîcher wunne wunder
 ist zweier liebe einen,
 sô daz kein valsch darunder
 mischet sich und meinet solhez meinen,
 wie si lieb und lust in beiden machen.
 ob senen si bekrenket,
 ich lobe ir trûren für mîn armez lachen.
229. Mit hinder sich gedenken
 kan ich mîn swebend herze
 in jâmers phuole senken,
 aldâ mit hûse wont der strenge smerze.
 swenn ich gedenke, wie und wâ und wenne
 Harre hât geharret,
 in solhem muot verzage ich sicher denne.“
230. „Swie doch verzagte sinne
 niht guotes überobert,
 wie unverzagt an minne
 der edel Harre stætielîchen kobert,
 sô kan mich daz an guotem muote letzen.
 vergêt mîn zît ân frôuden,
 wer kan mich in dem alter des ergetzen?“
231. „Ich wolt wol êwielîchen
 mit Harren immer jagen;
 stüend mîn zît gelîchen
 an alter, sô möht nimmer ich verzagen.
 sô ist der werlde louf alsô gemezzen,
 daz eines alten grîsen
 mit einem jungen frechen wirt vergezzen.

228. A 261; B 236; b 301; C 149; D —; d —; f 219; c 221; F 227;
 g 227; a —; E —; e 228; h 240.

229. A 262; B 237; b 302; C 150; D —; d —; f 220; c 222; F 228;
 g 228; a 225; E 208; e 229; h 241.

230. A 263; B 238; b 303; C 151; D —; d —; f 221; c 223; F 229;
 g 229; a 226; E 209; e 230; h 242.

231. A —; B 239; b 304; C 152; D —; d —; f 222; c 224; F 230;
 g 230; a 227; E 210; e 231; h 243.

232. Ir süezen, reinen, zarten,
 zuo iuvern lieben lieben
 sult ir bî zîten warten,
 wan rûhez alter kan sich zuo in dieben.
 ir helfet in bî fröuden zît ze fröuden.
 wær wesenlîchez leben
 nâch wunsche, dâ wær doch wol von ze göuden.

233. Swer lîb und guotes armet
 und ist doch muotes rîche,
 der selbe mich erbarmet;
 zuo einem marterære ich in gelîche.
 dâ muoz muot in unmuot sich bekobern,
 swâ muot die hoehe klimmet
 und lîp und guot des kan niht überobern.

234. Die wîle ich hoer den guoten
 alles hin fürgrîfen
 — ich mein den edlen Muoten —
 sô trage ich wol in grâwe wîze strîfen.
 geswîget Muot, daz bringet mir die krenke,
 mîn blenke müeste brûnen.
 nein, owê wie schedlîch ich gedenke.“

235. „Mit urloube ich dich frâge
 alhie einer mære,
 daz dich der iht betrâge:
 ob man durch leide liebes gar enbære,
 ê daz man von liebe leides warte?
 „nein“, sprach der alte grîse,
 „daz wær der êren ein ûrbrûchic scharte.

232. A 264; B 240; b 305; C 153; D —; d —; f 223; e 225; F 231;
 g 231; a 228; E 211; e 232, 595; h 244.

233. A 265; B 241; b 306; C 154; D —; d —; f 226; e 226; F 232;
 g 232; a 229; E 212; e 233; h 246.

234. A 266; B 242; b 307; C 155; D —; d —; f 227; e 227; F 233;
 g 233; a 230; E 213; e 234, 595; h 247.

235. A 267; B 243; b 308; C 156; D —; d —; f 228; e 228; F 234;
 g 234; a 231; E 214; e 235; h 248.

236. Verzagenlîch gedenken
 vil guoter dinge wendet,
 die starken kan ez krenken,
 dort und hie ez nimmer guot volendet;
 ez ist der sêle slac und ouch der êren.
 ich hoer dich zaglîch sprechen;
 dâ von solt dû den muote bald verkêren.
237. Den jungen ich niht hazze,
 der dâ nâch minne ringet.
 zîtliche er dâ von lazze,
 sô in diu riuwe nâch den sünden twinget.
 gar âne liebe nimmer man sol wesen,
 hie sol man liebe lazzen
 und mit götlîcher minne dort genesen.“
238. Ich sprach: ,ob ich möhte
 dîn nôt bî der mînen
 wol zerkennen, töhte.
 swer âne helfe lebt in solhen pînen
 und wil daz âne wenken sicher lîden,
 für übel hab daz niemen,
 ob den kan under stunden fröude mîden.
239. „Verwerrenlîchez werren
 sich in mîn herze wirret.
 vor vischen âne berren
 versûmet hie und dâ bî dort verirret:
 swenn ich an die vergangen zît gedenke,
 ân fröude hie dem herzen,
 der sêle ân heil, daz bringet mich in krenke.“

236. A 268; B 244; b 309; C 157; D —; d —; f 229; c 229; F 235;
 g 235; a 232; E 215; e 236; h 249.

237. A 269; B 245; b 310; C 158; D —; d —; f 230; c 230; F 236;
 g 236; a 233; E 216; e 237; h 250.

238. A 270; B 246; b 311; C 159; D —; d —; f 231; c 231; F 237;
 g 237; a 234; E 217; e 238; h 251.

239. A 271; B 247; b 312; C 160; D —; d —; f 232; c 232; F 238;
 g 238; a 235; E 218; e 239; h 252.

240. Ich sprach zu jenem alten:
 ,wer kan ez gâr durchkumen?
 gelücke muoz sîn walten,
 tagalt wil haben schaden unde frumen;
 wâger gwinner, vliester sint genennet.
 er heizet wol ein meister,
 der nû die rehten löufe wol erkennet.'
241. Mit triuwen sprach der alte:
 „ich wîse dich der slihte,
 got dîner sprünge walte.
 ê daz dîn hunt der werlde louf ûz rihte,
 sô wirt dîn hâr dem mînen wol gelîche;
 hâst dû dan gwin ân flûste,
 an dînen stein dîn hant daz selbe strîche.“
242. ,Ob ich in arbeit grîse,
 ich weiz, daz ist dir leide.
 gesell, mich underwîse,
 wie man der varbe underscheid bescheide.
 sag mir, waz ir ieglichu sunder meine.
 si treit vil manger alle,
 der doch ze reht bekennet niht ir eine.'
243. „Grûen anevanges meine
 heil wûnschet dem anvange,
 sô daz sich lieb vereine
 mit lieb und daz daz lieblich were lange
 und daz diu liebe sich mit stæten triuwen,
 mit lieb ie lieber machet
 und sich mit lieben fûnden mûeze niuwen.
-
240. A —; B 248; b 313; C 239; D —; d —; f 233; c 233; F 233;
 g 239; a 236; E 219; e 240; h 253.
 241. A 272; B 249; b 314; C 240; D —; d —; f 234; c 234; F 240;
 g 240; a 237; E 220; e 241; h 254.
 242. A 280; B 257; b 312; C 248; D —; d —; f 242; c 242; F 249;
 g 219; a 238; E 221; e 242; h 255.
 243. A 281; B 258; b 223; C 249; D —; d —; f 243; c 243; F 250;
 g 250; a 239; E 222; e 243; h 256.

244. Wîz hoffenunge wîset.
 diu varbe dicke neret
 vil herze, diu gespîset
 sint mit gedingen, daz in sorge weret.
 vil kranker nar begêt sich manger leider;
 iedoch waz mac geschehen,
 swie fremde ez sî, daz verbet blankiu kleider.

245. Rôt ûzen, daz sol innen
 ein brünstic herze haben,
 daz muot und herze brinnen
 ûf rehte girde nâch der minne laben.
 swâ aber ieman daz erleschen möhte
 ân der ez hat entzündet,
 gemâltès fiures brennen heizer töhte.

246. Blâ sol gerehte erzeigen
 die stæte ân allez wenken,
 ein eigenschaft für eigen
 belîben, dâ und nimmer dan gedenken.
 von diser varbe nieman mêr sol kêren
 durch liebe noch durch leide;
 doch siht man leider blâ nu sêr entêren.

247. Gel sî gewert, si sprechen.
 waz ist durch reht geweren?
 swâ sunder êren brechen
 zwei herze lieblich eines willen geren.
 diu sol in muot ze guoten dingen machen.
 sô hûete er ouch ir êren.
 ich wæn, daz sî gewert von allen sachen.

244. A 282; B 259; b 324; C 250; D —; d —; f 244; c 244; F 251;
 g 251; a 240; E 223; e 244; h 257.

245. A 283; B 260; b 325; C 251; D —; d —; f 245; c 245; F 252;
 g 252; a 241; E 224; e 245; h 258.

246. A 284; B 261; b 326; C 252; D —; d —; f 246; c 246; F 253;
 g 253; a 242; E 225; e 246; h 259.

247. A 285; B 262; b 327; C 253; D —; d —; f 247; c 247; F 254;
 g 254; a 243; E 226; e 247; h 260.

248. Owê der leiden varbe,
 die ich mit leide erkenne,
 dâ von ich fröuden darbe.
 swarz, ich erschrick, wann ich dich hoere nennen.
 ein leit anvâhen und ein fröuden ende
 bist dû; swer dich ze rehte
 muoz tragen, der mac wol heizen der ellende.
249. Der varbe visamende
 ze trôst an mangan sachen
 funde ich gefuogez ende,
 kunt ich êt swarz gerehte blenke machen.
 sî ieman, dem genâde ie geschehen,
 der râte mir vil senden,
 ich hân ez nie erfunden noch gesehen.
250. Ieglichu varb besunder
 und ouch ir temperîe
 erzeiget minne wunder,
 swem siu gerehtliclichen wonet bîe.
 swâ herze, varbe, muot und ouch die zunge
 zweier lieb gehellent,
 dâ ist der minne sicherlich gelungen.
251. Wol der schuolmeisterinne,
 diu êren schuol ûf haltet.
 ir besem ist diu minne,
 dâ mit siu schande von den êren schaltet.
 ob sich diu eines jüngern underwindet,
 der danke ir meisterscheffe,
 ob man in stæt gên schanden werlîch vindet.“

248. A 286; B 263; b 328; C 254; D —; d —; f 248; c 248; F 255;
 g 255; a 244; E 227; e 248; h 261.

249. A 287; B 264; b 329; C 255; D —; d —; f 249; c 249; F 256;
 g 256; a 245; E 228; e 249; h 262.

250. A 288; B 265; b 330; C 256; D —; d —; f 250; c 250; F 257;
 g 257; a 246; E 229; e 250; h 263.

251. A 289; B 266; b 331; C 257; D —; d —; f 251; c 251; F 258;
 g 258; a 247; E 230; e 251; h 264.

252. ,Du sprichest von der minne,
 diu sî klârlich beklæret:
 wer ist in dînem sinne,
 an dem diu minne wærlîch ist bewæret?
 ich sich si vil unlust an mangem machen,
 dem lîp und leben swindet.
 der alte dâ von herzen gunde lachen

253. und sprach: „zuo liebem kinde
 gehoeret besem grôze,
 an disem ich dâ vinde,
 ez ist niht wol her lunzen in der schôze.
 lîp und guot, diu sêl, diu êr, daz leben
 daz gê und lig ze schanze,
 der sich der minne rehte wil ergeben.“

254. ,Und ist ez allez minne,
 daz man dâ minne nennet?
 „sô ist in mangem sinne
 diu minne, dâ der sin ir niht erkennet.
 swâ muot gên prîse klimmet durch die minne
 und ânet sich unprîses,
 dem ist diu rehte minne in sînem sinne.

255. Wolt ez dîn jugent lîden,
 sô möht dir sîn daz beste
 dich von der verte rîden
 durch sêl, durch lîbes êwiclîche reste.
 dîn lôn hôch in die hoehe wirt gemezzen,
 ob dû durch jener verte
 ûf erde woltest diser hie vergezzen.

252. A 290; B 267; b 332; C 258; D —; d —; f 252; c 252; F 259;
 g 259; a 248; E 231; e 252; h 265.

253. A 291; B 268; b 333; C 259; D —; d —; f 253; c 253; F 260;
 g 260; a 249; E 232; e 253; h 266.

254. A 292; B 269; b 334; C 260; D —; d —; f 254; c 254; F 261;
 g 261; a 250; E 233; e 254; h 267.

255. A 293; B 270; b 335; C 261; D —; d —; f 255; c 255; F 262;
 g 262; a 251; E 234; e 255; h 268.

256. Mit spur ein vart bekande
 sant Thomas der gehiure,
 dar in er mit der hande
 greif durch gelouben solher abentiure,
 dô was got sælickeit uns der verjehend.
 des mane ich dich nû, herre,
 ich bin ez, der geloubet sunder sehend.“
257. „Dinen rât ich vinde
 gerecht an allen sachen,
 ob aber ich erwinde,
 sô kan verzagen mich an muote swachen,
 sô daz ich bin dort und hie geswachet.
 swaz ich tuon oder leide,
 der verte trôst mir daz ie ringe machet.
258. Ich wæn, diu vart mich wîse
 zuo jener an dem ende.
 tuot sendiu nôt mich grîse,
 ob mir daz niht für sünde buoze wende,
 sô hân ich des gelouben keine künde;
 ich mac mit mînem smerzen
 zuo mir wol bûezen tûsent menschen sünde.“
259. „Ez leitet mich gên zorne,
 daz ich hie muoz an sehen
 dîn arbeit gar verlorne.
 ich wil dir in geselleschaft verjehen, .
 ob dû ez wilt ze guote mir vervâhen,
 sô mac ez sicher einem,
 derz nie gejagt, noch werden alsô nâhen.

256. A 294; B 271; b 336; C 262; D —; d —; f 256; e 256; F 263;
 g 263; a 252; E 235; e 256; h 269.

257. A 295; B 272; b 337; C 263; D —; d —; f 257; e 257; F 264;
 g 264; a 253; E 236; e 257; h 270.

258. A 296; B 273; b 338; C 264; D —; d —; f 258; e 258; F 265;
 g 265; a 254; E 237; e 258; h 271.

259. A 297; B 274; b 339; C 265; D —; d —; f 259; e 259; F 266;
 g 266; a 255; E 238; e 259; h 272.

260. Ich mac von mînen triuwen
 dich lange niht verhelen;
 mich muoz dîn arbeit riuwen,
 sol man dir sô dîn beste zît ab stelen,
 dort ân lôn und machen hie ze affen.“
 ich sprach zuo im: „geselle
 hab guoten muot, ez ist mir lîht beschaffen.
261. Ich mac mir wol ein rihte
 ûz dîner arbeit nemen,
 wan ich jage ie die slihte,
 ob dich der verte wil mit mir gezemen.“
 „guot, übel mac dîn eigen wille welen.
 ze schaffen manger machet
 im selber, der die zal wil überzelen.“
262. „Swie gar ich bin unwîse,
 wûrd ez an mich gesetzet,
 jâ wûrde ich nimmer grîse,
 ich wolte ie, daz ich arbeit wære ergetzet.“
 er sprach zuo mir: „wie möhte daz geschehen?“
 „gar wol, ob ez sich lieze
 durch Liebe, Harren under ougen sehen.“
263. „Ich hân dir ê gekündet
 die wârheit aller sache;
 dîn muot unhelffich sündet.
 ich wûnsche, daz dîn træger sîn erwache.
 du solt gedenken an ein êwic immer.
 diu werlt ist ân gruntveste,
 swie vaste nû dîn wille dar ûf zimmer.“
-
260. A 298; B 275; b 340; C 266; D —; d —; f 260; c 260; F 267;
 g 267; a 256; E 239; e 260; h 273.
261. A 299; B 276; b 341; C 267; D —; d —; f 261; c 261; F 268;
 g 268; a 257; E 240; e 261; h 274.
262. A 300; B 277; b 342; C 268; D —; d —; f 262; c 262; F 269;
 g 269; a 258; E 241; e 262; h 275.
263. A 301; B 278; b 343; C 269; D —; d —; f 263; c 263; F 270;
 g 270; a 259; E 242; e 263; h 276.

264. ,Der werlt ich niht enmeine,
 der wolte ich mich wol ônen,
 het ich si niur die eine,
 diu möhte mir ân allen schaden lônén;
 ân sünde, ân schande möht siu daz gefüegen.
 west ich ir gunst mit willen,
 dar an mich sicherlîchen wolt genüegen.

265. Ich hân noch den gedingen,
 daz Harre, Stæte und Triuwe
 mich zuo dem bîle bringen,
 dâ immer Wunne und Fröude ist ân Riuwe;
 dâ vinde ich Liebe ân herzenleides sochen.
 Lust, Wunnen hoere ich kriegen,
 der bîl ist êwiclîchen ungebrochen.'

266. „Diu vart an dem anvange
 sich leidet unde sûret
 mit mangem widergange;
 swer aber mit Gedulden nâch ir dûret,
 dem kan siu ewiclîchen sûeze machen.
 ein riuwic, sündic weinen
 kan bringen dort ein tûsentvaltîc lachen.

* *

267. Triuwe, Harre und Stæte,
 der jagen ich niht schilte.
 wirt aber ez ze spæte,
 daz man mit buoze sünde niht engilte,
 owê dem, der sich alsô hât verharret!
 der ist ungotlîch wîse,
 ich wæne, er muoz heizen der vernarret.

264. A 302; B 279; b 344; C 270; D —; d —; f 264; c 264; F 271;
 g 271; a 260; E 243; e 264; h 277.

265. A 303; B 280; b 345; C —; D —; d —; f 265; c 265; F 272;
 g 272; a 261; E 244; e 265; h 278.

266. A 304; B 281; b 346; C —; D —; d —; f 266; c 266; F 273;
 g 273; a 262; E 245; e 266; h 279.

267. A 305; B 282; b 347; C —; D —; d —; f 267; c 267; F 274;
 g 274; a 263; E 246; e 267; h 280.

268. Dîn zît ist wol sô frûe,
 daz dû in gotes êren
 wol mohtest lîden mûe.
 wilt dû den sin von diser verte kêren,
 vâch Harren ab und hetze in nâch dem loufe,
 des slâ sich bluotvar verbet,
 wan er uns koufet mit sô tiurem koufe.

269. Verre fûrgebouwen
 ûf diser werlde harre,
 daz wirt an sin verhouwen,
 swie ez doch wænet snurren manic narre.
 ein meister sol daz ende an dem anvange
 in sînem sinne bilden.
 ach owê, hiete ich daz besunnen lange.“

270. Der alte zuo dem jungen
 sprach: „einen sin den merke.
 dich hât nie sêr betwungen
 der minne kraft mit übermæzic sterke,
 ein vart mûet mich in mînem sinne harter.“
 er sprach: „aldâ belîbe
 und mîde gotes haz und êwic marter.

271. Wir sulen uns berâten,
 belîben oder jagen,
 ich hân alhie gebrâten
 ein kost, diu weidenliuten sol behagen,“
 sprach er zuo mir; „ich wæn, daz dû nôch vaste,
 du solt alhie enbîzen;
 tuo einen trunc biz daz dîn phert geraste.“

268. A 306; B 283; b —; C —; D —; d —; f 268; c 268; F 275;
 g 275; a 264; E 247; e 268; h 281.

269. A 307; B 284; b —; C —; D —; d —; f 269; c 269; F 276;
 g 276; a 265; E 248; e 269; h 282.

270. A 308; B 285; b —; C —; D —; d —; f 270; c 270; F 277;
 g 277; a 266; E 249; e 270; h 283.

271. A 273; B 250; b 315; C 241; D —; d —; f 235; c 235; F 241;
 g 241; a 267; E 250; e 271; h 284.

272. Ich sprach zuo dem getriuwen:
 „nû râte an, weidgeselle,
 ob ich die vart verniuwen
 indert muoz und war ez kêren welle.
 des wîse mich, ob ich die selben hunde
 noch indert möhte erhoeren
 und ob ich in zuo staten komen kunde.“
273. Er jach: „ich wæne, ez loufe
 des endes ûf dem walde,
 dâ herren hund der houfe
 an warten stêt vil junger und ouch alde.
 die selben hetzent dran von mangem seile.“
 ich sprach: „sô geb gelücke
 im stæten muot und heil vor allem heile!“
274. Iedoch hiez ich ez rouben,
 die wîle ez âber mîdet,
 mit dienst im erlauben.
 „mîn Herze ez immer williclichen lîdet.
 ez fröuwet sich, ob tûsent herren hunde
 mit im ân sînen willen
 liefen und ich ez noch stæte funde.
275. Mich nert niur ein gedingen,
 swenn ich in herzen trûre,
 daz kan mich widerbringen
 und ist ouch mîner fröuden vestiu mûre:
 swenn ich gedenk, diu lieb gan mir wol guotes
 und hilt ez durch versuochen,
 ob ich sî stæt, getriuwe und rein des muotes.

272. A 274; B 251; b 316; C 242; D —; d —; f 236; c 236; F 242;
 g 242; a 268; E 251; e 272; h 285.

273. A 275; B 252; b 317; C 243; D —; d —; f 237; c 237; F 243;
 g 243; a 269; E 252; e 273; h 286.

274. A 277; B 254; b 319; C 245; D —; d —; f 239; c 239; F 245;
 g 245; a 270; E 253; e 274; h 287.

275. A 278; B 255; b 320; C 246; D —; d —; f 240; c 240; F 246;
 g 246; a 271; E 254; e 275; h 288.

276. Vor aller wunne wunnen
 und swaz ich mac erdenken
 næm ich ir gunstlîch gunnen
 und mohte mich an fröuden krenken,
 ob siu mir lieb und lustes mit ir gunde
 und doch in solher mâze,
 daz man an laster si unmeilic funde.'
277. „Möht man ir hôhez lôn
 mit kleinen dingen gelten,
 wer solt sich sîn dan ônen?
 der minn genâden daz tæt ieman selten.
 nu kan siu sich vil mangem herzen leiden,
 daz bezzer wær verlâzen
 die minn, wan mit leide von ir scheiden.“
278. „Swer balde wil ervaren,
 wer sî ein guot geselle,
 ob er dich wil bewaren
 in al der mâze, ob erz im selbe welle,
 ez sî der lîp, diu sêl, daz guot, diu êre,
 daz ist der rehten einer:
 fürbaz var und suoch der selben mêre.
279. Ist alliu diet gesellen
 iedem, dem si dâ füegen,
 hab dich zuo den, die wellen
 bî werden sîn, lâ dich von in genüegen.
 lâ vaste nâch, swâ ir prîs hoeher krieche.
 du hâst doch vil gehoeret,
 daz man von boesen gsellen dicke sieche.
-
276. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 247; g 247;
 a 272; E 255; e 276; h 289.
 277. A 279; B 256; b 321; C 247; D —; d —; f 241; c 241; F 248;
 g 248; a 273; E 256; e 277; h 290
 278. A 309; B 286; b 348; C —; D —; d —; f 271; c 271; F 278;
 g 278; a 274; E 257; e 278; h 291.
 279. A 310; B 287; b 349; C —; D —; d —; f 272; c 272; F 279;
 g 279; a 275; E 258; e 279; h 292.

280. Swaz dîn geselle in zorne
 an vâh, dâ von in wîse.
 in zorne wirt verlorne
 vil guoter tæte, ez letzet si an prise.
 dar nâch sô hilf im ernsten unde schimpfen,
 swenn er sich well bedenken,
 hab ez halt under stunden niht gelimpfen.
281. Ez kan wol lêren niemen
 geselliclichen orden.
 lebt iendert iesuo iemen,
 sô ist im aber ein geselle worden.
 dem gît diu minne lieb und jenem leide,
 dem muoz man froelîch leben,
 dem trûric sîn, daz hât vil underscheide.
282. Mit mâze hât man funden
 gar aller dinge mezzen,
 diu hât aldâ erwunden.
 geselleschaft hât mâze dick vergezzen.
 ez mac wol ein geselle dar zuo bringen,
 daz im gesellen helfen,
 daz man durch fuoge niht ze helf mac dingen.
283. Ân winkelmâz, ân snuore
 vil mangez wirt verhouwen
 in geselliclicher fuore,
 swâ ein gesell dem andern wil getrouwen.
 nu wol, ob si halt einez übergeben,
 dâ bî si mangez bringent
 ze guoten slegen, ez ist ie doch daz leben.“
-
280. A 311; B 288; b 350; C —; D —; d —; f 273; c 273; F 280;
 g 280; a 276; E 259; e 280; h 293.
 281. A 312; B 290; b 351; C —; D —; d —; f 274; c 274; F 281;
 g 281; a 277; E 260; e 281; h 294.
 282. A 313; B 289; b 352; C —; D —; d —; f 275; c 275; F 282;
 g 282; a 278; E 261; e 282; h 295.
 283. A 314; B 291; b 353; C —; D —; d —; f 276; c 276; F 283;
 g 283; a 279; E 262; e 283; h 296.

284. „Alsô tar ich niht sprechen,
als ich vernim dîn meinen.
von denen möhte brechen
mîner triuwen snuore gên der reinen.
der si mit allem winkelmâze erfüere,
siu stüend gerehticlichen
mîn halb, geloube mir, als ob ich swüere.“
285. „Waz was in disen noeten
almeistic dîn beginnen?
ich hân vil mangel toeten
den kummer sehen oder brâht von sinnen.
ich wæn, daz dich daz rehte treffen rüere.
ân winkelmâz verhouwen
bist dû, siu wûrket niht nâch dîner snüere.“
286. „Gedingen hoere ich dicke
und bin im doch unnâhen.
vil herzenlicher schricke
hân ich, sô ich den hunt hoer von mir gâhen.
er gât ouch ab, sô hetze ich in zuo Triuwen
hin für und ouch zuo Harren,
ob er die vart niur niuwe mûg verniuwen.
287. Vil dicke hân ich Wâgen
schalcliche an ez gehetzt,
sô ich die wolfe lâgen
sach bî mir, mit den ich was übersetzt.
doch lie ich ez gewinnen für dem hunde,
daz ieman möhte sprechen
zuo mir, der jagt daz hellic und daz wunde.

284. A 322; B 299; b 361; C 276; D —; d 110; f 284; c 284; F 291;
g 291; a 280; E 263, 273; e 284; h 297.

285. A 321; B 298; b 360; C —; D —; d 109; f 283; c 283; F 290;
g 290; a 281; E 264, 272; e 285; h 298.

286. A 315; B 292; b 354; C —; D —; f 277; c 277; F 284;
g 284; a 282; E 265; e 286; h 299.

287. A 316; B 293; b 355; C 271; D —; d —; f 278; c 278; F 285;
g 285; a 284; E 267; e 287; h 300.

288. Swer Wâgen wol kan hetzen
und kan in ouch verhalten
und weidenlîch fûr setzen,
sô mac des hundes wol gelücke walten.
swer wil mit Wâgen vil die vart verniuwen,
der mac wol bî im hoeren
ze jûngest Rûegen, Klaffen unde Riuwen.
289. Wâg mœhte wol ergâhen
vor Willen und vor Girde,
er jagt dem wilde nâhen,
er scheidet ouch vil mangez gar von wirde.
swer Wâgen wil nâch einer verte lâzen
und des niht wil gerâten,
sô hetze doch zuo im den alten Mâzen.
290. Man mac niht wol gerâten
des hundes under stunden,
als ie die frechen tâten,
man hât vil dinges mit im überwunden.
swaz sich doch sicherlîchen wil verliesen,
daz lât sich umbe trîben,
ob ez Gelûcken warte welle kiesen.
291. Ez wæe, ez regne, ez snîe,
ez tuo daz oder ditze,
Gedanken ich anschrîe.
ich rîte, ich gê, ich lige, ich stê, ich sitze,
mit frôuden kan er mich der verte wîsen.
er ist ouch under stunden
sô grâ, ez mœhte ein kindel von im grîsen.'
-
288. A 317; B 294; b 356; C 272; D —; d —; f 279; c 279; F 286;
g 286; a 285; E 268; e 288; h 301.
289. A 318; B 295; b 357; C 273; D —; d 106; f 280; c 280; F 287;
g 287; a 286; E 269; e 289; h 302.
290. A 319; B 296; b 358; C 274; D —; d 107; f 281; c 281; F 288;
g 288; a 287; E 270; e 290; h 303.
291. A 320; B 297; b 359; C 275; D —; d 108; f 282; c 282; F 289;
g 289; a 288; E 271; e 291; h 304.

292. „Harre mich erbarmet,
 daz sîn alt gebeine
 selten wol erwarmet.
 er jagt mit ungeræte fröuden eine.
 ach, sol sîn arbeit lang ein rüde niezen,
 sô klage ich, daz er dicke
 gerunnen hât in dræten und unkunden giezen.

293. Ich wil dich einen wîsen
 abnemender minn bildære,
 Herzog Ludwîc den grîsen
 von Decke; der ist nû der minne unmære.
 doch schaffet alt gewonheit, daz er wænet,
 er müge als er ê mohte;
 dâ mit im doch diu ougen sint verklænet.

294. Im hât doch alters kranken
 der minne werc entwildet,
 doch mac er von gedanken
 gelâzen niht, für sich er ez nû bildet.
 nû lât in bûezen, dâ mit er gesündet.
 wan hinder sich gedenken
 vil manic swærez leit in herzen kûndet.

295. Der ist nû abgeschriben;
 alsô muoz dir geschehen,
 wan dû hâst gar vertriben
 dîn beste zît.“ ich sprach: „wol her, lâ sehen!
 kom ez alsô here, kom ouch hinne.“
 „jâ leider“, sprach der alte,
 „ez wirt diu minne leider mangem zuo unminne.

292. A 323; B 300; b 362; C 277; D —; d 111; f 285; c 285; F 292;
 g 292; a 289; E 274; e 292; h 305.

293. A 324; B 301; b 363; C 278; D —; d 112; f 286; c 286; F 293;
 g 293; a 290; E 275; e 293; h 306.

294. A 325; B 302; b 364; C 279; D —; d 113; f 287; c 287; F 294;
 g 294; a 291; E 276; e 294; h 307.

295. A 326; B 303; b 365; C 280; D —; d 114; f 288; c 288; F 295;
 g 295; a 292; E 277; e 295; h 308.

296. An mîner hant ich Riuwe
 nu lange hân gesleifet.
 swie ich iedoch mit Triuwe
 greif wîte für und wider umbe reifet:
 mîn kumber formet sich in ringes wîse,
 er hât doch nindert ende,
 — der alte sprach — des bin ich worden grîse.“
297. Ich sprach zuo im: ,dîn triuwe
 vind ich an mangeln sachen.
 ich kome in solhe riuwe,
 ob ich mich von der verte solte machen,
 daz ich an guoten dingen möht verzagen.
 ez stêt gereht mîn meinen,
 ich mac mit der nâch jener ouch wol jagen.“
298. „Swâ ein muotmacherinne
 und ein êren hûetære
 sich mit gelîchem sinne
 gereht vereinent, daz sint liebiu mære;
 dar under vindet minne niuwe fûnde,
 die sint unkunt mir leider.
 des frâget einen, der sîn habe kûnde.“
299. ,Swenn ich mich von ir verre,
 sô nâhet mir mîn smerze.
 swaz mir sendem werre,
 des sol nieman frâgen, dan mîn herze
 hât mit senelîchem senen phlihte.
 swaz fröuden ist ûf erde,
 diu ist mir gên ir sicher gar ze nihte.
-
296. A 327; B 304; b 366; C 281; D —; d 115; f 289; c 289; F 296;
 g 296; a 293; E 278; e 296; h 309.
 297. A 328; B 305; b 367; C 282; D —; d 116; f 290; c 290; F 297;
 g 297; a 294; E 279; e 297; h 310.
 298. A 329; B 306; b 368; C 383; D —; d 117; f 291; c 291; F 298;
 g 298; a 295; E 280; e 298; h 311.
 299. A 330; B 307; b 369; C 284; D —; d 118; f 292; c 292; F 299;
 g 299; a 296; E 281; e 299; h 312.

300. Sæh ich die süezen, reinen
 noch gên mir sich gebâren,
 als siu mich wolte meinen
 von herzen gar, dar nâch in drîzic jâren
 wolt ich ir sehen niht, möht ichz gefüegen,
 und wolte mir gedenken:
 siu ist dir holt, dar an lâ dich genüegen.

301. Mînes herzen fliehen
 ûz bitterlîchen sorgen,
 swenn ich mich wolte entziehen -
 von trûren gar und mînem herzen borgen,
 sô gedâhte ich an ir reine güete
 und lie mîn Herze ruowen.
 nu zûrnet siu, war sol nu mîn gemüete?

302. Swer wænet widerwegen
 in volkomez volkomen,
 der kan niht witze phlegen,
 wan aller wandel ist dâ von benomen.
 lob gên ir lob daz ist niur ein mære.
 ir wirde hôch gemezzen
 ist allem widerwegen gar ze swære.

303. Daz ez durch liebe lieze
 sich Triuwen noch ergâhen!
 mit wârheit ich gehieze,
 daz ich im kæm værlîchen nimmer nâhen.
 zuo Fröuden wolte ich sprechen: hei hei, frouwe!
 diu siht ez under ougen
 daz ich für alle creatûr anschouwe.

300. A 331; B 308; b 370; C 285; D —; d 119; f 293; c 293; F 300;
 g 300; a 297; E 282; e 300; h 313.

301. A 332; B 309; b 394; C 286; D —; d 120; f 294; c 294; F 301;
 g 301; a 298; E 283; e 301; h 314.

302. A 333; B 310; b 395; C 287; D —; d 121; f 295; c 295; F 302;
 g 302; a 299; E 284; e 302; h 315.

303. A 334; B 311; b 396; C 288; D —; d 122; f 296; c 296; F 303;
 g 303; a 300; E 285; e 303; h 316.

304. Ein hunt der heizet Werre,
 dem kunden mîne hunde
 die nâhen noch die verre
 nie entloufen niur ein kleine stunde.
 wan oder wer in hab zuo mir gehetzet?
 doch jeit in an vil manger,
 der jagen weder hebet oder letzet.
305. Hei, swâ der edel Helfe
 bî jungen hunden kobert,
 dâ von ist mangem welfe
 gelungen, sô daz er hât überobert
 vil widergenge und ûz dem wazzzer funden.
 den hunt gehôrte ich leider
 noch rehte nie bî mînen müeden hunden.
306. Vil hunde ist gemeine
 nû in mangem rotten.
 an ieglichem beine
 wünsch ich in lam, die man dâ nennet spotten.
 den widerspot er selben an sich nennet.
 wer im den sin betoeret,
 des wundert mich, daz er des iht erkennet.
307. Gelückes rades wallen
 vil manger niht erkennet;
 der wænet hân gevallen
 und man in wol den sældenrîchen nennet.
 swem rehte wær, der daz bî zîte weste,
 der lieze sich genüegen.
 unkunde fröude ist ouch ein gebreste.
-
304. A 335; B 312; b 397; C 289; D —; d 123; f 297; c 297; F 304;
 g 304; a 301; E 286; e 304; h 317.
305. A 336; B 313; b 398; C —; D —; d 124; f 298; c 298; F 305;
 g 305; a 302; E 287; e 305; h 318.
306. A 337; B 314; b 399; C —; D —; d 125; f 299; c 299; F 306;
 g 306; a 303; E 288; e 306; h 319.
307. A 338; B 315; b —; C 161; D —; d 126; f 300; c 300; F 307;
 g 307; a 304; E 289; e 307; h 320.

308. Für grifen, balde ab stürzen
 kan Hefte wol der alte
 und langez jagen kürzen.
 mit fuogen er vil manic dinc behalte,
 daz sich eine wol unfüegen möhte.
 geselleclîchiu helfe
 für allen solt an rehten noeten töhte.
309. Für Lusten hielt ich Mâze
 ze einer temperie.
 in mînem sinne ich hazze,
 swem Lust ân alle Mâze wonet bîe.
 swâ Lust ân Mâze jagt in sînen sinnen
 und wænt, ez wære immer,
 dâ mac ouch Lusten lustes wol zerinnen.
310. Nu râte, war ich kêre,
 sprach ich zuo dem getriuwen,
 mîn wesen mac niht mære
 bî dir gesîn, ich leb in herzen riuwen.
 du solt gebieten mir dienstlîchen immer.
 ich wünsche dir doch heiles,
 ob ich gesehen sol dich fürbaz nimmer.'
311. Er sprach: „niht über verre
 dort an dem Schalkeswalde
 siht man von manger terre
 wilt fliehen dar, dâ vindest dû albalde
 daz dir dâ kan dîn Herze nâch im ziehen.
 ez wil aldâ sich neigen,
 des dûhte mich vil wol an sînem fliehen.“

308. A 339; B 316; b —; C 162; D —; d 127; f 301; c 301; F 308;
 g 308; a 305; E 290; e 308; h 321.

309. A 340; B 317; b —; C 163; D —; d 128; f 302; c 302; F 309;
 g 309; a 306; E 291; e 309; h 322.

310. A 341; B 318; b —; C 164; D —; d 129; f 303; c 303; F 310;
 g 310; a 307; E 292; e 310; h 323.

311. A 342; B 319; b —; C 165; D —; d 130; f 304; c 304; F 311;
 g 311; a 308; E 293; e 311; h 324.

312. „Ez kêre war ez kêre,
 dar wil ich nimmer kriegen,
 solt ich halt nimmer mêre
 gehoeren hund wan Irren unde Triegen.
 gip urloup mir, blâs! ob sich mîner knehte
 deheiner zuo dir biege,
 den wîse und zeige im nâch der verte rehte.“

313. Des endes ich dô kêrte
 und loset under stunden,
 als mich der alte lêrte.
 nu hôrte ich Harren verre nâch den hunden.
 ich sprach: „nu wol, dâ mit sol ich diu mære
 noch hiute wol ervinden,
 ob ez halt ûf dem Schalkeswalde wære.“



314. An einem widerloufen
 vant ich gar Irren, Stæten
 und al der hunde houfen.
 ich dâhte: owê, ez wil sich hie verspæten.
 kumt ez mir für hie under disen schalken
 und verret sich von Triuwen,
 sô mac ein rûde im sînen bale zerwalken.

315. Ûf einem wald her liefen
 mîn hunde an manic warte.
 vil jägerknehte riefen
 jû jû! daz mich erschrecket alze harte.
 etlîcher winde sehent an ez hatzte,
 dem doch umb daz sîn meister
 vil wênic an die selben warte satzte.

312. A 343; B 320; b —; C 166; D —; d 131; f 305; e 305; F 312;
 g 312; a 309; E 294; e 312; h 325.

313. A 344; B 321; b 400; C 167; D —; d 132; f 306; e 306; F 313;
 g 313; a 310; E 295; e 313; h 326.

314. A 345; B 322; b 401; C 168; D —; d 133; f 307; e 307; F 314;
 g 314; a 311; E 296; e 314; h 327.

315. A 346; B 323; b 402; C 169; D —; d 134; f 308; e 308; F 315;
 g 315; a 312; E 297; e 315; h 328.

316. Ach, der den selben schranzen
 die hût mit steben berte!
 si tribent alefanzen,
 guot wilt wær von den selben unernerte.
 der in mit gelt umb sînen hals bezalte!
 s'enruochten, wan ez liefe
 und wer ez nider wûrget oder valte.
317. Ich sach ouch dâ für slahen
 vil mangel jäger vaste.
 ich dâht, man solte hâhen
 iuch mörder, ôwê einem armen gaste,
 dem bî iu schalken sîne hunde entliefen,
 wie lützel iuwer wæren,
 der im durch helfe bliesen oder riefen.
318. Blâsen unde jagen
 muost ich dâ beidiu mîden,
 hellîchen mich entsagen
 und aber verre slahen für mit Lîden.
 dem hunde wurde ich leider vil ze teile.
 sô ich im wæn sîn wîte,
 sô hân ich in unwissent an dem seile.
319. Lîden, Swîgen, Mîden
 ich zuo Gedanken hetze,
 ob ez sich welle rîden,
 dâ Lust und Wunne mich des wol ergetze.
 dar zuo sô hetze ich Hoffen und Gedingen
 und Harren, ob siz indert
 zuo Gelücken warte möhten bringen.

316. A 347; B 324; b 403; C 170; D —; d 135; f 309; c 309; F 316;
 g 316; a 313; E 298; e 316; h 329.

317. A 348; B 325; b 404; C 171; D —; d 136; f 310; c 310; F 317;
 g 317; a 314; E 299; e 317; h 330.

318. A 349; B 326; b 405; C 172; D —; d 137; f 311; c 311; F 318;
 g 318; a 315; E 300; e 318; h 331.

319. A 350; B 327; b 406; C 173; D —; d 138; f 312; c 312; F 319;
 g 319; a 316; E 301; e 319; h 332.

320. Etlicher mit dem horne
 jagt; daz er dar umb hienge!
 ich sluoc êt für in zorne
 dar umbe, daz ich im sîn hunde vienge.
 ez hetzet manger al nâch mîner verte;
 tar ich ez niht beruofen,
 ich wolt, daz manz mit einem seile werte.

321. Ob ez den guoten hoehet
 den muot in der gemeine,
 dar umbe ez niht entfloehet
 und möhte ich ez gehaben wol aleine:
 nu slahent si die hecke sô verborgen,
 nieman weiz wô und wenne,
 ein edel wilt sich dar inn mac erworgen.

322. Eines herren hunde
 hôrt ich hüglîch her doenen.
 ich sprach: ,der jagt daz wunde
 und wil sich doch vor aller diet beschoenen.'
 ich sluoc hin dâ ez solte ûf mich loufen.
 sîn hunde gên dem walde
 hetzte ich an geruotes wildes houfen.

323. Mâze, Lust, Gird, Willen
 gerehtez jagen machet.
 für si ich hôrte grillen,
 ob si mit mezzen wæren niht besachet.
 Lust, Wille, Gird die möhten wol verwîsen
 einen, der in rande
 ân Mâze, daz er schâmlîch müeste grîsen.

320. A 351; B 328; b 407; C 174; D —; d 139; f 313; e 313; F 320;
 g 320; a 317; E 302; e 320; h 341.

321. A 352; B 329; b 408; C 175; D —; d 140; f 314; e 314; F 321;
 g 321; a 318; E 303; e 321; h 342.

322. A 189; B 330; b 409; C 176; D —; d 141; f 315; e 315; F 322;
 g 322; a 319; E 304; e 322; h 336.

323. A 353; B 335; b 413; C 180; D —; d 146; f 320; e 320; F 327;
 g 327; a 320; E 305; e 323; h 343.

324. An ez ich hetzet Blicken,
 swâ ich mac für ez komen.
 der snelle wint mit schricken
 hât im vil mangel ranc doch ab genomen.
 ich muoz in ouch verhalten under stunden.
 die merker ich besorge,
 ob er in under ougen wurde erfunden.
325. Ein scharfez widerrîten
 von blick gên liebem blicke
 hân ich ze bêden sîten
 bî mir verrûschen sehen alze dicke.
 owê, sîn treffen mich doch nie gerüerte.
 swie ich doch under ougen
 etlîchen hielt und im ez schôn her fûerte.
326. Ich hielt für daz gebende
 ein dach ob hôhem schatze
 und sprach: „gelücke sende
 ein treffen mir, daz smutzerlîchen smatze.
 sæh ich den sleir von kusses wange hangen
 und niht værlîch gezucket,
 daz ich hin streifet an den liechten wangen,
327. ob ich mich dâ erbüege,
 des müez gelücke walten.
 nu sprenghe wem ez füege,
 ich wil ie für diu klâren wâpen halten.
 ich sich ûz harme dort von rubîn glesten
 ein mündel gar ân trûren,
 diu wâpen sint ze machen muot diu besten.

324. A 354; B 336; b 414; C 181; D —; d 147; f 321; c 321; F 328;
 g 328; a 321; E 306; e 324; h 344.

325. A 355; B 337; b 415; C 182; D —; d 148; f 322; c 322; F 329;
 g 329; a 322; E —; e 325; h 345.

326. A 356; B 338; b 416; C 183; D —; d 149; f 323; c 323; F 330;
 g 330; a 323; E —; e 326; h 346.

327. A 357; B 339; b 417; C 184; D —; d 150; f 324; c 324; F 331;
 g 331; a 324; E —; e 327; h 347.

328. Swem siu mac widerrîten
 nâch sînes herzen luste,
 sô daz si an den sîten
 gelegen munt an mündel, brust an bruste,
 ob von der tjost ein beinel wurd verrenket?
 owê mir tumben narren,
 mîn muot ze süezem vallen hie gedenket.
329. Von kus gên kusse bieten
 hân ich wol hoeren sagen,
 und smutzerlîch vernieten,
 dâ von daz herz muost innerhalben wagen,
 als im an kreften wolte gar gebresten
 und ouch der sin vergangen,
 daz si ze sprechen beide nimmer westen.
330. Swer minner heizet tôren,
 sêr ich daz widerklaffe,
 sô habe ich mîniu ôren.
 sît fröude blüet ûz der minne saffe,
 sô ist er wol vor allen liuten wîse,
 der dar nâch alsô stellet,
 daz er mit êren froelîch werde grîse.
331. Diu Minn hât sich gesellet
 zuo der geselleschefte,
 dâ von siu mir gevellet
 und ouch ir nam belîben kan bî krefte.
 Êr hilfet Minn gewinnen unde ringen,
 sô hilfet Minne ouch Êren:
 ie einez wil daz ander zuo im bringen.
-
328. A 358; B 340; b 418; C 185; D —; d 151; f 325; c 325; F 332;
 g 332; a 325; E —; e 328; h 348.
329. A 359; B 341; b 419; C 186; D —; d 152; f 326; c 326; F 333;
 g 333; a 326; E —; e 329; h 349.
330. A 360; B 342; b 420; C 187; D —; d 153; f 327; c 327; F 334;
 g 334; a 327; E —; e 330; h 350.
331. A 361; B 343; b 421; C 188; D —; d 154; f 328; c 328; F 335;
 g 335; a 328; E 307; e 331; h 351.

- 332.** Swie süeze ruolich süezen
 dem kranken gît der morgen,
 noch baz ir zartlich grüezen
 daz herze mîn erwecken mac ûz sorgen.
 ob muot und ougen jagten mit dem munde,
 mit girdic herzen willen,
 fürbaz des selben grüezen ich enphunde.
- 333.** Doch nieman sol verzagen,
 swie grôz er sî in leide.
 daz ist wol guot ze sagen,
 doch rede und werc ist grôz an underscheide.
 swelh herz ist frô, daz kan niht wol gedenken,
 wie überlestic liden
 diu herze kan an guotem muote krenken.
- 334.** Phlac ich ie meisterscheffe
 an weidenlicher kunste,
 daz ist bî mir behefte,
 sît ich enbir der herzen trûten gunste.
 ich bin an hellem jagen worden heiser,
 hôrt aber ich Gelücken,
 ich jagte, ez möhte hoeren wol ein keiser.
- 335.** Swenn ich gar wil verzagen,
 sô schrîe ich an Triuwen.
 des selben hundes jagen
 ist sô gereht, daz er sich keines niuwen
 underwindet, sæhe erz mit den ougen.
 der hunt mich bî der verte
 nu lange hât behalten sunder lougen.

332. A 362; B 344; b 422; C 189; D —; d 155; f 329; c 329; F 336;
 g 336; a 329; E 308; e 332; h 352.

333. A 184, 363; B 345; b 423; C 190; D —; d 156; f 330; c 330;
 F 337; g 337; a 330; E 309; e 333; h 181.

334. A 185; B 346; b 424; C —; D —; d 157; f 331; c 331; F 338;
 g 338; a 331; E 310; e 334; h 182.

335. A 186; B 347; b 425; C —; D —; d 158; f 332; c 332; F 339;
 g 339; a 332; E 311; e 335; h 183, 333.

336. Von aller kraft ich schrîe:
 jagâ nâch im Triuwe,
 Tröst und Stæt! diê drîe
 behüetent mich vor herzenlîcher riuwe.
 hiet ich der hunde niht bî mînem jagen,
 sô möhte ich und mîn Herze
 in langen widerlôufen wol verzagen.
337. Si kunnen wol ab rihten
 und lânt sich hoeren suoze
 und niuwez jagen tihten,
 si kobernt vil bî gar anderme gruoze;
 dar zuo in alle missetât versmâhet.
 mich fröut vil baz ein kobern
 nâch dem, dan ob ein anderz wære ergâhet.'
338. Nu was ich rehte spehent,
 waz si her wæren jagend.
 dô ich die vart was sehent,
 ich was an fröuden nâhen der verzagend;
 ich schrei, daz mort mit mordes übergolde.
 mîn wille was nâch wunsche,
 daz ich mit fuoge mit im sterben solde.
339. Ez het der übermüete
 ûf mînen louf gehetzet,
 der gûet vor aller gûete
 mit ganzen triuwen was gar ungeletzet.
 von im gên mir mit fliehen ez sich wande.
 mîn hunt, der edel Stæte,
 lief her an in, des jagen ich erkande.
-
336. A 187; B 348; b 426; C —; D —; d 159; f 333; c 333; F 340;
 g 340; a 333; E 312; e 336, 590; h 334.
337. A 188; B 349; b 427; C —; D —; d 160; f 334; c 334; F 341;
 g 341; a 334; E 313; e 337; h 335.
338. A 190; B 331; b 410; C 177; D —; d 142; f 316; c 316; F 323;
 g 323; a 335; E 314; e 338; h 337.
339. A 191; B 332; b —; C —; D —; d 143; f 317; c 317; F 324;
 g 324; a 336; E 315; e 339; h 338.

340. Dô begunde ich grîfen
 mit spur nâch mînem fuoze,
 den meien sunder rîfen
 vant ich aldâ mit mangem luste suoze.
 den fuoz, die vart bî tûsent ich erkennen.
 sînen trit ze wunsche
 mit wunsche sicher nieman kan genennen.
341. Nu hôrte ich Wunne und Frôuden
 mit jagen schône ab rihten.
 nieman hab ez für göuden,
 der Kriechen golt wil ich gên im vernihten.
 mîn fluochen habe er, wer die hunde stoere.
 dem hie wîchet, liebe!
 hoerâ Frôuden, herre, hoer zuo hoere!
342. Los, los, ich hân gehoeret
 Frôuden, des ich wænen.
 mir ist der muot enboeret,
 ze kleinen stücken muoz mîn sorge schrænen
 und ob ich noch den lieben hoeren solde.
 hoer allermânelîch, hoere,
 hoeret, ob sich Fröude hoeren lâzen wolde.
343. Daz hoeren mich niht toeret.
 baz ich im aber nâhet,
 kuntlîchen ich dâ hoeret,
 daz Wille und Wunne heten dô ergâhet.
 zuo den hîrt ich dô al die hunde setzen.
 zehant ich mir gedâhte:
 dich wil lieb alles leides hie ergetzen.

340. A 192; B 333; b 411; C 178; D —; d 144; f 318; c 318; F 325;
 g 325; a 337; E 316; e 340; h 339.

341. A 193; B 334; b 412; C 179; D —; d 145; f 319; c 319; F 326;
 g 326; a 338; E 317; e 341; h 340.

342. A 364; B 350; b 428; C —; D —; d 161; f 335; c 335; F 342;
 g 342; a 339; E 318; e 342; h 353.

343. A 365; B 351; b 429; C —; D —; d 162; f 336; c 336; F 343;
 g 343; a 340; E 319; e 343; h 354.

344. Ich huop hin zuo durch schouwen
 und was in mînem muote:
 sît ez dir wil getrûwen,
 sô hab ouch dû sîn êre in solher huote.
 lâ Triuwen stân vor aller hunde houfen.
 man sol zerwürken keinez,
 wan daz sich lât durch gâb mit gelde koufen.
345. Ende zuo mir satzte,
 ich enweiz niht wanne.
 balde ich ûf in platzte
 und zoch in verre von dem bîle danne,
 ein seil warf ich im dô an sînen kragen,
 wol hin, ir feigen schorppe,
 die wolfe solten iuwern körpel nagen!
346. Ich sach den bîl ez brechen
 und aber stân vor Willen.
 gesach man mich ie frechen,
 daz kunde mir verzagen dô wol stillen.
 ich huop und lie die hunde ân alle helfe.
 von fröuden, lieben, schricken
 tet ich gelîch dem unberihten welfe.
347. Ân sehen und ân hoeren,
 ân sprechen und ân grîfen
 huop ich in solhem toeren
 und âne kraft, diu von mir kunde slîfen.
 dô ez mîn und der hunde bîten wolde,
 niht wâren mîn gedanke,
 wan daz daz leben immer weren solde.
-
344. A 366; B 352; b 430; C —; D —; d 163; f 337; c 337; F 344;
 g 344; a —; E —; e 344; h 355.
345. A 367; B 353; b 431; C —; D —; d 164; f 338; c 338; F 345;
 g 345; a 341; E 320; e 345; h 356.
346. A 368; B 354; b 432; C —; D —; d 165; f 339; c 339; F 346;
 g 346; a 342; E 321; e 346; h 357.
347. A 369; B 355; b 433; C —; D —; d 166; f 340; c 340; F 347;
 g 347; a 343; E 322; e 347; h 358.

- 348.** Dô al der hunde houfe
 daz edel wilt beschoute,
 ein kneht, der nâch dem loufe
 vaste jeit, den hôrte ich bî mir loute.
 dô er ez sach vor Willen stân sô nâhen,
 er sprach: „waz tuot ir, meister,
 lât Enden hin zuo jenem bîle gâhen.“
- 349.** „Ich muoste mich des namen,
 daz dû mich meister nennest,
 ob man ez hôrte, schamen,
 als dû ez an mir selbe wol erkennest.
 frâg und antwurt der bin ich unberihtē;
 er möhte sich wol sünden,
 der an mich muotet anders dan die slihte.
- 350.** Daz ich ez legen solde
 sicher sîner êren,
 als ichz zerwürken wolde,
 und ich den fuoz erblecket von dem gêren,
 ich het mich sicherlîchen des berâten;
 wær ez im âne smerzen,
 ich wæne, ich wolte in ezzen ungebrâten.“
- 351.** Er sprach: „lât uns ez binden,
 sô mügn wir dan gemache
 erdenken unde vinden
 tagalt vil ûf weidenlîcher sache.
 der tocken wol mit im ze spilen wære,
 als ie diu kint erdenkent
 durch zît vertriben gâmelîcher mære.
-
- 348.** A 370; B 356; b 434; C —; D —; d 167; f 341; e 341; F 348;
 g 348; a 344; E 323; e 348; h 359.
- 349.** A 371; B 357; b 435; C —; D —; d 168; f 342; e 342; F 349;
 g 349; a 345; E 324; e 349; h 360.
- 350.** A 372; B 358; b 436; C —; D —; d 169; f 343; e 343; F 350;
 g 350; a 346; E 325; e 350; h 361.
- 351.** A 373; B 359; b 437; C —; D —; d 170; f 344; e 344; F 351;
 g 351; a 347; E 326; e 351; h 362.

352. Kunt ez in jenen giezen,
wir mügen von im scheiden.
ob in geviel; wir liezen
Enden, ir gedenket waz uns beiden
ungelücke fröuden hât gewendet.“
ich sprach: „ê wolte ich sterben,
ê ich ez mit solhen phanden phendet.
353. Sich dar, wie nâhen Triuwe
im stât ân allez fliehen.
er sprach: „ir komt in riuwe,
ez wirt iu sicherlichen ein verziehen.“
„nein, ez komt niht von Triuwen noch von Stæte.“
der kneht schrei lûte: „wâfen!
des wænet ir, ez wirt iu gar ze spæte.“
354. Ich sprach: „waz wolt ir mêre?
hie ist daz himelrîche.“
er sprach: „ich fürhte sêre,
daz manic wolf hie nâhen bî uns slîche,
dâ von ez muoz den bîl durch nôt zerbrechen.
wâ wir ez danne ergâhen,
des wil ich mich in jâren niun gesprechen.“
355. „Solt ich ez danne morden?
des volge ich dir noch niemen.
ez hât niht unser orden,
ich solte ez weren, tæte ez anders iemen.
mir wehset muot, die wîle im wehset êre.
solt ich uns daz ab brechen,
ze guoten dingen tougte ich nimmer mêre.“
-
352. A 374; B 360; b 438; C —; D —; d 171; f 345; c 345; F 352;
g 352; a 348; E 327; e 352; h 363.
353. A 375; B 361; b 439; C —; D —; d 172; f 346; c 346; F 353;
g 353; a 349; E 328; e 353; h 364.
354. A 376; B 362; b 440; C —; D —; d 173; f 347; c 347; F 354;
g 354; a 350; E 329; e 354; h 365.
355. A 377; B 363; b 441; C —; D —; d 174; f 348; c 348; F 355;
g 355; a 351; E 330; e 355; h 366.

356. Ein hündel Smutz genennet,
 ahî daz ich den hôrte:
 ob ez iht widerbrennet,
 jâ rehte als der ein glüendez îsen borte
 in einen brunnen kalt, alsô ez sûset,
 vil wær dâ von ze sprechen,
 wan daz mir ab der merker melde grûset.
357. Gelîch der beren tasten
 sach ich den grif nâch Smutzen
 und in dem arme rasten;
 mich solte nieman schrecken mit dem butzen
 und daz vor lieb diu herze beidiu stiezen
 und fûeren in der brüste,
 daz si uns niht zesamen sprechen liezen.
358. Schrenken, Lust und Wunne
 zuo Smutzen wolte ich hetzen,
 ob ez mir wolde gunnen
 daz ich mit lieb mich leides solte ergetzen
 und daz doch Wunne, Smutz, Lust unde Schrenke
 nimmer des gemuoten,
 daz im ein sîden breit sîn wurde krenke.
359. Nu greif der knab nâch Enden,
 als er in lâzen wolde.
 ich jach, ich wolde in blenden
 wie er den tac geleben immer solde.
 vil dicke drôte ich im aldâ ze henken.
 „ich wânte, ich solte in lâzen,“
 sprach er zuo mir, „aldâ ich hôrte Schrenken.“

356. A 378; B 364; b 442; C —; D —; d 175; f 349; c 349; F 356;
 g 356; a 352; E 331; e 356; h 367.

357. A 379; B 365; b 443; C —; D —; d 176; f 350; c 350; F 357;
 g 357; a 353; E 332; e 357; h 368.

358. A 380; B 366; b 444; C 191; D —; d 177; f 351; c 351; F 358;
 g 358; a 354; E 333; e 358; h 369.

359. A 381; B 367; b 445; C 192; D —; d 178; f 352; c 352; F 359;
 g 359; a 355; E 334; e 359; h 370.

360. Dô ich mit disem knehte
 begunde in zorne kriegen,
 er sprach: „ich seit iu rehte,
 noch wænet ir, daz ich iuch welle triegen.
 hoert, hoert! die wolfe Fröuden hânt ergriffen,
 die hunde sint geswigen,
 ich wæn, daz in ir keinez sî entsliffen.
361. Daz edel wilt mit sorgen
 sich von dem bîle machet.
 die hunde hôrte ich worgen
 sô jæmerlîchen, daz mîn herze krachet.
 dort einez, hie daz ander hôrte ich kerren
 von überlast der wolfe,
 daz wilt sich verre kunde von mir verren.
362. Nu kom ouch ein geselle,
 dem bin ich des gebunden,
 man rede swaz man welle,
 daz ich im immer dienstlîch werde funden,
 der half, daz ich die hunde dô ernerte.
 Muot erlôste Fröuden,
 wie kûme er einem wolfe von im werte.
363. Ich wânt mîn Herz gesundez
 an disem bîle schouwen,
 dâ vant ich ez mêr wundez,
 frisch niuwer wunden was ez dô verhouwen.
 ich wæn, daz fröuden verch sî im verschrôten.
 swer mich wil rehte nennen,
 der sol mich heizen den lebendic tôten.
-
360. A 382; B 368; b 446; C 193; D —; d 179; f 353; e 353; F 360;
 g 360; a 356; E 335; e 360; h 371.
 361. A 383; B 369; b 447; C 194; D —; d 180; f 354; e 354; F 361;
 g 361; a 357; E 336; e 361; h 372.
 362. A 384; B 370; b 448; C 195; D —; d 181; f 355; e 355; F 362;
 g 362; a 358; E 337; e 362; h 373.
 363. A 176; B 371; b 449; C 196; D —; d 182; f 356; e 356; F 363;
 g 363; a 359; E 338; e 363; h 374.

364. Von ungelücke göuden
 mac ich wol êwielîchen,
 wan ich sach Wunne und Fröuden
 rîlîchen stân, an einem bîle rîchen;
 Lust, Wille, Gîrde het sich lân ergâhet,
 aldâ mîn lebndic leben;
 dâ von mir nû ein bitter sterben nâhet.
365. Der luft mich solte mîden,
 diu erde nimmer tragen,
 mich solte ouch nieman lîden,
 wan der klaglîchen kummer hab ze klagen,
 der hât mit mir geselleschaft gemeine.
 den grunt unheiles tiefe
 hân ich gerüeret sicherlîchen eine.
366. Ich gibe ouch nieman schulde
 wan mir und dem unheile.
 swaz ich dar umbe dulde,
 daz ist billîch, wan mit einem seile
 solt man mich, ungelückes boten, henken.
 der sac ze wâpenkleide
 zæm mir, dar inne wol ein gæhez trenken.
367. Ich muoz mich armen wenen:
 Fröude ist mir entloufen,
 des ich nu jag mit Senen.
 ez ist geswigen aller hunde houfen.
 für wâr ez muoz êt sîn und alsô wesen.
 unheil ist mir beschaffen,
 od ez hât niht pfaffe wâr gelesen.

364. A 385; B 372; b 450; C 197; D —; d 183; f 357; e 357; F 364;
 g 364; a 360; E 339; e 364; h 375.

365. A 386; B 373; b 451; C 198; D —; d 184; f 358; e 358; F 365;
 g 365; a 361; E 340; e 365; h 376.

366. A 387; B 374; b 452; C 199; D —; d 185; f 359; e 359; F 366;
 g 366; a 362; E 341; e 366; h 377.

367. A 388; B 375; b 453; C 200; D —; d 186; f 360; e 360; F 367;
 g 367; a 363; E 342; e 367; h 378.

368. Verzagen mir die sinne
 alze dicke rüeret,
 mich riuwet, daz diu minne
 mich in solhen kummer hât gefüeret.
 der minne süeze sich in herzen sûret.
 ich wolte ê lieber sterben,
 ê ich in solhem leben lenger dûret.
369. Mit tôde muoz ein ende
 nû mîn kummer haben.
 ich nîg der lieben hende,
 west ich si, diu mich senden solt begraben,
 dar umbe daz der arme lîp geraste.
 swâ Frôude wirtlich hûset,
 dâ zelt man mich von allem reht ze gaste.
370. Senen ich enkunde
 mich noch nie entrîden.
 losâ dem selben hunde,
 hoerâ zuozim Twingen unde Lîden!
 Harren, Stæten, Twingen, Senen, Lîden
 die hoere ich zallen stunden
 Lust, Frôude und Wunn, die muoz ich leider mîden.
371. Zuo Senen hetze ich Swîgen,
 Gedanken unde Troumen.
 des muoz mîn herze sîgen
 und an mangan frôuden sich versoumen.
 swaz ez den tac mir widerloufe machet,
 dar nâch sô kobert Troume
 des nahtes, biz mîn herz in schricken wachet.

368. A 339; B 376; b 454; C 201; D —; d 187; f 361; c 361; F 368;
 g 368; a 364; E 343; e 368; h 379.

369. A 390; B 377; b 455; C 202; D —; d 188; f 362; c 362; F 369;
 g 369; a 365; E 344; e 369; h 380.

370. A 391; B 378; b 456; C 203; D —; d 189; f 363; c 363; F 370;
 g 370; a 366; E 345; e 370; h 381.

371. A 392; B 379; b 457; C 204; D —; d 190; f 364; c 364; F 371;
 g 371; a 367; E 346; e 371; h 382.

372. Ach ach und ôwê senen,
 wes wilt du mich vil senden
 ziehen unde wenen?
 du kanst mich mit gesehnden ougen blenden.
 bin ich alein, owê daz ist mîn sterben.
 wird ich, Gedank verirret,
 daz kan mir tûsentvaltîc swære erwerben.

373. Von senen hôrte ich sagen,
 daz was mir ie ein mære.
 die wârheit muoz ich klagen:
 daz allez daz mir undertænic wære,
 daz was und ist und wirt, ân si aleine,
 daz kûnde mînem herzen
 von senen sicherlîchen helfen kleine.

374. Zwâr ich hân mich versündet,
 daz ich ir hân geschimpfet,
 die mir ê sint gekündet,
 für senen; daz hân ich niht wol gelimpfet.
 doch hoffe ich, daz unwizzen mich entbinde.
 wir was unkunt ir kummer,
 daz ich nu selber leider an mir vinde.

375. In senelîchem netze
 hât sich mîn herz verworren,
 ob daz den lîp mir setze
 grûen saffes bar als einen durren storren?
 jâ ez kan fröuden saffes mich entsaffen,
 ein senen ie daz ander
 kan wol mit senen in mîn herze schaffen.

372. A 393; B 380; b 458; C 205; D —; d 191; f 365; e 365; F 372;
 g 372; a 368; E 347; e 372; h 383.

373. A 394; B 381; b 459; C 206; D —; d 192; f 366; e 366; F 373;
 g 373; a 369; E 348; e 373; h 384.

374. A 395; B 382; b 460; C 207; D —; d 193; f 367; e 367; F 374;
 g 374; a 370; E 349; e 374; h 385.

375. A 396; B 383; b 461; C 208; D —; d 194; f 368; e 368; F 375;
 g 375; a 371; E 350; e 375; h 386.

376. Swaz ich erdenken möhte,
 daz sūme ich under stunden,
 ob ez für senen töhte.
 die fūnde sint noch leider unerfunden,
 dā mit ich mich vor senen möhte neren.
 Gedingen hoere ich selten,
 der mir dā senen solte helfen weren.
377. Gedanken sende ich wīte
 durch helflīch mære bringen:
 sō ist ez allez bīte!
 owē, hoert ieman sagen oder singen,
 wā ich mīner frōuden endes warte?
 ist mīn gerehtez meinen
 ir kunt, sō haltet siu mich alze harte.
378. Sīt daz man mit gedanken
 unmuotes muot mac weren,
 sō sol man sunder wanken
 hōch über hōch gedenken durch ein neren.
 nu ist verschrōten mīn gedankes vider,
 sō ich die heb ze fliegen,
 sō vallent si ān alle helfe nider.
379. Vor schricken manic frāge
 zaglīchen ich verswīge,
 ich wāne, ob ich ez wāge,
 daz man mir sag, dā von mīn frōude sīge.
 unheiles hāt gewonheit mich gewenet.
 ez verret sich mir verre,
 dar nāch mīn herze sich ie hāt gesenet.

376. A 397; B 384; b 462; C 209; D —; d 195; f 369; e 369; F 376;
 g 376; a 372; E 351; e 376; h 387.

377. A 398; B 385; b 463; C 210; D —; d 196; f 370; e 370; F 377;
 g 377; a 373; E 352; e 377; h 388.

378. A 399; B 386; b 464; C 211; D —; d 197; f 371; e 371; F 378;
 g 378; a 374; E 353; e 378; h 389.

379. A 400; B 387; b 465; C 212; D —; d 198; f 372; e 372; F 379;
 g 379; a 375; E 354; e 379; h 390.

380. Swer sîner jâre mezzen
 alsô muoz vertriben,
 des fröude ist hie besezzen.
 wil und muoz er stæt dar an beliben,
 und im gereht daz gât von herzen grunde,
 ân aller trôst die lenge,
 wæn ich, der selbe an fröuden sî der wunde.

381. Swen disiu nôt tuot quelen,
 des munt erlachtet selten.
 guot frouwen und gesellen,
 den selben lât des selben niht engelten!
 swer swîget, wer weiz wes im der gedenket?
 tuot im geselliclichen,
 daz fristet in, sô jeniu nôt in krenket.

382. Swer wider die natûre
 wil ungewonlîch kriegen,
 daz wirt im dicke sûre,
 wil er natûre nâch gewonheit biegen;
 dar nâch tuot wê, swer muoz gewonheit brechen.
 sô kriege ich mit in beiden;
 ir einz kan daz ander an mir rechen.

383. Natûrlîch frô und senen,
 daz prüefet, guot gesellen!
 swer sich muoz leides wenen
 und sich ûzwendiclichen frô kan stellen,
 der schînet grûen und ist doch grôzlîch durre.
 wie sol er des antwurten,
 ob ieman zuo im spræche, waz im wûrre.

380. A 401; B 388; b 466; C 213; D —; d 199; f 373; c 373; F 380;
 g 380; a 376; E 355; e 380; h 391.

381. A 402; B 389; b 467; C 214; D —; d 200; f 374; c 374; F 381;
 g 381; a 377; E 356; e 381; h 392.

382. A 403; B 390; b 468; C 215; D —; d 201; f 375; c 375; F 382;
 g 382; a 378; E 357; e 382; h 393.

383. A 404; B 391; b 469; C 216; D —; d 202; f 376; c 376; F 383;
 g 383; a 379; E 358; e 383; h 394.

384. Swer frägt in rehtem meinen
 dâ gën nein jâ gehœret,
 wil aber jâ sich neinen,
 sô wirt jâ und nein ir kraft zerstoeret.
 fund ich dâ jâ, aldâ nein ist behûset
 und nein, dâ jâ sol wesen,
 ab der geselleschaft mir immer grûset.
385. Waz kan den muot ûf rihten,
 der nider ist gevallen?
 waz kan in herzen tihten
 niuwen lust, waz kan unmuotes gallen
 mit sueziclicher fûhte wol durchsûezen?
 ob sich Lust lieze hoeren
 und daz ich in mit jagen solde grûezen.
386. Swâ muot und minne seiget,
 owê der leiden minne!
 dâ von sich êre neiget
 und werdekeit kan fliehen ûz dem sinne.
 man sol der guoten frouwen êren schônen,
 sô sullen si muot machen,
 dâ mit si mûgen âne schaden lônén.
387. Swer nâch iu jag mit Triuwen,
 den fliehét niht ze sêre,
 lât in die vart verniuwen,
 dâ mit iedoch besorgt sî iuwer êre!
 vil dicke man sich wol vor hunden wande,
 sô sprach gën mir ir einer,
 der der gerechten rehtickeit erkande.
-
384. A 405; B 392; b 470; C 217; D —; d 203; f 377; c 377; F 384;
 g 384; a 380; E 359; e 384; h 395.
385. A 406; B 393; b 471; C 218; D —; d —; f 378; c 378; F 385;
 g 385; a 381; E 360; e 385; h 396.
386. A 407; B 394; b 472; C 219; D —; d 204; f 379; c 379; F 386;
 g 386; a 382; E 361; e 386; h 397.
387. A 408; B 395; b 473; C 220; D —; d 205; f 380; c 380; F 387;
 g 387; a 383; E 362; e 387; h 398.

388. Swaz sich sô lât ergâhen,
 dem wellent si durch göuden
 jagen alsô nâhen,
 daz si durch lust ez scheiden gar von fröuden.
 Untriuw si hetzent her in Triuwen lûte.
 swer des niht wol erkennet,
 den scheidet er mortlichen von der hûte.

389. Göud ist ein hunt ungenge,
 er machet mangel affen,
 swâ er hin jeit die lenge,
 mit im sô hoert man jagen dicke Klaffen.
 swâ wilt die zwêne hunde gerne hoeret
 und lât sich umbe trîben,
 ir süezer dôn ze jungest ez betoeret.

390. Swer jagen wil mit Triuwen,
 der muoz die vart vil dicke
 swærlîch mit Leid verniuwen.
 ob sîner groben lûte er niht erschricke.
 Lieb âne Leit ich vinde selten leider.
 mit Fröuden jagt ouch Leide,
 ein weidman muoz sich begân ir beider.

391. Swie 'grober lûte ist Lîde,
 sô muoz man in doch hoeren
 dar umbe, ob ez sich rîde
 zuo Heilen, diu ez süeze kunde enboeren.
 Heil und Gelücke die sint einer bürde.
 owê daz ez noch liefê,
 daz ich die selben hund noch hoerent wûrde.

388. A 409; B 396; b 474; C 221; D —; d 206; f 381; e 381; F 388;
 g 388; a 384; E 363; e 388; h 399.

389. A 410; B 397; b 475; C 222; D —; d 207; f 382; e 382; F 389;
 g 389; a 385; E 364; e 389; h 400.

390. A 411; B 398; b 476; C 223; D —; d 208; f 383; e 383; F 390;
 g 390; a 386; E 365; e 390; h 401.

391. A 412; B 399; b 477; C 224; D —; d 209; f 384; e 384; F 391;
 g 391; a 387; E 366; e 391; h 402.

392. Daz Fröude und Wunne liefen
 und daz gesellen randen
 und nieman ûf si riefen
 und daz si doch die hunde wol erkanden
 und daz ieglich geselle jener hunde
 von wolfen und von wazzer
 mit fuogen weidenlîchen helfen kunde,
393. daz leben mir ze welen
 für allez leben töhte,
 ze heile wolte ich zelen,
 sô daz daz wilt niht gæhes von uns möhte
 und wir im ouch niht nâhen komen kunden
 und sich Lust lieze hoeren
 und daz wir nâhen wæren bî den hunden.
394. Ist diu gewonheit rîche,
 jâ daz erziuge ich leider.
 ich was frô, swie gelîche
 ir trûren sî; swer kunde hât ir beider,
 der merket mich baz dan ich ez entslieze,
 ob sendez trûren mache,
 daz sîn bî allen fröuden gar verdrieze.
395. Daz herz und muot sich senet,
 daz ist nu gar billîche,
 wan ich bin ungewenet
 langer fröuden. was ich fröuden rîche,
 daz was ein wân und leider ungeschehen.
 ez ist wâr, der dâ wænet,
 der weiz êt niht, daz muoz ich immer jehen.
-
392. A 413; B 400; b 478; C 225; D —; d 210; f 385; e 385; F 392;
 g 392; a 388; E 367; e 392; h 403.
 393. A 414; B 401; b 479; C 226; D —; d 211; f 386; e 386; F 393;
 g 393; a 389; E 368; e 393; h 404.
 394. A 415; B 402; b 480; C 227; D —; d 212; f 387; e 387; F 394;
 g 394; a 390; E 369; e 394; h 405.
 395. A 416; B 403; b 481; C 228; D —; d 213; f 388; e 388; F 395;
 g 395; a 391; E 370; e 395; h 406.

396. Minn ân gesellescheffe,
 ich wæn, daz sî ein marter;
 sô siu hât ie mêr krefte,
 sô twinget siu ie strenger und ie harter.
 geselleschaft was ie der minne ein laben,
 von himelrîch ein engel;
 dâ für ein guot geselle wær ze haben.

397. Geselliclicher lâge
 ûf alle schanze warten
 næm ich für alle mâge.
 des muot besniten wær sô mit der barten,
 sô daz er wol geselleschaft erkande,
 verswîgen und antwurten
 ze rehter zît, waz der unsælde wande.

398. Gesellen mit dem munde,
 und daz dâ bî daz herze
 nieman guotes gunde
 und gienge dem ouch ab an sînem scherze,
 dar zuo sô solten guot gesellen swîgen.
 ein rehte guot geselle
 dem solt ein keiser ûf die fûeze nîgen.

399. Swer wil mit allen schanzen
 ûf heben ân dar legen
 und trîbet alafanzen,
 genesch wil haben, temperî von slegen,
 swer hôch und ungeselliclich wil naschen,
 waz mûgen des gesellen,
 ob dem an ende lære wirt sîn taschen.

396. A 417; B 404; b 482; C 229; D —; d 214; f 389; c 389; F 396;
 g 396; a 392; E 371; e 396; h 407.

397. A 418; B 405; b 483; C 230; D —; d 215; f 390; c 390; F 397;
 g 397; a 393; E 372; e 397; h 408.

398. A 419; B 406; b 484; C 231; D —; d 216; f 391; c 391; F 398;
 g 398; a 394; E 373; e 398; h 409.

399. A 420; B 407; b 485; C 232; D —; d 217; f 392; c 392; F 399;
 g 399; a 395; E 374; e 399; h 410.

400. Geselleschaft vereinet.
 danc hab daz wunschlich leben:
 swaz ein geselle meinet,
 dar umb der ander lip und guot wil geben,
 daz wil drîvaltîc jener disem gelten.
 in der gesellescheftē
 dâ lât gesell gesellen trûric selten.
401. Nu ruofe ich an gesellen,
 ob sie an mir den orden
 durch ieman êren wellen.
 ûz frôuden rott bin ich gezoumet worden.
 abrîten, retten, halden fûr, beschûren
 wil daz nû kein geselle,
 der kom, ich kan sîn lenger niht entûren.
402. Bî einem sporne koume
 ich an dem satel hange,
 unheil mich bî dem zoume
 begriffen hât und haltet mich ze lange.
 mich nert, daz vor gedrange nieman ringet.
 die valschen mit ir zunge
 zuo slahent, daz ez durch mîn ôren klinget.
403. Und kâem noch ein geselle,
 si müesten swîgen alle.
 harr, ob dich ieman welle
 beschûren vor ir giftîc zunge snalle.
 mit mîner sicherheit si wolden horden;
 daz ich verzagt an frôuden,
 ê müesten si mich ûf der merhen morden.
400. A —; B 408; b 486; C 233; D —; d 218; f 393; e 393; F 400;
 g 400; a 396; E 375; e 400; h 411.
401. A 421; B 409; b —; C 234; D —; d 219; f 394; e 394; F 401;
 g 401; a 397; E 376; e 401; h 412.
402. A 422; B 410; b —; C 235; D —; d 220; f 395; e 395; F 402;
 g 402; a 398; E 377; e 402; h 413.
403. A 423; B 411; b —; C 236; D —; d 221; f 396; e 396; F 403;
 g 403; a 399; E 378; e 403; h 414.

404. Ein herre ist wol geselle
 in weidgesellescheffe,
 ob er gedenken welle,
 ob in der minne kraft ê hab behefte.
 der selben einer mir wol helfen möhte.
 nu ist ze hôch sîn wurde,
 daz ez mir armen niht versuochen töhte.
405. Gesellen unde herre,
 vâht Helfen ab und Triuwen,
 für grîfet in ein terre.
 mûgt ir mir armen wol die vart verniuwen,
 gedenket, ob mir ie von einer warte
 Trôst troestlîch sî gehetzt:
 ich jag mit Senen senelîchen harte.
406. Ir kunnet iuch berihten
 bî wazzer und ûf walde,
 krumb widerlôufe slihten
 und hunden ûf dem brande helfen balde.
 swâ ir nu schrîet, daz ist niht ze verre;
 ir hoert mich zuo iu kobern
 und lûte schrîen schrîâ zuo dir, herre.
407. Die merker sint die besten,
 swie man si doch beschiltet,
 ich mein die triuwen, vesten,
 der merken man an keiner stat entgiltet.
 ein smit der sol die zangen wol erkennen.
 swelh lantman wol sîn sprâche
 vernimt, den sol man niht unwîse nennan.

404. A 424; B 412; b —; C 237; D —; d 222; f 397; c 397; F 404;
 g 404; a 400; E 379; e 404; h 415.

405. A 425; B 413; b —; C —; D —; d 223; f 398; c 398; F 405;
 g 405; a 401; E 380; e 405; h 416.

406. A 426; B 414; b —; C 238; D —; d 224; f 399; c 399; F 406;
 g 406; a 402; E 381; e 406; h 417.

407. A 427; B 415; b —; C —; D —; d 225; f 400; c 400; F 407;
 g 407; a 403; E 382; e 407; h 418.

408. Wol in, die kunnen merken
und sint iedoch gesellen;
die selben kunnen sterken,
swaz si ze guoten dingen bringen wellen.
ân merken nieman wesen mac geselle,
dâ von sî dem erloubet,
der ez geselliclichen tragen welle.
409. Swer merket und doch swîget,
gesellen, den lât rîten,
gesellicliche im nîget.
man vindet lützel ir ze disen zîten.
doch sol er gar wêrlîchen sîn bewæret,
dem ir ze merken gunnet;
ir falscher muot wêrlîchen iuch erwæret.
410. Man mac mit merken leiden
und lieben sich, diu beide.
ez ist wol unterscheiden,
ze liebe merket man und ouch ze leide.
dâ von die merker niht gelîche nennet.
wol im, der wol der guoten
und ouch der valschen unterscheiden erkennet.
411. Mit hunden abgelâzen
sach ich dâ varen einen
gên mir ûf einer strâzen.
bî wildes vil hôrt ich ir lûte keinen.
,hie ist vil wildes, vâhâ dîne hunde!“
er sprach: „ich bin des sicher,
si jagent niur daz hellic und daz wunde.“
-
408. A 428; B 416; b —; C —; D —; d 226; f 401; c 401; F 408;
g 408; a 404; E 383; e 408; h 419.
409. A 429; B 417; b —; C —; D —; d 227; f 402; c 402; F 409;
g 409; a 405; E 384; e 409; h 420.
410. A 430; B 418; b —; C —; D —; d 228; f 403; c 403; F 410;
g 410; a 406; E 385; e 410; h 421.
411. A 431; B 419; b —; C —; D —; d 229; f 404; c 404; F 411;
g 411; a 407; E 386; e 411; h 422.

412. Er frägt mich waz ich jagte,
 ist ez hie bî iht nâhen?
 er jach, daz ich im sagte,
 ob ez die hunde möhten balde ergâhen.
 ich sprach nein, daz im iht geschæh ze leide.
 „war umbe jagst du danne?
 du solt ez haben lân ûf sîner weide.

413. Du maht ouch sîn ein narre,
 die dâ ir zît veraffen,
 drabe anhin und harre!
 dir ist ûf erden fröuden nie beschaffen.
 gedenke vil, daz nimmer mûg geschehen.
 ich næme ein wilt gevangen
 für tûsent, diu ich fliehen solde sehen.“

414. ,Ich wolte si betwungen,
 ungevangen haben,
 sô daz ich het errungen
 ir gunst mit arbeit gar für alle knaben
 und daz si rehtiu liebe des kund noeten,
 daz si mir des wær jehent
 und doch diu scham ir varbe kunde roeten.“

415. Er sprach: „waz ist daz seine?
 noch verre ichz jagen høre.“
 ich sprach: ,deist Harre aleine,
 der kobert ûf dem walde und in dem rôre.“
 „wol hin, sîn jagen daz ist gar verdrozzen,
 von im zuo Enden kêre;
 der hunt hât ûf der hiute vil genozzen.

412. A 432; B 420; b —; C —; D —; d 230; f 405; e 405; F 412;
 g 412; a 408; E 387; e 412; h 423.

413. A 433; B 421; b —; C —; D —; d 231; f 406; e 406; F 413;
 g 413; a 409; E 388; e 413; h 424.

414. A 434; B 422; b —; C —; D —; d 232; f 407; e 407; F 414;
 g 414; a 410; E 389; e 414; h 425.

415. A 435; B 423; b —; C —; D —; d 233; f 408; e 408; F 415;
 g 415; a 411; E 390; e 415; h 426.

416. Ende het erloufen,
 ob ich in aber hatzte;
 dar umbe er wær ze koufen,
 der schatz ist allen künge unbeschatzte.“
 ich sprach: „des selben hundes ich niht wolde.“
 „sô maht du sîn der arme,
 und wær dîn al der Kriechen hort von golde.“
417. „Ich wolte in lieber henken,
 ê daz ich immer wolde
 vërlichen mir gedenken,
 daz ich mit im ez nider werfen solde.
 er sol für Triuwen nimmer fuoz gesetzen.
 mit rüden zuo dem swîne
 an gemeinez wilt mac man in ouch wol hetzen.“
418. „Du möht vil hund verderben,
 als ich an dir bevinde;
 wænst dû ein vart ze erben,
 frum dîner, lâ si dînem lieben kinde.
 wie möhten dîne hunde alsô geniezen?
 in mîner herren lande
 die meister dich niht jägerkneht sîn liezen.“
419. „Dîn tagalt wær wilt morden,
 prüef ich an dînem sinne.
 an gerehtlichem orden
 bist dû ein widerparte gên der minne.
 dîn krümme nieman slehte kan geslihten.
 von reht mit einem rade
 solt man dîn jagen weren unde rihten.“
416. A 436; B 424; b —; C —; D —; d 234; f 409; c 409; F 416;
 g 416; a 412; E 391; e 416; h 427.
 417. A 437; B 425; b —; C —; D —; d 235; f 410; c 410; F 417;
 g 417; a 413; E 392; e 417; h 428.
 418. A 438; B 426; b 487; C —; D —; d 236; f 411; c 411; F 418;
 g 418; a 414; E 393; e 418; h 429.
 419. A 439; B 427; b 488; C —; D —; d 237; f 412; c 412; F 419;
 g 419; a 415; E 394; e 419; h 430.

420. „Unrihtic, unbesachet
 bist dû nâch mînem wænen,
 diu ougen hât gemacht
 der glaser dir, diu lâ dir gar verklænen.
 du lâst dich mit gesehnden ougen blinden.
 lâ dich nâch einem bolze
 drîzic jâre ân widerkomen senden.“
421. ,Wê im, wê sînen êren,
 waz dir geschæch zerbarmen,
 dem möht du wol verkêren
 sîner fröuden zît, owê dem armen.
 ir machet aller fröuden widerspenen.
 ez wehset in den landen
 unmuotes vil von iuwerm valschen senen.‘
422. Ein waltman sprach: „ich wolde
 — der hôrt wol unser kriegen —
 daz ich in wûnschen solde,
 die dâ die guoten valschlich wellent triegen:
 swâ sich hofewart geheime flizzen,
 daz ez in doch entliefe
 und daz si in die hâhsen wol zerrizzen.
423. Iedoch râte ich iu beiden,
 ir sît noch ungesellet,
 mit lieb sî daz iur scheiden.
 jag ieder man daz sînem muot gevellet.
 swer wil, der lâz sich mit gedingen weren,
 dâ bî der ander trahte,
 ob er ez fûer heim an dem satelgêren.
420. A 440; B 428; b 489; C —; D —; d 236; f 413; c 413; F 420;
 g 420; a 416; E 395; e 420; h 431.
 421. A 441; B 429; b 490; C —; D —; d 239; f 414; c 414; F 421;
 g 421; a 417; E 396; e 421; h 432
 422. A 442; B 430; b 491; C —; D —; d 240; f 415; c 415; F 422;
 g 422; a 418; E 397; e 422; h 433.
 423. A 443; B 431; b 492; C —; D —; d 241; f 416; c 416; F 423;
 g 423; a 419; E 398; e 423; h 434.

424. Ich huop ûf disem walde
 und hôte herren hunde.
 der seine, jener balde
 liefen dâ, etlicher jagt daz wunde.
 vil manger jeit ân bogen, daz mich müete.
 doch was mîn wünschen stæte:
 got dich vor ir gelüpten schôz behüete.“



425. Ich loset nâch den meinen
 ob sich der indert einez
 der verte wolte seinen;
 doch hôte ich weder grôzez lût noch kleinez.
 ich gedâht, ez kumt doch nimmer Stæte
 fürbaz von diser verte.
 ich wil für slahen, ê ez werd ze spæte.

426. Ich vant ouch schiehe hinden,
 gebirset wilt ze mâle,
 daz einer möhte erblinden,
 der ûf ez solte warten mit der strâle.
 er wânte dicke, ez solte gên im gâhen,
 sô was ez dannoch einem,
 der lac und sliefe, rehte alsô nâhen.

427. Hie bî ein wazzer rinnet,
 dâ spüre ich verte niuwe;
 als sich mîn sin versinnet,
 ez machet mangem herzenlîche riuwe.
 er sprach zuo mir: „daz ist diu leckerîe.
 swer die niht wol besetzt,
 der nietet sich unsælden vil dâ bîe.“

424. A 444; B 432; b 493; C —; D —; d 242; f 417; c 417; F 424;
 g 424; a —; E —; e 424; h 435.

425. A 445; B 433; b 494; C —; D —; d 243; f 418; c 418; F 425;
 g 425; a —; E —; e 425; h 436.

426. A 446; B 434; b 495; C —; D —; d 244; f 419; c 419; F 426;
 g 426; a —; E —; e 426; h 437.

427. A 448; B 436; b 497; C —; D —; d 246; f 421; c 421; F 428;
 g 428; a 420; E 399; e 427; h 439.

428. Swaz an dem Schalkeswalde
mit jagen wirt ersprenget,
daz wil ouch fliehen balde
hin gên dem wazzer, swer êt nâch im henget.
diu leckerîe hât vil manic gîezen,
swer ez wil dannen bringen,
der muoz ouch geselleschaft geniezen.

429. Den satel manger trenket,
der furte dar an suochet;
sîn herz daz wirt gesenket
in jâmer grôz, daz ez im selber fluochet.
etlicher klagt, daz er ie wart geboren,
der hât gejeit mit Triuwen
und ez wirt in der leckerî verloren.

430. Doch mangelz wird geletzet,
daz wænet hin gelangen;
swer ez wol undersetzet,
ez hât sich umbe ein schelkel balde ergangen.
die vohen man mit vohen widerstillt.
swie man ze walde ruofet,
billîch alsô der galm widerhillet.

431. Swâ ein schalc wird beschalket,
ich wæn, daz sî ân sünde,
der schalkes fuore walket
und vindet schalclîch niuwes schalkes fûnde.
man mac ein fûhsel wol mit hunden hetzen,
dar an sô brichet niemen
den wiltban, oder vâhen sust in netzen.

428. A 449; B 437; b 498; C —; D —; d 247; f 422; c 422; F 429;
g 429; a 421; E 400; e 428; h 440.

429. A 450; B 438; b 499; C —; D —; d 248; f 423; c 423; F 430;
g 430; a 422; E 401; e 429; h 441.

430. A 451; B 439; b 500; C —; D —; d 249; f 424; c 424; F 431;
g 431; a 423; E 402; e 430; h 442.

431. A 452; B 440; b 501; C —; D —; d 250; f 425; c 425; F 432;
g 432; a 424; E 403; e 431; h 443.

432. Ein tagalt ich wol lîde,
 sô gar ein kûndic vohe
 sich dunket gar geschîde
 und doch ze verre mûset von dem lôhe
 und wænet, daz si nieman mûg beschalken,
 dar an sô brichet niemen,
 ob man ir læt den balc die wind zerwalken.
433. Swenn ich sô leckerlichen
 ein fûhsel sich gebâren
 und im doch nâhen slîchen
 lât einen, der der hiute kan wol vâren,
 ich gedenk: sæhe ich an einer stangen,
 für wâr sô wolte ich lachen,
 dînen balc in einer decke hangen.
434. Swaz an der Rummelslîten
 die hunde niht ergâhen,
 den kan ze beiden sîten
 biz an daz wazzer nieman komen nâhen.
 daz ist ein warte, diu bedarf wol winde,
 die im die hâhsen rûeren,
 ê man ez in der leckerîe vinde.
435. Swer niur ein kleine stunde
 daz wazzer wolde bouwen,
 wie manges herren hunde
 er bî im in dem giezen möhte schouwen!
 ez ist diu leckerîe kunt dem wilde
 von mangan walden worden,
 des ich und manger armer sêre engilde.
-
432. A 453; B 441; b 502; C —; D —; d 251; f 426; c 426; F 433;
 g 433; a 425; E 404; e 432; h 444.
433. A 454; B 442; b 503; C —; D —; d 252; f 427; c 427; F 434;
 g 434; a 426; E 405; e 433; h 445.
434. A 455; B 443; b 504; C 290; D —; d 253; f 428; c 428; F 435;
 g 435; a 427; E 406; e 434; h 446.
435. A 456; B 444; b 505; C 291; D —; d 254; f 429; c 429; F 436;
 g 436; a 428; E 407; e 435; h 447.

436. Swer wunder wolte spehen
 von kluogen widergengen,
 der solte dâ wol sehen,
 wie ez daz jagen kan mit fuogen lengen.
 ez hât daz wilt gelernet nû ein fliehen,
 dâ mit ist man betoeret,
 ez rihtet sich ûf zît und wîl verziehen.
437. Mit kobern niuwe fûnde
 Harre dâ muoz vinden;
 der wint im spotlich ûnde
 sleht under ougen, daz er möhte erblinden.
 der alte Harr, der junge Wille und Lîde,
 ich wæn, der drîer keinez
 die dræten leckerî mit rinnen mîde.
438. Daz wazzer ûf und nider
 fürgrîfet Stæte und Triuwe,
 ob ez gên Triuwen wider
 noch liefe, dâ diu vart im wurde niuwe.
 Stæt unde ouch Triuwe beide ungerinnent
 besunder in dem wazzer,
 dâ si sich tief der leckerî versinnent.
439. Ez kan diu leckerîe
 wildes neren wunder;
 man vindet ouch dâ bîe,
 daz mangel gêt ân allez swimmen under,
 swaz sich ze verre troestet sîner kunste
 und strô ze fluwer mischet.
 von kleinen fanken siht man grôze brunste.

436. A 457; B 445; b 506; C 292; D —; d 255; f 430; c 430; F 437;
 g 437; a 429; E 408; e 436; h 448.

437. A 458; B 446; b 507; C 293; D —; d 256; f 431; c 431; F 438;
 g 438; a 430; E 409; e 437; h 449.

438. A 459; B 447; b 508; C 294; D —; d 257; f 432; c 432; F 439;
 g 439; a 431; E 410; e 438; h 450.

439. A 460; B 448; b 509; C 295; D —; d 258; f 433; c 433; F 440;
 g 440; a 432; E 411; e 439; h 451.

440. Daz wilt bedarf wol flühte
 ouch gên der leckerîe.
 si nemen ab an zühte,
 die dâ dem wilde stæte wonent bîe.
 swâ wilt die leckerîe næm durch neren
 vor valscher jägerhunde,
 den selben louf im nieman solte weren.

441. Ich wünsche in mînem herzen,
 daz guoter frouwen ougen
 wol sæhen âne smerzen
 in al der minne gernden herze tougen
 und ouch erkanden, dâ ir aller meinen,
 sô möht man guot dem guoten
 erzeigen und ouch mîden die unreinen.

442. Dem wazzer man Gelücken
 muoz gar nâhen halden,
 ob er ze valschen tûcken
 gehetzet wirt, des lâze man in walden.
 Gelücke ist zuo der leckerî der beste.
 bî swem der hunt belîbet,
 daz bringet er ze fröuden wol ze leste.

443. Swaz sich berihten kunde
 gar wol an allen sachen,
 næm daz an sich die hunde
 mit willen, waz dâ tagalt möhte machen,
 swaz an dem Schalkeswalde wirt erzogen
 und doch belîbet stæte,
 dâ mit ist man an fröuden unbetrogen.

440. A 461; B 449; b 510; C 296; D —; d 259; f 434; c 434; F 441;
 g 441; a 433; E 412; e 440; h 452.

441. A 462; B 450; b 511; C 297; D —; d 260; f 435; c 435; F 442;
 g 442; a 434; E 413; e 441; h 453.

442. A 463; B 451; b 512; C 298; D —; d 261; f 436; c 436; F 443;
 g 443; a 435; E 414; e 442; h 454.

443. A 464; B 452; b 513; C 299; D —; d 262; f 437; c 437; F 444;
 g 444; a 436; E 415; e 443; h 455.

444. Swenn ez hât für gewonnen
 in der leckerîe
 und sich hât wol errunnen,
 sô hilfet lützel, waz ich danne schrîe.
 man siht ez gên dem Affental ûz waten.
 wê im, der dan dem loufe
 volgen muoz und des niht mac gerâten.
445. Blint mit gesehnden ougen
 muoz er dicke wesen,
 sô er im hoeret lougen
 daz er doch weiz. sol er des lang genesen?
 jâ in læt ungelücke niht ersterben,
 er mac wol fröuden siechen
 und ûz dem herzen hôchgemüete serben.
446. Von hals und mit dem horne
 jag ich ze mangan stunden
 in suone und ouch mit zorne.
 swâ ich hin var mit disen müeden hunden,
 sô sint ir hazzes widerlôuf gedrîet.
 ez hilfet leider kleine,
 swie vil mîn munt an ir genâde schrîet.
447. Sol Triege Triuwen dringen
 von sîner verte süeze,
 dâ mac ouch wol entspringen
 diu leckerîe und ir falscher grüeze,
 die si truglîch lieblîch kunnen sprechen.
 ich wæn, der stæten marter
 sî der unstæten trugelîchez brechen.

444. A 465; B 453; b 514; C —; D —; d 263; f 438; c 438; F 445;
 g 445; a 437; E 416; e 444; h 456.

445. A 466; B 454; b 515; C —; D —; d 264; f 439; c 439; F 446;
 g 446; a 438; E 417; e 445; h 457.

446. A 183; B 455; b 516; C —; D —; d 265; f 440; c 440; F 447;
 g 447; a 439; E 418; e 446; h 458.

447. A 467; B 456; b 517; C —; D —; d 266; f 441; c 441; F 448;
 g 448; a 440; E 419; e 447; h 459.

448. Trieg ist ein hunt genennet
 wol lûte an dem anvange,
 der sîn niht wol erkennet;
 doch wirt er grâ, swer mit im rennet lange.
 der hât mich dicke brâht von mînen hunden;
 für Triuwen ich in hôrte,
 dar umb werd im diu hût noch ab geschunden.

449. Nu sluoc ich her nâch Triegen
 und lie von allen hunden.
 ich sprach: ,der kan niht liegen,
 er hât gerehte ûz mangem wazzer funden.
 ich jeit in an für Triuwen mit dem horne.
 von Triegen manic jâger
 hât sînen louf und al sîn hund verlorne.

450. Trieg ist ein valsch geselle
 und kan sich doch erzeigen
 als ob er helfen welle
 gesellicliche und dienen gar für eigen;
 kûmt aber ez im selber in die ræme,
 durch nieman er ez lieze,
 êr unde muot truglichen er im næme.'

451. Mir begunde grûsen,
 dô ich nâch dem fuoze
 mûslîchen hôrte mûsen.
 ich sprach: ,du nimst dir gar muozliche muoze,
 dîn sûezez klaffen ist ein truglich mære.
 dîn vart wær lange erfunden
 hin dan, ob ez der edel Triuwe wære.

448. A 468; B 457; b 518; C —; D —; d 267; f 442; c 442; F 449;
 g 449; a 441; E 420; e 448; h 460.

449. A 469; B 458; b —; C —; D —; d 268; f 443; c 443; F 450;
 g 450; a 442; E 421; e 449; h 461.

450. A 470; B 459; b —; C —; D —; d 269; f 444; c 444; F 451;
 g 451; a 443; E 422; e 450; h 462.

451. A 471; B 460; b 519; C —; D —; d 270; f 445; c 445; F 452;
 g 452; a 444; E 423; e 451; h 463.

452. Owê, mit welher fuoge
 mac ich mich von dir ziehen?
 ich dâht, zuo welchem buoge
 die vart ich lieze und war ez solde fliehen.
 dar huop ich mich mit iliclicher ile.
 ach, Triege hât verführeret
 mich, daz ich hân versûmet fröuden wîle.

453. Zuo dem rechten buoge
 hân ich die vart ie lâzen,
 von der ich mich durch fuoge
 gemachet hân, und sluoc hin für mit Mâzen.
 sol ich entgelten, daz ich sîner êren
 ie huote und immer hûete,
 des muoz ich dicke von der verte kêren.

454. Ach, Rûege dicke rûeget,
 des ich doch wol enbære.
 sîn jagen mir niht fûeget.
 er ist ungewis, er kobert mit gevære,
 wan er wil alle loufe gar ûz rihten,
 und swenne er keinen vindet,
 sô kan er selber niuwez klaffen tihten.

455. Hovieren, tanzen, singen,
 jagen, vischen, beizen,
 swaz sunder lust kan bringen,
 daz kan den muot mir ze unmuote reizen.
 ez widermachet swaz ie fröude machet
 mir senden alle fröude,
 mîn munt vil ân des herzen helfe lachet.

452. A 472; B 461; b 520; C —; D —; d 271; f 446; c 446; F 453;
 g 453; a 445; E 424; e 452; h 464.

453. A 473; B 462; b 521; C —; D —; d 272; f 447; c 447; F 454;
 g 454; a 446; E 425; e 453; h 465.

454. A 474; B 463; b 522; C —; D —; d —; f 448; c 448; F 455;
 g 455; a 447; E 426; e 454; h 466.

455. A 475; B 464; b 523; C —; D —; d —; f 449; c 449; F 456;
 g 456; a 448; E 427; e 455; h 467.

456. Ach, waz ûf hertem schraffe
 der edel Harre harret!
 sol den ein glanzer pfaffe
 verdringen, der vor übermuote scharret
 reht als ein vol gebunden an die hefte,
 der nie arbeit erkande?
 daz hât genomen vil mir mîner krefte.
457. Hin gên dem Tantenberge
 sô wil ez danne fliehen;
 heim gên der herberge
 rât ich, swer sich wol mûg davon geziehen.
 swer ân gesellen an dem Tantenberge
 muoz einer verte folgen,
 ein ris möht wol verschwinden zeinem twerge.
458. Des Tantenberges dicke
 hât jâger vil betrogen.
 sô man die engen ricke
 muoz rennen, dâ luglichen wirt gelogen.
 er vindet wazzer, dâ man im daz fiuwer
 kan für die wârheit zeigen.
 Lust, Wunne, dâ ist iuwer jagen tiuwer.
459. Owê, spotlichez schimpfen,
 wie bist du dâ sô genge!
 ez scheidet von gelimpfen
 ein weideman, er lose, er jage, er henge.
 der Tantenberc ist wunneclîch ze schouwen;
 swer aber wil dâ jagen,
 den mac ein scharpf sperîsen wol verhouwen.
-
456. A 476; B 465; b 524; C —; D —; d —; f 450; c 450; F 457;
 g 457; a 449; E 428; e 456; h 468.
 457. A 195; B 466; b 525; C —; D —; d —; f 451; c 451; F 458;
 g 458; a 450; E 429; e 457; h 469.
 458. A 196; B 467; b 526; C —; D —; d —; f 452; c 452; F 459;
 g 459; a 451; E 430; e 458; h 470.
 459. A 197; B 468; b 527; C —; D —; d —; f 453; c 453; F 460;
 g 460; a 452; E 431; e 459; h 471.

460. Ob sich ouch überdenket
 ein wilt und wænet scherzen,
 ob daz ein tranc bekrenket,
 sô daz der spot im leitlich gât ze herzen,
 etlichez wænet dâ gar sicher wesen.
 swenn ez kûnt in die dicke,
 ez möht hie vor an werden baz genesen.
461. Swînrüden wol genozzen,
 wæn ich al dâ gehoeren;
 gelüppe an allen schozzen,
 dâ mit man in ir triegen kunde stoeren.
 nein, ôwê lât ê Stæten, Scham und Triuwen
 ein wîle ez umbe trîben,
 ob ez der wanc in herzen wolte riuwen.
462. Nu dar wîp, lâ sehen,
 ob dîn kraft in noeten
 mûg helfen, ich wil spehen
 dîn vermügen, ez gêt an ein toeten.
 leg al dîn kraft alein an mich besunder,
 ob dannoch mînem herzen
 von dir geholfen wirt, daz ist ein wunder.
463. Sît ich nach helfe schrîe
 und doch bin ân gedingen,
 meister aller erzenîe,
 sag, Minne, mac mich ieman widerbringen?
 sol ich an dîner helfe gar verzagen,
 muoz ich ân fröuden sterben
 od genesen, daz solt dû mir sagen.

460. A 198; B 469; b 528; C —; D —; d —; f 454; c 454; F 461;
 g 461; a 453; E 432; e 460; h 472.

461. A 199; B 470; b 529; C —; D —; d —; f 455; c 455; F 462;
 g 462; a 454; E 433; e 461; h 473.

462. A 205; B 471; b 530; C —; D —; d —; f 456; c 456; F 463;
 g 463; a 455; E 434; e 462; h 474.

463. A 206; B 472; b 531; C —; D —; d —; f 457; c 457; F 464;
 g 464; a 456; E 435; e 463; h 475.

464. Sag an, muoz ich mich rihten
 ûf ein lebendic sterben
 und niuwen jâmer tihten
 in herzen und ouch immer mêre serben?
 bin ich vertilget ab dem lebndic buoche?
 sag an, sag liebiu Minne,
 ob ieman leb, der mir ze helfen ruoche.
465. Owê, ein wê kan machen
 mir wê und wêliche.
 wê, daz wê für ein lachen
 mir gît diu allem wê ist ungeliche!
 wê, daz von wê hât wê und wê mîn wesen!
 wê, daz wê mir bringet,
 von dem vor wê ich möhte wol genesen.
466. Owê, Hoff und Gedingen,
 sol iuwer jagen süeze
 mich niht ze Gruoze bringen
 hin für, dô er mich und ich in noch grüeze?
 owê den armen Stæten, Trôst und Triuwen,
 mac iur gerehtez kobern
 mit diser vart verniuwen nindert riuwen.
467. Swâ Stæt nâch Stæte kobert,
 wie vil daz für gewinnet,
 daz wirt wol überobert,
 ir beider sin zesamen widersinnet.
 muoz aber Triuwe und Wunne wanken, swîgen,
 dâ muoz ouch Lust verderben
 und Muot an hôhem klimmen nider sîgen.
-
464. A 207; B 473; b 532; C —; D 273; d —; f 458; c 458; F 465;
 g 465; a 457; E 436; e 464; h 476.
 465. A 477; B 474; b 533; C —; D —; d 274; f 459; c 460; F 467;
 g 467; a 458; E 437; e 465; h 477.
 466. A 478; B 475; b 534; C —; D —; d 275; f 460; c 461; F 468;
 g 468; a 459; E 438; e 466; h 478.
 467. A 479; B 476; b 535; C —; D —; d 276; f 461; c 462; F 469;
 g 469; a 460; E 439; e 467; h 479.

468. Ich jag der minne kunder
 sô gar zartlîch gestellet,
 ach, dâ vergêt mir under
 mîn bestiu zît, der jâmer wirt gesellet
 dem herzen mîn ûnd manic sorge swære.
 hilf lieb, hilf zart, hilf triutel,
 hilf helflîch Trôst, die wîl ze helfen wære!

469. Ein tac bî fröuden zîten
 mac wol ein jâr ûf halten,
 daz trûren müeste bîten.
 sô tuot unmuot frîe sorgen und ouch alten.
 ein arzat mac versûmen einen siechen,
 daz im die kraft verswindet,
 alsô kan krankez alter ûf uns kriechen.

470. Ich bin der fröuden frîe,
 daz ich mir muoz gedenken
 ich sî melancolie;
 sô mir unmuot den sin beginnet krenken,
 sô vinde ich, daz diu liebe ist ein ursache
 muot und ouch unmuotes,
 siu wûrket waz ich trûre und ob ich lache.

471. Ab donen, nâch verwesen
 der etica gelîche
 bin ich vil dick gewesen,
 kein erzenie wart nie alsô rîche,
 diu mir ze helfe kæme an krefte laben.
 mîn kraft lît in ir hende,
 trût geselle, bit si vaste haben.

468. A 480; B 477; b 536; C —; D —; d 277; f 462; c 463; F 470;
 g 470; a 461; E 440; e 468; h 480.

469. A 481; B 478; b 537; C —; D —; d 278; f 463; c 464; F 471;
 g 471; a 462; E 441; e 469; h 481.

470. A 482; B 479; b 538; C —; D —; d 279; f 464; c 465; F 472;
 g 472; a 463; E 442; e 470; h 482.

471. A 483; B 480; b 539; C —; D —; d 280; f 465; c 466; F 473;
 g 473; a 464; E 443; e 471; h 483.

472. Geswer ist ouch ein smerze,
des nieman sol sîn gerent.
ich trage ein swerndez herze,
daz ist von siuften wegen worden swerent.
gesellen, welt ir mich nu mit iu neren,
sô ruofet an die zarten,
diu kan, daz mir diu stimme wol kan weren.
473. Kalt und ouch heizez vieber
ieglîches überswenke
dâ für sô næme ich lieber
ir helfe, wan swann ich ernî gedenke.
ir lieblich blic für hitze ein küeliu fuhte,
gên kalt ir mundes brennen
ist wol erzenfe, des mich diuhte.
474. Vapores henden, füezen
ist ouch ein suht sûre,
daz kan diu zarte büezen,
swer si mit wârheit nennet nâchgebûre.
unmuot die selben kranken kan bekrenken,
daz kan siu widerbringen,
swer an ir güete rehte wil gedenken.
475. Ie groezer, lieb, ie leider
swer liebes wirt verirret.
owê, der bin ich beider
überladen, lieb und leit mir wirret. ✱
diu liebe liebet mir in mînem herzen,
sô leidet mir ir fremden,
dâ von sô leide ich bitterlîchen smerzen.

472. A 484; B 481; b 540; C —; D —; d 281; f 466; c 467; F 474;
g 474; a 465; E 444; e 472; h 484.

473. A 485; B 482; b 541; C —; D —; d 282; f 467; c 468; F 475;
g 475; a 466; E 445; e 473; h 485.

474. A 486; B 483; b 542; C 300; D —; d 283; f 468; c 469; F 476;
g 476; a 467; E 446; e 474; h 486.

475. A 487; B 484; b 543; C 301; D 1; d 284; f 469; c 470; F 477;
g 477; a 468; E 447; e 475; h 487.

476. Ich suoche ân allez vinden
 herzen liebe ân leide.
 mîn suochen muoz erwinden,
 wan ich von liebe leide nindert scheide.
 ez sî ie leit zuo liebe sô gemenget,
 daz man sîn dâ enpfindet,
 diu temperîe ist in mîn herz gesprengt.
477. Sît liebe und leit ist wegent
 stæte in mînem herzen
 und siu der wâge ist phlegent,
 diu mir gît lieb und leide, fröude und smerzen,
 sæch siu, daz ich mit triuwen trag den orden,
 siu legte ein lôt der fröuden
 noch dar, wan leit ist mir ze swære worden.
478. Dâ mîn Herz nâch liebe
 greif und nâch ir verte,
 gelîch dem helnden diebe
 vant ich dâ leit, dem ich noch nie erwerte.
 ich spürte ez ie, dô ich dâ wolde jagen.
 ach und wê, wie dicke
 mich leit geirret hât, daz muoz ich klagen.
479. Ei liebe, sîeze, reine
 wie habt ir mîn vergezzen?
 und lât ir mich nu eine?
 nû hât lieb und leit mîn herz besezzen
 in iuerm dienst, des wil ich iuch bewîsen.
 welt ir ez niht gar retten,
 ir möht ez doch mit einem gruoze spîsen.

476. A 488; B 485; b 544; C 302; D 2; d 285; f 470; c 471; F 478;
 g 478; a 469; E 448; e 476; h 488.

477. A 489; B 486; b 545; C 303; D 3; d 286; f 471; c 472; F 479;
 g 479; a 470; E 449; e 477; h 489.

478. A 490; B 487; b 546; C 304; D 4; d 287; f 472; c 473; F 480;
 g 480; a 471; E 450; e 478; h 490.

479. A 491; B 488; b 547; C 305; D 5; d 288; f 473; c 476; F 483;
 g 483; a 472; E 451; e 479; h 491.

480. Nu jage ich mîne hunde
 froelîche an mit schalle,
 man giht: der jeit daz wunde,
 und ich fröuw mich, daz ez bî zîte valle.
 stelle ich mich dan swîgent sam ich trûre,
 zehant vil manger sprichet:
 seht her, seht, er dünkset sich gar sûre.
481. Niht ring, niht überswære
 sint alliu dinc ze wegen.
 swâ solhiu mâze wære,
 dâ möhte man wol rehter siten phlegen.
 mîn kummer gar unmæzliche wirt gehandelt,
 für guot habt daz, ir guoten,
 ob sich mîn muot dâ von ein teil verwandelt.
482. Ich wil ez dâ für haben,
 swer lebt ân allez hoffen,
 daz baz er wær begraben,
 und dem ê liep daz herze hât durchsloffen,
 sô daz er hât der rechten liebe künde,
 und muoz er alsô leben,
 ich wære, er bûeze tûsent menschen sünde.
483. Verzagelîch gedenken
 mich dicke dar zuo bringet,
 daz ich mit willen wenken
 von fröuden wille, swenn mich daz betwinget.
 mîn herze wirt in jâmer dâ verkastelt,
 swenn ich mich lieb durch leide
 verwegen wil, daz ez mit krachen brastelt.
-
480. A 492; B 489; b 548; C 306; D 6; d 269; f 474; c 477; F 484;
 g 484; a 473; E 452; e 780; h 492.
 481. A 493; B 490; b 549; C 307; D 7; d 290; f 475; c 478; F 485;
 g 485; a 474; E 453; e 481; h 493.
 482. A 494; B 491; b 550; C 308; D 8; d 291; f 476; c 479; F 486;
 g 486; a 475; E 454; e 482; h 494.
 483. A 495; B 492; b 551; C 309; D —; d 292; f 477; c 480; F 487;
 g 487; a 476; E 455; e 483, 597; h 495.

484. Toetlicher züge hischen
 kan sich ze mangeln stunden
 zuo mînem herzen mischen.
 swenn ez mit solhen noeten ist gebunden,
 sô ist mîn trôst, ez welle ein ende geben.
 swie ez kan danne erwinden,
 sô muoz ich aber in den riuwen leben.
485. Nieman kan wol vol hengen
 der werlde widergeenge,
 sîn jagen muoz sich lengen.
 swer nâch ir verten grifen wil die lenge,
 er mac vil lîhte sûmen fröuden wîle.
 in fröuden ouch zuo fröuden
 gâh ieder man mit îliclicher île.
486. Man mac ez ouch versnurren
 ân allez widerbringen.
 sein und ze snellez burren
 muoz man mit fuogen an die mâze dingen,
 diu henget niht ze snel und niht ze träge.
 wol im, der mit der mâze
 hengen, lâzen, jagen allez wæge.
487. „Jeist dû, sag mir daz mære,
 ûf gesellicliche triuwe,
 ich frâg dich ân gevære,
 mir ist hie kunt, ich hilfe dir ûz riuwe.
 ez sint geruot mîn phert und mîne hunde,
 daz nim, ich wil nu lâzen
 mîn jagen, sæch ich vor mir hie daz wunde.“

484. A 496; B 493; b 552; C 310; D 9; d 293; f 478; c 481; F 488;
 g 488; a 477; E 456; e 484; h 496.

485. A 497; B 494; b 553; C 311; D 10; d 294; f 479; c 482; F 489;
 g 489; a 478; E 457; e 485; h 497.

486. A 498; B 495; b 554; C 312; D 11; d 295; f 480; c 483; F 490;
 g 490; a 479; E 458; e 486; h 498.

487. A 499; B 496; b 555; C 313; D 12; d 296; f 481; c 484; F 491;
 g 491; a 480; E 459; e 487; h 499.

488. Er sprach: „bî mînem eide
 swer ich dir, daz ich nimmer
 mich von dir gescheide.
 ich wil geselleschaft dir leisten immer.
 war kom ez, hât ez verre für gewonnen?“
 ich sprach: „jâ mir ist leider
 mîner künste gar nâch im zerunnen.
489. Ez ist noch niht von danne,
 ich lie ez ûf dem walde.
 in der herrn wiltbanne
 vlôch ez, dô muoste ich von der verte balde.
 ich was im komen bî der verte nâhen,
 dô sach ich wolfe wunder,
 dô muoste ich aber mîne hunde ab vâhen.
490. Ich sprach: „mir was got gebent
 ein zæmez wilt gehiure,
 lâ von beleip ich lebent,
 mir was ouch anders alle fröude tiure.
 des zemlich geheime mich ernerte,
 sîn gûet hât mich enthalten,
 ich wær nû lange tôt nâch jener verte.
491. Durch tagalt wolte ich gerne
 mit einer schiehen hinden
 schalclîchez rîten lerne,
 diu schalkes bünde kunde wol verbinden
 und ouch der widerloike meister wære.
 verstên und ouch kunnen
 solt, der hin umb rît, diu selben mære.
-
488. A 500; B 497; b 556; C 314; D 13; d 297; f 482; c 485; F 492;
 g 492; a 481; E 460; e 488; h 500.
 489. A 501; B 498; b 557; C 315; D 14; d 298; f 483; c 486; F 493;
 g 493; a 482; E 461; e 489; h 501.
 490. A 502; B 499; b 558; C 316; D 15; d 299; f 484; c 487; F 494;
 g 494; a 483; E 462; e 490; h 502.
 491. A 503; B 500; b 559; C 317; D 16; d 300; f 485; c 488; F 495;
 g 495; a 484; E 463; e 491; h 503.

492. Ich wolte im gerne ziehen,
 umb daz ich sehen solde
 sîn rîten und ir fliehen,
 wie er ez und ez in beschalken wolde.
 dô sach ich weidenliche sätze machen.
 vil brüch gên widerbrüchen
 ergiengen dâ mit meisterlîchen sachen.
493. Bî wild vil manger rîtet,
 daz er ez wil versuochen;
 sô ez sîn danne bîtet,
 sô dienet ez sîn schelten und sîn fluochen.
 vil dicke mich daz arme wilt erbarmet:
 ez tuot in guotem meinen
 vil guotes, dâ von ez an fröuden armet.
494. Ach, daz mîn stætez sprechen
 ist ach! des klage ich immer.
 ach wil sich an mir rechen,
 wan ach und ach ûz mînem muot kumt nimmer.
 ach, mîn ach mit ache mich nu swachet,
 wan ie ein ach mit ache
 mir tûsent ach teglîche in herzen machet.
495. Ach überflüzzic trûren
 wie hâst du mich begozzen!
 sol mir in herzen sûren
 daz mir sô süeze kom dar in geflozzen?
 ei lieb, sol leit mit leide dich betwingen?
 des vert mîn herze tobent,
 ez möht vor jâmer ûz der brüste springen.
-
492. A 504; B 501; b 560; C 318; D 17; d 301; f 486; c 489; F 496;
 g 496; a 485; E 464; e 492; h 504.
 493. A 505; B 502; b 561; C 319; D —; d 302; f 487; c 490; F 497;
 g 497; a 486; E 465; e 493; h 505.
 494. A 506; B 503; b 562; C 320; D —; d 303; f 488; c 491; F 498;
 g 498; a 487; E 466; e 494; h 506.
 495. A 507; B 504; b 563; C 321; D —; d —; f 489; c 492; F 499;
 g 499; a 488; E 467; e 495; h 507.

496. Mit siuften ach gesprochen
 wirt dick von mînem munde
 niht zeinmal in der wochen,
 ich wæne in einem tac wol tûsent stunde,
 sô daz mîn herze rehte daz bedenket,
 daz rehtiu lieb noch stæte
 niht helfen sol mit triuwen ungewenket.
497. Ez stecket als ein bickel
 sich selp in mîn herze;
 ich sach ein umbeblickel,
 daz brâht mir alz mîn schimpfen ûz dem scherze.
 ez kom ein donrstrâl, brinnent in der verte
 der blic von himel litzte,
 schûr mæzlichen mir mîn fröude werte.
498. Mir was ie als ein wicke,
 die wîle ich Hoffen hôrte.
 swie dicke was ein dicke,
 sîn jagen mir verzagen dicke stôrte!
 für Hoffe und Hilfe muoz ich hoeren Triegen.
 ez ist ouch ungelîche,
 Helf ist gewis, sô hoert man Triegen liegen.
499. Waz ist ein stam der este,
 ûz dem diu fröude blüete?
 waz heimet fremde geste,
 waz samet fremder herzen wilt gemüete?
 wie hebt lieb sich in unkundem sinne?
 kan der minne machen,
 sô mac siu heizen wol ein meisterinne.

496. A 508; B 505; b 564; C 322; D —; d —; f 490; c 493; F 500;
 g 500; a 489; E 468; e 496; h 508.

497. A 173; B 506; b 565; C 323; D —; d —; f 491; c 494; F 501;
 g 501; a —; E 469; e 497, 583; h 509.

498. A 174; B 507; b 566; C 324; D —; d —; f 492; c 495; F 502;
 g 502; a —; E 470; e 498, 584; h 174.

499. A —; B 508; b 567; C 325; D —; d —; f 493; c 496; F 503;
 g 503; a —; E 471; e 499; h 510.

500. Man sprichet vil von brechen,
 unstæt hōrt ich daz immer.
 waz wil man an dem rechen?
 swer nie wart stæt, der ist unstæte immer;
 swâ liebe ein stætez herze hât besezzen,
 ez ist niht alsô lîhte,
 als ir dâ wænet, daz sîn werd vergezzen.

501. Ich hete Liebe und Leide
 ein teil hin für gesetzet,
 die warte nam ez beide.
 nu hōrte ich, daz er Lieben an ez hetzet;
 ich sluoc hin für und schrei: verhaltâ Leiden.
 Leit warf sich ûz dem seile,
 nu kan ich si gevâhen noch gescheiden.

502. Trôsten, Wunne und Heilen
 vil dicke ist sô geschehen,
 daz man ir geilez geilen
 von ungelücke unfroelîch hât gesehen.
 wirt al den hunden bruch in mosic rôre,
 danpoch hoert man mich schrîen:
 êt Harre hin, hoer zuo den lieben, hōre.

503. Swenn ich mir Lieb gedenke,
 sô sich ich gebildet,
 der form und gelenke
 sô zartlîch stat, daz allez trûren wildet.
 hei, wie ich mîner sorgen fluz vertamme,
 swenn ich in dem gedanke
 si und mich mit rehter stæte samme.

500. A 204; B 509; b 568; C 326; D —; d —; f 494; c 497; F 504;
 g 504; a 489; E 472; e 500, 592; h 511.

501. A —; B 510; b 569; C 327; D —; d —; f 495; c 498; F 505;
 g 505; a 490; E 473; e 501, 598; h —.

502. A —; B 513; b 570; C 328; D —; d —; f 498; c 500; F 506;
 g 506; a 492; E 475; e 502, 599; h —.

503. A 509; B 514; b 571; C 329; D —; d —; f 499; c 501; F 507;
 g 507; a 493; E 476; e 503; h 512.

504. Dar nâch sô wirt durchwüelet
 der tam al mîner fröuden,
 der sorgen fluz mir spüelet
 mîn fröude hin. solt ich von fröuden göuden?
 des ich von wârheit möhte niht gesprechen,
 ob ich ie fröude erkande.
 sust kan sich aber leit mit leide rechen.
505. Alsus mîn herz sich wirret
 stæte mit gedanken
 und ist doch unverirret,
 diu liebe sî dar inne sunder wanken.
 ir wesen hât doch leider underscheide
 mit lieb ze manger stunde
 und eteswenn mit herzenlichem leide.
506. Swâ ein hunt nâch gewinne ✱
 und der sich doch ze jagen
 weidenlîch versinne,
 der sol in disen dingen niht verzagen.
 swaz willen hât bî einer vert ze blîben,
 daz rihte sich ze kobern,
 gedenk alsô: ich wil ez immer trîben.
507. Ei der dem selben armen
 indert kœm ze staten!
 ez ist iedoch zerbarmen,
 er muoz sich smiegen von den rüden saten.
 ob in ellender muot, unheil bekrenket,
 ein oed heimbachen knappe
 wie wênic der sîn strenge nôt bedenket.

504. A 510; B 515; b 572; C 330; D —; d —; f 500; c 502; F 508;
 g 508; a 494; E 477; e 504; h 513.

505. A 511; B 516; b 573; C 331; D —; d —; f 501; c 503; F 509;
 g 509; a 495; E 478; e 505; h 514.

506. A 178; B 517; b 574; C 332; D —; d 304; f 502; c 504; F 510;
 g 510; a 496; E 479; e 506; h 515, 177.

507. A 179; B 518; b 575; C 333; D —; d 305; f 503; c 505; F 511;
 g 511; a 497; E 480; e 507, 587; h 516, 178.

508. In walde, ûf dem brande,
 an wazzer, ûf den traten,
 swâ man gesellen nande,
 dâ sol gesell geselleclîchen râten
 und helfe niht gesellen vor behalten:
 ob daz gesellen tæten,
 sô möhten wol die guoten froelich alten.

509. Ach, wer hât mich- gespîset
 zuo ir, er hiete ouch danne
 si des genzlîch gewiset,
 daz wir gelîche ez buochen in der pfanne.
 swaz ich versieden wil, daz wil siu brâten;
 siu tuot gelîch den herren,
 die sich durch verziehen lang berâten.

510. Wilent dô die alten
 krefticlîchen schône
 ir verte kunden halten,
 dô hôt man ouch von jagen sîeze dône.
 nu wil man ez mit bîrsen sô durchwalken
 und manic sätze râten,
 dâ von daz wilt vor noeten muoz verschalken.

511. Ach, hât mîn stæte erworben
 sô bitterlîchen smerzen,
 mîn fröude ist hie erstorben:
 ich trag den lebnden tôt in mînem herzen.
 ach, sol ich dâ bî fröuden ieman helfen?
 ich jag der fröuden wider-
 vart mit Leide als noch geschihet den welfen.

508. A 180; B 519; b 576; C 334; D —; d 306; f 504; c 506; F 512;
 g 512; a 498; E 481; e 508, 588; h 517.

509. A 172; B 520; b 577; C 335; D —; d 307; f 505; c 507; F 513;
 g 513; a 499; E 482; e 509, 582; h 173.

510. A 512; B 521; b 578; C 336; D —; d 308; f 506; c 508; F 514;
 g 514; a 500; E 483; e 510; h 518.

511. A —; B 522; b 579; C 337; D —; d 309; f 507; c 509; F 515;
 g 515; a 501; E 484; e 511; h 519.

512. Kein weter drât noch wazzer
 mich nimmer doch verirret,
 ich jage in hitze und nazzet,
 swie ez mir kumt und swie mîn vart sich wirret.
 ich grîfe dicke für und suoche Triuwen,
 ob siu sich wold bestæten,
 daz mir diu vart noch wider stüende niuwen.

513. Unmuotes muot der kriuchet
 von mir in den gedanken
 sam ein rouchloch, daz riuchet
 und dar ûz varen heize fiures fanken.
 dar an mîn fröude mit gedanken leinet,
 ich und der selbe kemech
 sîn von dem selben wandel noch vereinet.

514. Gruozen hoere ich ninder;
 war umbe mac er swîgen?
 swie verre ich stüend hin hinder,
 sô hôte ich in doch kobern oder nîgen.
 und sint die wolfe niht ûf in geplatzet,
 daz er durch nôt verswîget,
 sô ist der fröuden hort mir abgeschatzet.

515. Ach wie manic frâgen
 mîn sendez herze toetet,
 des mich doch muoz betrâgen,
 und manic red, der man mich dicke noetet.
 der mir swig, den wolte ich immer mieten
 und lieze ouch mich gedenken
 dar an, des ich kan nimmer mich genieten.

512. A —; B 523; b —; C 338; D —; d 310; f 508; c 510; F 516;
 g 516; a 502; E 485; e 512, 600; h —.

513. A —; B 525; b 581; C 340; D —; d 312; f 510; c 512; F 518;
 g 518; a 503; E 486; e 513; h 520.

514. A 513; B 524; b 580; C 339; D —; d 311; f 509; c 511; F 517;
 g 517; a 504; E 487; e 514; h 521.

515. A 200; B 526; b 582; C 341; D —; d 313; f 511; c 513; F 519;
 g 519; a 505; E 488; e 515, 591; h 522.

516. Ich wolte im immer nigen
 dienstlîchen ûf die fûeze,
 der mich niur lieze swîgen.
 mir ist für lachen, klaffen swîgen sîeze,
 dar umbe daz ich mac ân allez strâfen
 mir, swes ich wil, gedenken;
 daz fristet mich und tröume in dem slâfen.

517. Gedenke in slâfes twalme
 mich twingent ie sô nâhen,
 man möht mit einem halme
 dâ zwischen niht, sô wæne ich, umbe vâhen.
 owê owê, daz twingen und die schricke
 mich aber tuont erwecken!
 alsô ist mîn wandel nahtes dicke.

518. Siufte ich oder lache,
 das sult ir nû bedenken,
 swenn ich alsô erwache,
 daz fristet mich und kan ouch sêre krenken.
 dannoch sô wæne ich wachent alle wîle,
 ich sî der trûten nâhen,
 sô bin ich wol von ir tûsent mîle.

519. Ûz bitterlîchem grimme
 sô rief mîn sendez Herze,
 mit senelîcher stimme
 sprach ez: ,mich twinget herzenlîcher smerze.
 ir guoten, ir sult wîsen mich der slihte,
 swâ man gên rehter stæte
 unstæte phligt, wâ vindet man gerihte?

516. A 201; B 527; b 583; C 342; D —; d 314; f 512; c 514; F 520;
 g 520; a 506; E 489; e 516; h 523.

517. A 202; B 528; b 584; C 343; D —; d 315; f 513; c 515; F 521;
 g 521; a 507; E 490; e 517; h 524.

518. A 203; B 529; b 585; C 344; D —; d 316; f 514; c 516; F 522;
 g 522; a 508; E 491; e 518; h 525.

519. A 514; B 530; b 586; C 345; D —; d 317; f 515; c 517; F 523;
 g 523; a 509; E 492; e 519; h 526.

520. Und klage ich ez der Minne
 diu dâ diu herze roubet,
 diu ist ein rûberinne;
 mîn geloube êt anders niht geloubet,
 wan daz siu ân rehte liute pfendet
 und mangem herzen swære
 gesendet hât und ouch noch hiute sendet.

521. Ich ger mit reht des rechten
 und bit dar umb ze frâgen:
 ob sich mit triuwen flehten
 zwei herz gesament haben sunder bâgen,
 dar über hât diu Stæte ir spruch gesprochen,
 dar nâch daz eine sprichet:
 ich lougen niht, ich hân an im gebrochen.

522. Frouwen, ritter, knehte!
 diu frâg sî iu gemeine,
 mac einez mit dem rehte
 ouch ledic sîn, daz sunder bruche reine?
 mac diser bruch enbinden jene triuwe?
 der frâg frâg ich die guoten,
 owê owê der klagenbæren riuwe!

523. Mac ieman widerbringen
 ein brechen rehter stæte?
 hoert ieman sagen, singen,
 wie man den bruch mit stæte widertæte?
 mac ieman kein gelimpfen dar zuo vinden?
 jâ gar verwîsen alten
 oder gar unwîsen jungen kinden.

520. A 515; B —; b 634; C —; D —; d —; f 516; c —; F —; g 527;
 a 510; E 493; e 520; h 527.

521. A 516; B —; b 635; C —; D —; d —; f 517; c —; F —; g 528;
 a 511; E 494; e 521; h 528.

522. A 517; B —; b 636; C —; D —; d —; f 518; c —; F —; g 529;
 a 512; E 495; e 522; h 529.

523. A 518; B —; b 637; C —; D —; d —; f 519; c —; F —; g 530;
 a 513; E 496; e 523; h 530.

524. Swaz under zehen jâren
 ein kint mit stæte sprichet,
 nieman mac des gevâren
 ob ez den spruch mit brûchen widerbrichet,
 und swer vor alter sich niht wol versinne,
 den zwein ist ez erloubet,
 ez wil erloben nieman mêr diu Minne.
525. Ein ê, ein rechter orden
 ist diu gerehte minne,
 dâ mit ist manger worden
 ein marterær heimlichen in dem sinne.
 man mac dâ mit wol bûezen unde sünden.
 der regeln gar unrehte
 si leider tuont mit schalclîch falschen fûnden.
526. Ich red nâch mînem sinne
 unschedelîche iu beiden,
 ez lît vil an der Minne.
 ob siu ez wil ir twingen lâzen scheiden,
 sô möht man wol ein fuog dar under vinden.
 wer mac ein stætez herze
 ân sterben wol von rechter liebe enbinden?
527. Den text von minnen twingen
 mac man hin her glôsieren
 mit sprechen und mit singen,
 nu lieben, danne leiden, smæhen, zieren.
 swaz Minne schrîbet und diu Liebe sigelt
 in Triuwen kanzelîe,
 wirt daz gebrochen, waz ist dan verrigelt?
-
524. A 519; B —; b 638; C —; D —; d —; f 520; c —; F —; g 531;
 a 514; E 497; e 524; h 531.
 525. A 520; B 534; b 590; C —; D —; d —; f 521; c —; F —; g 532;
 a 515; E 498; e 525; h 532.
 526. A 521; B 535; b 591; C —; D —; d —; f 522; c —; F —; g 533;
 a 516; E 499; e 526; h 533.
 527. A —; B 536; b 592; C —; D —; d —; f 523; c —; F —; g 534;
 a 517; E 500; e 527; h 534.

528. Mîn Herze gert niht touben,
brâchvogel, gîbitz, stâren,
sô kunde ez stæte rouben,
ez wil ouch anders keines vogel vâren;
wan mit dem reigervalken gên den lûften
wil ez êt immer klimmen
nâch ir, der lob kan nieman übergûften.
529. Natûrlîch Lust, dem raben
gelîch, vlôg ob den hunden,
er wolt ouch von in haben
sîn geniez, ob si erjagen kunden.
er schrei grâ grâ; jâ grâ trag ich mit leide.
kopp, weidgeselle, ich fürhte,
dîn varbe swarze werde mir ze kleide.
530. Ich bat niur, daz ich immer
die hunde solde hoeren
und doch erjagen nimmer.
ein schoen beschouwen kan mir trûren stoeren.
und lief e ez êt gên einem bogstal indert,
gelüptiu strâl mit willen
ist in mîns herzen kocher gên ir nindert.
531. Zuo dem ich het gedingen,
und was mîn lebndez leben,
sol mich daz nû betwingen
sô daz ich alle fröude muoz ûf geben?
ach wie ist mîner fröuden zît vergangen!
ich jeit nâch herzen liebe,
nu hân ich leider leitlîch leit gevangen.
-
528. A 522; B 538; b 594; C —; D —; d —; f 524; c —; F —; g 535;
a 518; E 501; e 528; h 535.
529. A 523; B 539; b 595; C —; D —; d —; f 525 c 475; F 482; g 482;
a 520; E 503; e 529; h 536.
530. A 524; B 540; b 596; C —; D —; d —; f 526; c —; F —; g 537;
a 521; E 504; e 530; h 537.
531. A 525; B 541; b 597; C —; D —; d —; f 528; c —; F —; g 539;
a 523; E 506; e 532; h 538.

532. Mit siuften widerklimmet
 mîn herze ûf in der brüste;
 unlange ez leider swimmet,
 ez sinket hin von sorgen überrüste.
 ze frist heb ich ez aber ûz der freise.
 diu gewonheit machet,
 daz ez ist worden zeiner slitereise.
533. Mich wundert wie die loufe
 nu in der werlde loufen!
 sô vil ist riuwe koufe!
 læg alliu rehtiu triuwe hie ze houfen,
 man möhte si mit einem mantel decken.
 „pfui swîg,“ sprach ein geselle,
 „dîn klaffen einen jungen möhte erschrecken“.
534. Ein widerlouf der triuwen
 hât fröuden vil versoumet,
 daz mich muoz immer riuwen,
 daz ich ez hân sô lange übergoumet.
 stêt ir vart niht ab gên rehter stæte,
 ach ach dem klagnden leide,
 sô wirt der fröuden tac mir gar ze spæte.
535. Hie her in jener leise
 sich ich die vart vermezzen
 durch holen sîner reise,
 ob ez sich hiete ein teil an stæt vergezzen.
 moht ich ez von dem weg zuo walde bringen,
 ich mein gên rehten triuwen
 gerehticlîch, sô mohte mir gelingen.

532. A —; B 542; b 598; C —; D —; d —; f 529; c —; F —; g 540;
 a 524; E 507; e 533; h 539.

533. A 526; B 543; b 599; C —; D —; d —; f 530; c —; F —; g 541;
 a 525; E 508; e 534; h 540.

534. A 527; B 545; b 601; C —; D —; d —; f 531; c —; F —; g 543;
 a 527; E 510; e 535; h 541.

535. A —; B 546; b 602; C —; D —; d —; f 532; c —; F —; g 544;
 a 528; E 511; e 536; h 542.

536. Die strâze manic mîle
 ich hin und her beschouwe
 und sûme ouch fröude wîle:
 daz klage ich dir frou Minne, süeze frouwe,
 ob ich und daz Herze, mîn geselle,
 noch einen fuoz beschouwen,
 der sich gerechtiglichen schicken welle.
537. Ach daz die zarten, reinen
 sô lîhte möhten sprechen,
 sô si ez wolten meinen,
 dâ von unmuot ze mâle müeste brechen!
 doch müezen si durch noete sich bewaren.
 ez ist sô vil der valschen,
 die dâ ir êren valschlich kunnen vâren.
538. Durchgraben mit dem stempfel
 des scharfen minne ortes
 ist mîner fröuden kempfel,
 wan daz ich mich troest des einen wortes,
 ân daz müest ich an fröuden gar verzagen
 ez ist mîn ûfhalten,
 doch sult irz fürbaz nieman sagen.
539. Bî guote ich sicher lâze
 ân allez widerdriezen
 die mâze ie in ir mâze.
 ein rûde ûf einem âze sol geniezen.
 sol ein geruoter hofewart nu Triuwen
 von einer verte dringen,
 sô mac in wol sîn langez kobern riuwen.
-
536. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 533; c —; F —; g 545;
 a 529; E 512; e 537; h 543.
 537. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 534; c —; F —; g 547;
 a 531; E 514; e 538; h 544.
 538. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 535; c —; F —; g 546;
 a 530; E 513; e 539; h 545.
 539. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 538; c —; F —; g 549;
 a 533; E 516; e 542, 573; h 548.

540. Will der fuorte ez harte
 nû ein kleine wîle,
 dô nam ez ein warte
 wol in der mâze ûf ein gefuoge mîle.
 aldâ wart Scham für Willen hin gehetzt,
 diu kobert bî dem hunde,
 daz ez vor im belîbet ungeletzet.
541. Als ich mich dan verdenke,
 daz ich bin âne Sinne,
 mîn herz ich tiefe senke
 al durch der minne grunt in die unminne.
 swer durch die minne unminne hât ergründet,
 der hât ouch wol enphunden,
 man büezet dâ mit, mit dem man dâ sündet.
542. Leitlichez leit mit leide
 mir alle fröude leidet,
 wan leit ân underscheide
 sich leider nimmer zît von mir gescheidet.
 ich möhte leide den studenten lesen,
 des bin ich leider meister,
 ob sie durch schuole bî mir solten wesen.
543. Swâ ein birsær mûzet
 bî wilde in einer dicke,
 dar ob mir noch mêr grûzet,
 ob jäger hengen ich sô niht erschricke,
 swâ der zerwürket des wirt innen niemen.
 swer wænet wild erziehen
 bî im, sô sint die hiute worden riemen.
-
540. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 539; c —; F —; g 550;
 a 534; E 517; e 543, 574; h 549.
541. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 540; c —; F —; g 551;
 a 535; E 518; e 544, 575; h 550.
542. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 541; c —; F —; g 552;
 a 536; E 519; e 545, 576; h 551.
543. A 528; B —; b —; C —; D —; d —; f 542; c —; F —; g 553;
 a 537; E 520; e 546, 577; h 552.

544. Sîn bracke hât des wunden
 alze niht genozzen
 er hât ouch abgeschunden
 vil hiute, die er mortlich hât erschozzen.
 daz er die göudenlîchen mûg vertrinken,
 læt erz an fröuden sterben
 und an hôchgemüete immer hinken.
545. Ir strâl kan mangel snîden,
 daz si doch niht erjagen!
 daz wunde wil niht mîden
 die wolfe mêr, vor den ez muoz verzagen.
 mit falschen worten si ez dicke krenken.
 swer daz von ir erhoeret,
 der kan sich mürdiclîchen an ez henken.
546. Fruo grîsen, ê zît alten
 muoz ich von disem hunde,
 ich mein den hunt Gewalten,
 des ich mich leider nie entslahen kunde.
 er trîbet Helfen ab mit sînem schalle,
 ach, ich besorge in leider,
 daz er gewalticlîchen an ez valle.
547. Ez hât nu für gewonnen
 und verret sich mir verre,
 wie selten ich mêr Wunnen
 erhoeren kan, sît daz von diser terre
 sich hât gewendet, ôwê, Fröude. unminne
 vil dicke hât gemachet,
 daz ich besorgen muoz in mînem sinne.
-
544. A 529; B —; b —; C —; D —; d —; f 543; c —; F —; g 554;
 a 538; E 521; e 547; h 553.
545. A 530; B —; b —; C —; D —; d —; f 544; c —; F —; g 555;
 a 539; E 522; e 548, 578; h 554.
546. A 531; B —; b —; C —; D —; d —; f 545; c —; F —; g 556;
 a 540; E 523; e 549; h 555.
547. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 546; c —; F —; g 557;
 a 541; E 524; e 550; h 556.

548. Nu schrei ich hie an Stæten;
 der hunt ist leider træge,
 ich fürht, sich well verspæten
 mîn bestiu zît. ob ich daz rehte wæge,
 sô möhte ouch mich betwingen wol verzagen.
 || nein, ich wil mit dem hunde,
 gê swie ez gê, unz an mîn ende jagen.

549. Ê ich bî fremden gestalten
 die widerlûufe ûz rihte,
 und wæren halt die besten
 die hunde mîn, si würden dâ ze nihte.
 swâ guot gesellen niht den wolffen weren,
 sô mac ûf disen welden
 die hunde nieman wol vor in ernerren.

550. Swâ sich daz herze teilet,
 dâ ist diu lieb gespalten,
 gedinge blanc sich meilet.
 swer rehte liebe kan mit triuwen halten,
 des muot, des sin, des herze sol des einen
 und ouch niht mêr begeren,
 - daz ist und anders niht gerehtez meinen.

551. Swie man bî Harren grîset,
 er hât doch mangan jâger
 vil dicke dar gewîset,
 dâ ez eteswenne ist worden wæger.
 swaz mac geschehen, dar zuo ist Gedinge.
 êt nâch im, Harr, nâch ime!
 ob uns Gedinge zuo Gelücken bringe.

548. A 532; B —; b —; C —; D —; d —; f 547; c —; F —; g 558;
 a 542; E 525; e 551; h 557.

549. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 548; c —; F —; g 559;
 a 543; E 526; e 552; h 558.

550. A 533; B —; b —; C —; D —; d —; f 549; c —; F —; g 560;
 a 544; E 527; e 553; h 559.

551. A 534; B —; b —; C —; D —; d —; f 550; c —; F —; g 561;
 a 545; E 528; e 554, 601; h 560.

552. Jagâ nâch im, Harre,
und hab dar zuo Gedulde,
sust jage ich armer narre.
Harre, an dir wirt schînen noch mîn hulde.
swie man dîn seinez jagn an dir vernihte,
doch sich ich dick, daz Harre
den snellen hunden widerlouf ab rihte.
553. Harre hât zwô lûte,
ein grob und ouch ein sûeze,
der selbe hunt vil trûte
hât mangem wilt erwecket sîne fûeze.
jeit man in lustlîch an, sô jeit er suoze;
wil aber man in fremden,
sô sleht er swîgent für nâch einem gruoze.
554. Swaz sunder underscheide
kan alle varbe bringen
ze fröuden und ze leide,
ze senen, hoffen unde ze gedingen,
daz muoz mit jagen gar ûz rihten Harre.
swer sînen wandel schrîben
gar wolt, die notel trûege niht ein karre.
555. Volsprechen noch volsingen
mit aller zunge lenken
kan nimmer munt volbringen,
noch herze volliclîchen volledenken,
waz guoter dinge man mit Harren endet.
dâ von, ir edlen, harret!
sîn jagen iuch ze hâhen fröuden sendet.
552. A 535; B —; b —; C —; D —; d —; f 551; c —; F —; g 562;
a 546; E 529; e 555; h 561.
553. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 552; c —; F —; g 563;
a 547; E 530; e 556; h 562.
554. A 536; B —; b —; C —; D —; d —; f 553; c —; F —; g 564;
a 548; E 531; e 557; h 563.
555. A 537; B —; b —; C —; D —; d —; f 554; c —; F —; g 565;
a 549; E 532; e 558; h 564.

556. Harre sît mîn wesen
und allez mîn beginnen,
mîn sterben und genesen
lît an dir eine, daz solt dû besinnen.
lâ hoeren dich, daz ich bî dir belibe
und daz kein nôt, ân sterben,
uns beide von der verte nimmer trîbe.
557. Nu muoz ich mit im eine
jagen âne Wunne
und ist ouch leider seine
der alte hunt; in minneheizer sunne
muoz ich mich bî im siedend unde brâten.
ach Harre, mîn geselle,
wie hât Triege uns von im verrâten.
558. Slach ich dar oder danne,
fürgrîfe ich oder henge,
sô wil mir sendem manne
mîn jagen nû verziehen in die lenge.
ich hoere keines mêre ûz allen hunden
niht wan aleine Harren,
den hoere ich grobe lûten under stunden.
559. Ich spüre an sînem fliehen
der widerlouf sich drîet,
ez meinet ein verziehen;
mîn munt nû aber jû! an Harren schrîet.
ich wolte ez mit im harren, wie ez wolde,
des ich Trôst und Gedingen
zuo Harren under stunden hoeren solde.
-
556. A 538; B —; b —; C —; D —; d —; f 555; c —; F —; g 566;
a 550; E 533; e 559; h 565.
557. A 539; B —; b —; C —; D —; d —; f 556; c —; F —; g 567;
a 551; E 534; e 560; h 566.
558. A 540; B —; b —; C —; D —; d —; f 557; c —; F —; g 568;
a —; E 535; e 561; h 567.
559. A 541; B —; b —; C —; D —; d —; f 558; c —; F —; g 569;
a —; E 536; e 562; h 568.

560. Zwâr ich hoer aber Rûegen,
 daz in sîn niht betrâget!
 ich kan doch niht genûegen,
 er klaffet daz, des in doch nieman frâget.
 sîn zunge træt gift über slangen zungen:
 Fröud ist von im geswîget,
 er hât sich ouch von manger vart verdrungen.

561. Harre lie dâ schînen
 als er ê dicke erzeiget,
 swie grôz er was in pînen.
 daz houbt er aber nâch der verte neiget.
 er jaget hin ân Fröuden und ân Wunnen,
 ân Trôste und ân Hilfe,
 der hunde was im aller dâ zerunnen.

562. Swer harret, dem wirt dicke
 ûf sînen louf gehetzet;
 dar ab er niht erschricke,
 bedenke alsô: ich wirt sîn wol ergetzet.
 ich wil mich des in mînen sinnen troesten.
 sîn hôher prîs ez machet,
 man gert ie mêr des besten dan des boesten.

563. Mich kan von herzen riuwen
 nieman mêr gescheiden;
 wan ob ich hôrte Triuwen,
 und ez den hunden sich niht wolte leiden,
 ob ez durch nôt sich wolde von mir verren,
 west ich halt bî im Triuwen,
 sô wære ich unbesorget mêr von Werren.

560. A 542; B —; b —; C —; D —; d —; f 559; c —; F —; g 570;
 a —; E 537; e 563; h 569.

561. A 543; B —; b —; C —; D —; d —; f 560; c —; F —; g 571;
 a —; E 538; e 564; h 570.

562. A 267; B 253; b 318; C 244; D —; d —; f 238, 561; c 283; F 244;
 g 244; a —; E 539; e 565; h 571.

563. A 544; B —; b —; C —; D —; d —; f 562; c —; F —; g 572;
 a —; E 540; e 566; h 572.

564. Ob ez sich Triuwen leidet,
 owê, Hoff und Gedinge
 und Trôst, vil balde scheidet
 ez von in. ich wæge ein sterben ringe,
 wan daz wær bezzer mir dan ein genesen.
 für wâr ich wolte ân Triuwen
 niht jagen noch bi keinen tagalt wesen.

565. Ein ende diser strangen
 mit frâge nieman vindet.
 siu sol dahin gelangen
 aldâ der tôd mîn leben underwindet.
 alhie der lîb, diu sêle dort sol jagen
 mit Harren êwîchlichen,
 dâ von dem ende nieman kan gesagen.

Strophen, die nur in einzelnen Handschriften überliefert sind.

a. Ich hielt ûf einer wegescheide
 und lost der mînen hunde.
 mir geschach doch nie so leide
 dan daz ich si hôrte und niht erkennen kunde.
 Triuwe und Stæt die jagen vor in allen,
 und hete ez got gehoeret,
 sicherlîch ez het im wolgevallen.

b. Owê owê Gedinge,
 waz hât dich nû gesweiget?
 ich wag ie arbeit ringe,
 die wîl, dîn jagen mir die loufe zeigt,
 al mîn beginnen daz ist ân dich swære;
 nu muoz ich leider hoeren,
 des gar wol und billich ich enbære.

564. A 545; B —; b —; C —; D —; d —; f 563; c —; F —; g 573;
 a —; E 541; e 567; h 573.

565. A 546; B —; b —; C —; D —; d —; f 568; c —; F —; g 574;
 a —; E —; e 568; h 574.

a. h 115.

b. A 175; h 175; e 585.

- c.** Fürgrifen mit Gedingen
 daz tuon ich dicke wîte,
 ob ich ez möhte bringen
 von sorgen ban, sô ist ez allez bîte.
 möht ich mit liebe ez âne leit verniuwen,
 het ez halt widerloufen,
 daz wære ein suon, ob ich noch hôrte Triuwen.
- d.** Durch wol, durch wê, durch liebe,
 durch fröude noch durch leide,
 swie sich diu erd zerkliebe
 vor hitze, und verbrinnet sô diu heide,
 dannoch mîn herz wil niuwen heizen brande.
 kein stæticlichez kobern
 ûf velde, in wazzer, in wald und ûf lande.
- e.** Geselle, ich wil dir klagen
 den künfticlîchen schaden.
 mêr dan ein herz getragen
 sorgen mac, ich hân ûf mich geladen,
 mîn fröude krachet von dem überlaste.
 dâ ich was wirt mit stæte,
 dâ zelt man mich nu leider zeinem gaste.
- f.** Durch göudenlîchez iagen
 vind ich vil weideliute,
 die ich hoer schône sagen
 von tagalt, und doch stellent nâch der hiute.
 swaz er sîn möhte vâhen durch ein göuden,
 des jugent wûrd versalzen,
 er liez ez dorren immer âne fröuden.
- g.** Gewalt, guot unde êre,
 golt und ouch gesteine,
 kraft, witze, schoene, lêre,

c. A 177; h 176; e 586.

d. A 181; h 179.

e. A 182; h 180; e 589.

f. A 194; h 184.

g. c 459; F 466; g 466; f 564.

ob ich daz hete ân si, daz hülff mir kleine.
 waz möht mich allez himlisch her erfrouwen,
 wer ich sîn gar gewaltec,
 solt ich mit gotts drîvaltîckeit anschouwen?

A. Ez wil uns vorgenesen,
 geselle, nun ze mâle,
 des muoz ich trûric wesen
 und lîde ouch stæticlîche grôze quâle.
 wâ sol Triuwe und Stæte niht vervâhen,
 ach ach, daz klage ich immer,
 sol ich daz zarte wilde niht ergâhen.

S. Diu vart mir dicke leidet
 durch mangerleie smerzen,
 wan sich der lîp scheidet
 von ir, sô hât siu doch gewalt des herzen.
 dar ân sô ist ir zartez bilt geloetet.
 dar ûz sô kumt siu nimmer,
 ez wirt dan mit jâmers nôt getoetet.

A. In disen stæten kriegên
 muoz ich sender leben,
 daz ist sicher âne liegen,
 der lîp ân muot, daz herz in sorgen streben.
 nun râtent, friund, zuo dirrer senden swære.
 ich gelîch mich wol einem hafen
 bî einem fiure, den man siht der fiuchte lære.

V. Bittend si durch alle triuwe
 den lîp zum herzen haben,
 sô wirt mîn fröude niuwe.
 ich wolte ouch mich mit willen zuo ir traben,
 oder aber gebe mir daz herz zum lîbe.
 geschiht daz niht in zîte,
 sô siht siu niht an güete aller wîbe.

A. c 474; F 481; g 481.

S. c 518; F 524; g 524; f 565.

A. c 519; F 525; g 525; f 566.

V. c 520; g 526; f 567.

- 299.** Sleht, kurziu, wâriu wort
 und diu doch stæet beliben,
 daz selbe ist der hort
 und zieret lieb und kan ouch leit vertriben.
 in rechter lieb bin ich mit lieb vereinet,
 des sol siu wesen sicher,
 mîn herz, mîn muot, mîn sin niht anders meinet.
- 300.** Gedenke ich dicke sende
 von mir über berge und tale
 zuo der, diu mir wende
 mit ir güet mîn trûme alle mâle.
 der reinen guoten ich zwâr niht vergizze,
 wie verre ich bin, doch liebet
 siu mir ie baz, daz wizze.
- 301.** Ich hân mir ûz erkoren
 die vil werde reine.
 ir wirde ist hôchgeboren
 an tugent, an zuht, an êren, die ich dâ meine,
 dar zuo mich ir triuwe und stæete bringet,
 daz ich und mîn gemüete
 immer nâch iren genâden ringet.
- 302.** Kein gedank sol einē
 niht ze worten komen;
 gedenke ê waz er meine,
 ob er dir bringe schaden oder fromen.
 ein gedanc sol ursprunc sîn des wortes,
 der ander in beleite;
 und hüete wol der zungen klafferortes.
- 303.** Ez kan zuo muot ouch reizen
 swen solher kummer twinget,
 muot machen wir daz heizen

299. B 531; b 587.

300. B 532; b 588.

301. B 533; b 589.

302. B 537; b 593; a 519; E 502; g 536; e 569.

303. g 538; a 522; E 505; e 570.

swer tuot durch muot daz im doch êre bringet.
 ob minne muot hoch ûf an wiriden klimme,
 jâ sô kan scharf gedenken
 ouch prîs erwerben, daz ist muot von grimme.

- r. Swie diu vart sî verfirmet
 von grôzer minne hitze,
 der brant ez lützel schirmet,
 mîn Herze kobert stæt mit solher witze,
 vil manic stücke ez niuwes vor im schoute
 mit ungerehtem willen,
 sô wurde ez nimmer nâch ir keinem loute.

- s. Waz kan diu herz durch kriechen,
 daz ez den muot erfrischet,
 kein erzenî den siechen
 sô balde labet, sô ein wort daz mischet
 ist mit dem zeichen dar an man enphindet
 ein lieplîch sunder meinen,
 wie snelle daz unmuotes bant enbindet!

r. B 544; b 600; g 542; a 526; E 509; e 571.

s. g 548; a 532; E 515; e 572.

Lesarten.

1. 1. Pet vnd saüftig *A*. 3. fraüden *A*. 4. selber *A B*.
2. 1. anfachen *B*, ann vanch *a*. 2. frewde *a*. 4. alle die *B a*. 5. im fehlt *B*; ein fehlt *B a*; kiesen *B*. 6. warte wol *a*. 7. pestev *A*.
3. 5. wa *B*, wo *a*; si *a*; mit] durch *a*; vnstät verwirret *B*. 7. dort] da *B a*.
4. 1. Die *a*. 5. hüget *A*; *B* hatte früher huget, dann wurde das u ausradiert und en an seine stelle gesetzt. 7. in] nu *B*.
5. 2. seinen *a*. 4. wann gleich seinen gleich wol chumber wande *a*; wan glich wol sym gelichen komer want *c*. 5. kunden] kund an *ch*; stättū *h*. 6. möht] mach *a*. 7. niht] wol *ch*.
6. 1. wilde *A a*, wild *B*, wildes *ch*. 3. swie *A B a*. 4. manigem *A B a* (hier und oft; ebenso manigen, maniger). 5. lert mich iagen da *A*; mich ein iagen *B*; dā fehlt *B a*. 6. dar nach mir dickohe *a*; sit fehlt *B*. 7. ist seid *B*.
7. 2. selbers *A B*. 3. Wa *A B*, Swo *a*; sich *A B*. 4. ez] daz *A*; sunst *B*. 5. uf] In *a*; auf saete *A*; auff der seten *B*. 6. iht fehlt *a*; da fehlt *B*.
8. 2. wis *a*; et fehlt *B*, ot *a* (und so auch immer). 3. wer er *B*. 5. dew halse auff haide *B*.
9. 3. die *B*. 5. wirt doch nicht *B*. 6. sol ir stäte *B*. 7. ir] zwar *B*.
10. 1. Frewden *B*. 2. trosten *B a*. 3. hunde] kund *B*. 5. Ez sei auf wazzer auf wald . . . *A*. 6. liezz *A*. 7. die] der *B*.
11. 1. mir ein] mein *B*, meine *a*. 3. gegen *a*. 5. wolfen *a*. 6. nemen *a*. 7. so solten die geruoten hunde helfen *A*; geruebten *a*.
12. 3. rehten *B a*. 6. er] es *B*; er fehlt *a*. 7. sicher fehlt *a*.
13. 1. lies *B*. 4. iait *a*. 5. vart *B*, warten *a*.
14. 2. wolt sy han *B* 511, a 491. 3. den] in *B* 511, a 491. 4. lait *A*. 6. vil fehlt *B a*, ebenso in *B* 511 und a 491. 7. beleibt *A*; das wort in allen 3 hss. zu v. 6 gehörend; den man sieht von laid greysen *B* 511, a 491.
15. 2. mag wesen an in paiden *B* 512, f 497. 4. niemand *A* (hier und auch sonst oft); wol fehlt *A B*; schaiden *A B*; so möcht wol gelucken weil schaiden *B* 512; si mocht wol gelück ein weyl scheiden f 497. 5. si fehlt *B*; wol fehlt *A B*. 6. hetze *A B a*, hetza *ch*; gesell vnd hetza *B* 512; Gesell und hetz f 497.
16. 1. halt euch *a*. 2. weil *B*. 6. und] so *B*, nu *a*; stand et *A*, standot *a*, stand (et fehlt) *B*. 7. Lazz *a*.

17. 1. selber *A*. 2. dem *AB*; iäger knecht *B*. 5. vnd heczt ir ieman czu den seinen *a*.

18. 2. vnd auch *B*; in *fehlt B*.

19. 1. gedacht *A*, dach *a*. 2. es et kain *B*; nu] halt *a*. 3. mir] muz *a*; ward gezaiget *A*. 5. wan] dann *B*. 7. beiagen *a*.

20. 1. Ein wartt *A*. 4. ez] si *A*. 5. die] den *Ba*. 6. dem *fehlt a*.

21. 1. walde] wald dem *Ba*. 3. durch suesses empfahren *B*, durch gar süezzes vahren *a*. 5. Herze] vil *A*, herzen *Ba*, hertze *Ee*. 6. sleichen *Ba*. 7. sender sorg *B*.

22. 1. auszprechen *B*, aufprehen *a*. 2. ouch] auf *a*; dem *fehlt a*. 5. gunnet *B*, grimmet *a*. 6. 7. igleichs sunder laute | lie hören ... *A*; yeglicher sunder lie | laut hören ... *B*.

23. 1. Dein *B*; wart *a*; enrüstet *A*, entrüst *B*, er :: üste *a*. 2. döne *a*; daz *fehlt Ba*. 4. ez *fehlt B*. 5. ez] daz *A*. 7. wer *B*.

24. 2. laides *A*. 4. würcchen *A*. 5. aingepornev *B*; frucht *ABa* (*wie auch alle übrigen*); lern *Ade*, lerne *BbaE*, leren *ch*. 6. ain *B*, einem *e*. 7. sach *A*; gern *AdeEe*, gerne *Bba*, geren *ch*.

25. 1. de *a*. 2. gesuecht *a*. 3. frauwen *A*. 4. si] sei *a*; gedaenchen *A* (*hier und oft*), *B*; gerert *B*. 5. beschawet *A*. 6. etlich *B*; geprochen *A*, verborgen *B*. 7. pawet *A*.

26. 2. gerüt *B*, gerewt *B*, gerautte *a*. 3. inder *a*. 6. selber *A*, selb *a*, selbe *c*; selbe] dan *B*. 7. hintze *A*; ze *fehlt a*.

27. 2. vnderscheiden *a*. 3. mit plümen *B*, vnd *fehlt Ba*, vnde *A*. 4. und] oder *A*. 5. gras] ganz *e*; tausent *A*. 6. sunne *a*. 7. richten *A* (*gehört hier zu v. 6*) *Ba*; si *fehlt a*.

28. 4. waidenmañe *A*, waid mañ *B*.

29. 7. sehen *a*.

30. 1. Einem *a*; chlüge *a*. 3. zuo mir *fehlt B*. 4. zu mir Gel. ... *B*; deins *AB*; süchen *B*. 6. iegler maister *a*. 7. hie *ABa*, alhie *de*.

31. 5. dar inne] dar hin *B*; dich] dick *B*. 7. daz *fehlt a*; die hund dar auf nu hauhen *A*.

32. 1. Dein *A*. 5. sô] nu *A*; waidenleichs *A*.

33. 1. seinem *A*. 2. ich] nu *A*; jag] sag *B*. 3. Geloub ob ich dir swüre *A*. 4. ez] ist *A*; noch laiden *Ba*. 5. hab du] habit *a*; du *fehlt B*; wille *a*. 7. stete *dce*, stewr *ABbfah*, stüre *E*; trewe *a*; aines *AB*; danne *a*.

34. 1. Dem lohe *A*; locken *B*, lochen *a*. 6. Ez hört die hunt *AB*; dein iagen in *AB* zu v. 6 *gehörend*. 7. So wirt ein peiten vnd ein verziehen *A*.

35. 1. man] mein *AB*. 3. ist nu lieb *a*. 4. wâ] was *B*.

36. 3. Die frag sei hoh gehöhet *A*. 4. minne *ABa*.

37. 1. Ein] Seinem *a*. 2. schawñ *AB*. 4. frauñ *AB*. 5. sehen *fehlt B*; sitich *B*. 7. daz hertz ze müt *A*.

38. 2. schoener] seiner *A*. 7. disen *Ba*; preis *ABdfa*, bris (*b nachträglich durchgestrichen*) *E*, risz *e*, reys *h*.

39. 2. losen *A*, loszt *B*; manigen *A*; horn (: zorn) *AB*. 3. din] den *a*. 4. warte sich vil wil an nemē *A*; worte *Ba*. 7. verzemen *B*.

40. 2. got *B a*. 4. selber sich das *B*; selber *A*. 5. hengen] harte \bar{z} *a*; arbeit fehlt *A*. 7. muez *a*; sich] man *A*; gen fehlt *a*; gelucks *B*.

41. 4. dorn hekge *A*. 6. 7... beleib | vnd volge mir... *A*; ... vnd volge mir | ob du... *a*; *B* macht gar keine unterscheidung.

42. 2. danne *a*. 3. si gröz] gro grosz *B*. 5. si] sei *a*.

43. 6. ausrichten will *B*. 7. wie mag der immer *A*; fuoglich fehlt *B*.

44. 4. solher] selber *a*; sicher fehlt *a*. 5. iait *B*; wiltpan pezzet machet *A a h*; zwischen wiltpan und pezzet eingeschaltet: nit in *B f*, icht in *c*, nicht in *e*; nicht pösz machet *b*, nicht pessert *d*. 7. sint] ist *B a*; sicher fehlt *B a*; immer fehlt *A*, nimmer *a*; ungesmächet *B*.

45. 4. vor den *r. B*. 5. fröude fehlt *A*, freuden *B*; geschawen *B*. 6. jungen *A a*. 7. waidenleiche *B a*.

46. 1. Geufterlechs *A*, Geuerliches *h*, Varlich *B*, Verleiches *a*. 4. manigem *a*. 5. gelüpp *A*; ein] an *A*.

47. 1. des *B*; dō fehlt *B*. 2. gabe *A B*. 3. mein gehund *B*, mein gehünde *a*. 4. ich] mich *A a*; sein stabe *A B*, seine stebe *a*. 5. rüten *A B a*, gerüten *d*, geruten *f*. 6. durch noch not *a*.

48. 1. Din] Ein *A*. 4. ez] er *c*; gar fehlt *a*. 7. alsō] als *A*, alsō fehlt in den übrigen.

49. 2. nieman] meinen *B*. 3. bis] weisz *B*. 7. selber *A*, selb *B*.

50. 2. verten newen *B a*. 4. et fehlt *A*; (trewe *A B a*). 5. frauwd vnd wunne *A*; uarn *A*, harren *B*. 6. harr *A B*, harren *a*. 7. Triuwen] treiben *a*.

51. 1. vnderstunde *A B b a*, — den die übrigen. 7. zuo] gen *B a*.

52. 2. sich] siet *a*. 4. liepleichen *A*, pillich *B*. 5. tot heylig *B*; ouch fehlt *B a*; wol fehlt *a*; in *B*: auf dich wol louffen. 7. geselleichen *A*, geselliglichem *B*, gesellichechen *a*.

53. 2. disen] deinē *B*. 4. wort an dir wol *a*.

54. 1. Sein *B*; trew di waer *a*. 5. schied. *A B*.

55. 1. manigem *a*. 3. widerzucken vñ pf. *A*. 4. ichs *A*; den sailen *A*, (mit) sail *B*. 6. sē hie] zū im *A*.

56. 1. weide] waid *B*, wait *a*. 4. von verre] nie dheī *A*. 6. tempeye *A*. 7. velt] wol *A*, hat *B*.

57. 3. vnd fehlt *B a*. 4. solh] daz *B*; geschehen *a*. 6. Du snurrest vast la sehen *A*, du snurren lazze sehen *a*. 7. was es mag sein *B*.

58. 1. An gefug *B*. 4. pin] ich *B*. 5. toblich *A B a*, toblichen *c c*; als ob ez *A*; wainen *B*. 6. doch] do *a*. 7. hinnen *a*.

59. 2. erschricke *A 118*. 4. erschawet *a*; erplickte *A 118*. 6. für] vor *a*;

60. 1. erplickche *a*. 3. erschrikche *a*. 4. ich] es *B*; sprechen] spehen *a*; ernant *B*, ermante *A*. 6. nu fehlt *B a*. Die scheidung der verszeilen 6 und 7 nur in *B c a* richtig durchgeführt. 7. nach komen wil *A*; m. man für *B*.

61. 1. gestūmet *B*. 3. 4. erchrummet die pain | also *A*. 4. rechten *a*. 6. allz fehlt *a*, also *A*, alles *B*. 6. 7. recht | also *A*.

62. 1. vil fehlt *B a*. 2. verdachte *B a*. 4. verworren *a*. 5. hercze *a*; daz fehlt *B a*; ob fehlt *B a*. 6. schönā] schon an *B a*.

63. 1. dō fehlt *B*. 2. ouch fehlt *B*. 3. nū fehlt *B*. 7. dō] ich *B*.

64. 1. Die] Ein *A*, Der *B*. 6. widerzaichen *A*. 7. vart nymer verlassen soldt *B*.

65. 1. hengent *a*. 4. alsô *fehlt A*. 5. mich *fehlt A*; hertze daz beweiset *A*.

66. 2. er sach *A*. 3. ouch *fehlt B*. 4. mir *fehlt a*. 5. alhie] das hie *B*, da hie *a*. 7. ez *fehlt B*; fröuden] frumen *A*.

67. 1. zuo] mit *A*. 4. nâch] wol *A*; noch *fehlt B*, nach *a*. 5. der, der sin] sin der *A*, der sin *B*.

68. 2. gât] stet *B*, sted *a*. 3. arger *a*. 4. ot *fehlt A*; din] dich *A*.

69. 4. fürprah *A*, verpracht *a*. 5. da recht *B*. 6. ersæhe *fehlt B*.

70. 3. und] du *A*. 4. volenden *B*. 7. sich fremden] fliehen *B*, in *a* aus versehen *v*. 4. 6. 5. 7.

71. 2. vor *A a*; von wunder] verwunder *B*. 3. wunder] waren *c*. 4. gar hin vnd her die hertze chan si prechen *A*, gat hie her die du hercz kanst zeprechen *B*. 5. ir] dir *B*; wunder *A B a*; vnd] auch *B*, vnd auch *a*. 7. ez treit *B*.

72. 1. Du] Und *B*; hütte ot deiner *a*. 5. wisz nicht *B*. 7. wan *fehlt A a*; sô *fehlt B a*; schaide *a*.

73. 4. alles *fehlt A*. 5. her sprach ich sicher . . *B*; guot *fehlt a*. 6. 7. Nach im nach im die chnechte | riefen . . *A*; 6. vare *fehlt B*; dafür aus *v*. 7 die chnechte. 7. war] wo *a*.

74. 1. in dentē *A*, dönten *B*, donentem *C*. 4. ein lieplich teil *fehlt A*; von senden sorgen *A*. 5. trostlich *B*.

75. 1. Den lieb ward mir gesüzzet *A*. 5. ich newr sei der *A*. 6. ich] iz *a*.

76. 3. noch hevt mit *a*; mit den sprüchen *A*. 4. mit *fehlt a*. 7. vns helf paiden *B*.

77. 3. di erd *B*. 4. sin] ez *A a*; zetrande *a*. 5. Ich sachs ich graifs *A*; ez] ich *a*; gar *fehlt B*; gar] ot *a*. 7. auf erd hie *A*.

78. 2. wer gesach *a*. nie] ich *B*. 6. an die stat her *B a*. 7. trit *B a*. unser] under *a*; lieb liebes *B*; allem *B*.

79. 4. und] ye *a*. 7. nimmer *fehlt A*; nieman *fehlt B*.

80. 3. ez] das *B*, daz *a*. 4. hoer, hoer] hie her *B*, hey her *a*; erlaube *B a*. 5. genge *A*. 7. du vns vnser *B*; wol erwenden *A*.

81. 1. Ach ach *a*. 3. volgangen *A*, wol gangen *B a*, wider ganngen *b*. 4. her v̄m w. *B*; umbe *fehlt A a*. 5. dar] her *B*. 7. nu *fehlt B*.

82. 1. Hin hin *B a*. 2. her hat *B*; her *fehlt a*. 5. hin wider geselle lieber *B a*. 6. liebe] dir lieb *A*. 7. valsch sich] valsche *a*; sich *fehlt B*.

83. 1. Hie ist ein *A*; Das do her was ein *B*; Daz waz ein *a*, Das was *C*. 4. pabest *A*. 5. die *fehlt B a*. 6. der tot der *B*; dô *fehlt a*. 7. dâ bi fehlen *A*; wol enden *a*.

84. 5. si] sich *B a*; het] her *A a*. 6. gesell da hat es angerüret *B*, gesell da hat iz an geirret *a*.

85. 3. gold reiche *B*. 4. træt *B*; sol auch *a*. *B*. 6. her] er *a*. 7. das da trait di reichen schuld *B*.

86. 4. des] der *A*. 6. alhôch] noch hie *B a*. 7. hunt *A B*; den *fehlt B a*; iren] seinen *A*.

87. 1. von schachen *A*. 4. saume *A*, besaume *a*. 6. rate *a* 283. 7. ez chan nicht wider gen gen späch litz *B*.

88. 3. den pleiden vnd den frechen *A*. 4. gelichen *B*; nennen engel oder pilde *B a*. 6. widen schlimme *A*. 7. daz] hat *A*; höher fehlt *A a*.

89. 2. müedi] meine *B a*. 4. slaff *A*.

90. 2. haissen *B*; sunnen *a*. 3. mir] mit *a*; senden, *A B a*. 4. den] dar *a*; erscheinen *A B*. 5. selb *A B a*. 6. vor] ob *a*. 7. in fehlt *A*.

91. 5. sich] si *a*; von den füzzen *A*; vor dem *B a*. 7. helfft gesellen *A*; helfen *a*; mich ir *B'a*.

92. 7. Herze fehlt *a*; stetleichen *a*.

93. 1. Dein *A B*, Sein *C*. 3. mit *B*. 4. ir ist von mir immer *a*. 5. raitzet scharffes schaches praemen *A*, kraczen scharpfes schalkes pr. *B*, chraizzen scharfes pramen *a*. 7. spür *B*; laider saemen *A*; linden samen *B a*.

94. 1. sprach] sich *C*. 4. im also ich *B a*. 5. zende *A*. 7. smatzen *A*.

95. 4. im] immer *A*; ob *A*. 5. mein augen *A*; erchennet *a*. 7. ach es hat von gedanckt mich verprennet *B*; ob iz hat von ged. *a*.

96. 4. diu fehlt *B*; und fehlt *a*. 5. dar es ist *B*. 6. nider *a*. 7. schanze fehlt *B*.

97. 2. den deins *a*. 4. minnichleien *a*. 7. darnach solt du nicht gedechen *A*, dar nach halt mich gedanck nicht gedencck *B*, dar nach gedencke nicht gedencke *a*.

98. 1. Kêrâ] Aber *B*; zuo] ez *a*; kêre] geselle *C*. 2. ez her *A*. 3. her gere *A*. 4. gêt ez fehlt *A*; dem] der *a*. 5. wunderleich *a*. 6. 7. fehlen in *a*.

99. 1. smerczen *a*. 4. darauz drungen *A*, dar ausz sprugen *B*, dar springen *a*. 5. vor *a*; gweclicher *B*; tobt *B*, tobte *a*. 7. gar] hat *B a*; hât] gar *B a*; vberobt *B*, fberobte *a*.

100. 1. ouch sich] sich uf *C*. 2. der frawdén wunsche *A*; fröuden fehlt *B*; von mir des wunsches chrone *a*. 4. reht fehlt *B*; himelreiches *a*; chron *B*. 5. all die pawm *B*. 7. ich fehlt *a*; reht fehlt *a*; tawm *B*.

101. 1. ze] hincz *B*; meinem *A B*. 5. der fehlt *B*. 6. er] es *B*, ez *a*. 7. widerlauff *B*, wider lauffe *a*.

102. 2. kundet *B*. 3. niuwe] mirre (?) *B*. 4. rechten *a*; des] der *B*, er] ez *a*. 6. Belibst du pei der verte *A a*.

103. 1. teil] weil *C*. 3. mir] der *A*. 4. des muoz ich] oder ich muez *a*; nu fehlt *A B a*. 6. dâ fehlt *A B a*. 7. iait her *a*.

104. 4. frewden *B*. 6. richten *B a*. 7. von fehlt *B*, danne *a*.

105. 1. gedachte *A*, gachet *B*. 3. nachte *A*, nachet *B*, nahet *a*. 4. chuntleich *A B*, chvnich *a*. 5. ein fehlt *B*. 7. von ir paiden laide smertzen *A*.

106. 3. wi pald si iz danne losten *a*. 4. dar czu begunden alle hund setzen *a*; hetzen *A*. 5. rainen *B a*.

107. 3. hetza *A a*. 4. vñ setz zû trewn doch die rechten *A*.

108. 2. ker *A*. 3. nu fehlt *B a*. 6. hunt fehlt *a*. 7. vnd mein *A a*.

109. 2. eûch ieman *a*; euch ab yemañ weysen *B*. 3. iu fehlt *B*; ân] nu *B*; genaerde *A*, genar *B*. 5. dar zuo] dar *a*. 6. iu] nu *B*. 7. ich fehlt *a*.

110. 1. stawer *a*. 2. ich auch nach *B*, ich ev nach *a*. 3. sint] si *A*; so fehlt *B*. 4. kobernt] tauren *a*. 5. musz *B*. 7. wenden *A*.

111. 1. êt fehlt *B C*. 5. dises *A*; williklich *B*, willechleich *a*. 6. iagent worden *A*. 7. du fehlt *B a*.

112. 2. dô *fehlt a.* 4. hellen *fehlt A;* frones *A;* chlaines trones *a.* 5. kunden *B,* chonden *a;* wol huten *B.* 6. hie *B.* 6. 7. iaget gen dem wald vnd auf das gevilde *A;* gewilde *a.*

113. 2. chunde *A a.* 3. daz] sicher den *A.* 4. ab jagt] iagen *A.* 6. ablieffe *A.* 7. het] hie *a;* liebem *A.*

114. 2. er] ez *B a;* gelukche *a.* 3. vñ wil *B;* et *fehlt B.* 5. ein] tût *A.* 7. ûf walden] auch wil *A.*

115. 2. erschlinget *A.* 3. hercze chlieben *a;* erklieben *B.* 4. wider-springet *A.* 6. jag *fehlt A;* im so iage *AB.*

116. 1. allen *C.* 3. die] den *a.* 4. hercz *a;* muet *a.* 5. gût *B;* lazzet *A.* 6. geswigen *A,* sweigent *a.* 7. wolfen] wolff *B,* wol *a;* wirt *fehlt B;* manic] m̃a mit *A,* manigen *B,* manige *a.*

117. 1. dô] du *Ca.* 2. ynderlauffen *A.* widerlauff *B,* widelauffe *a.* 3. doch] da *A.* 4. Ståten *fehlt B;* aller] der *B;* hauff *B,* hauffe *a.* 7. in] nu *A,* im *a;* sere *fehlt a.*

118. 1. Nu hort ich doch ab richten *A.* 2. ab] hin *B a.* 3. gedacht *AB.* 6. verte] hert *B.* 7. wol *fehlt A a.*

119. 2. zu wechen *B,* czu wechen *a.* 3. ich slûg an einen ort *B,* Ich slûg gen einem ort *a.* 4. dawcht mich *B,* dauchte mich *a;* daz] do *A.* 6. in der *a.* 7. im *B.*

120. 1. Nv hailes *a.* 2. an] ze *a.* 3. hercze *a;* sich *fehlt B.* 4. da ich ez *A.* 5. gewaltlich *AB a.* 7. des] als *B a;* als] gar *B a;* ainuoltich *AB a.*

121. 1. liez ez] liezze *A.* 3. vachen *B.* 5. einem *fehlt a.* 7. pheil *a.* geprachen *a.*

122. 2. Herz *fehlt B.* 5. Waz ez *A,* wann es *B;* alda] allenthalben *B;* wunde *fehlt AB,* went *a;* gachet *B,* gahet *a.* 7. mich *fehlt a;* mîn] sein *a;* versmachett *B,* versmehet *a.*

123. 2. gesenckt *B,* gesenchet *a.* 4. mîn sin] wenn si *A;* erdencket *A.* 5. rates *B a.* 6. lebentig *A a,* lebentiger *B.*

124. 1. an] auff *B,* auch *a.* 4. ich han *A.* 5. ich *fehlt a;* vñ solt ich mich der nar lang nern *B.*

125. 2. daz] vñ *B.* 4. rueb *a.* 5. waere *A a.* 6. arm *A a.*

126. 1. mûte *A.* 3. pain *B;* gûte *A.* 4. do *a.* 5. mit] pey *B,* per *a.* 7. den mûte *A.*

127. 7. ze *fehlt A;* kunden *B.*

128. 1. Doch vaste *A.* 2. si an *a.* 4. zagen *A.*

129. 1. frôlich *a.* 3. lieben] selben *A.* 4. nû *fehlt a.*

130. 3. sol ich] ich da *A.* 4. bedâhte] gedacht *B a;* ich] vnd *A;* ich sol *fehlen B.* 5. leschen *a.*

131. 4. vnd auf dem sande *A.*

132. 1. waer dem *A.* 4. ez] ich *AB a.* 5. ez *fehlt A;* dicke] ofte *A.* 6. sin *fehlt a.*

133. 4. si] sich *A,* sy *B,* sey ot *a.*

134. 7. irrer *B a.*

135. 3. chrenchet *A.* 6. begert *fehlt B;* unguotes] vnmûtes *A.*

136. 1. sterben *A;* sterket vnd chrenket *C.* 7. zertleichen *a;* und *fehlt Ba.*

137. 3. selber *A*. 4. ez wild dich *B*, wild dich *A*; selber *A*. 5. er fehlt *A B*.

138. 1. zarten *A*. 4. den fehlt *a*; schricket *B*, schickhet *a*. 5. der] Dein *a*. 6. vnd zeuhet der vil gûten *A*. 7. ir] der *B*.

139. 1. der *A*; edlen] vrischen *C*. 5. isman *a*. 6. wirt fehlt *a*; muot fehlt *A a*. 7. er vindet *a*.

140. 2. wunschleich *a*. 3. ist er ein *B*. 4. muoz fehlt *a*; end *a*. 5. sô fehlt *B*. 7. aber fehlt *A*.

141. 1. wir *a*. 2. vnd auch mein *B*. 4. zu einander indert *B a*; wese *a*. 5. Mein hercze lazzen *a*. 7. den] die *A*, dem *B*; im] in *A*; lazzent *A*, lasz *B*, lazze *a*.

142. 3. niur] mir *B a*. 5. frewd wissenliche *B*. 7. ziechent *B*.

143. 1. vallet *B*. 4. lauffent *A*, lauff *B*. 5. vnd nicht *a*; niht] noch *A*. 6. sûchen *B*, suechen *a*.

144. 1. Kain *B*, Chain *a*. 5. daz fehlt *B*; vinden *a*. 7. noch fehlt *A a*; genâde] pfat *A*.

145. 5. lazz *A B a*; allez fehlt *B a*; fûr gar verz. *B a*. 7. daz] di *B*; alle *a*.

146. 1. Ach ach awe nu . . . *A*; weyt *B*. 4. dem gedinge *A*. 5. und fehlt *B*; frewden *B*. 6. Da *A B*; di *B*. 7. wer aber wer mût *B*, wer aber ûer muet *a*; nu fehlt *A B a*.

147. 1. preschleich *a*. 4. noten *B*. 5. ei] *E A a*. 7. helf *a*; von] mit *A*, vñ *B*.

148. 1. Wem *B*, Swem *a*. 2. ge-] all *B*, al *a*; bestatet *B a*; 5. den] der *a*; wider *B*. 6. laffes *A*.

149. 4. swen *A*, wenn *B*; solche *a*. 5. seinem *a*; end tag *B*. 6. mir fehlt *B a*. 7. in] an *B a*.

150. 4. gantzen nicht vergezzen *A*. 5. -lich *B*, -leich *a*. 6. hân doch] hoch *a*, fehlen *B*. 7. strenck *A*; armût *B*.

151. 2. ir] iz *a*. 3. lieff geswind *B*. 4. amor] ainer *a*; darzû m. t. *B*, dar zeue m. t. *a*. 6. must mein *B*.

152. 1. nert *B C*, nerte *a*. 3. daz] doch *B*; wert *B*, werte *a*. 5. unde] vñ *B*, oder *a*. 7. ist es *B*.

153. 2. wal di welt *B*. 3. fûr] vor *a*. 4. frawde *A*; hub ich *B*, hueb ich *a*. 5. vaste al vmb *B*, vaste all vmb *a*.

154. 1. luech *a*. 4. dz das an mir kan wurcken *B*, Daz daz an mir chan wurden *a*. 7. maister schelte *a*.

155. 2. ouch fehlt *B a*. 5. mûzze *A*.

156. 1. In *B e*; lange tage *A*; tagen] dingen *B*. 2. gar] harr *B*. 3. hespete *a*. 5. besorg vil sere *A*. 6. Do *a*. 7. chera *A*.

157. 1. Und fehlt *B C a*. 4. lange fehlt *B*. 5. wol fehlt *A*. 6. ez] das *B*, des *a*.

158. 4. dick wöllent plinden *B*. 6. vnnuczes *a*, vnmutes *B*. 7. dick betôret *a*.

159. 1. Ze pilder *A C*, Ze zil *B*, Zepildev *a*. 3. min] die in mein *B*. 5. es ich *B*, iz ich *a*. 6. erblüet] nu plûet *A*, erplewet *B*, erpluecke *a*.

160. 1. arm *A*. 2. so sûzze *A*. 3. driualtig *B*. 4. swerez *a*. 7. trûric] in trawren *A*.

161. 1. gar] vil *BC*. 3. ez] ob *B*. 4. geprochne *B*; knaur pawlen *A*, knaur päwl *B*, chnawert pavl *a*.

162. 1. Ach und owe *C*. 3. der süzzen *A*. 4. chain *a*. 7. Doch ist er kupfer doch bey ienem gold *B*; ez kupfer bi] er chopher doch *a*.

163. 1. geruote] ruden *Ba*, rüden *C*; winden *a*. 2. durch den 1. *Ba*. 3. Vnd gern fleucht geswinde *A*; vnd geren fleucht geswind *B*. 4. hiute] hawt sich *A*; dicke vil verchawffen *A*, dich vil verr kauffen *B*, dich vil verre chawffen *a*. 5. sich] dich *a*; wenet *a*. 6. ein *Ba*; hohuart *A*; genozzen *B*, gemezzen *a*. 6. gehaimez *Ba*; verhern *a*.

164. 1. Holer *ABC*; spitzigs *C*. 5. sunn *B*, sunne *a*.

165. 1. sücht *B*, sawchte *C*, suechte *a*. 2. und] ze *Ba*; gewinnen *a*. 3. ratent *A*; wa ich richte *A*. 4. daz ich *a*; wie] wa *B*. 5. der] dem *B*. 6. mit fehlt *a*. 7. üz] zu *B*; erwern *a*.

166. 1. Än] In *B*. 2. narren *A*. 3. kobren *B*. 4. gar fehlt *A*; snellen iungen *A*. 5. im] in *B*.

167. 2. halten *B*. 3. gegeben *a*. 4. von ordenlicher ding *B*. 5. leib *A*; noetet] die nötet *B*, die lernt *A*; tugēt *A*. 6. sol ich dann *B*. 7. sin] sich *B*; ertawren *A*, getawren *a*, entrennen *B*.

168. 1. Hör *AB*, Höre *a*; Hort aber iemand *C*. 6. sey *Aa*.

169. 6. dem fehlt *Ba*. 7. von] Vnd *a*; höch her] höch *B*, hohe *a*; fröude] sorge *a*.

170. 2. allen rehten *A*. 4. daz *ABa*; erparmt *A*; arm *A*. 5. fusz *B*, fuezze *a*; mit *A*. 7. genedechleichen neuen *a*; ernewen *B*.

171. 3. manigem *a*. 4. mangem fehlt *A*, mangeln *B*. 5. gewalten *a*; zwialtick *ABa* (: gewaltick *AB*). 6. 7. in *a* aus str. 172 (v. 5, 6, 7) muez ich diestleich dir wesen | lieb so versprich dein ougen noch cze genesen.

172. 5. dieneat *A*.

173. 5. hiete fehlt *a*; lalder ist *a*.

174. 1. waltet *A*. 2. wärken *A*; ie *A*. 3. Der *A*; zwialtet *A*. 4. muet *a*. 7. din] die *A*.

175. 3. willichlichen *A*. 4. den lob geleich den engel *A*; volg ich *a*. 5. Ist so m. *a*. 6. deinen güten preisen *A*; speizen *a*. 7. als] acht *A*; chorber *A*.

176. 2. gantz da *A*; derren] herre *A*. 3. din] Triw vnd *A*. 4. wol] vor *a*. 5. nu] Do *a*. 6. Da maniger iagt m. *A*. 7. dein güt werch *A*; gueten wärten *a*.

177. 2. der rehten gruntueste *A*. 3. gewizzen *A*. 5. werden groz *a*; vnwirdich (: vngirdich) *Aa*.

178. 1. Ungelückes *A*. 2. trewen *A*. 4. entlawffen *Ba*. 5. noch fehlt *Ba*. 7. noch indert *B*.

179. 2. driualtick (: gewaltich) *ABa*. 4. minem] dem *Ba*; wär auch sein *B*, wär ich sein *a*. 5. zu fuszen *B*, ze fuezze *a*. 6. ez] in *B*. — In *a* folgt v. 1, 2, 5, 6, 7, 3, 4; als correctur bei 5 ein b, bei 3 ein a.

180. 5. puffen *B*. 7. moch *a*; geruffen *B*.

181. 2. den verten *a*. 3. an iaren *A*; an fehlt *a*. 4. rate *a*. 5. bedacht *B*, bedachte *a*.

182. 1. sprach *BC*. 2. indert] für sich *a*. 3. in hertzē *ABa*; wunne *Aa*. 5. Vor im jaget will mit staete vnd mit trewe *A*. 7. lieff *A*; allez *A*.

183. 1. Iz *a*. 4. er an wan *A*, er vnd wan *a*. 5. vnd ez nicht erchennet *A a*.
184. 1. Dō] Doch *C*. 2. chunde *a*. 4. icht iag per *B*, iagen were *a*. 5. dich *fehlt A*. 7. wol endet *a*.
186. 3. bewache *B a*. 4. al dīn] die *a*. 5. hellich (: schellich) *A B a*. 7. an im vnd *B*, an in vnd *a*; machten *B a*.
187. 3. Seit *A B a*; wer *fehlt A*. 4. zart zartlicher zart *A*. 5. geslungen *a*. 7. ouch *fehlt B a*.
188. 2. Daz niemā *A*; hörte *a*. 4. tōrte *a*. 7. für *fehlt a*; köllel *A*; müez *a*.
189. 4. vint *fehlt A a*.
190. 2. schelchleich *a*. 3. im] immer *A*. 4. wār] stund *a*. Ein nummernamen *A*, einumer dumb *B*, Ein nvmmmer dvm *a*.
191. 2. waistu *B a*. 3. Ainer *A a*; haisz erharren *B*. 4. der] die *B*. 5. nāch] nahen *A*; sinne *a*.
192. 7. dort] da *A a*.
193. 4. nōt *fehlt a*. 6. Der *B*. 7. muoz] wil *a*.
194. 1. Dar vmb *A*. 2. ziehen *B a*. 4. swem *a*. 5. kan] schol *a*.
195. 1. Der *A*, Dew *C*. 5. sich gen ir *B*. 6. Drōn oder fliehen *A*. 7. man muez *a*.
196. 3. gehaimen *a*. 4. vil dinges] von gedinge *A*; frōmd *B*. 5. dicke obert *A*. 7. frevden *a*; immer *a*.
197. 1. Swaz *A B a*; ist *A*. 2. daz *A*; sein auch wol *B a*. 4. von vil *a*; frōmd *B*; die] der *B a*. 7. ōwē *fehlt B*.
198. 3. edelmazze *A*. 4. die] der *B a*. 5. Daz haizz ich dich *A*. 6. snuor] Bit *A*. 7. gēn] an *a*; dir] ir *B*; geswigen *a*.
199. 4. mit liebe *fehlt A*. 5. ouch *fehlt A a*. 7. vneruaren *A*.
200. 4. diser vart *B*; geraubet *a*. 7. fri *fehlt B a*; swie *fehlt A*.
201. 4. genomen *A*. 5. hören *A*; nynder *B a*. 7. inder *a*.
202. 1. sach ich *A*. 3. ich] es *B*, iz *a*. 4. waide maisterscheffte *A*. 5. Dein daz iait doch mit in paiden aine *A*. 7. dacht *a*.
203. 1. Doch sach ichs vmb vāhen *a*; ez] sie *C*; rachen *B*, raffen *C*. 3. sy slachen *B*; geslahen *a*. 4. den *fehlt A B*; ūf] nach *a*. 5. sint *fehlt a*; ze stātem jagen hund *B*, ze stetem jagen hunde *a*. 7. sūeze *fehlt A*.
204. 2. ir solchen mocht pūnden *a*. 4. menbran *A*, menoran *a*. 5. waz *B a*. 6. laet *A*, leich *a*.
205. 1. frawd *B*, frowde *C*, frevde *a*. 2. senden *B*. 4. si] pin *a*. 5. weltlich *B*, willechleich *a*; wol *fehlt B*. 6. chainē gerichte *A*. 7. nv gen *a*; nicht wann ich ger *B*.
206. 3. gewārn *B*. 4. pillichen *B*, pilleichen *a*.
207. 2. gelimphent *a*. 3. lait recht *A*, lantrechtē *a*. 4. wer aber will gotlichen dewten *B*; gūtleich *a*. 5. allem recht *B*. 6. genar *A B*, geverte *a*. 7. wil *fehlt A B a*; flechten *A*, flecht *B*.
208. 1. mans *B a*, dag ob an erfūnden *C*. 2. und] ob *a*. 4. benuegen *B*. 5. du nit gen ir me ze *B*. 7. tegeleich *a*; müst mein hercz erprechen *B*; mēfeste brechen.
209. 1. Hōr ab *a*; sich] dir *A*; wencke *A*. 4. ez] ich *a*. mōcht *A B*. sich] si wol *a*. 5. letze *A*, herczen *a*. 7. wol *fehlt B a*; gēn] ze *A*.

210. 1. Tust du mit tat ich laide *A*. 4. ez] Daz *A*; walde] wazzer *A*; auf dem geuilde *A a*. 6. zeyt *B*. 7. unz] biz *A*; ward da iagent *A*.

211. 1. et] doch *A*, fehlt *B*. 3. den *a*. 5. sicherlicher *B*. 6. harre *A*. 7. ez] ich *a*; meinen *a*.

212. 2. gehandelt *A*. 3. was fehlt *a*; sin fehlt *B*. 4. ez lige, ez stē fehlt *A*. 5. walden] wolffen *AB*. 6. den *B a*; als ich mohte fehlt *AB*. 7. vor den wolffen *A*; vor fehlt *a*; mürdigen *A*, murdig *B*, muedich *a*.

213. 1. sach *A*; sich] han *C*. 4. daz die] dem vil *A*. 5. und triuwe] vntrewe *A*; trewen *B a*. 6. der ganze vers fehlt in *a*; ez] ich *B*; sin] ir *A*; dan fehlt *A* 447. 7. hecze *a*; er] die *A*; vah ez *A*, vachz *a*.

214. 1. Wenck *A*. 3. si fehlt *A*; welfe *A*; vachen *a*. 6. schrey *AB*, schrier *a*; laut *B*, lute *a*.

215. 2. in heck *B*. 4. ir kaines da pei eren beleibet *A*. 7. wider *B a*.

216. 3. aber es will *B*. 5. vil ist die *A*. 6. Da von sich gūt wild dicke *A*. 7. sich fehlt *A*; von *A*.

217. 1. ainem *B*. 2. bet fehlt *B*; gewert *B*; mit] nu *A*. 4. dir] ir *B*. 5. dir] der *B*. 6. nu] noch *a*. 7. wær fehlt *A a*.

218. 2. gemūt *B*, gemuete *a*. 3. dich fehlt *B*. 4. tobent] tobet vnd *A*; wüt *B*, wuete *a*. 6. dri] dez *A*; kûme] chûnne *A*. 7. also *A*; nū fehlt *A*; drizic] sechtzigek *B*.

219. 1. Het] Hie *a*. 4. meinen *a*. 5. ich fehlt *B*; ez fehlt *A*. 6. vnrecht *A*. 7. pillichen *B*.

220. 2. wenchen *a*. 3. ze aller *AB*; ze fehlt *a*. 4. ze danken] gedanken *a*. 5. diser *B*, der *A*. 6. nu] ir *B a*. 7. von ir] wider *A*.

221. 1. mach *B*; dich] wol *A*. 3. ez an ane *A*. 4. ez fehlt *B*; dā von] von im *B*; wider fehlt *AB*. 5. sein *AB*; trew *B*; schiehen] sehen hauffen *A*. 6. im *B*. 7. her fehlt *AB*; lauffen *A*.

222. 4. ouch fehlt *a*. 7. gemaehlich *A*; im] mir *a*.

223. 2. vnd laufe *a*. 3. wil *B*; wege *a*. 4. fraewñ *A*. 5. chunden *A*; geselleschefften *B*. 6. mac] kan *B*; nieman trösten *A*. 7. krefftē *B*.

224. 2. anguär *B*. 3. ist] iz *a*. 4. und fehlt *a*. 7. alles gen ir *B*.

225. 2. sussigelig *B*, soufczechleich *a*. 3. Ich sprach nu chan ez *A*. 4. wo *B*; schone *B*; vnstaet *AB a*. 5. saemmēt *A*, samet *B*; suezzē *a*. 6. Daz nach vil wunde *a*; wol fehlt *B*. 7. Da uon *A*; edelen iungen *B*; edel *A*.

226. 1. schrecklichen *C*, schraileich *a*. 4. grōz] gar *B*. 6. pestē *A*. 7. dar an fehlt *A a*.

227. 1. Sō] Swann *C*. 4. sin fehlt *B*; für] wider *A*. 5. trenckt frewden sich *B*, trenchet frevde sich *a*. 6. mac] sicht *A*. 7. meilen *a*.

228. 1. Falschleicher *A*. 2. aine *A*. 4. mischet sich] gemischt gar *B*; maine *A*. 5. laiden *AB*. 6. sich *A*. 7. ich lobe] ir sol *A*; trûren] trew° *A*, trewen *B*.

229. 1. Mir hindert *a*. 2. swebents *B*. 7. in] ich *B*; mūt so verzag *A*; sicher fehlt *A*,] sich *B*.

230. 1. verzagt *B*, verzaget *C*, vnverczait *a*. 3. Swie *A*. 4. stätiklich *B*. 5. chan ich mich *a*; daz fehlt *B*,] doch *A*. 6. min] mir *A*; frawd *B*, frañde *a*.

231. 1. wol fehlt *a*; ewichleich *a*. 4. alter fehlt *a*. 5. vermessen *B*.

232. 2. iuwern] irn *B*; libesten *B*. 4. kranckes *B*, charkches *a*; chan sich *A*. 5. helffent *A*; in] hin *a*; fröuden] zeiten *A*. 6. wær] Gar *A* (*G* undeutlich); versenleiches *a*. 7. dā fehlt *a*; wol] nicht *B a*.

233. 5. Daz muet vnmuet in muete *a*; muote] vnmüte *AB*. 6. müt in die *A*. 7. und] Der chan *A*; des fehlt *A*.

234. 1. hort *A*; mvten *C*. 4. graa *a*. 6. beweinen *A*. 7. nein fehlt *A*.

235. 1. ich dich fehlt *a*; dich fehlt *B*. 2. alhie] dich wān *B*, ich dich *a*. 3. iht] ich *a*. 4. lait *a*; gar] wol *A*. 5. von fehlt *a*.

236. 4. wol endet *a*. 5. selen *B*. 7. du solt *A*; keren *B*, chern *a*.

237. 4. So si in nach sünden twinget *A*. 6. hie] den *A*.

238. 1. sprich ez ob *A*. 2. din] mein *B a*; not die bei *B*; deinen *B*. 3. ze erkennen *B*, ez verchumen *a*. 6. haben *a*; niemant *ABa*. 7. stunde *A*; frauwen *AB*.

239. 4. Versaumt ist er hie vnd da gar verirret *A*. 6. hertze *A*. 7. an] vnd *a*; chrenchen *a*.

240. 2. wer] mir *B a*. 4. schad *a*. 5. vliesser] sleicher *B a*.

241. 2. waiz *ABa*; dich in der *A*, dich mir der *a*. 4. die *AA*. 5. meinen e wol *B*. 6. hastu an frewden dann gewinn *B a*. 7. din] di' *B*; selbe fehlt *A*.

242. 3. wundert weise *A*. 5. igleichs *A*, igleicher *a*. 7. erkennet *B*.

243. 1. an wanges *a*. 2. wünschet] wünsch er *A*. 3. So sich lieb mit lieb veraine *A*. 4. Vnd daz liepleich weret lange *A*. 6. mit lieb] lieber *a*, lieb *A*. 7. lieben] neuen *B*.

244. 4. gedinge *a*. 5. leget *a*. 7. dar *a*; planck die klaiden *B*.

245. 4. girde fehlt *a*, gir *B*, gird lieb *A*. 7. ein gemaltez *a*; fewr *A*, swert *a*; haizzet *a*; kocht *B*.

246. 7. leider fehlt *B*; entreten *B*, daneben in rot entrerren.

247. 1. si] ze *A*; sprechent *a*. 3. prechent *a*. 7. daz] ez *B*.

248. 2 und 3 fehlen in *a*. 5. uahen *a*; ein] an *B*; enden *a*. 6. ze rehte fehlt *A*. 7. muoz tragen in *AB* zu *v. 6* gehörend; haissen wol *B*; wol fehlt *a*.

249. 4. êt] ez *A*, fehlt *B*; gerechte blenke] gerechtichlichen *A*. 5. dem] dev *A*, der *B a*; ie] hie *B*. 7. nie] mer *a*.

250. 1. sunder *a*. 3. erzaigent *B*. 6. gellen *a*.

251. 2. uf fehlt *B*; halten *a*. 3. pesin *B*, pesim *a*. 4. den fehlt *A*; schalten *a*. 7. schanden in werlich vindet *B*.

252. 3. dinem] dem *B a*. 4. ist waerlich *A*. 5. vil unlust] den lust *B*. 7. begunde *a*.

253. 1. zū lieben chinden *A*. 2. gehöret *A*, gehort *B*; pesin *B*, pesim *a*. 3. das *B*, daz *a*. 4. der] die *A*. 7. geben *a*.

254. 2. dā fehlt *B*,] die *a*. 5. gēn] durch *AB*; die fehlt *a*. 7. minne innen in dem sinne *a*.

255. 1. Solt *B*. 4. ewik reste *A*. 5. hōch fehlt *A*; geniezzen *a*.

256. 1. bekande] der chand *C*. 3. dar in] daz *A*; er fehlt *B*,] her *a*. 4. durch den gelauben *A*. 5. got fehlt *B a*,] gūt *A*; der fehlt *a*; veriehen *B*. 7. dich ich pin *B*; gelaubent *B a*; sehen *B*.

257. 1. Mein rat ich enphinde *a*. 4. chan fehlt *a*. 7. mich *B*; ie daz *A*.

258. 1. weiset *A*. 2. iaegern *A*. 3. tuot] durch *A*; sendiu] solche *B*, solche *a*; greiset *A*. 6. minem fehlt *B*. 7. buezen fehlt *B*; funde *B*.

259. 1. an zorn *a*. 3. Die *a*; verlorn *B a*. 4. iehen *B*. 5. ze guote *fehlt B*.
 260. 3. niwn *A*. 4. sô *fehlt A B*; verstelen *A*. 7. ez *fehlt a*.
 261. 4. ob] seit *A*; ich *B*; mit mir *fehlt A*; mit mir wil *a*. 5. wenen *a*.
 6. ze schaffen machet] Ez beschaffet *A*; ze schaffen] beschaffen *a*. 6. 7.
 im selber | Der dev zal wil im selber fber zelen *A*.
 262. 3. Ich wurd nimmer *B a*. 4. welet *B*, welt *a*; ie *fehlt A*; wurd *A B*.
 263. 1. ê] norc. 2. alle *a*. 3. vnphillich *A*. 7. nû din wille] man *A*.
 264. 1. Die *a*. 3. si *fehlt B*,] ot *a*; die] daz *a*. 4. an schadē vil
 wol *A*, an allen enden schaden *B*. 5. sünde vnd an *A*; möht] nicht *a*; daz]
 da wol *a*; fugen *B*, fuegen *a*. 7. sicherleich *A a*; benugen *B*.
 265. 3. dem *fehlt A*. 4. Wunne und *fehlt B*,] werde *a*. 5. da frauwd
 und lieb ist an hertzen leibes sochen *A*; liebe ân] lieb on *B*, lieben *a*;
 sochen] schon *a*. 6. Sûst hôr ich wunnen chriegen *A*. 7. ewickleich *A a*.
 266. 5. ewiglich *B*. 6. rew *B a*.
 267. 4. mit *fehlt B*; sunden *B*; vergiltet *A*. 5. hât *fehlt a*. 6. vn-
 geleich *A*. 6. 7. waiz ich | wen er mag wol haizzen *a*; mûz wol haizzen *B*.
 268. 1. ist *fehlt a*. 3. mocht *A*, machtu *a*. 4. der vert nicht keren *B*.
 5. vâch] La *A*, Nach *a*. 6. slâ] ward *A*, slag *a*; sich *fehlt A*,] ich *a*; ge-
 uerbet *A*, verbent *a*.
 269. 1. galawē *A*. 2. warde *a*; harren *A B a*. 3. Der *A*; an *fehlt A*.
 4. wânt ez snurrē *A*; narrē *A B a*.
 270. 3. sêr] se *B*, so *a*. 4. vber mazz der sterkch *a*. 5. vart] wort *B a*;
 mûet] nu *B*; sinne] herczen *a*; hart *B*. 7. leide *A a*.
 271. 2. beleiten *a*. 3. all die *B*. 5. zuo mir *fehlt B*. 6. all di *B*. 7. biz] vncz *a*.
 272. 2. weid-] guet *a*. 4. war *fehlt a*. 5. dar weysz *B*, dar weisen *a*;
 selben] lieben *a*. 7. in] nu *A B*; staeten *A B*.
 273. 1. sprach *BC*; ich *fehlt C*. 4. wart *A*, Worten *a*; ste *A B*.
 7. ainē *A*, in *B*.
 274. 1. Iedoch so hiezz *a*. 3. mit *fehlt B a*; erlaubet *A*. 4. immer
fehlt A,] nymer *B*. 5. mich *B a*. 6. 7. willen lieffen | vñ *A*; ich *fehlt A B*;
 ez *fehlt B*; doch *A*.
 275. 3. vnder pringen *B*. 4. ein veste mawr *B*; pestev *A*. 5. wol
fehlt B a. 6. ez] ichs *A*. 7. si *fehlt A*, si *B a*; ich da staet *A*; rein des] reines *a*.
 276. 5. ir *fehlt a*. 7. daz man ir vnlasten mailich fynde *a*.
 277. 1. launen *a*. 3. avnen *A*. 4. mit chlainem dienst erwirbet man
 vil selten *a*. 5. wer libes phligt der muez sich dez verwegen *a*. 6. wil er
 eze rechte dienen *a*. 7. wan] dan *B*; ir] im *A B*; leip vnd guet muez er ze
 schanze legen *a*.
 278. 1. erharrn *B*. 4. aller *B*; selber *A*. 5. diu sêl *fehlt B*. 7. var fûrbaz *a*.
 279. 2. den *A B a*. 3. die da wellen *B*. 5. hab *B*, heb *a*; hoch kryech
B; chriechet *A*. 6. vil] wol *B*. 7. dick wirt siech *B*; siechet *A*.
 280. 1. zorn *A B*. 3. verlorn *A B*. 4. tâte] rat *A*; si] ser *B a*. 5. sô
fehlt a. 5. 6. hilf im schimpfen | vñ ernsten wenn er sich wol bedenck *B*.
 7. nicht gût gelimpfen *A B*.
 281. 1. nieman (: ieman) *A B a*. 3. iendert iezuo] ainer ieczant *a*. 4. im] nv *a*.
 282. 4. hat der masz *B*. 5. dar zuo] daz *a*. 7. das man nicht durch
 fûg ze hoff mag dîngen *B*; Das man nicht schol durch fueg ze helfe dîngen *a*.
 283. 1. Awe an *A*. 5. Dv *a*; ob halt sei *A*. 6. pringen *a*.

284. 1. gesprechen *B*. 2. gewinn *A*. 3. mocht ich zerprechen *B*. 6. sin] so *B*, fehlt *a*. 7. min halb] nider halb *A*, meinenthalb *B*; ich dir swüre *B*.

285. 1. Ez ist *A*; deinen *B*. 2. all maister *A*, almoistisch *B*; din] ding *a*. 3. manigem *a*. 7. würcKent *A*.

286. 1. Geding *a*. 2. bin fehlt *ABa*. 5. ab fehlt *ABa*. 7. niur fehlt *Aa*; niuwe fehlt *B*,] newer *a*; ernewen *B*.

287. 2. schräcklich *B*, sprechleich *a*. 4. bi mir fehlt *A*; dem *B*. 5. ez] si *A*; den hund *B*. 6. mocht gesprechen *B*. 7. zuo mir fehlt *AB*; vnd wund *B*.

288. 2. auch in *A*. 3. versetzē *A*, für setzet *a*. 5. iagen *B*. 7. iungst *A*, Jungsten *B*.

289. 1. wol möcht *C*; vergahen *Aa*. 2. Willen] girden *B*; vergirde *a*. 4. wurden *B*.

290. 5. schreckenleichen *A*, syttiklich *B*, 7. vart velle *A*.

291. 3. Gedanck *A*. 4. ich lige fehlt *A*. 7. grob *B*; von im] don *a*.

292. 1. Herre mir *a*. 5. sin] in *A*; ein rüde] an rü *A*. 7. gerunnet hat indart vnd in vnhunden diezzen *a*; draet *A*, drät *B*; grozzen *A*.

293. 1. dich fehlt *A*. 2. pildaer *A*, pilder *Ba*. 3. Ludweick *A*, ludweig *a*, Ludwig *B*. 4. Deck *AB*, dekch *a*; vnmaer *A*, vnmer *Ba*. 6. er fehlt *a*.

294. 1. doch] ouch *C*. 3. doch] noch *B*. 4. nicht gelazzen *A*. 5. er hat gesündet *Aa*, er e sündet *B*.

295. 2. dir mufs *B*, dir muez *a*. 3. gar fehlt *A*. 5. alsô fehlt *A*. 6. laide *a*. 7. mangem fehlt *a*; ze fehlt *B*.

296. 1. rewen *B*. 3. iedoch] doch *B*; trewen *B*. 4. greift *AB*, greif *a*. 5. ringer *Aa*.

297. 1. in trewn *A*. 3. sôlhes riwn *A*. 5. mag *B*. 6. gat *A*. 7. wol verczagen *a*.

298. 2. hueter *a*. 3. gleichen *A*.

299. 2. nahent *a*. 3. sendem mache *a*. 4. des *B*. 5. mich *a*; senem *Ba*.

300. 1. Swaz ich *A*. 2. sich fehlt *Ba*. 3. also *A*; sich *a*; mich fehlt *a*. 5. sehen] schône *Aa*; ich iz fuegen *a*. 7. lâ] sol *B*, schol *a*.

301. 4. trewn *A*. 7. czornet *a*.

302. 1. wendet *a*. 3. witze fehlt *B*. 4. wicz wan *B*; wander *a*. 5. niur] mir *Ba*. 6. in *A*.

303. 2. sich vmb treiben nicht eriagen *A*, sich treiben noch es gachen *B*; sich trewen narch ergahen *a*. 4. kæm] kain *B*, chein *a*; geuaerleich *A*, varlichen *B*, vroleich *a*; nimmer *A*. 5. hiu hiu *B*, heya *a*. 6. vndern *B*. 7. all *B*.

304. 1. ierre *C*, irre *a*. 3. näch *B*, vaher *a*; virr *B*, virre *a*. 4. erlauffen *A*; mir *B*. 6. Dich *a*; an fehlt *A*. 7. iagt *B*; lecze *a*.

305. 1. Hie *a*. 4. er] iz *a*. 7. müeden] iungen *A*.

306. 1. ich *Ba*. 3. iesleichem *a*. 4. in] nu *B*. 5. Den] der *A*; selb *A*, selber *a*. 6. waer im der *A*. 7. nicht *Ba*.

307. 5. Gelücke *ABa*.

308. 4. mit] pey *a*; füge *A*; er] ot *a*. 5. eine] an helfen *Ba*; wol fehlt *a*.

309. 1. Für losen hiet ich mazze *A*; massen *BC*, mazzen *a*. 2. temperey *AB*, temperey *a*. 3. hassen *B*. 4. peye *A*, pey *Ba*. 5. massen *B*, mazzen *a*; seinem *a*. 6. werre *A*, wer *B*, werd *a*.

310. 4. sein *a*; leb fehlt *a*. 5. dinestleichen *a*. 7. schold ich *a*.

311. 1. niht] mit *B*. 2. dort fehlt *B*. 5. im ziehen fehlt *A*. 6. al dar *B*. 7. vil fehlt *A*.

312. 2. ymer *B*. 5. meine *A B*. 6. Ir dheiner *A*; kainer *B*, chainer *a*; mir *A*.
 313. 3. alt da lerte *A*. 4. Harren] hûrn *A*. 5. sprach *fehlt a*.
 314. 2. irre *a*. 3. aller *B*; hauff *B*, hauffe *a*. 4. dâht] doch *a*.
 5. schachen *A*. 7. erwalchen *A*, ze walcken *B*, cze walche *a*.
 315. 4. jû jû] ew *B*. 5. Etliche *A*; ez] sich *a*.
 316. 1. den *fehlt a*. 4. demselben *A B*. 5. im *B a*; mit *fehlt B*,] ot *a*; golt *a*. 6. wen *a*. 7. ez in der wurte *a*.
 317. 3. gedacht *A*. 4. arm *A*. 6. wie] wil *B*. 7. rieffen oder pliesen *a*.
 318. 3. Helliichen *B*; entslagen *a*. 4. verr verr schlachen *B*. 5. dem hund dem wurd ich vil cze taile *a*; vil dick ze *B*.
 319. 6. siz] sy es *B*, si iz *a*. 7. ze geluck vart *B*.
 320. 1. horn *A B C a*. 2. sagt *A*. 3. èt *fehlt B*; zorn *A B a*. 7. man im ez *A B a*.
 321. 1. dem *B*. 7. ein *fehlt B*.
 322. 5. da hin *B*; daz iz *a*. 6. Mein *A*.
 323. 1. Mâze] Hasz *B*; wille *A*, vnd willen *a*. 2. machent *B*. 3. für *fehlt B*. 4. mas *B*. 5. beweisen *A*. 7. ân *fehlt A*; schamlichen *B*, schemeleichen *a*; must *B*, mocht *a*.
 324. 1. ich iz *a*. 4. in *a*; im doch vil *A*; manigem *a*; doch *fehlt A a*. 5. ouch *fehlt A*. 7. in *fehlt a*; funden *B a*.
 325. 1. Hey *B a*, Ey *C*. 2. liebe *a*. 4. verrauschet *A*; sehen *fehlt A B*; al dikehe *a*. 5. ruerte *a*. 6. 7. augen | ettleichen *a*; ims auch schon *A*.
 326. 1. hiël vor *a*. 3. gelûck ez ende *A*, geluckes end *B*, gelukches ende *a*. 5. ich *fehlt a*; slair *A*, schlair *B*, sloÿr *a*. 6. vorlich *B*, werleich *a*. 7. ich *fehlt A*; den *fehlt a*.
 327. 1. dar erpruege *a*. 2. Daz *A*. 3. nu spreng wem ez nu fûge *A*. 4. die *fehlt A*. 6. mûndel in driuiers *B*, mûndel in driuiert *a*.
 328. 1. Swer sich nach widereitē *A B a*; swem sie mag wider reiten *C*. 4. geladen *A*; mundlein *B*. 5. dem *B*; trost *B a*; paymel *B*; wurd] wird *A*, *fehlt a*; verlencket *A a*. 7. sùzzen *A*, sùssen *B*; gedenchent *a*.
 329. 1. kusse *B*, chüsse *C*, chuezze *a*. 2. horn *B a*. 4. darûb *A*; ynnert-halben *B*, innerhalb *a*. 5. zer presten *B*. 7. nymer paide westen *B*; niemant *A*.
 330. 1. Der *B*; nimer *B a*. 3. ich]ew *A B a*; eren *A B*. 4. sit *fehlt B*; fraÿden *A*, fruden *B*; plut sind ausz mynn *B*. 5. er *fehlt B*.
 331. 1. sich hat *B*. 2. geselleschefften *B*. 4. krefftten *B*. 5. her *a*; hilfft *A*. 7. ainem *B*; wil czu dem andern pringen *a*.
 332. 1. rûichleichē *A*, ruelichen *B*, rûeleichs *C*. 2. krachen *B*; den *A B*. 3. czetleich guezzzen *a*. 4. mein kan erwecken ausz *A*. 5. ob] So *a*. 6. gir-digen *B*. 7. für war *a*; grusses *B*.
 333. 4. grôz an] ain grosz *B*. 5. Swelich *A*, welich *B*; wol *fehlt B*. 7. herzen *B*.
 334. 3. bi] an *A*. 5. hellen *A a*, hellm *B*. 6. hort ich aber noch *g. a*.
 335. 1. gar] nu *A*. 2. ich aber an *A a*. 4. so ist *a*; ist so gar *g. B*. 5. an nimt vnd sach ers *A*; er es *B*, er iz *a*.
 336. 2. trewn *A B*. 4. riÿn *A B*. 5. dem hund *a*. 6. So môcht von meinē hertzen *A*.
 337. 1. kundent *B*. 3. richten *A*. 4. gar *fehlt A*; vndären *B*, vnderm *a*; grüssen *B*. 7. ob *fehlt A B*; vergahet *A a*.

338. 2. her nach waern *A*. 7. fugen *B*, fuegen *a*; in sterbenden *A*.
339. 2. leip *a*; gesetzet *A*. 3. allez *A B*. 4. was fehlt *A*. 5. vnd mûgē wir fliehen da si wande *A*. 7. in, des] ditz *A*, im des *B*; bekand *B*, bechande *a*.
340. 3. man *A*. 5. ercheñe *A*, erkenn *B*. 6. den trite ze wunsche *A a*; der treit den wunsch der vber wunsches *B*. 7. mit wunsche fehlt *A*; gennen *a*.
341. 1. hōrte ich] hōret *A*. 3. ez] daz *a*. 4. gēn im] da gen *A*. 6. waidgot *A*. 7. herr hōra zū hōre *A*, herr zu her hör *B*, herre her czu hōre *a*.
342. 3. mit mir ist *a*. 5. die *a*. 6. 7. hör hōret | ob *B a*; hōrent *A*; lazze *a*.
343. 2. was aber im nachtet *B*. 3. chuntleich *a*. 5. zuo fehlt *A*. 7. lieb fehlt *B*.
344. 5. all der *B*.
345. 1. Ende der *A a*; Und du mir saczt *B*. 2. in waiz *a*. 3. pald ob ich *a*; ich da auf *A*. 6. schropp' *B*. 7. wolf die *A*, wolff e *B*; corper *B*, chorper *a*.
346. 1. den] an *a*. 3. mich] man *B*. 5. ich] vnd *B*.
347. 1. und fehlt *a*. 2. ān sprechen fehlt *B*; und fehlt *A a*; ān fehlt *B*. 4. die chunde von mir *a*. 5. der] aller *A*, all der *B*. 6. meinē *A*.
348. 1. aller der *a*. 2. geschawt *B*. 3. chnechte *A B*.
349. 1. schamen *A*. 3. hōrte] het *a*; namen *A*. 4. du mir es *B*; selbe fehlt *A*. 7. anderst nicht dāñ *B*.
350. 1. lengen *a*. 2. ēren fehlt *a*. 3. ich ez wārcken *A*. 4. erplicket *A a*, erplecken *B*. 5. sicherleich *a*. 6. ez in ainē *A*.
351. 2. danne *A*. 3. gedencken *B*. 4. waidenliche *B a*. 5. tothen wil *a*; im] ew *A*. 6. Alz in fehlt *a*.
352. 1. ainen *A*. 5. erwendet *A*. 7. ich fehlt *B*.
353. 1. Sich] Ich *A a*; getar *A*. 2. im fehlt *A*,] in *B*. 4. iu] nu *B*; ein fehlt *B*,] er *a*. 7. iu] nu *B*; gar fehlt *a*.
354. 1. ir fehlt *a*. 5. da vor *B*.
355. 1. ez] das *B*. 4. wenden vnt taet *A*; wern vnt taet *B*. 5. beide male wachset *A*.
356. 3. ob er ez indert preñet *A*. 4. als] so *B a*. 7. melde fehlt *a*.
357. 1. Welich *B*. 3. den armen *B*.
358. 1. Ach schrencken *A*; Srencken *B*, schrencken *C*, sprechen *a*. 4. laides mich *a*. 5. doch das *B*, doch daz *a*; Smutz fehlt *a*. 7. im fehlt *A*; pfait *A*; sin] ir *A*; chrenken *A*.
359. 3. sprach *B*. 4. er denn den *a*; tak immer leben solde *A a*. 7. ald *B*; ich hōrte fehlt *B*.
360. 2. in' zorne fehlt *B*. 3. in zorn er sprach ich sagt nu recht *B*; sag *a*. 4. ich fehlt *a*; iuch] noch *B*; well betriegen *A*. 5. begriffen *A*. 6. gesweiget *B*. 7. chlainer *a*.
361. 1. edel fehlt *a*. 3. wunde *A B*. 4. iaemerchlich *A*, iamerlich *B*. 7. von mir verre chunde *a*; kern *B*.
362. 1. cham *C a*; ouch] min *C*. 2. dem] des *B*. 4. immer fehlt *B*. 5. ich fehlt *a*.
363. 1. wont *A*; gesunden *B*. 2. chawñ *A B*. 4. mēr] ie *A*; wunden *B*. 5. daz] der *a*; verich *a*; im sey *B*. 7. lebentigen *A B a*.
364. 4. reichleichen *B*, reichleich *a*; bile fehlt *B*. 5. Wille] wurde *A*; girden *B a*; sich da er gachet *B*.
365. 1. lust *A C a*. 3. laiden *A B a*. 4. tåglichen *B*; chlegeleicher ich chumber hab gechlagen *a*. 5. mit] an *B a*. 7. sicherleich nu *A*, sicherleich in *a*.

366. 5. podem *A a*. 7. mir wol dar Inn *B*.
367. 3. daz *B a*; iag ich nu *A*. 5. Fürbaz ich *a*; et fehlt *A B*; also sein vnd *A*; und fehlt *a*. 7. oder *A B a*; es hand nicht war die pfaffen gelesen *B*.
368. 4. mich ye in solchen *B*. 5. sich in herzen] mir in hercze *a*. 6. 6] auch *a*. 7. lenger] immer *A*, lange *a*; taubert *B*.
369. 1. mein *C*. 4. si] sei *a*. 6. wirtlichen *B*. 7. vor *B*.
370. 2. noch fehlt *B*. 3. dem selben] kehem (?) *B*. 4. zuzim *B*, czu im *a*, pei im *A*. 5. Senen] vnd *B*. 7. frouden wunne die *a*.
371. 5. mit vnderlauffen *A*; vnderlauffe *a*; machet fehlt *A*. 6. traniric *B*. 7. wachet fehlt *a*.
372. 1. awe vnd *A*. 4. gehenden *a*. 6. ich] vnd *A*; 7. -valtich fehlt *B*.
373. 5. ist gegen ir nicht alaine *A*. 7. seneleichen *A*; sicherleich gehelfen *a*.
374. 1. gesundet *B a*. 5. vnwizze *A*; enpindet *a*. 6. ir fehlt *a*. 7. selb *A*; an mir laider *a*.
375. 1. seneleichen netzen *A B a*. 2. her *a*. 3. dein *A B*; mit setzen *A*. 4. einem *A B a*. 5. frewdes *B*; mit *a*; entslaffen *B a*. 6. seinem *a*.
376. 3. versenen *a*. 6. helten *A*. 7. der mir dā senen solte fehlt *B*.
377. 2. Daz er mir helffe pringen *A*; hilfflich *B*, helfe ich *a*; pringen *B*. 4. man *B*. 5. ich e meiner *B*. 6. ist] vnd ich *A*. 7. allez *A*.
378. 1. Seint *C*. 2. chan *a*; weychen *B*. 3. man mit gedanken *B*. 4. sunder wanck hoch *B*; durch ein neren fehlt *B*.
379. 2. cze gleichen *a*. 4. sagt *B*; daz frauwe von mir seige *A*; frouden *a*. 6. mir fehlt *B*.
380. 3. frōwet sich hie *a*.
381. 2. munt der lachet *B a*. 4. des selten *a*; entchelten *a*.
382. 1. natawr *A*, natur *B*, natüre *C*, natawer *a*. 3. sawr *A B*, sawer *a*. 4. nach natur *A B*. 5. In *a* fehlt dieser vers; unten am rande der seite steht: Hie gepricht ains reimes.
383. 5. schine!] chomet *a*; groblich *B*, grolich *a*. 6. antburten *A*, entwaruten *a*.
384. 1. rechten *A a*. 2. gegen *B a*; ia nain *B*; hort *a*. 4. namen *A*, mainen *a*. 5. gehawset *B*. 7. mir fehlt *B*; immer fehlt *A a*.
385. 2. den *A*. 3. richten *a*. 4. lust] müt *B*. 5. fuhte] fruch *B*; wol fehlt *B*.
386. 3. ere fehlt *a*; sich erneiget *B*.
387. 1. iu] nu *B*; jagt *B a*. 3. La *a*; vart fehlt *B*,] wort *a*. 6. eine *B*, ainev *a*. 7. der der] der die *A a*.
388. 6. des fehlt *a*. 7. mortleich *A*, wortlichen *B*.
389. 3. er] her *a*. 4. jagen fehlt *a*; dick iagen *B*; chaffen *a*. 7. Jungstfi *B*; ez] ist *a*.
390. 2. die vart vil] mit leyden *B a*. 3. mit Leit] di vart *B a*. 4. erschrikchet *a*.
391. 1. Swie gras latwt laide *C*; grob *A B a*. 2. in fehlt *A*. 4. ez mit süzze *A*; kunde fehlt *A*. 5. die fehlt *B*; sint in ainer *A*. 6. ez mich liezze *A*. 7. hunt noch fehlt *a*.
392. 5. iens hunt von welffen *A*. 6. vū von wazzer mit fügen *A*. 7. waidenlichen chunnen helffen *A*.

393. 1. welen] leben *B*. 4. niht *fehlt B*; gachen *B*. 6. liezzen *AB*.
 394. 3. wie gar geleich *B*. 4. ich trawrn wer sykund *B*. 5. merke *A*; den *a*. 6. sendem *B*; mag *B*.
 395. 7. êt] ez *A*, auch *B*.
 397. 1. Gesellichleichev *AB*, Gesellechleiche *a*, Gesellicleichen *C*. 2. allen *A*, aller *B*; schancz *B*. 4. porten *a*. 6. anburten *A*, verantwurten *B*. 7. vnsalden *B*, vnselden *a*.
 398. 1. Geselle *A*. 2. dar pey *B*. 4. dem] im *A*; auch dem *B*.
 399. 2. hefen *Aa*, hebn *B*. 4. temperey(e) han von *Ba*. 6. muges *B*.
 400. 7. trovrich *a*.
 401. 1. rieß *ABA*, ruf *C*; ich *fehlt B*. 2. an *fehlt B*. 4. tot *Aa*; gezaemet *AB*. 5. retten *fehlt B*. 7. lang *Ba*.
 402. 6. ir] der *a*; zungen *B*.
 403. 3. hart *B*. 4. ir *fehlt a*; zungen *B*. 5. miner *fehlt B*; horñ *B*. 7. E müzt man mich auf einer merhen morden *A*; der merhen] dem ros *B*.
 404. 3. becheñen *A*, bedencken *B*. 7. er *B*; mir *fehlt a*.
 405. 1. Gesell vnd herren herre *a*; vñ herrñ her *B*; herren *A*. 4. ir mugt *B*; mügt *fehlt a*; wol *fehlt A*. 5. mir] nu *B*, ev *a*. 5. kainer *B*, chainer *a*.
 406. 1. kunt ewch wol berichten *A*; chummer *a*. 3. sleichen *a*. 5. er *A*; nu] ew *A*, wer *B*, *fehlt a*. 6. mich nu zñ kobern *B*; chern *a*.
 407. 4. mercker *B*. 5. der *fehlt a*. 6. Swelich *AB*; wol *fehlt AB*. 7. vernimt in *a* zu vers 6 gehörig; wol vernimt *AB*; vñwiczig *B*.
 408. 1. kunden *B*. 5. mag wesen *B*.
 409. 3. Geselleich *a*. 5. gar *fehlt a*. 6. den *B*.
 410. 5. die] dir *a*; sind geleich geneñet *A*; geleich man nennet *B*.
 411. 4. horet *a*. 5. vâhâ] vah an *A*. 7. mir *a*.
 412. 3. er] vnd *A*; sprach *B*. 4. palde mochten *a*. 5. ze] so *a*.
 413. 2. fur affen *a*. 3. darf *a*. 4. ûf erden *fehlt B*; erde *A*; hie *ABA*; beschaffen *a*. 5. Gedencket *AB*, Gedenchen *a*; immer *a*; mag *A*. 7. solt fliehen *B*.
 414. 4. für] an *A*. 6. wær jehent] veriehent *a*. 7. doch] daz *A*.
 415. 2. ich *B*. 3. deist] daz ist *ABA*. 4. der] dem *a*. 6. ende *A*. 7. hunt *fehlt B*; der *fehlt a*; hant *Ba*.
 416. 1. Ende] Müd *B*. 2. in *fehlt B*. 4. vngeschatzte *a*. 5. hunden *B*. 6. maht du] mochte *a*. 7. aller *Ba*.
 417. 3. werlichen *B*, wrleich *a*; mit *B*. 4. ich es mit im nider *B*. 5. es *B*; solt *A*.
 418. 3. ergen *Ba*. 4. dein *Ba*; liebem *A*. 6. lande herren *a*.
 419. 1. wilt] vil *a*. 2. dem *a*. 3. gerechtlicklichen *Aa*, rechtlickhem *B*. 4. widerwart der minne *B*. 5. Dem chrumb *a*; slechter *a*. 6. rechte mit dem *A*. 7. sol *Aa*; iagen vnd weren dir richten *a*.
 420. 1. besachet *B*. 3. vermachet *Ba*.
 421. 1. seiner *ABA*. 3. môchst *Aa*. 6. alle frauwde *A*; widerspaene *ABa*. 6. dem lande *A*. 7. saene *AB*, sehen *a*.
 422. 3. in] nu *B*. 5. Swa si sich *a*; hochuart *B*; gefliezzen *a*. 6. ez *fehlt a*; im *a*. 7. hachsen *A*, hochsten *B*, hasen *a*.
 423. 1. in] nu *B*. 2. vnsellet *a*. 5. gedinget *B*. 7. ez haime *a*; satel fuer geren *a*.

424. 3. Die seinen doch gar palde *A*. 6. doch] da *B*; stæte] saine *A*; 7. gelüppen *A B*.
425. 4. doch] da *B*; lût] lait *A B a*.
426. 1. siech *B*. 2. verpirset *B*. 3. Dz iener *B*. 4. warten solt *B*; dem *B*. 5. ez] er *B*.
427. 5. daz ist fehlt *B*.
428. 4. êt fehlt *B*; henge *A B*. 5. manigen *A*. 6. dann will *B*. 7. ouch fehlt *A a*.
429. 4. selber *A B*. 5. chait *a*.
430. 5. vohen] laich *B*, loyken, loyk *a*; vnderstillet *A*.
431. 1. Da *B*. 4. schalckleichen *A*; newnes *B*; schalkes fehlt *a*. 5. vol *A*. 6. dar an pricht nyemanden *B*.
432. 2. wan ein so listich vâch *a*. 3. gar geschide] also pleide *a*. 4. mausent *a*; lâche *a*. 5. Das si dez wenet sei mueg niemant beschalchen *a*; erschalcken *B*. 6. Daran sprichet *B*; svndet *a*; nieman *A B a*. 7. zerwalcken] walcken *B*, wol walchen *a*.
433. 4. einem *a*. 6. wil *a*. 7. in einer] meiner *a*.
434. 3. dem *B*. 5. ein fehlt *a*. 6. Die im hechsen rurn *B*; hasen *a*; rûre *A*.
435. 1. niur] mir *A B a*, nur *C*; chalme *a*. 4. in] ein *A*; dem] der *A B a*; gazze *a*. 6. manigem wald *B*. 7. sêre fehlt *a*.
436. 1. sehen *C*. 4. daz] da *a*. 5. geleret *a*; nû] an *A*, im *B*. 7. iz richt ot sich auf weil vnd czeit verziehen *a*.
437. 2. daz *a*. 4. vnder di(e) angen *B a*. 5. leiden *B*. 6. wân] wer *a*. 7. meiden *B*.
438. 4. da im die vart ward *B*.
439. 4. allez fehlt *A*. 5. ze verre] der verte *A*; trœstet fehlt *B*. 6. Swer mischet stro zû fewr *A*; trostet vñ sich zû fewr mischet *B*. 7. fanken fehlt *B*, funcken *A*.
440. 4. stæte wônent bie] wonent stât pey *B*, benemt stete pey *a*. 7. in *A*.
441. 4. aller *B*; gernder *B*. 6. gnot dem fehlt *a*; gûtem *A*. 6. 7. erzaigen | vnd *A B*.
442. 3. es *B*. 6. swen *A B*.
444. 1. Swem *A a*, Wenn *B*. 5. gên] chen *a*.
445. 1. gesehenden *A B a*. 3. im] nu *B*. 6. sûchen *B*, sehen *a*. 7. hochmût *B*.
446. 2. ich es ze *B*. 3. in suone] Ich sten *a*; mit dem zorn *B*. 4 hin ich *A*; var] vach *B a*; disen fehlt *B*. 5. haizz *A*.
447. 7. trugleiez prochen *a*.
448. 1. gennet *a*. 4. grab *A*, grob *B a*; renne *a*. 5. mich] nicht *a*; prach *a*. 7. abschvnden *a*.
449. 1. her fuer nach *a*. 2. liez *a*; alten *a*. 5. mit] von *B*. 7. sin] die *B*, di *a*.
450. 3. hoffen *a*. 4. gesellichleichen *A*. 5. kâm *B*; im ez selben in die ram *a*. 7. trugenlichen *B*; nam *a*.
451. 2. den fûzzen *A*. 4. muzzechleiche muezze *a*; mûzzen *A*; 5. suesz *B*.
452. 1. welhem *A*. 2. ir *A*; geziehen *B*. 5. eyklicher *B* 5. trieg der *A*. 7. mich fehlt *B*; gesoumet *a*.

453. 1. Gerecht zû *ABa*. 2. hat *a*. 4. hin für rechte mazze *A*.
6. hût *A*, hewt *B*, huettet *a*; hûte *AB*, huette *a*.

454. 1. erdichten *a*.

455. 4. dem muete mir czu muete *a*. 6. all frowd *B*.

456. 7. mir fehlt *a*.

457. 1. taentenperge *A*, tentenperge *a*, tantenberg *B*, *dieselbe schreibweise auch vers 5*. 2. ez] ich *a*; danne] da imen *A*. 4. sich da von wol mug *B*; cziehen *a*. 7. mag *a*; wol fehlt *Ba*; zû einem *ABa*.

458. 1. Taentenperges *A*; Tentenperges *a*, tantenbergs *B*. 3. enge *a*.
4. wirt vil gelogen *A*.

459. 2. dâ fehlt *A*. 5. taentenperch *A*, tentenperch *a*, tantenberg *B*;
senelich *B*. 6. da will *B*. 7. scharffer dorn wol *A*; behawen *a*

460. 1. Ob] Swenn *A*. 2. wænet fehlt *B*. 4. gât] gar *B*. 5. Etlicher *a*.

461. 2. aldar *B*. 4. ir fehlt *A*. 5. owê fehlt *A*; staete *A*; schein *AB*.

462. 3. wil ich *A*. 5. macht *A*; alein fehlt *A*. 7. von dir fehlt *B*; ir *a*.

463. 2. bin] gar *Ba*. 4. Minne] mir *A*; nyeman *B*. 7. oder *ABa*.

464. 4. mêre fehlt *a*. 5. vertiligt *B*; lebentigen *ABa*. 6. Sag an
liebev *B*. 7. ze helfen] gehelffen *A*, ze hilf *B*.

465. 4. diu] dz *B*. 7. von dem we we *AB*.

466. 3. grûzen *AB* 5. den arm *Aa*, der armen *B*; trosten *a*. 6. gerechtes
fehlt *B*. 7. dise *B*, disev *a*; vernewn vnd nindert *A*; riwn *A*, newen *Ba*.

467. 5. wanken] machen *Aa*. 7. hohe wurde *A*, hoch klymmen *B*,
hohem chummen *a*; wider *Ba*.

468. 2. gar fehlt *A*. 4. der] min *A*. 5. In *a* die beiden verse 5 und 6
durch versehen umgestellt. 6. traute *A*.

469. 7. ûf fehlt *a*; chrenchen *a*.

470. 3. melicoley *a*. 7. swaz *a*; und] oder *A*.

471. 1. dônen *ABa*. 4. so *ABa*. 7. gesellen *A*, gesell nu *B*, geselle
nu *a*; vast ze haben *B*; haben fehlt *a*.

472. 1. Ze swâr *B*; smerzen *a*. 2. sein sol *B*; sin fehlt *a*; gernde *a*.
3. swerntz *A*, swerent *B*, sweren *a*. 4. fawchte *A*, seufte *a*; wegen fehlt *A*,
] wegent *a*. 5. nu fehlt *A*; mich mit ew nu *B*; ia neren] ernern *a*. 7. mir
dez stingen *A*; stum kan wol wern *B*.

473. 1. fewer *a*. 2. vber swenchen *a*. 3. dar *B*. 4. gedenchen *a*.
5. blic für fehlt *A*; hitze] hintz *A*, hincz *B*, fehlt *a*. 6. prechen *B*.

474. 2. suht] senken *A*, sevch *a*. 4. nachtgepaure *A*, nachtgepawer *a*.
5. selben leckerey chan chrenken *A*. 6. sy kan *B*; kan fehlt *a*. 7. will recht *B*.

475. 1. groezer] lieber *C*. 6. in fraŵden *ABa*.

476. 2. hercze *D*. 4. nirgen *D*. 5. ie fehlt *A*; ye ze lait *B*; leit] lieb *D*.

477. 2. minen *D*. 5. Sich *D*; truwe *D*. 6. leg *ABDa*. 7. noch dar
in *A* und *B* zu vers 6 gerechnet; wan] wald *a*.

478. 2. der *B*. 3. helden *BD*. 5. ie] hie *B*; dâ fehlt *A*; sagen *B*.
6. awe *B*, o we *D*. 7. mich irret lait daz mûz ich sere chlagen *A*.

479. 1. Ey liebe frawe raine *C*; sûzzev fraw rainev *B*. 3. nu fehlt *AB*.
4. leit fehlt *a*. 6. welt ir sein nicht geraten *A*; reden *D*. 7. grussen *B*,
gruezzen *a*.

480. 3. jag *B*. 4. ich fehlt *a*; farwe *D*. 5. stele *D*; sam] als *BD*.
7. her] herr *B*, herre *a*, nu *D*; gar] so *D*.

481. 3. solich *B*. 4. rehter] solicher *B*. 5. Ja ein *a*. 7. ain tail da von *B*, ein deil do von *D*.

482. 1. dar *B*. 3. baz er] pesser *B*, bezzer *D*, pezzar *a*; er waer paz *A*. 7. *das letzte wort fehlt in D*.

483. 1. Der czegleich denchen *a*. 2. mich dar zu dick *B*; dicke daz dar *a*. 3. wencke *A*. 4. vil *A*. 5. in] mit *B*. 7. wegen *B a*.

484. 1. *die ersten 5 verszeilen dieser strophe fehlen in D*. 6. swie *fehlt D*; kan *fehlt A*; danne can *D*; erwinde *A*. 7. den *fehlt D*; trawen *D*.

485. 1. wol *fehlt C*. 2. wolde *a*; wider ::: ge *D*. 3. Sein iagen ist ze strenge *A*. 5. suomen *D*. 6. ouch *fehlt B a*. 7. ie do man *a*; ilicher *D*.

486. 1. versuorren *D*. 3. sin un ::: snelles *D*; phnurren *A*. 4. fuoge *D*. 6. wol im mit *D*. 7. kan hengen *D*.

487. 1. Magstu *B*, Waist du *C*; Ja ::: sag *D*; die *C*. 2. geselliglich *B*. 3. ane sere *D*. 4. auz der riwe *B*; ruowe *D*. 5. ist *B D*; geruwe *D*; phort *a*. mein hund *B*. 6. nim *fehlt A*,] meyn *D*, min *a*; ich nu hie wil *A*; wil *fehlt D a*. 7. min iagen in *D* zu vers 6 gehörig; saeh ich halt daz wunde *A*; wende *a*.

488. 2. dir *fehlt A a*. 3. gescheide] noch schaide *B a*, scheyde *D*, schaide *a*. 4. dir geselleschaft *B*. 5. Var schon ez hat so *A*; war kom ::: verre suor gewonnen *D*; es hat es verr gewonnen *B*. 7. miner ::: gar nach nuo zuo runnen *D*.

489. 2. liez *D*. 3. der *A D*. 4. vloeh ez *fehlt D*; von *fehlt a*; firte nahen balde *D*. 5. ich waz ::: uf der firte nahen *D*; bi] auff *B*. 6. ich *fehlt a*; wo :: *D*. 7. an vāhen *A*.

490. 2. reynes wilt *D*; gehuore *D*. 4. ouch *fehlt a*; anders *fehlt A*; duore *D*. 5. nert *B*. 6. en ::: *D*. 7. ir wār lang tod *B*; herte *D*.

491. 1. gern *A B C D*, gerne *a*. 2. siechen *B*. 3. :: schelklichez *D*; lern *A B*, lerne *D a*. 4. Die schalck pund der es kund wol gepinden *B*; daz schalkes bunde kunden *D*; erpinde *a*. 5. und] waz (?) *D*; widerloike] wider lauff *A*, widerlaich *B*, wider loyck *D*, widerlovk *a*. 6. auch wol chunnen *D a*. 7. der] er *a*; selben *fehlt A*.

492. 2. ziehen *B*. 3. ir] sin *D*. 4. in *fehlt A D*. 5. weidelich *D*; sazze *A*, saszi *B*, sasze *D*, secze *a*. 8. widerbruoche *D*. 7. ergangen ist mit *D*, er gieng do mit *a*.

493. 2. ez *fehlt A*. 3. So ez daū erpeitet *A*; daū sein *B*. 4. sin *fehlt a*. 5. mir *a*. 6. gūte *A*, guten *B*, gueten *a*; manigē *A*. 7. an] in *A*.

494. 1. stātez] sendes *C*; prechen *A B*. 2. ist] ich *a*; dez *A*. 3. Ach daz wil *A*. 4. und ach *fehlt A*; munt *a*. 5. mit ache *B*; sich *a*; vachet *B*, wachet *a*. 7. teglich *fehlt a*.

495. 2. mein vergezzen *A*. 5. sol] so *a*.

496. *In a ist der erste vers mit der 2.—7. verszeile der str. 500 zu einer einzigen verbunden*. 5. sō daz] weū *B*; hertze dz recht *B*.

497. 2. selbn *B*; meinē *A B a*; hertzen *A a*. 3. Ich sach vmb plickē *B*. 4. alles *A a*; schertzen *A a*. 5. brinnent in der verte] in prennen verte *A a*, prennen verte *B*. 6. von] fūrt *A a*; litze *A a*, pliczen *B*. 7. massigklichen *B*; wert *B*.

498. 6. ouch] doch *B*.

500. 4. nymer *B*, nimmer *a*. 6. alsō *fehlt B*.

501. 5. verhalte *a.* 6. sich] ez *B a.*
502. 1. Trost *C.* 2. so ist *B.* 4. han *a.* 7. êt fehlt *B;* harra *B.*
503. 1. mich *a.* 3. den *a.* 5. vertamen *B.* 7. samen *B.*
504. 2. aller *A B a.* 4. frönde] sorge *A a.* 5. nicht möcht *B.*
505. 1. sich fehlt *B.* 2. sich staet *B.* 3. vñwirret *A a.* 4. leib *A B.*
5. laide *a.* 7. etswenn *A,* etwen *B,* etteswenne *a.*
506. 1. gewinnet *B a.* 3. versinnet *a.* 5. ze bliben] beleiben *A.*
6. der *B a.* 7. nymer *B.*
507. 2. in der *a.* 4. den fehlt *a.* 5. ain *A a.* 7. er *a;* bechenet *a.*
508. 1. An walden vñd auf prande *C;* walden *a.* 2. Inn der trat *B,* nider trat *a.* 3. mande *a.* 4. rat *a.*
509. 3. dz si das *B;* zewaiset *A.* 4. es geleich *B;* ez fehlt *A.* 7. die sich da durch *B.*
510. 5. erwalken *B.* 7. vor] von *B.*
511. 7. ward mir laide her als *B a.*
512. 4. vñd sich mein vart verret *B.* 5. trewe *a,* 7. vart widerstunde newe *a.*
513. 1. der fehlt *B.* 4. dar zû anz *B.* 6. kemich *B,* chunich *a.*
514. 1. mindert *A C a.* 4. oder] vñd *B.* 6. besweiget *a.* 7. ab gesaczet *B a.*
515. 1. Ach got wie *C.* 2. hercz sendes *B.* 5. der für mich swûr *A;* ich fehlt *A a.* 6. ouch fehlt *B a;* mich fehlt *B.* 7. des] daz *a;* ich mich kan nimmer genieten *B.*
516. 2. Dienstleich *A a.* 3. niur fehlt *B,*] ot *a.* 4. swigen fehlt *A.*
5. all straff *B,* alle straffe *a.* 6. wes *B.* 7. trawmen *B,* troumen *a;* slaffe *a.* ¶
517. 2. pringent *B;* ie so] also *A;* nachent *B.* 3. Man praecht nicht einen balme *A.* 4. niht, sô] vñs so *A,* nichtz *B,* nicht *a;* vñfachen *B.*
5. Awe daz *A;* strick *B.* 6. thund aber *B.* 7. meinem *B a.*
518. 1. ruefft *B.* 4. kan also bekrencken *B.* 7. wol fehlt *B a.*
519. 2. rueff *B;* min] ein *A B a.* 3. sendlicher *B,* senicleichen *a.*
4. mich fehlt *B.* 5. ich was der trawten treulich kumen nachen *B.* 6. nu ist sy mir verschwunden *B;* gerechter *A.* 7. des müsz ich sterben oder ir huld ergachen *B.*
520. 5. fehlt in *a.* 7. hiute fehlt *A.*
521. 2. ze fehlt *a.* 4. herz] lieb *a.* 7. an fehlt *A.*
522. 1. chnechten *a.* 2. iu fehlt *A.* 3. rechtē *A a.* 7. Owe der *A;* chlagen wern *a.*
523. 6. Ja vñuerweisen alten *A;* verwesen *a.*
524. 4. pruch *a.* 5. besinne *A.*
525. 4. martrer *A B a;* haimelichen *a.* 7. schalchlichē *A B,* schalchich *a;* falschen fehlt *B.*
526. 5. dar zû *B,* dar czu *a.*
527. 4. nu] wol *B.* 5. und fehlt *B.*
528. 1. hercz begert *B a.* 2. giewiz *a.* 4. wil] kan *B;* kaines andern *B.*
6. ez fehlt *B;* êt fehlt *A;* chimmen *a.*
529. 3. im *B.* 6. Schoppen waiden geselle *B;* chopp haid waid geselle *a;* ich fürhte in *B a* zu vers 7 gerechnet. 7. taile *A a.*

530. 1. pet *a*; niur] mir *B a*. 4. getrawren *B*. 5. ez fehlt *A B a*, 8t] auch *A*; einem] dem *A*; pogen stalle *B*; nundt *B*, nindert *a*. 7. chober *a*; gën ir fehlt *A*; mundt *B*.

531. 1. den *B*. 3. nu daz *a*. 6. nâch fehlt *a*.

532. 1. seufftzen *B*, suften *a*. 3. Vnlag *a*; swummet *a*. 4. ich furcht sein vor sorgen vber rustet ze fruste *B*; hinket *a*. 5. ze frist fehlt *B*; ez fehlt *B*. 7. ze einer *B a*; schlite rayse *B*.

533. 3. ist vil *a*; chauffen *a*. 4. gerechte *a*; hie fehlt *B*. 5. einem nadel mantel *B*.

534. 1. wild lauffe *B*. 3. ymer müsz rewen *B*. 6. Ach dem *A*; ach ache deiner clagender laide *B*. 7. tage *B*; gar fehlt *A B a*.

535. 2. geniezzen *a*. 3. holen] lehn *B*. 4. hiet fehlt *B*; stat hat vergessen *B*. 7. gerechtiglichen *B*.

536. 1. straz ich manich *a*.

537. 5. not *a*.

539. 5. gerubter hofart *a*.

541. 4. der] di *a*.

542. 3. ân] vnd *a*.

543. 1. pir saur *A*, puser *a*. 4. ich] sich *a*. 5. inne *a*.

544. 1. prach *A a*. 4. verschozzen *a*. 6. er letz an *a*.

545. 2. eriagent *A*. 4. Die wolfe mer dez muez ich verzagen *a*.

546. 5. treiben *a*. 7. an ez fehlt *a*.

547. 4. seid daz ich von *a*.

548. 5. So tût auch mich der twinge gar verzagen *A*. 6. dem fehlt *a*. 7. unz] biz *A*.

549. 2. richten *a*. 4. min fehlt *a*.

551. 2. er] und *A a*. 5. do czu *a*. 7. pringet *A*.

552. 1. Ja ia noch im lieber harre *a*; harren *A*. 3. narren *A*. 4. Harren *a*; schinen fehlt *A a*; min] veinde *a*. 5. samez *a*; vernichtē *A a*. 7. richtē *A a*.

554. 4. hoffen fehlt *a*; vnd gedingē *A a*.

555. 4. volle fehlt *A*, vol *a*.

556. 1. sind *a*. 3. vnd mein genesen *A a*. 4. daz solt dū] so scholtn *a*.

558. 3. senden *A*. 4. nâ fehlt *A*. 5. hōr nu kaines *A*.

559. 4. mein munt in aber iu an schreyet *A*.

562. 4. gedenk *B*.

b. 5. Alles *A h e*.

d. 2. frewdn̄ *h*. 4. prinnet *h*. 6. kein fehlt *h*. 7. auf dem lande *h*.

e. 4. sorg *A h e*. 7. ze einem *A h e*.

f. 6. wirt *h*. 7. immer gar ane *h*.

g. 4. mich *c*. 5. erfrūwen *c*.

h. 4. stetentlich *c*.

k. 5. sende *c*.

n. 2. über fehlt *B b*.

o. 6. ich] hertz *b*.

p. 2. warten *a*. 3. Gedanch *a*. 7. chlaffen orten *a*.

r. 7. minner *a*.

Anmerkungen.

1. ersiufftic *adj.* = *siufftic* ‚mit seufzern verbunden‘. **gerehtliclich** *adj.* gerecht, gebürlich; vgl. an gerehtliclichem orden bist dû ein widerparte gèn der minne 419; fehlt in *Lexers Mhd. HWb.* **begeren** *stn.* begehren, verlangen, wunsch; fehlt bei *Lexers*. **sich entweren** ‚sich der gewährung berauben‘ s. *Lexers* I, 598. **hie**: da ich keine unbetlich bet stellen will.

Zu froelich ze vgl. vrô ze Parz. 47, 4; 94, 28. In **daz von dem ende froelich werd ze günden** offenbar ellipse des pers. pron. ich, ebenso in 187, 2: nu sprich (ich) dar zuo daz beste; 189, 3: dar umbe (ich) ez niht enbære; 197, 7: ôwê des wil (ich) nimmer zougen; 295, 5: kom ez alsô her, kom (ich) ouch hinne. hiemit füllt wol *Strobls* bemerkung in der anzeige von *Lambels Steinbuch* (*Zeitschrift f. österr. gym.* 29, 60). ellipsen leichter art sind: daz mir der munt stât offen und (ich) stên 91, 4; daz fristet mich und trûme (ich) in dem slâfen 516, 7.

2. anevâhen *stn.* anfang; fehlt bei *Lexers*. **meiste** ist *adv.*

3. ân allez wenken ohne jedes wanken, fest, treu; derselbe ausdruck 246, 2. **bruch** *stm.* hier bruchtheil; fehlt bei *Lexers* I, 362; sunder brüche galle ohne bruchtheile von falschheit, treulosigkeit, ohne jedwede falschheit, treulosigkeit; vgl. 116, 3. **hie und dort** formelhaft; vgl. 190, 192, 236, 237, 239, 257, 260, 361.

4. mâze hier wie 46 (in solher mâze) in der allg. bedeutung ‚art und weise‘. **misselâzen** *stv.* ‚durch einen fehler vorbeilassen‘ Oberl. 1052; vgl. 42.

5. V. 1 hat bei *Schmeller* 6 statt 4 hebungen. **sîn** für sinen wie dîn für dinen 39, 172; ein für einem 119; eigen für eigenen 172; sîn für sinem 493. **gentlegen** *swv. trans.* zufriedenstellen, befriedigen; dazu das *acc. obj.* stâte (die stützen, die treuen): somit hier ein sichere beispiel zur *trans. bedeutung* des wortes im mhd.; s. *Lexers* I, 864. **mit brüchen**: dadurch dass man sie (die fröude) bricht, stört; vgl. ob ez den spruch mit brüchen widerbrichet 524. bruch: 522, 523; Dô ir diz mâre wart geseit, ir herze wart von jâmer breit Und irre vrôuden bruch gemêrt. *Gesamt-Abent.* 3, 368, 437.

verbûegen *swv.* ‚buglahm machen‘, schädigen, vernichten. Der sinn der letzten verse ist folgender: wenn jeder der not seinesgleichen abhelfen könnte und die treuen den anforderungen der treuen genügen würden, dann könnte man den untreuen ihre freude (an der untreue) unverkümmert lassen.

6. ganc *stm.* weidm. pfad oder steig des wildes, fährte, hin und herziehen des wildes; vgl. swaz midet liechte genge 41, swie sin (din vart) verworren si in mangan gengen 74, sich berihten in disen gengen 157; s. Heppe Wohltredender jäger 1779, s. 171; Hartig Lexicon für jäger und jagdfreunde 1861, s. 212; Kehrein Wörterbuch der waidmannssprache 1871, s. 126; Grimm D Wb. IV, 1, 1225.

7. Herze canif. es ist der leithund des minnejägers. nom. 21, 26, 38, 55, 57, 60, 62 . . .; dat. Herzen 8, 21, 110, 126, 132, 155, . . .; acc. Herze 7, 42, 79, 90, 91 . . . das geschlecht des wortes Herz ist neutr.; vgl. dô ich ez wolte vâhen 8, lâ din gâhez Herze dâ beliben 42, phnurren ich ez mit dem seile kunde 55 . . . es steht diese geschlechtsbezeichnung im gegensatz zu der der übrigen allegorischen hundenamen, die wenige fälle abgerechnet durchwegs eine maskuline ist: ob man den (Gelücken) rehte hatzte 12, ich dinge an in (Genâden) 16, ich wil den alten Harren ziehen 18 . . . über die hundenamen vgl. Wackernagel Germ. 4. 143 ff. **sl:** das wild. collectivbegriffe mit folgendem pron. im plural s. Grimm Gr. IV, 196 f. vgl. u. a. gras, diu sich richtten 27; swer disen bruch ersæhe, daz mich die hengen liezen 69; vider, so ich die heb ze fliegen 378. **bern** *swv.* treten, betreten: die sträze; vgl. wie ez die erden berte 77, diu (vart) was alsô durchberte mit mangan lûfen 104.

scherz oder **scherze** *st. subst.* platz, wo das wild scherzt, mutwillig herumspringt, tummelplatz. das wort in dieser bedeutung nicht weiter belegbar; fehlt bei Lexer, vgl. aber weiden und weide; scherzen *swv.* heist weidm. das spielen des jungen dam-, roth- und rehwildes Heppe 316. **mit spur** der spur nach; vgl. 60, 88, 256, 340. **weidenlichen, -e** *adv.* jägermässig, jagdgerecht: weidenlich für setzen 288, weidenlichen helfen 392, weidenlich versinnen 506; vgl. Nib. 898, 1: Dô reit der riter edele vil weidenliche (C weidenlichen) dan.

8. geselle gewöhnliche anrede und bezeichnung des jagdhundes. 'Wann nun der jäger also jägerlich auffgeweckt hat, und hinaus ziehen will, so soll er sich jägerlich hören lassen, vnd mit seinem leythund also reden: gesell, gesell . . . Noe Meurer Jag- und forstrecht 1576, bl. 72 (Gräße Jägerbrevier I, 28). **halse** *swf.* der breite riemen, der dem leithund, wenn man ihn führen will, um den hals gelegt wird, halsband'. **vergâhen** *stm.* das über-eilen; vgl. Versumen und vergâhen, diu zwei schadent an dem guote und an den eren MSH. 3, 108 a. **strange** *swf.* brackenseil. *pleon.* des seiles strange 62; vgl. -ein ende diser strangen 565.

9. Eine apostrophe des bandes, womit der leithund, das Herze, gehalten wird. Zu v. 1 und 2 vgl. din minne ist slôz unde bant mins herzen unt des fröude Parz. 76, 26 f. **Reim riemen: niemen** hier und 543; ebenso Wtg. 5334, 7619; Dietr. Fl. 8696; Suchenw. 28, 37; Minne Falkner 111; s. Weinhold BGr. §. 13. **ir;** Hadamar weist, obzwar niemand darüber in zweifel sein kann, dafs die jagd nach dem edlen wilde nur die allegorische einkleidung, nur das bild für die liebeswerbung um die dame seines herzens sei, wiederholt unverblümt auf seine geliebte hin, so hier, so 78, 81, 84, 122, 137, 138, 146, 150, 154, 174 . . .

funden; ausfall des prüfzess ge- im part. prät. bei Had. in funden hier und 181; troffen 91; worden 102, 158, 183; bräht 285. vgl. Grimm Gr. II, 847; Haupt zu Engelh. 4257.

10. Fröude *canif.* nom. 10, 50, 51, 103, 117 . . .; dat. Fröuden 201, 303, 390; acc. Fröuden 102, 140, 178, 200 . . . und Fröude 115, 370.

ein hund Fröude auch in der Jagd der minne (*Lassbergs* *La.* 2, 289 ff.) v. 108 . . . **Wille** *canif. nom.* 10, 63, 113, 129 . . . und Willen 323; *dat.* Willen 289, 346, 348; *acc.* Willen 33, 104, 540. *vgl. Spiegel* (*Meister Altswert*; 21. *Publ. des lit. vereins zu Stuttgart* 1850) 126, 22: Min hunt Will loufet für, Mit willen er der vert begert; *Hugo von Montfort* (*Weinhold Mittheilungen des hist. vereins für Steiermark* 7. heft) 170, 29: Ich jag mit Willen uber lant und Jagd v. 66, 95, 122 . . . s. *Grimm Mythol.* 4, 3, 6. **Wunne** *canif. nom.* 10, 50, 51, 146, 265 . . .; *dat.* Wunne 502; *acc.* Wunne 106, 115, 140, 202 . . . und Wunnen 265, 547. auch bei *Hugo* heist ein hund Wunne 170, 33: Wunn des wirt och nicht gespart. **Tröst** *canif. nom.* 10, 50, 336, 405, 468, 564; *dat.* Trösten 502; *acc.* Tröst 106, 466, 559, 561. ebenso begegnet ein hund Tröst in der *Königsberger Jagdallegorie* (*hs.* 898 der königl. und univ. bibl. fol. 102 a — 103 b; s. *einl.*) v. 43, 99, 109, 275; im *Spiegel* 127, 4. 127, 16; ferner in dem *nd. gedichte des cod. Vind.* 2940*, fol. 15 b: De anderen tzen sint troest vñd wān; endlich in der *Jagd* v. 69, 96, 130 . . . **Stæte** *canif. nom.* 10, 122, 129, 156, 164 . . . *dat.* Stæte 12, 353, 467 und Stæten 150; *acc.* Stæten 50, 106, 117, 118 . . . und Stæte 33, 155. *vgl. K. Jagd* v. 46, 52, 99, 107, 253, 261, 276; *Spiegel* 126, 17; *Jagd* v. 98, 284 . . . **Triuwo** *canif. nom.* 10, 51, 52, 102, 103, 122, 129 . . .; *gen.* Triuwen 388; *dat.* Triuwen 12, 50, 51, 107, 108, 126 . . . und Triuwe 296; *acc.* Triuwen 33, 101, 155, 303, 335, 344 . . . *vgl. K. Jagd* v. 46, 99, 107, 275; *Seifrid Helbling* 4, 426, 431 (*s. einl.*); *Spiegel* 126, 18; *Hugo* 170, 32 und *Jagd* v. 99, 343 . . . **ruore** *stf. weidm. verfolgung des wildes*; *vgl. in die ruore ziehen* 18 und in ruor schicken 20. über die verschiedenen bedeutungen des wortes s. *Lachmann kl. schriften* 1, 111; *Zarncke Beiträge zur erklärang und zur geschichte des Nibelungenliedes* 1857, IV; *Müllenhoff Zeitschrift f. d. a.* 11, 262 ff; *Zarncke Germ.* 4, 421 ff; *Mhd. Wb.* II, 1, 816; *Zingerle Germ.* 8, 56 ff und *Lexer Wb.* II, 549 f u. a.

11. warte *stf. weidm.* 'die punkte, wo das wild sich aufhält, seinen wechsel hat, die von den jügern besetzt werden, um es zu schießen oder dahin zu treiben, wo es zum schusse kommt'; *vgl.* 12, 13, 19, 20, 39, 40, 114, 273, 290, 315, 319, 405, 434, 540. zu ein warte besetzen *vgl. Wolkenst.* 43, 26; *U. Trist.* 1099: sehet daz ich vinde versetzt wol die warte; *Trist.* 3427: Die jägere die suln die warte säzen. **widerparte** *stf. gegenpartei, gegner*; *vgl. bist dū ein widerparte gēn der minne* 419; s. *anm.* 149. **welf** *stn. junger hund*; *vgl.* 199, 305, 346, 511. **ez**: das wild. fast immer erscheint bei *Had.* dieses unbestimmte ez statt des bestimmten daz wilt, der hirz; *vgl.* 12, 13, 19, 20, 57, 64, 66, 71 . . .; im 73, 85, 94 . . .; sin 77, 78, 85 . . . **die warte nemen** *weidm.* 'wechseln', den lauf nehmen, hinziehen; *vgl. nēm ez die warte hin gēn jener nōne* 13, swaz fremder warte vil wil an sich nemen 39, nimt er Glückes warte 114, die warte nam ez beide 501, dō nam ez ein warte 540. **geruot** *adj. ausgeruht, frisch*; g. hunde hier und 47, winde 163; *geruotez wilt* 322, *phert* 487; *geruoter hofewart* 539.

12. Gelücke *canif. nom.* 186, 391, 442; *gen.* Glückes 114 und Gelücken 40, 290, 319; *dat.* Gelücken 168, 551; *acc.* Gelücken 12, 13, 334, 442 und Gelücke 209. **fürsetzen** *swv. auf die spur des wildes schicken*; *vgl.* 288: Swer Wägen kan weidenlich für setzen, 501: Ich hete Liebe und Leide ein teil

hin für gesetzet. **Schalckeswalt** *stm.* hier wie 311, 313, 428 und 443 fingierter name; vgl. Rummelslute 434, Affental 444, Tantenberc 457, 458, 459. s. Grimm *Mythol.* s. 645; Vridank 82, 9; Mhd. Wb. I, 105. **hatzte** Schmeller bevorzugte hier die handschrift e gegen alle übrigen und setzte recht erhatzte; darnach wurde das wort erhetzen von Lexer in sein HWb. I, 686 aufgenommen; es ist außer der zweifelhaften stelle bei Diemer 65, 23 nirgends sonst belegt. 3

leckerie *stf.* schelmerei; vgl. anm. 427. **ouch** dennoch, dagegen; s. Lexer II, 182. **harte ligen** schwer fallen; vgl. solt ez mir und im immer ligen harte 19, lit ez under stunden harte 114, ez lit drivalent harte 149.

13. Lust *canif. nom.* 146, 186, 319, 323, 358 .; *dat.* Lust 168; *acc.* Lust 13, 265, 358, 370 und Lusten 309. vgl. *cod. Vind.* 2980, fol. 15 a. Tzwen (hünde) heysseu leyfft vnde lust De jagen nae des wildes brust. **der hunt** ist wol ein herre der hund ist gar tüchtig; ähnl. 156: An langen tagen Stæte ist jagens gar ein herre. **l. jener.** ich merke hier einige an und für sich unbedeutende abweichungen von der sonst herrschenden orthographie des textes an, die mir erst bei durchsicht des reindrucks aufgefallen sind: 29, 5 l. dar umbe; 35, 2 l. gerehticliche; 79, 7 l. wurdn; 116, 5, 7 l. gelimpfen: schimpfen; 130, 5 l. brand; 131, 2 l. alein; 148, 4 l. herze; 155, 6 l. jage; 159, 4 l. jâ; 175, 4 l. lop; 179, 5 l. wolte; 182, 3 l. jâ; 205, 1. 207, 1 l. Siu; 205, 5 l. siu; 207, 2 l. gelimpfen; 214, 4 l. lose; 216, 1 l. jagt; 250, 5 l. diu; 293, 2 l. abnemnder; 398, 7 l. solte 559, 4 l. nu. außerdem fehlt hier und da ein comma oder ist ein solches an unrichtiger stelle gesetzt. **nône** *sif.* neunzahl. der ausdruck in dieser bedeutung zwar nirgends belegt, doch wird bei Mone Zeitschrift für die geschichte des Oberrheins 7, 64 eine 'niune' als hazardspiel erwähnt (Lexer II, 90); vgl. drie dreizahl. obige neunzahl wird gebildet von den hunden Herz, Fröude, Wille, Wanne, Tröst, Stæte, Triuwe, Gelücke und Lust. der sinn des satzes ist also dieser: nähme das wild gegen diese neunzahl von hunden keinen lauf, so wäre mir dies lieber als aller könige krone. **künge** vgl. künec 184, 187; vogin 22, 23; lebndec 123; hungere 17; mügen 194; abnemnder 293; gesehnden 420, 445; lebnden 511; lebndez 531; klagnden 534.

14. Die hunde: Liebe und Lust. **Liebe** *canif. nom.* 14. *gen.* Liebe 503. *dat.* Liebe 14 und Lieben 15; *acc.* Lieben 15, 501 und Liebe 106, 262, 265, 390, 501. vgl. Suchenw. 85, 21; Spiegel 126, 13; Jagd v. 67, 95, 122 . . . **Leit** *canif. nom.* 14, 201, 501 und Leide 390; *dat.* Leiden 14 und Leide 200, 511; *acc.* Leide 15, 390, 501 und Leiden 15, 501.

15. hetzâ über die partikel â s. Grimm Gr. III, 290; Zingerle Germ. 7, 257 ff. bei Had. folgende beispiele: hetzâ 15, 101, 171; lâzzâ 57; schönâ 60, 62, 98; kërâ 98; losâ 115, 370; hoerâ 115, 116, 341, 370; jagâ 336, 552; schriâ 406; vâhâ 411; verhaltâ 501, also durchwegs nur bei imperativen.

sô dagegen; in derselben bedeutung auch: 52, 70, 108, 110, 122, 164 . . .

16. Genâde *canif.* 169, 170; *dat.* Genâden 115, 169; *acc.* Genâden 16, 168, 170, 171. **sô dinge ich ez an in** so rechne ich auf ihn; vgl. Ich dinge ez an Genâden 170. **stande** nebenform des gewöhnlicheren imper. stant s. Weinb BGr. 271. **jägerkneht** *stm.* jagdgeselle, jäger; vgl. vil jägerknehte riefen jû jû 315, in miner herren lande die meister dich niht jägerkneht sin liezen 418.

17. V. 7 ihr sollt meine faust in euerem gesichte verspüren; ebenso kräftige drückungen in 320: daz er dar umb hieng! 359: ich jach, ich wolde in blinden und vil dicke dröte ich im aldâ ze henken.

18. Harre canif. nom. 18, 19, 63, 129, 140, 164, 229, 230...; gen. Harren 199; dat. Harren 209, 231, 286, 551, 565; acc. Harren 18, 50, 166, 262, 268... vgl. *K. Jagd* v. 46, 99, 108, 275; *Spiegel* 126, 25; *Hugo* 170, 38; *Jagd* v. 98, 285... **bruch** stm. schade, unfall, misgeschick; auch 492: vil bruch gën widerbrüchen ergiengen dâ mit meisterlichen sachen und 503: wirt al den hunden bruch. vgl. *Jägerkunst und wäydgerey Nürnberg* 1616, 13 a: so hat der hund, wann jhm ein broch geschicht... *Fürst-adliche neu-ersonnene Jagd-Lust* 1, 125: Item, wann den hunden ein bruch geschiehet, so, dafs der hirsch einen widerlouff thut... fehlt bei *Gr. mm* im *DWB.* II, 407 ff. **überlistic** adj. überaus listig. **bil** stm. der augenblick, wo das gejagte wild steht und sich gegen die hunde zur wehre setzt, umstellung durch die bellenden hunde. vgl. dō was der bil mit jâmer mir zerbrochen 121; der bil ist ewîclichen ungebroschen 265; Ich sach den bil ez brechen 346; dâ von ez muoz den bil durch nôt zerbrechen 354; ich zoch in verre von dem bile danne 345; lât Enden hin zuo jenem bile gâhen 348; Daz wilt sich von dem bile machet 361; an disem bile schouwen 363 und an einem bile richen 364. s. *Grimm Gr.* I, 389 note; II, 45, 71, 1021; *Altd. wûlder* 3, 105. **seine** adj. lîsîg, träge; seinez jagen 18, 552; seiner Muot 126; seiner hunt 157, 424, 557; seiner hofwart 163; seinez burren 486; waz ist daz seine? 415.

19. keine = deheine; vgl. lûte und keines (deheines) dônes 112, wil daz nu kein (dehein) geselle 401. **ein sterben** vgl. 364, 464, 564; *Parz.* 128, 22; 740, 18; 750, 25.

20. Zu v. 3. 4. vgl. *Jagd-Lust* 1, 41: Die jungen wölffe solle er zu der âltisten hündin kupplen, damit sie desto eher bändig werden; 1, 49: man kupple alle junge hunde zusammen, und vier oder fünff der âltesten darbey, welche die jungen anführen. **abrihten** swv. eine richtung geben, acc. obj. die jungen. s. *Schmeller*³ II, 36; fehlt bei *Lexer* I, 4 und nachtr. 6.— vgl. anm. 110. **Zu lâ sin gelücke walten** vgl. gelücke walte mîn 32, gelücke muoz sin walten 240, des hundes mac gelücke walten 288 und des müez gelücke walten 327.

21. überfliehen stv. weidm. überfliehen sagt man, wenn hochwîld über tücher, netze, zäune oder gräben springt⁴ *Hartig* s. 132; fehlt bei *Lexer*. **senden** für senenden hier und 369, ebenso sendem für senendem 90, 100; dontem für donentem 73.

22. durchgimmen swv. mit edelsteinen erfüllen, verzieren; hier bildlich.

23. entrüsten swv. bildlich: aus der fassung bringen; vgl. *Lassb. Ls.* 3, 309, 152: ir muot wart entrust. **saffen** swv. hier: mit thränen erfüllen; vgl. den frawen ir augen safften recht als der mai der wortzel tut *Cgm.* 713, fol. 83 und *Lassb. Ls.* 1, 389, 14. **nieman** ist dativ.

24. fruot stf. verständigkeit, instinkt? das durch die überlieferung aller hss. gestütz/e frucht bei *Schmeller* scheint alter fîhler zu se'n. denn was so'l hier sin angeborniu frucht bedeuten? *Schmeller* notierte in seinen vorarbeiten zu dieser stelle 'indoles?' **bracke** swm. weidm. spûrhund hier und 544.

Die blut-hunde oder bracken die führet man am wind-stricke, alsdann suchen sie wohl und beharren den schweiß, wann das wild gewundet ist *Jagd-Lust* 1, 6 f.

25. uf den gedingen auf diese hoffnung hin (*dafs mein Herz instinktiv die rechte führte findet*). **gesuoch** *stm. weidm. das aufspüren des wildes; vgl. 30: Einen forstmeister kluogen vant ich an dem gesuoch; Lassb. Ls. 2, 293, 13: Mir was vff den gesuch gach; Minne Falkner 142: vind ich dich noch an dem gesüche?* **widerbringen** *stm. ersatz, vergütung; vgl. Man mac ez ouch versnurren an allez widerbringen 486; fehlt bei Lexer.* **mit gedanken** *ein von Had. häufig gebrauchter ausdrück; die bedeutung verschieden. hier und 143, nach meinem dafürhalten, wie ich glaube, wie ich es mir denke'. vgl. Gregor; 1406 sô kan ichz mit gedanken baz so wie ich es mir denke, verstehe ich es besser. s. anm. 92.* **rêren** *suu. fallen lassen, verlieren. zahlreiche belege bei Lexer II, 408. Der sinn dieser 4 verse (1—4) ist wol nur der: ich will mir die fröude dort zu verschaffen suchen, wo ich sie verloren: bei der geliebten.* **verbrechen** *stv. weidm. Verbrechen heist so viel, da man das abgebrochene ästlein oder den bruch nimmt, und mit der spitze, wo es abgebrochen worden, in die ferte legt' Döbels Neueröffnete jägerpraktik. Wien 1785 ff. 1, 289; vgl. damit der jäger soll von stund an darauf, dieweilen sein hund noch hitzig ist, dem hirsch fûrgreifen und bestättigen, und hoch- und niederjägerischem gebrauch nach, verbrechen, sowolen auf den grossen breiten offenen wegen . . . als in dickem gehölz . . . Jagd-Lust 1, 183. der ausdrück verbrechen begegnet in alten wie neuen jagdbüchern oft, ich verweise hier nur auf die Jägerkunst 18 b, 19 a, auf die schon genannten jagdwörterbücher und auf Grimms Altd. wälder 3, 132. etlich (vart) was verbrochen heist demnach: einige führten waren (von anderen jügern bereits) mit 'brüchen' markirt worden; vgl. 69: mit einem rise balde ich si (die vart) verbrach. Schmeller² I, 339 und Lexer III, 81 übersetzen beide male verbrechen irrthümlich mit zerbrechen, zu nichte machen u. ä.'*

26. vervâhen *stv. weidm. die witterung in die nase fassen, spüren'. hâst dû ez iht vervangen 80; Min Herz vervie ir wirde 84; daz soltest dû nu lange hân vervangen 89; wâ sol Triuwe vnd Stæte niht vervâhen h.*

von veld ze wald *stehende formel, s. 68: Hie her von jenem velde gât disiu vart ze walde; 69: Dô ich die vart ze walde von dem velde brâhte; vgl. von der weide gên holz 200; von dem weg zuo walde 535. in den jügersprüchen bei Grimm, Köhler, Wagner u. a. meist vom feld gen holz.* **die vart bûwen** *die führte verfolgen, auf der führte dahinziehen; vgl. ez mag die fart uf uns her wider bouwen (Schmeller) 221; s. anm. 103.*

28. weidenlich *adj. jagdgemäfs, jagdgerecht; vgl. 32, 45, 334, 351, 492; Minne Falkner 80.* **wiltban** *stm. wildpark, jagdbezirk und ausschließliches recht darin zu jagen', Heltaus 2113; vgl. ob min gejeit den wiltban boeser machet 44, dar an sô brichet nieman den wiltban 431, in der herrn wiltbanne vlôch ez 489. das wort erhält sich bis ins 17. jh. das letztmal begegnet es, wofern mir nichts entgangen ist, in der Jägerkunst 8 a: Wann einer ein thier wundet in seinem wildbahn, vnd das fleucht von jhm, vnnnd kompt in einen andern . . ; vgl. Schwabenspiegel 197, 20 ff. es ist zwar auch hier schon das ban (unser bann, vgl. bannfrist, bannzeit) in ein 'bahn' verwandelt*

worden, doch sind bedeutung und geschlecht des wortes dieselben geblieben. die spätere weidmannssprache kennt nur 'eine wildbahn'.

29. swigend an geschelle; ähnliche tautologien: beschouwwet und erblicket 59; verstummet sunder spreken 61; lüte und keines (= deheines) dônes 112; alten grisen 181, 231; alte grise 190, 235. **würde ich jagent;** die verbindung von werden mit einem part. präs. bei Had. häufig: 40, 49, 75, 111, 200, 391, 472; vgl. Grimm Gr. IV, 7. **daz ich danne sehe,** davon abhängig acc. c. inf. ieman mich irren.

30. Die bezeichnungen forstmeister und jägermeister kaum mit bezug auf eine rangstellung. in der Jägerkunst wird diese 10 a in nachstehender weise angegeben: 'Zum weydwerc vnd jagen gehören fürnem'ich, nachbenannte personen . . erstlich der forstmeister. 2. jägermeister. 3. meister jäger. 4. windmeister. 5. pirschmeister. 6. forstknecht. 7. jägerknecht. 8. häger oder hunds-buben.' wesentlich anders die reihenfolge der personen, so zum jagen und weydwerc gehören' in der Jagd-Lust 1, 407. **durch fuogen** wie es die höflichkeit, (der anstand, die sitte) erforderte. vgl. mit fuogen: 308, (338), 392, 436, 486. **gellücke dines jungen suochens ruoche,** ein 'weidmanns heil'!

wolf in Hadamars gedicht die allegorische bezeichnung für merker, s. 132: und von wolven müeste ez swigen stille. ich mein die merker, die ez dicke noeten; vgl. 31, 116, 130, 134, 212, 214, 287, 345 . . . **din suochen ich besorge** ich bin in sorge um dein suchen.

31. rennen stn. weidm. hetze, jagd. vgl. waidelichs rennen Pontus und Sidonia 43 d und das swv.: sô man die engen ricke muoz rennen 458, und swenne er nâch jagens site daz (wilt) errande dâ mit (mit den hunden) Erec 7158. **louf stn. weg, gangbare stelle;** der gegensatz dazu in dem folgenden wan die brüeche sint durchgründe. **bruoeh** moorboden, sumpf; pl. brüeche also hier nicht wie gewöhnlich stn., sondern stm. vgl. in einen bruoeh Troj. 36878.

durchgründe adj. wo man bis auf den grund versinkt, bodenlos, grundlos Oberl. 262; hier in eigentlichem sinne. bildlich bei Seifr. Helbling 2, 370: diu durchgründen wort. **hûchen** swv. sich in böser absicht ducken, über etwas herfallen; vgl. phathucke, das im Voc. vrat. von 1422 durch schachir, latro . . erklärt wird, s. Frisch II, 46 b; ferner 'Allen dyben, rōwbern, phadehawchen, mortprennern' Clm. 12011, fol. 68. s. Mhd. Wb. II, 1, 485; Schmeller³ 1042; Grimm DWb. IV, 2, 572; V, 306.

32. gelæze stf. benehmen; bei Lexer I, 806 nur durch stellen aus Walther, von Rheinau Marienleben belegt.

33. minne hier mit der bedeutung 'brunft'. zur brunftzeit versammeln sich die hirsche wirklich an gewissen plätzen sehr zahlreich, s. Hartig s. 93; vgl. 'Inn der brunft solt du hirsch suchen, wo du die wald weist, auff den wälden sind sie gern bey den hinden' Jägerkunst 38 a. **louf stn. lauf des schicksals,** gang der ereignisse; vgl. der werlde louf 231, 241.

34. lôch, -hes stn. gebüsch, niedriges gehölz. Zu gēn lôhen von dem walde vgl. daz hoeren von den ôren 61.

35. gerehtliche, -en adv. in rechter weise, ordentlich. -e: 35, 183, 535; -en: 70, 250, 284. mit bezug auf die jagd erhält g. die prägnan'e bedeutung weidgerecht, hirschgerecht (fehlt bei Lexer I, 875): cb ich nâch diser

verte würd gerehtlicchen jagent 75, läze uns immer kēren gerehtlicchen 81; Girde gerehtlicchen nāch der verte ringet 150, Ich bin gerehtlicchen alles nāch im kōmen 201, Swer jagt gerehtlicchen 216, einen fuoz beschouwen, der sich gerehtlicchen schicken welle 536. **trennen** stn. das trennen.

36. insigel stn. spiegelbild, gepräge, kennzeichen. auch ein kennzeichen der fährte des hirsches heist das insigel (fehlt bei Lexer I, 1443 f.): Wann der hirsz in der fetten hert lofft, so schubt er sich, wann der herd nasz ist, so wirft er den schub ganz von im. daz czaichen ist guot, wann es haist des hirsch insiegel. darumb ist es genannt des hirss insiegel, wan man alle ding dar inn sieht, dabey man ain hirss vart erkennen sol die er mit dem fuosz tout. *Max. Geheimes jagdbuch herausg. von Karajan s. 80.*

37. kuntlich die ougen schouwe: deutlich zu sehen. Zu den das sprichwort (v. 5 ff.) einleitenden worten **die alten wisen grisen sprechent** vgl.: Ich hoere wise liute jehen Troj. 13058; Sus hört ich ie die wisen sagen Licht. 381, 2; Des hört ich die wisen jehen Licht. 522, 9; Die wisen sprechent, ez si wār Winsb. 37. 3 u. a. s. Zingerle Die deutschen sprichwörter im mittelalter 1864 s. 7 f.

38. rüeren stn. das rühren, berührung; die von Zarncke im Mhd. Wb. II, 1, 814 b angeführte bedeutung hochapur des wildes im laubwerk laum zu rechtfertigen, vgl. aldā ir lieber fuoz die erde rüeret 92. **sich schanzen** swv. angestrengt arbeiten, sich anstrengen s. Schmeller² II, 435; fehlt bei Lexer II, 658. **glitzen** stn. glanz; vgl. ein wip die kunde widerstriten dem sunnen liechten glitzen j. Tü. 5538.

39. Zu 1. 2. vgl. Buch der natur 131: den hirzen liebet süez gedoen alsō sēr, daz si wider zuo den lauflaufenden hunden koment in selber ze schaden, sō si in vor verr entloffen sint. V. 5: was oft wechset. **und lāt sich umbe triben**, dorse be vers 389, 6 und 290, 6. Die strophe scheint darauf anzuspielen, dafs man frauen, die sich leicht und gern fangen lassen, möglichst aus dem wege gehen solle.

40. Bemerkenswert die verstellung der ersten 4 sätze; dem sinne und der construction nach gehört vers 3 zwischen 1 und 2; vgl. 433, 5—7. hengen stn. weidm. das nachjagen, fehlt bei Lexer. mit hengen hier und 42; mīn hengen 87; wol im der mit der māze hengen wäge 486. **Gelücken warte**; vgl. 114, 290, 319. **sich riden** sich wenden; vgl. 209, 255, 319, 391. Die spur des rechten wildes ist frei von jedem fehler, nach ihr mußt du jogen. jogst du nach ihr, dann wir die jagd auch glücklich enden.

41. V. 1—4 enthalten kennzeichen einer hirschkuh, daher das nāch dem niht enhenge. vgl. Die hinde geht für sich in den wald, vnd sucht die dickung, vndd schleufft von einer stauden in die ander, vnd bestattet sich in einer dicken, darbey soltu wissen, dafs das ein hinde sey Jägerkunst 38 b. V. 4. bei Schmeller nur 5 hebungen. **nāch dem nicht enhenge**. doppelte negation bei Hadamar nicht gerade häufig; ich verzeichne: sō wurden wir nimmer nieman mēr zerbarren 79, swie er doch niht enkunde 127, kein geschehen dinc nieman erwendet 128, wan vor in leider nieman niht gehöeret 158, kein künec wart nie sō riche 184, doch wil ich ez von wārheit niht ensprechen 219, ich enkunde mich noch nie entriden 703.

42. Zu in die vart grifen vgl. Dô ich diu zeichen rehte sach und ouch grifen mohte 66; Wie dicke ich ûf die herte greif mit mîn-r hande 77; ich sach, ich greif 77; von stûden hin ze boume grif ich 87; Dô begunde ich grifen mit spur nâch minem fuoze 340. **misselâzen** hier in übertragener bedeutung. Sinn der letzten 2 verse: es ist, v̄m rechte fründe genießen zu können, nicht nötig schaufel und haue zu gebrauchen (schütze aus der erde zu heben).

43. lâzen mit ellipse des objectes (hunde) auch 44, 54, 279, 486.

birsen *svv.* weidm. aus afrz. berser (bercer) = mit bolzen und pfeil jagen und schießen, *mlt.* bersare, *ital.* berciare. weidm. schleichend und spürend ein wild aufsuchen, um es zu erlegen, jagen. später, doch schon in mhd. zeit, erhält das wort den nebenbegriff des jagens auf hochwild (in dieser bedeutung heute noch gebräuchlich). bei Hadamar findet es sich, außer an unserer stelle, nur noch substantivisch in 46: Gönflichez birsen muoz ich underkumen, 510: nu wil man ez (daz wilt) mit birsen sô durchwalken und *adjectivisch* in 426: gebirset wilt.

sich einen *svv.* sich absondern, allein gehen; fehlt bei Lexer I, 523. **daz lâ im guot**: daran hindere ihn nicht. Zu v. 6, 7. vgl. Swer alliu dinc besorgen wil daz ist alles leides vil Vrid. 58, 13; Swer alliu dinc wil besorgen der dunket mich der sinne ein gouch MSH. 2, 246 a; s. Zingerle Sprichwörter s. 11 u. 189. Die ganze strophe besagt nichts anderes als, der dichter möge sich hüten einem anderen jäger unberufener weise in den weg zu kommen.

44. Vers 4 bei Schmeller nur 5 hebungen. **boeser machen** verletzen, beeinträchtigen. **ungeswachet** *part. adj.* unbehelligt. In v. 7. zwischen mir und sicherlichen für die übersetzung ein danne (d. h. wenn du mir winke für mein verhalten gibst) einzuschieben.

45. under stunden von zeit zu zeit, zuweilen; ein wiederholt von Had. gebrauchter ausdruck: 51, 114, 117, 280, 290, 291, 313, 324, 376, 558, 559. vgl. Weinhold BGr. 249. **rüedischer hunt** = rüde großer hethhund. **weidenlich** *adj.* hier: auf jagd bezüglich; fehlt bei Lexer III, 740 f.

46. gönflich *adj.* diebisch, raubschützenmäÙig. fehlt bei Lexer; belegt erscheinen nur göußer *stm.* dieb und gönflichkeit *stf.* diebereien. **gelüpt** *part. adj.* zu lüppen mit gift bestreichen: ân gelüpte sträle ohne vergifteten pfeil; vgl. gelüptiu strâl ist gën ir nindert 530, got dich vor ir gelüpten schôz behüete 424.

47. gewē Öffnung; zu giwen das maul aufreißen, gähnen, Schmeller³ I, 967; Lexer I, 1026. **widerloufen** *stv.* begegnen; vgl. si, daz dir widerloufen mîne hunde 54; het ez halt widerloufen c. V. 5. bei Schmeller nur 5 hebungen. V. 6, 7: die ich der lieben not willen (der liebessohnsucht willen) wol früh und spät dahin treiben muß.

48. din hunt: das herz. **snurren** *svv.* rauschen, sausen; weidm. vom jagdhunde: spüren mit schnauben auf der fährte des wildes; vgl. Nâch mangan verten snurren mîn Herz aldâ begunde 55, du snurrest 57, nâch dem (wilde) mîn herze snurret 98. **abstôzen** *stv.* weidm. von der rechten fährte abweichen und falsche verfolgen.

49. dâ von mit nieman göude damit prahle dich gegen niemand. **bis sagent.** über die verbindung von sin mit einem *part. präs* s. Grimm Gr. II, 4 f. vgl. daz ich iht mër si der klagent 75, swâz ich si worden

jagent 111, des nieman sol sin gerent 472, Sit liebe und leit ist wegent stæte in minem herzen und sin der wæge ist phlegent 477, Ich sprach: mir was got gebent 490. *eine: für di h.*

50. setzen *swv. weidm. in sätzen heranspringen; vgl. ez setzent doch ze Triuwen die gerehten 107; ich hoffe, daz Harre unde Wille zuo einander setzen 129; zuo den hört ich dô al die hunde setzen 343; Ende zuo mir satzte 345.*

51. kobern *stm. weidm. das spüren, suchen von jagdhunden; vgl. 114, 337, 437, 466, 506, 539, d. s. Grimm DWb. V, 1546. gerehte* *adv. in rechter weise (spür ichz gereht 93), hier prägnant: weidgerecht, hirschgerecht; fehlt bei Lexer I, 875. vgl. den fuoz gereht min Herze suochet 93, ich muoz gereht nâch dirre verte ringen 220, Blâ sol gerehte erzeigen 246, swâ sich gereht vereinent 298, ez gât im gereht von herzen grunde 350, er hât gerehte ûz mangem wazzer funden 449. auch das adj. gereht erhält zuweilen den nebenbegriff des weidgerechten: Triuwen den gerehten hetzâ her 101, ez setzent doch ze Triuwen die gerehten 107, Mâze gerehtez jagen machet 323, des selben hundes jagen ist sô gereht 335, mac iur gerehtez kobern mindert riuwen 466. verniuwen* *swv. erneuern: die vart; vgl. 170, 172, 272, 286, 288, 387, 390, 405. s. anm. 463.*

52. abjagen *swv. weidm. einherjagen, dahinjagen; fehlt bei Lexer. vgl. swâ der (Triuwe) ab jagt 108, nu hôte ich daz Wille vor ab jagt 113.*

grüezen *weidm. grüßen, ansprechen, um anzutreiben, zu hetzen; s. anm. 337. tôthellic* *adj. zu tode erschöpft, gehetzt. Zu v. 7: hirsche pflegen bei tage in haufen beisammen zu sein (Hartig).*

54. niemen *ist dativ. fürhetzen* *swv. vorhetzen; vgl. Wolkenst. 117, 5; 14.*

55. widerzucken *swv. zurückreisen. phnurren* *swv. 'durch einen plötlichen ruck wenden und an sich ziehen'; vgl. Weinb. BGr. 128.*

56. weidespruch *stm. jägerspruch, jägerschrei. eine sammlung alter weidsprüche gab Grimm nach einer gothaischen papierhs. vom j. 1589 in den Altdeutschen wäldern 3, 97—148 heraus; ihm folgten u. a. R. Köhler im Weimar. Jahrb. 3, 329—358, Gräfe im Jägerbrevier 1, 1 ff., Wagner im Archiv für die geschichte deutscher sprache und dichtung 1, 133—160. aus Hadamars Jagd führe ich nur folgende weidesprüche an: huet alwec din, geselle 8; waz witert dich nu an, geselle 57; schönâ, geselle lieber, bite 60; schönâ, geselle 62; hin, hin zuo guotem heile 67; Du hüete diner verte, geselle, und minen êren 72; geselle, hie her wider umbe rize 81; hüete din 81; hin wider zuo der verte 82; kêr, lieb geselle, wider zuo der einen 82; hin, hin war ez nu welle 83; schön, aber schön 89; schön, hüete din 89; Geselle, hüete ir êren 97; kêrâ, zuo mir kêre 98; schönâ herre, schöne 98 ... wie sich aus dieser anführung sowie aus dem eingange von Le livre du Roy Modus et de la Reine Ratin (hs. 2573 der Wiener k. k. hofbibliothek) ergibt, waren die weidsprüche schon im 14. jahrhundert und gewiss noch früher bekannt; vgl. A. Ritter v. Perger Studien über die mittelalterl. hirschjagd in der Wiener jagdzeitung 17 (1874), s. 34. sie waren aber eigentlich nur auf die damals aus Frankreich eingeführte parforcejagd berechnet. s. Zarneke Beiträge s. 163 anm. 4.*

Zu v. 4—7 vgl. Vil schöner plûmen ich da vand Rott, weisz, in prau

gemenget, Gel, plaw, durch grön gesprengt, So was geziert schon der plan. *Cl. Hätzl.* 167 a, 34–37. **temperie** *s/f. gehörige mischung; vgl. 175, 250, 309, 399, 476. In v. 7 bei Schmeller 7 hebungen.*

57. anmenen *swv. vorwärts eilen. Zu dem weidspruch in v. 5 vgl. Grimm nr. 1; Lieber waidmann, was wittert dich heut an? nr. 34. du junger waidmann was wittert dich an? . . . ein hirsch und ein schwein wittert mich an.*

58. Die fährte ist also gefunden.

60. Zu v. 5 vgl. schona lieber Hund schon Grimm nr. 118, was wittert dich an traut guter gesell schon nr. 119 fürgrifen *stv. weidm. vorgeifen, d. h. den leihund, wenn er die fährte nicht mehr fortbringen (verfolgen) kann, von ihr ab und in einem bogen so führen, dafs er quer über den gang des wildes kommen und die fährte von neuem anfallen (verniuwen) mus. vgl. swie ich iedoch mit Triuwe greif wite für und wider umbe reifet 296; für grifet in ein terre. mügt ir mir armen wol die vart verniuwen 405; ich grife dicke für, daz mir diu vart noch wider stüende niuwen 512; Fürgrifen mit Gedingen daz tuon ich dicke wite c; s. anm. 234.*

62. Zu v. 6. 7. Harre und die andern alten hunde bewahren auch jetzt ihren ernst, während die jungen (Herz und Wille) ihre freude nicht bezähmen konnten.

64. Diu spur mit meisterscheffe = diu meisterliche spur. tagalt *stf. zeitvertreib; vgl. 240, 351, 419, 432, 443, 491, 564, f. V. 6. nach einer würdigen spur. verslahen die vart weidm. von der rechten fährte abkommen.*

66. armen *hier: arm machen c. gen. frönden; fehlt bei Lexer I, 94. in der bedeutung arm sein 233: Swer lib und guotes armet; arm werden 493: dā von ez an frönden armet.*

67. Zu dem weidspruch in v. 1 vgl. hin, trauter gesellmann, hin, hin! Grimm nr. 96; Wohl hin, wohl hin, traut guter gesellmann, hin, hin, hin! nr. 98; hin, hin, lieber gesell, lasz sehen nr. 104 u. a.

68. prüfer *stm. merker, aufpasser; vgl. aller brüefer leiden vermugen darzū wenig Der minnenden zwist (Schmeller) 694; daz ez ergienge wol an der brüefer melde 698; Ich achtet kleine aller brüefer melden 707. handschriftlich (in B und b) durchwegs prüfer; hüteten vor der prüfer meld besunder Minne Falkner 161.*

69. Zu v. 1. 2. vgl. ich bräht ez von der weide gēn holz 200. ich wolte ouch jagens rehte dā geniezen. worin in diesem falle die jagens rehte bestehen, sagt v. 6. 7. bruch *stm. abgebrochenes stück; vgl. Willir. 57, 1 (Seemüller): Dine hüffelon sint sāmo der bruch des rōten āpfeles. hier in der prāgnanten bedeutung 'abgebrochener zweig, laubzweig', s. anm. 25; fehlt bei Lexer I, 362. 'Der jäger markirt nicht nur die fährte und den schweifs des wildes mit brüchen, er bedeckt auch das erlegte selbst mit solchen, er strichelt damit den leithund und steckt endlich brüche auf den hut, um anzuzeigen, dafs man ein zur hohen jagd gehöriges wild erlegt habe. ursprünglich war wol dieser laubbruch ein symbol der besitznahme, wie in anderen fällen (R. A. 130)' Grimm DWb. II, 407 f.*

70. beschaffen *durch das schicksal bestimmt; vgl. ez ist mir liht beschaffen 266; unheil ist mir beschaffen 367. Zu v. 1. 2. vgl.: Nieman kan wider schaffen daz geschehen ist Frauenl. Spr. 115, 1; Gedenke ouch, vrouwe*

wol getân, daz enkeiner slahte list hilfet, waz geschehen ist daz daz müge widerkomen *Heinzelin M. L. 2406; Zingerle Sprichwörter 50 f.*

71. wunderminne *stf. wunderbare, herliche minne; fehlt bei Lexer.*

kunder *stn. lebendes wesen, geschöpf; vgl. Ich jag der minne kunder 468. varbe stf. weidm. schweiß (= blut) des edelwildes; fehlt bei Lexer III, 26. an aller varbe ohne (schon von jemand) verwundet zu sein.*

72. Zu hüete dîner verte *vgl. Gardeviaz hiez der hunt: daz kiut tiuschen Hüete der verte W. Tiv. 143, j. Tit. 1157; Nu hüte wol der verte j. Tit. 1847 ff. blide adj. artig, sütsam; fehlt bei Lexer I, 307. hier (wie in der rabenschl. 110, 6: sich vrouten dō die bliden zuo den balden; 867, 6: er gebōt den bliden und den balden) entgegengestellt dem worte balde, in 88 dem worte frech: Man mac ez dem bliden und dem frechen geliche nennen.*

merker *werden bei Hadamar ausdrücklich (nicht unter der allegorischen bezeichnung wolf) erwähnt 72, 132, 133, 324, 356, 407–410.*

73. slichen *stv. weidm. schleichen, häufig vom hirsch gesagt: und sol (ez) alles hie her slichen 85, Grimm nr. 98, 100, 110, 125, 126, 127 . . .*

74. dontem *für donentem. V. 6 bei Schmeller 5 heben.*

75. buezen *hier mit dat.: sorgen, 474 mit acc.: daz kan diu zarte buezen. tûsent: die hyperbel mit tûsent bei Had. sehr beliebt: der im mit tûsent steben werte 76, Den fuoz bi tûsent fûezen gereht mîn Herze suochet 93, solte ez tûsent widergenge machen 101, ez wurde in tûsent jâren nimmer hellec 186, tûsent tôde sterben 208, man mac vil balder vallen ab tûsent mil 227, die vart bi tûsent ich erkennen 340, ich nâme ein wilt gevangen für tûsent 413, ich wâne, er bueze tûsent menschen sünde 482, ein ach mit ache mir tûsent ach machet 494, sô bin ich wol von ir tûsent mile 518; ich wâne in einem tac wol tûsent stunde 496, sündic weinen kan bringen dort ein tûsentvaltlic lachen 266 und daz kan mir tûsentvaltlic swære erwerben 372.*

77. schal *stf. weidm. ‚Schaalen werden die unten hornichten theile am laufte des hirsches genannt.‘ Döbel (1746) 1, 17; fehlt bei Lexer II, 639. vgl. ez müeze sich von siner schal zerklieben 78; ein jeder hirsch so in gebürgen und steinichten orten erzogen ist, hat die schaaen stumpff und abgetreten. Adelige weydwerke Frankf. 1661, s. 71 und 115.*

78. Zu v. 4. 5. vgl. ‚Wann der hirsch im grafs gehe, oder in dem acker da korn ist, oder an der saat, so tritt er das grafs oben mit dem ballen, als ob es mit einem scharsach abgeschnitten wer‘ Jägerkunst 42 b.

80. widergân *stv. weidm. einen widerganc tun; vgl. 81, 89 (dā hât ez widergangen). widerganc, nennt man es, wenn wild auf seiner fûhrte oder spur eine strecke zurückgeht, und dann einen absprung macht, um seinen aufenthaltort dadurch zu verbergen, oder die ihm auf der fûhrte folgenden jûger, hunde oder raubthiere dadurch irre zu machen‘ Hartig 596. vgl. ez (das wild) kan mit widergengen spæhe litze 87, solte ez tûsent widergenge machen 101, Diu vart sich leidet unde sûret mit mangem widergange 266, er hât überobert vil widergenge 305, Swer wunder wolte spehen von kluogen widergengen 486; bildl. wilt du alle widergenge enden, die uns diu Minne machet 80, luoge ûf schalkes widergenge schanze 96, Nieman kan wol vol hengen der*

werlde widergeenge 485. in den widersprüchen bei Grimm u. a. hat widergän durchwegs die bedeutung ‚begegnen‘; vgl. was ist dir heut vor dem holz widergangen Grimm nr. 7, Ein edler hirsch mit seiner hohen stangen, ist mir widergangen nr. 32, ein hirsch und ein schwein wittert mich an, und ist mir widergangen nr. 34. das subst. aber erscheint in derselben bedeutung, wie oben angegeben; vgl. Sag an, mein lieber waidmann, wie vil wieder-gäng hat heut der edle hirsch vom feld gen holz gethan nr. 24; Sag mir weidmann . . wie vil hat der hirsch heut widergäng gethan? Sechs oder sieben . . hat der hirsch heut widergäng getrieben nr. 156, 181; den widergang machte er fein nr. 193; übertragen: Lieber waidmann, sag mir an: wann hat der edle hirsch sein ersten und letzten widergang gethan? Wann er liegt in mutter leib umfängen, so hat der edle hirsch sein ersten und letzten widergang begangen nr. 37; Waidmann sag mir an: wo hat der hirsch seinen ersten widergang getan? Wenn er kommt aus mutterleib und fröhlich um sie springt das dünket mich frei, dafs es sein erster widergang sey nr. 53.

81. **umberizen** stv. einen kreis ziehen, umkreisen; vgl. anm. 60.

83. Ähnlich hyperbolisch wie der keiser æhte und aller bæbste banne, die möhten mich der verte niht erwenden sagt Hadamar: die wol næm ich für aller künge kröne 13; ich næm für alliu riche 59; ob durch tagalt ein keiser jagen wolde 64; ich wæn, der im mit tûsent steben werte 76; kein künec wart nie sô riche 184; si künec wer hab gesehen 187; daz tæte ich und wær offen mir diu helle 190; ich jagte, ez möhte hoeren wol ein keiser 334; ê wolte ich sterben, ê ich ez mit solhen phanden phendet 352; ich wolte ê lieber sterben, ê ich in solhem leben lenger dûret 368; von himelrich ein engel; dâ für ein guot geselle wær ze haben 396; Geselliclicher lâge ûf alle schanze warten næm ich für alle mäge 397; ein rehte guot geselle dem solte ein keiser ûf die fûeze nigen 398; ê müesten si mich ûf der merhen morden 403; ein ris möht wol verschwinden zeinem twerge 457; man möht mit einem halme dâ zwischen niht 517; vgl. anm. 75.

84. Zu v. 6 vgl. Da hat er angerührt, her gesell, da hat er angerührt Grimm nr. 134.

86. Zu v. 3 ff. vgl.: Du solt och luogen, wann er an den boemlin geschlagen hab sin gehuern; wann er schlecht dick so er gesurbt hat, das czaichen haist geschlagen. Geh. jaydbuch s. 60. **zeichen**: das sog. ‚himmelszeichen‘; vgl. Lieber weidmann sag mir an: wann hat der edle hirsch sein himmelszeichen gethan? Wann er heut vom feld zu holz ist gegangen, hat der edle hirsch mit seiner langen stangen herabgeschlagen die zehr (zweige) und æste von den bäumen und standen und hat sein waid empfangen; ist mir anders eben so hat er das himmelszeichen daran geben. Grimm nr. 36. Zu v. 7. vgl. ‚auff das zeichen sollu gar genaw lugen, denn es thuts kein hinde mit den ohren‘ Jägerkunst 39 a.

87. **erstaten** hier wol = dem oft gebrauchten beståten ‚mit dem leithund den distrikt oder ort ausmüeteln, wo das wild sich versteckt hat‘ (Kehren/ vgl. ich grife dicke für und snoche Triuwen, ob siu sich wold beståten 512; als es nun am morgen tag wart, zoch hin in den wald der jeger und bestettet in dem leger den hirschen mit seinem gehûrn Teuerdank 33, 44. **morgen-**

fluhte *stf. feuchtigkeit am morgen.* V. 7: *Es treibt mit mir durch die widergänge seinen spott.*

88. ansprechen *stv. aus der fährte eines wîdes beurtheilen, was es für ein wîldstück sei oder wie viel enden der gespürte hirsch, nach verhältnis der stärke oder gröÙe der fährte, tragen kann (Hartig); fehlt bei Lexer I, 63; s. Döbel (1746) 1, 4, 17; 2, 100; 3, 160 und Grimm DWb. I, 468; vgl. ez hilt sich in den leisen, daz man ez für ein kelbel mac ansprechen 188; worbei sprichst du den edlen hirsch im feld an Grimm nr. 67, 30. klimmen* *sn.* *fehlt bei Lexer.*

91. *Im v. 5 dem sinne nach zu ergänzen: um so mehr also mein herz.*

helfet mir si lieben: *helfet mir, daß sie mich erfreue; auch die lesart von B a mich ir lieben gibt einen guten sinn.*

92. mit gedanken *mit den gedanken, indem man denkt; vgl. Sit wünschen mit gedanken helibet ungeslagen 95, dar nâch mit gedanken niht gedanke 97, mîn herz daz kan sich mit gedanken winden 144, ich vâhe ez mit gedanken froelichen an 160, ich ziuhe mit gedanken gûet ûz ir gûete 165, daz siu sich inwendic mit gedanken wirret 192, Sit daz man mit gedanken unmuotes muot mac weren 378, dar an mîn fröude mit gedanken leinet 513.*

93. ungefluochet *part. adj. ohne zu fluchen; ir ist von mir ungefluochet: ihr ist fern mein fluch; vgl. ich wil ir anders ungefluochet lân wan sô MSF. 205, 8. nâch im:* *während ich nach ihm jage. linder sâmen:* *lindes, grünes saafeld. (linder im gegensatz zu kratzen und rizen).*

94. V. 1. 2. Mein hund (das Herz) sprach: *besetzt euch alles genau und (überlasset) mir die hut (aufsicht)'. nach Schmellers schreibung, die nebenbei erwähnt sich nur auf junge handschriften stützt — allez houbet. Und mir die hût, geselle — verlangt der hund kopf und haut als antheil an der beute. zu einer solchen unbescheidenen forderung ist er jedoch durchaus nicht berechtigt; er erhält nur um genozen zu werden einiges blut und stücke der milz, s. anm. 112. auch die construction ist bedenklich. daz:* *daß ich ihm nachstelle. ich wolt im die zen schinden:* *ich wollte ihm der zähne berauben. (schinden hier in übertragener bsedeutung); ungeslagen* *part. adj. übertr. unerfüllt; fehlt bei Lexer II, 1867.*

96. dicke: *dickicht; vgl. Im holtz gehet er wo er ein dicke findet, da bestehet er, vund bleibet alda, das heisset desz hirsch wandlung. Wo du das sehest, so soltu wissen, dass das ein hirsch thut Jägerkunst 38 b. Schale* *canif. gen. Schalkes, vgl. Schalkeswalt anm. 12; acc. Schalken 214; vgl. Jagd 212, 251. . . schanze* *stf. wechselfall.*

97. der êren krône *tragen eine oft begegnende metaphor; vgl. er hât bi sînen zîten gelebet alsô schöne daz er der êren krône dô truoc Iwein 10; des truogens ouch die krône rîterlicher êren ib. 6952; dâ von dîn lîp êren krône treit Lichtenst. 536, 26; dîn muoz der êren krône tragen ib. 557, 3; Die adel hochgeporn traitt Aller eren ain Cron Cl. Hützl. 154 a, 133; s. Winsbeke anm. zu 12. 5.*

99. Wie Wolfram umschreibt auch Hadamar gerne die person der gottheit, der geliebten (des wildes) etc. durch einen ganzen satz; vgl. wâ sol ez überfliehen, daz uns von senden sorgen scheiden welle? 21; des walte der,

der sin dâ alles waltet und der mit siner krefte himelrich und ertrich gar uf haltet 67; ez hât hie angerüeret, des lop mit lobe nieman kan erlangen 84; ez was im nâhen des lop hât alliu lop gar überobet 99.

100. Zu fröuden wunsch vgl. fröudirære 134; fröuden nest 142; fröude weide 143; fröuden brunne 191; fröuden zit 232, 421, 469, 531; fröuden ende 248; fröuden verch 363; fröuden saf 375; fröuden ende 377; fröuden wile 452, 536; fröuden widervart 511; fröuden hort 514; fröuden tac 534.

101. hetzâ sing. gegenüber verhältet; gemeint ist mit dem hetzâ eben nur der knecht, der den Triuwe hält und führt.

102. Die rechte fährte ist wieder gefunden.

103. den walt bûwen sich im walde herumtreiben; vgl. buwest du ze allen ziten den walt? Ecke 115; ähnlich Swer daz wazzer wolde bouwen 435. vgl. anm. 25.

104. durchbern swv. durchhauen; hier übertragen diu vart was durchberte mit mangeln löufen die fährte war durchzogen mit . . ; fehlt bei Lexer I, 478.

berihten swv. refl. sich in die richtung bringen, den rechten weg einschlagen, sich zurecht finden; s. Schmeller² II, 36. fehlt bei Lexer I, 192. vgl. Und kunde sich berihten Wille in disen gengen 157; Ir kunnet iuch berihten bi wazzer und uf walde 406; Swaz sich berihten kunde gar wol an allen sachen 443.

er solte ez balde von dannen scheiden: er würde bald die löufe von der verte zu scheiden vermögen.

106. Girde canif. nom. 150, 323, 364; acc. Girde 106, 155. Vers 2 gleichlautend mit 126, 2. **rôst** stm. hier glut, feuer vgl. Ich glü auch in der minne rost Cl. Hützl. 75 a, 10; zarter mynne rost ibid. 135 b, 122.

107. wenden hier intr. eine richtung einschlagen, sich wenden, kommen.

108. Rüege canif. nom. 454; dat. Rüege 108; acc. Rüege 288, 560. **fuoz:** der fuß des wildes.

110. Helfe canif. nom. 305, 308, 498; acc. Helfe 110, 131, 498, 561, und Helfen 405, 546. **Rât** canif. **Stiure** canif. **kobern** swv. weidm. von jagdhunden, suchen, spüren; vgl. 118, 131, 140, 155, 164, 166, 182, 230, 305, 337, 371, 406, 415, 454, 467, 514, 540; s. Grimm DWb. V, 1546.

Von v. 2 ab eine fast wortgetreu wiederholte darstellung in str. 155.

112. ungenozzen part. adj. der nicht genossen hat. s. Grimm Altd. wöld. 3, 123 anm. und Jägerkunst 13 b: Wenn man sie (die hunde) auff die jagt führet, so muß man jnen nichts zu essen geben, so sind sie desto leichter zu lauffen, vnd desto begieriger zu fangen, denn sie hoffen davon auch etwas zu genießen, wie man jhnen den auch gemeiniglich etwas pflegt davon zu geben, wann sie gefangen haben, als nemlich, die eingeweid, oder man duncket brot in die farbe, vnd gibts jnen zu essen, dafs sie folgendes desto williger seyn. vgl. sein hofwart ungenozzen deheinez wilt kan morden 163; der hunt hât uf der hiute vil genozzen 415; Swinruden wol genozzen wân ich al dâ gehoeren 461; ein rüde uf einem âze sol geniezen 539; Sin bracke hât des wunden alze niht genozzen 544; übertragen: het er mit einem lieben blick genozzen 113; er mac noch wol geniezen 114. in einem weidspuch bei Grimm (nr. 55) heist es: Ein bespengter (mit spangen gezierter) Jäger verdrosen, ein trabender leithund ungenossen und ein zeltender wind, das ist

das unnütze hofgesind; ähnlich nr. 202. **lûte**: 'damit ist d r helle, rechtzeitige anschlag des spürhundes, das weithürba e klaffen der verfolgtenen meute gemeint' (Uhlend in Germ. I, 11); vgl. das in den weidsprüchen als gewöhnliches beiwort: guter jughunde gebrauchte wollantend, s. Grimm nr. 127 anm. und Jägerkunst weidgeschrei nr. 61. Lieber waidmann rund, thue mir kund: hastu mit hören jagen drei wollantender jaghund? Lieber waidmann, das kan ich dir wol sagen, dort in einem grünen grund, da höret ich jagen, drei wollantender jaghund. **lûte und keines** (= deheines dônes; entweder liegt hier ein alter fehler vor (die hss. haben an dieser stelle frones, dones, trones, lones, wones) oder B b bieten die ursprüngliche fassung dônes, von der die schreiber abwichen, um die reimlosigkeit von dônes: dônes zu vermeiden. Schmeller schreibt rônes (wol für rûnes), reim ô: û jedoch bei Weinh. BGr. nicht belegt. Bech bei Lexer II, 485 vermuthet krônes (gzwischer der rûgl, dann laut überhaupt?)

114. überobern swv. bewältigen, gewinnen; vgl. Swie doch verzagte sinne niht guotes überobert 230, lip und guot des kan niht überobern 233, sô daz er hât überobert vil widergenge 305, daz wirt wol überobert 467.

115. Das Herz spricht. Zu **lösâ lösâ** vgl. Zinzerle in der Germ. 7, 266: 'Wird ein wort wiederholt, so wird â das erste mal gesetzt... ausnahmsweise finden sich lösâ lösâ.' **den lieben**: Willen.

116. V. 5. Dafs sie unter edlen (von denen sie keinen verrat zu fürchten haben) sich gehen lassen, nicht zurückhalten. **hoenen** stv. das heulen.

117. erleschen swv. übertragen, aufhören zu belien, zu jagen² Schmeller² I, 1521; fehlt bei Lexer I, 650. vgl. der hunt kan nimmer mër erleschen 119; ûf einem brand hört ich die hunde erleschen 130; man siht bî heizer sunnen si erleschen 164. **widerlounen** (= widergang) stv. vgl. anm. 156. **dreschen** stv. vom jagdhunde: laufen. mit a b e: doch hörte ich bald ab dreschen Stæten 117; Dô ich nû hörte ab rihten Stæten und ab dreschen 118; s. Weinh. BGr. 234. mit hin: Harr, Stæte und Triuwe ûf herten wegen kobernt und hin dreschen 164. **sich seinen** sich aufhalten; vgl. ob sich der indert einz der verte wolte seinen 425.

118. abrihten swv. abs. eine richtung nehmen s. Schmeller² II, 36; fehlt bei Lexer I, 4 vgl. nachtrag 6. bei Hud mir begegne das wort noch an folgenden stellen: 166: ich hân den alten Harren ab rihten sehen, 337: Si kunnen wol ab rihten, 341: Nu hörte ich Wunne und Fröuden mit jagen schône ab rihten. **fürgewinnen** stv. einen vorsprung gewinnen; vgl. 131, 156, 182, 287, 444, 467, 488, 547. **rinnen** stv. hier: s. hwinnen, alliu wazzer adverbialer ausdrück; vgl. Stæt unde ouch Triuwe beide ungern rinent besunder in dem wazzer 438, Ach verrez fûrgewinnen daz machet widerlûne und vil in wâge rinnen 223.

119. hûglichen,-e adv. fröhlich, munter; vgl. Eines herren hunde hört ich hûglic her doenen 322. **wehen** stv. weihen. laut werden, anschlagen.

Ähnlich dem **Dô ich hûglichen hörte die hunde alsô wehen** heiſt es 129: Froelichen ich die hunde hörte dar zuo wehen. **slahen** stv. in'r. eine richtung einschlagen. Zu **dô sluoc ich an ein orte** vgl. ich sluoc hin dâ ez solte ûf mich lounen 322; Nu sluoc ich her nâch Triegen 449; Slach ich dar oder danne 558. s. anm. 124.

120. Das Herz wirft sich aus dem seile und wird (121) dem wilde nahegekommen verwundet. Zu unhelles heil = unheil vgl. unmuotes muot = unmuot 148, 378, 513. s. einleitung. Zum reim gewaltec : valtec vgl. zwivaltec : gewaltec 171; unwirdec : ungirdec 177; drivaltec : gewaltec 179 und heltec : fürschelec 186.

122. ob ir min dienst versmâhe ob ihr mzin dienst geringfügig erscheint.

123. Zur betonung von lebndic vgl. aldâ min lebndic leben 364, bin ich vertilget ab dem lebndic buoche 464 gegenüber der sol mich heizen den lebéndic tôten 363 und uf ein lebéndic sterben 464.

124. fürslahen stv. vorwärts ziehen, vorwärts eilen; fehlt bei Lexer. vgl. ich hân dâ für geslagen 203; Ich sach ouch dâ für slahen 317; (ich muost) aber verre slahen für mit Liden 318; ich sluoc êt für in zorne 320; ich wil für slahen, ê ez werd ze späte 425; sô sleht er swigent für nâch einem gruoze 553.

125. als im nindert wunde swære als ob ihm die wunde durchaus nicht beschwerlich, schmerzlich wäre.

126. Muot canif. nom. 127, 131, 362, 467. acc. Muoten 126, 234. doch jagt ez niht an seil noch zuo den netzen; ein böser seitenblick auf jene jäger, die das wild nicht in der allein für edel gehaltenen parforcejagd erlegen, sondern mit seil und netz fangen; vgl. swenn ez (das wild) sin (eines solchen jagers) dan erbîtet, sô hetzt er rûden dran und vâhtz in seilen 213.

Zu nâch der verte bliuwen vgl. die strâze bern u. a.

127. V. 3. 4. Wenn er auch nicht vermöchte, den urgrund ihre glüches zu ergreifen; ohne allegorie: mut allein vermag noch nicht die geliebte zu gewinnen.

128. anjagen swv. anjagen, hinjagen, an'reiben; fehlt bei Lexer. vgl. dochr jeit in an vil manger 304, ich jeit in an für Triuwen mit dem horne 449, Nu jage ich mine hunde froelich an mit schalle 480, jeit man in lustlich an 553; s. anm. 131.

130. fliehen stv. weidm. vom hirsch gesagt; s. Grimm Altd. wâld. 3, 111 anm. vgl. swâ guot wilt gerne fliehet swinde 163; Owê dir tumben narren, jagst dû waz vor dir fliehet 191 u. o. warum fleucht der edle hirsch vom feld gen holz Grimm nr. 41; da fleucht der edel hirsch über den weg nr. 142, ... durch den thau nr. 156 u. o. brant stm. platz, wo durch brand ausgeutet worden ist, neubruach s. Schmeller² I, 360. vgl. Muot kobert âne Hefle alein uf hertem brande 131; Ir kunnet hunden uf dem brande helfen balde 406; In walde, uf dem brande 508. schreckenlich adj. = schrielich; fehlt bei Lexer. heschen stn. das schluchzen; vgl. Toetlicher zûge hischen kan sich ze mangan stunden zuo minem herzen mischen 484.

131. muot freudig erhöhte stimmung, frohsinn, lebensmut; gegensatz: unmuot miamut.

132. von ist causal. V. 4. bei Schmeller 7 hebungen.

134. fröudirrære swm. freudenstirrer; fehlt bei Lexer.

135. Zu v. 5. 6. vgl. Zingerle Sprichwörter (s. 105).

186. Bemerkenswert der bau der periode in v. 1—4. subjekt und prädikat (wer kan) stehen hier stätt am anfange des satzes nach den beiden ersten objekten. **höchmüetlicliche** adv. in erhobener stimmung, hochsinnig; fehlt bei *Lexer I*, 1317. **muot in unmuot** geben frohsinn in mismut verwandeln.

187. **ëren muot** sinn der auf ehre gerichtet ist; vgl. *dô ir muot ûf êre stuont Walth.* 90, 33. Zu *er ist ez dâ und dâ bist ez er* vgl. *Grimm Gr. IV*, 222, 274; *Benecke zu Iwein* 2611; *Zeitschrift für deutsche philologie* 4, 84.

188. **bequicken** swv. wieder lebendig machen.

141. **ir:** der geliebten. **wæjen** swv. intrans. wehen; hier trans. und übertragen: ob ich daz ze einander wæge wenn ich das zu einander bringe.

142. **swâ ich ê fröuden wizenlichen weste:** wo ich früher bestimmt wußte, dafs freude war. **weste** s. *Weinh. BGr.* 333.

143. **ballen** hier refl.: zu einem bal werden; fehlt bei *Lexer I*, 115. daz sich diu finhte ballet dafs die feuchtigkeit (die aus den augen dringt) zu tropfen wird.

144. Der sinn dieser ziemlich schwierigen strophe dürf, te folgender sein: rauch und wasser — so heifst es in allen büchern — suchen, wenn man sie fangen will, fügen, um zu entfliehen. diese worte sind nicht mehr richtig, wenn ich sie auf mein herz anwende; denn dieses, das sich besser winden kann als wasser und rauch, sucht nicht zu entfliehen, sondern sucht nur gnade zu finden.

Zu *diu geschrift von allen buochen lug* vgl. es liege denn die geschrift der büchen *Minne Falkner* 34.

147. **brestenlich** adj. = brestlich s. *Lexer nachtr.* 102. **enweste** s. *Weinh. BGr.* 333. V. 6. 7. Hält jemand das für möglich, so weifs ich, ihr knechte helfet . . .

148. **schrenken** stn. das verschränken, umarmung. **getwungenliche** adv. zusammenpressend. **ruoliche** adv. in ruhe, ruhig; fehlt bei *Lexer*. **trären dürre** an trauern arm; bei *Lexer* unter dürre.

149. **widerparte** stf. widerwärtigkeit. **endes tac** stm. todestag; vgl. daz was ein werder endes tac *Wolfr. Wh.* 361, 20; er brächte im sinen endes tac *ib.* 410, 3. **in minem sinne** nach meiner ansicht.

150. **unvergezzen** part. adj. hier activ: ohne zu vergessen, eingedenk.

151. **wint** stm. windhund, winde werden bei *Hadamar* aufser an unserer stelle erwähnt 158, 163, 315, 324, 432, 434.

156. **widerlouf** stm. *Schmeller*³ stellt I, 1448 als bideutung dieses wortes bei *Hadamar* (nach *Grimm Mythol.*³ 1072 und dem *Mhd. Wb.* I, 1046) 'das begegnen, namentlich vordeutendes, glück oder unglück anzeigendes begegnen' auf, während *Lexer III.* 843 richtiger gegen-, wider-, rücklauf annimmt. es scheint aber die bedeutung von widerlouf noch prägnanter gewählt werden zu müssen, da im entgegengesetzten falle einzelne stellen unerklärt blieben. Ich glaube daher die bedeutung 'widergang' annehmen zu können, wie ja bei *Hadamar* laufen und gän ohne unterschied für das 'fliehen' des hirsches gebraucht werden. (als beispiele greife ich heraus: tōthellic wilt mac ouch wol ûf dich loufen 52; so daz ez lief swinde 151; ich hoffe, ez loufe 190; ich wæne, ez loufe 273 . . . und ez gât alhie her sicherlichen 66; ez gât hie her 67;

ez gêt her ûf die herte 72; ez gêt nu hie her abe 80 . . .). *die bedeutung von widerlouf als widergang erscheint mehr oder minder deutlich in nachstehenden (sämmlichen) belegstellen: nu hât ez im gewonnen für sô verre, daz ich die widerlouf besorge sêre 156; Ach, verrez fûrgewinnen daz machet widerlônfe 223; daz (Herze) jeit ir beider eine an einam widerloufe 202; sô möhte ich und mîn Herze in langen widerlôufen wol verzagen 336; swaz ez den tac mir widerloufe machet 371; Ir kunnet krumb widerlônfe slihten 406; Ê ich die widerlônfe ûz rihte 549; doch sich ich dick, daz Harre den snellen hunden widerlouf ab rihte 552; Ich spüre an sinem fliehen der widerlouf sich driet 559; bildlich: sô sint ir hazzes widerlônfe gedriet 446; Ein widerlouf der triuwen hât frôuden vil versoumet 534.*

157. abslihten *swv. auseinander schlichten; fehlt bei Lexer.*

158. V. 1. 2. *Mich haben meine hunde (mein jagen) grau gemacht. Zu dem indir. anführungssatze unnoetiz klaffen von manger diet ist ein 'ist es' zu ergänzen.*

159. Ze bilde: *um ein bild zu gebrauchen, bildlich gesprochen.*

biulen *refl. rûndlich sich erheben, sich aufwerfen, anschwellen' s. Zeitschrift f. d. a. 4, 493 und Schmeller² I, 232; fehlt bei Lexer.*

161. niht liegent ez sich mæret *nicht mit lûge lûfst es sich erzählen, es lûfst sich nicht leugnen. V. 5—7. Beinbrûche, auswûchse, beulen und wunden (die man sich im dienste der minne zugezogen) werden oft gering geachtet, ein schönes haar gewährt manchem (bewerber) grôssere rechte (bei der geliebten).*

162. diu ougen verklænen *die augen verkleben, verschmieren; vgl. dâ mit im doch diu ougen sint verklænet 293; Diu ougen hât gemachet der glaser dir, diu lâ dir gar verklænen 420. daz sîn gesichte lûget: daz sîn sein gesicht ihn tûuscht. genæme adj. was gerne genommen wird, annehmbar; vgl. Waz sol dem zagen ein schoenez wib genæme Minners Klage (Schmeller) 625.*

163. hofwart *stm. hofhund; vgl. swâ sich hofewart geheime flizzen 422, sol ein geruoter hofewart nu Triuwen von einer verte dringen 539. s. Wackernagel in Germ. 4, 144.*

164. Holôr, Spitzmûl *hundenamen. ungenge adj. störrig, träge; vgl. Gûd ist ein hunt ungenge 389.*

165. neren *stm. die nahrung; fehlt bei Lexer. vgl. sô sol man sunder wanken gedenken durch ein neren 378.*

166. unrihtic *adj. hier: nicht abgerichtet; vgl. anm. 420.*

167. V. 1—3. *Ich habe meine zeit versûmt. erdûren swv. ertragen, aushalten.*

168. Heil *canif. nom. 391; dat. Heile 168 und Heilen 391, 502.*

169. Hoffe *canif. nom. 169, 466, 564; acc. Hoffen 319 und Hoffe 498.*

Gedinge *canif. nom. Gedinge 169, 551, 564, b und Gedingen 466; dat. Gedingen c; acc. Gedingen 286, 319, 376, 559. Twinge canif. nom. 169; acc. Twingen 370. durch versuochen um die fûhrte zu prüfen.*

172. versprich din eigen *vertheidige deinen sklaven.*

173. und hiete ich pris, daz wûrken wær din eigen: *und gelünge es mir, etwas preiswertes zu jagen, so wære es dein verdienst. wûrken stm. fehlt*

bei *Lexer*; vgl. daz man diner güete wûrken an im schouwe 176. Zu beachten das wortspiel mit din eigen: 172, 1, 6; 173, 6.

174. zwivachen refl. sich doppel'n, zweifach sein.

175. Zu v. 1. 2. zu ergänzen 'bist du'. **wildtoliche wilde:** un- erreichbar. V. 3 bei *Schmeller* 5 hebungen. **hengel** st. subst. hier: zulassung, verhängung; gäbe ich hengel liesse ich auch ihnen freien lauf. **kober** adj. eifrig suchend, spürend; s. *Grimm DWb. V.* 1546 und *Lexen I.* 1658.

glien stv. schreien, bes. von raubvögeln. **ungirdec** adj. ich bin un- girdec ich verlange nicht.

179. drivaltec: 1. das Herz ist verwundet; 2. das pferd hat einen huf verloren; 3. die hunde haben sich verlaufen.

180. wuofen stn. das schreien, jammergeschrei.

184. jagebære adj. jagbar. Jagdbar wird der hirsch angesprochen, so 10 enden trägt; auch wol schlicht jagdbar; so er aber mehr enden hat, wird er ein jagdbarer oder ein guter hirsch . . . genennet.' *Döbel I.* 17; vgl. *Grimm nr.* 7, 17, 40 . . . s. *Weinh. BGr.* 230. V. 6. 7. Kein könig war jemals so glücklich, es wäre viel, wenn er (als könig) zum ziele gelangen würde.

185. Zu den worten **wan ich hân ie gehöret**, 'die das sprichwort si müezen ab dem schiffe, die verzagen einleiten vgl. *Zingerle Sprichwörter s.* 6 f.

186. niht ein vesen nicht eine spreu = gar nichts; vgl. ich wige ez gën ir allez als ein vesen 224. s. *Zingerle Über die bildliche verstärkung der negation s.* 13 f. **hellie** adj. ermüdet; vgl. der jagt daz hellie und daz wunde 287, si jagent niur daz hellie und daz wunde 411. **fürschellie** adj. scheu vorwärts springend.

187. V. 1. Meine hunde haben das wild dennoch aufgespürt. V. 3. 4. König sei, der jemals unter bekannten oder fremden eine zartere gestalt gesehen als ich.

188. leise stf. spur, geleis; vgl. hie her in jener leise sich ich die vart vermezzen 535.

189. Zu **man spricht** vgl. *Zingerle Sprichwörter* 6 f. Zu dem sprich- wort in v. 6. 7. vgl. *Zingerle Sprichwörter s.* 129.

190. vâhen stn. das fangen; fehlt bei *Lexer*. **numer dumen** ent- stellt aus lat. in nomine domini, s. die zahlreichen belege bei *Lexen II.* 119 f.

193. affe thor; vgl. dort ân lôn und machen hie ze affen 260, Gôud ist ein hunt ungenge, er machet mangan affen 389. **der sich mit irem wandel muoz besachen:** der sich mit ihrem umgang befassen muß, der der liebe verfallen ist.

195. lieben angenehm werden, **leiden** verhasst werden. **sich geheimen** swv. vertrauten umgang pflegen; fehlt bei *Lexer*.

196. daz in v. 3 concessive conj. (obgleich). **geheime** stf. vertrauter umgang. **verlegenlich** adj. = verlegen durch zu langes liegen in trägheit versunken, trüg, tatenlos; hier entgegengestellt dem ritterlich in v. 6. Zu *Schmellers schreibung erobern* vgl. *Bech in Germ.* 18, 271. **von fremden** durch ihr (zartes) sich ferne halten.

197. under ougen im gesicht; vgl. dagegen ob ez sich lieze durch Liebe, Harren under ougen sehen 262; diu siht ez under ougen daz ich für

alle creatür anschouwe 303; die merker ich 'besorge, ob er in under ougen wurde erfunden 324; swie ich doch under ougen etlichen hielt 325 und der wint im spotlich ünde sleht under ougen, daz er möhte erblinden 437. **des wil (ich) nimmer zougen das will ich nie vor ougen bringen: ich will mit ritterlichem weren nichts zu thun haben.**

198. Allegorie von der architektur entlehnt; ebenso 282—285. **ver-varen** hier 'einen falschen weg gehen, sich verirren.' **snüeren** hier 'mit der schnur messen' (Mhd. Wb. II, 2, 455; Lexer II, 1044), 'die gerötete schnur auf ein holz, brett etc. schlagen' (Schmeller³ II, 581). **der wisen strāze wirt gēn dir verswigen:** du wandelst (sonst) nicht auf der strafse der weisen, du begehest etwas thörichtes.

199. **unjæric** adj. noch nicht ein jahr alt; vgl. **jæric** ein jahr alt: ein jærigez kint, swin, lembelin, belege bei Lexer I, 1473 (Haltaus 1944 setzt für unjæric 'minderjährig' an). V. 7: die fänden sich mit ganz jungen hunden, dazu bedürfte es keiner jägerkunst.

200. **wart dienest dir erloubet?:** hat dich deine herrin in ihren dienst, als ihren ritter, aufgenommen? über die aufnahme in den dienst einer herrin vgl. Weinhold Die deutschen frauen in dem mittelalter s. 164 f.

202. **weidgesellschaft** stf.; vgl. Ein herre ist wol geselle in weid-geselleschfte 404. **si** in v. 7: Wanne und Frönde.

203. **horte** adv. ausdauernd, hartnäckig; fehlt bei Lexer. V. 5—7: Wanne und Frönde sind in gesellschaft treuer hunde auch treu, befinden sie sich aber unter verschiedenartigen hunden, so hört man sie nie recht laut.

204—208 treten ganz aus dem rahmen der jagdallegorie; die allegorie ist hier (wie in 527) dem rechtsleben entnommen. Der zusammenhang zwischen 204 und 203 ein sehr loser: nur die worte mit solhen bünden könnte man zur not auf die das wild verfolgenden hunde beziehen. **ich leit min herz gehenket dar an:** das herz wird also hier der urkunde als siegel angehängt.

205. **geistlich, werltlich mac si mich wol laden:** sie mag mich vor ein geistliches oder weltliches gericht loden. V. 6. 7. Ich kann kein recht gegen sie geltend machen, ich begehre nur ihre gnade.

206. **ze solhen mæren in solchen dingen, hierin.** **billich der sin selbes triuwe anschouwewet,** der sieht wie billig seine eigene treuz (d. h. ist er treu, kann er billiger weise auch auf treue rechnen).

207. Der sinn der strophe folgender: nach den im lande geltenden gesetzen mag sie recht haben, nach gottes recht aber habe ich es, wenn man mir auch hier durch glossen gefahren bereiten will.

209. **Lide** canif. nom. 391, 437; dat. Liden 318; acc. Liden 209, 319, 370.

210. **nein ich.** über die pronominale wiederholung des hauptbegriffes der frage in verneinender antwort vgl. Grimm Gr. III, 766, Mhd. Wb. II, 1, 328.

212. **valz** stn. hier: das begatten der vögel, bes. des federwildbrets; vgl. Grimm DWb. I, 1094 f. **mürdie** adj. = mordic mordgierig. **jäger-hunt** stn. jagdhund; vgl. swā wilt die leckerie nām durch neren vor valscher jägerhunde 440.

213. **mit mangem valschen eide si** (die jäger) **swerent:** vielleicht eine anspielung auf die lockrufe, womit die jäger das wild an sich zu locken

suchen. *daz ist hier final. diu minneclichen bilde = das wild. Mit sin und dem folgenden er greift der dichter der grösseren anschaulichkeit willen aus dem collectiv si (v. 4. 5) ein individuum heraus und stellt dieses in den vordergrund; vgl. si tribent alefanzen . . . der in mit gelt umb sinen hals bezalte 316. Untriuw si hetzent . . . den scheidet er 388. rüde sm. großer hatzhund; vgl. 292, 314, 417, 507, 539.*

214. Wenc canif. acc. Wenken. ein hund Wenc auch in der K. Jagd v. 115, 139, 210 und bei Seifr. Helbling 4, 457 (s. einl.). Wal canif. si in v. 3 ist acc. ir edeln: im gegensatz zu den lügnischen hunden.

215. hecke stf. eine art felle zum fang jagdbarer thiere, wol davon so genannt, dafs sie mit reisigem holz bedeckt ist' (Grimm DWb. IV, 2, 744). das fangen mit hecken galt für unweidmännisch; vgl. swer aber wil erslichen an hecken vâhen, des sol nieman prisen. ir ist vil, die ir êren tuont ze leide 216; nu slahent si die hecke sô verborgen, nieman weiz wâ und wenne, ein edel wilt sich dar inn mac erworgen 321; das nyemant in demselben wiltbanne jagen sall, dann ein keiser und ein faudt von Minzenberg, der sall jagen âne hecken und âne garn tzu zocken; were darüber jagt tzu der hecken und begriffen wirt, der hat ein hant verloren Grimm Weisth. 1, 498 (v. j. 1338).

218. dri und drizec bezeichnet wie das einfache drizic oft nur eine grössere an sich ungewisse zahl; vgl. driu unt drizec jâr MS. 2, 143 b; dri unt drizec hundert Bû. 48 b. — drizec erscheint sehr häufig in dieser un-gefährten bedeutung: Theodric ahte thrittig wintra Mæringaburg bei Grimm Deutsche heldensage s. 20 (vgl. ih wallôta sumaro enti wintro sehstic Hildebrandsl. 50); Swenne iwer starke vinde ze helfe môhten hân drizec tûsent degne, sô woldich si bestân Nib. 159, 2 (vgl. Lachmann zu dieser stelle); Er wolt in fûeren dannen: dô wart er an gerant von drizec sinen mannen ib. 189, 2; Die drizec er ze tôde vil werlichen sluoc ib. 190, 1; sold ich herverten durch si in drizec lant ib. 702, 3; dar zuo gît in min herre wol drizec fûrsten lant ib. 1175, 3; er holte bi dem hâre wol drizic in die ûnde Kudr. 135, 3; daz volc von drizec landen môhtz den ougen niht enblanden Parz. 231, 25; welh tugent sich ir gelichet, der wârn gehêret drizec lant W. Wh. 52, 20; mir geschæhen drizec ungemach Vrid. 4, 17; Swelch man drizec tugende begât ib. 46, 1; Manec man nimt von vremen landen eine mit drizec schanden ib. 102, 15; unt quâmen zâkers drizec her ib. 155, 10; unt hete ein man mit siner hant verbrennet liute und drizec lant ib. 151, 15 u. o. — wie dreissig die bedeutung einer ungefähren zahl erhalten konnte, lâsst sich leicht aus dem umstande erklären, dafs man ein menschenalter auf 30 jahre berechnete. später wurden drizec jâr auch die bezeichnung für lange zeit überhaupt (so Parz. 226, 22 sine gâben für die selben nôt ze drizec jâren niht ein brot; ib. 565, 1: für allen sturm niht ein ber Gæb si ze drizec jâren; Had. 300: dar nâch in drizic jâren wolt ich ir gesehen niht; ib. 420 lâ dich nâch einem bolze drizic jâre ân widerkomen senden u. o.). es war somit nur ein schritt weiter, wenn man nach analogie von drizec jâr auch drizec lant, drizec man u. d. sagte. — in den genealogischen legenden bedeutet dreissig im allgemeinen das ganze geschlecht s. Lang Über die fabel von des grafen Babo von Abensberg dreissig sôhnen München 1813 und Baierns alte grafschaften und gebiete 1831. — über den ähnlichen gebrauch von 20 als unbesimmte zahl s. Sommer zu Flore 1292.

219. die zwêne: Wunne und Fröude, (202). **der eine:** von den drin (218, 6).

223. fûrgewinnen *stn.* das gewinnen eines vorsprunges; fehlt bei Lexer.

rinnen *stn.* das schwimmen; fehlt bei Lexer. vgl. ich wæn, der drier keinez die dræten leckeri mit rinnen mide 437. **ez mac sich küelen in gesellescheft:** es mag sein herzeleid, im umgange mit anderm lindern; vgl. welt ir sanfte küelen iuwer herzeleit Alphart 156.

225. hinder sich gedenken *stn.* erinnerung; fehlt bei Lexer I, 768. vgl. waz kan gedingen mit verzagen krenken? diu beste zît vergangen und wider hinder sich dar an gedenken 226; Mit hinder sich gedenken kan ich mîn awebend herze in jâmers phuole senken 229; hinder sich gedenken vil manic swerez leit in herzen kûndet 294. **siuftliche** *adv.* seufzend; fehlt bei Lexer.

226. Zu Waz kan schreckliche erschrecken vgl. mein herz schricklich erschricket Minne Falkner 17.

227. widerkomen *stn.* ersatz: verlust an widerkomen; fehlt bei Lexer III, 840. **verzaglich, verzagenlich** *adj.* verzagt, mutlos; vgl. Verzagenlich gedenken vil guoter dinge wendet 236.

228. meinen *stn.* wohlwollende gesinnung, liebe.

230. sinne *stf.* = sin; hiemit entfällt der ungenaue reim bei Schmeller überkobernt: kobert.

231. stünd mîn zît gelichen an alter *erg.* mit dir.

232. dieben *swv.* refl. sich heimlich einschleichen. **bî fröuden zît:** so lange sie jung sind. V. 6. 7. Verliefe unser wirkliches (wesenlichez) Leben so, wie wir es wünschen, wir müßten uns darüber freuen. V. 7 bei Schmeller 7 hebungen.

233. sich bekobern *swv.* sich erholen, sich zusammenfassen.

234. fûrgrifen *stv.* vorwärts eilen; vgl. Für grifen, balde ab stürzen kan Helse wol der alte 308; Daz wazzer ûf und nider fûrgrifet Stæte und Triuwe 438.

sô trage ich wol in grâwe wize strifen: grâwe (*stf.* graue farbe; fehlt bei Lexer) hier die farbe des leides und der trauer (vgl. 529: grâ trag ich mit leide), wîz die der hoffnung (vgl. 244); anders Cl. Hätzl. 166 a, 21 Graw bedeutet mynne gûit, Daby adel vnd hohen mût und ib. 33 Weisc vnd graw vil fräd pringet, Wem an hoher lieb gelinget.

brânen *swv.* braun, dunkel werden; vgl. ir klârheit muost vor jâmer brânen j. Tit. 2414.

236. V. 4. 5. Soll man nicht lieber auf liebe verzichten, um nicht von liebe leid zu erfahren? **ûzbrûchlic** *adj.* ausgebrochen: der êren ein ûzbrûchlic scharfe.

237. V. 6 bei Schmeller 5 hebungen.

238. tûhte: so wäre es gut, ich könnte mir daran ein beispiel nehmen.

239. verwerrenlich *adj.* verwirrend. **vor vischen** wegen des fischens.

bêre *swm.* sackförmiges fischernetz. **vischen âne bêren:** etwas nutzloses thun; ähnlich die sehr häufig begegnende redensart vischen vor dem bêr: Lieber kneht, mir ist leit, daz du vischest vor dem bêr Seifr. Helbl. 2, 549; Ir râtmezzer gar âne sin, sam der vischet vor dem bêr, welt ir volgen mîner lêr ib. 4, 77; Ze hant er wônt er sy gewert Er vischet fer vor dem bere

dert *Lassb. Ls.* 1, 155, 98; Ze hannd maint er, sy ze hân, Vnd sol In pald geweren; Der vischet vor dem peren! *Cl. Hätzl.* 169 b, 126; Ich bin so tumb des muotes, daz ich gar ferre vische vor dem bêrn *Minne Falkner* 176; Wer vor dem pern fischen wil, der mag sein arbeit verliesen *Ogm.* 270, fol. 74 b und 379, fol. 37.

240. durchkumen *stv.* durch etwas kommen.

241. stein: probierstein. *V.* 7. *Untersuche ob der gewinn ein echter ist.*

242. Über die *farbensymbolik* im mittelalter vgl. *F. Portal Couleurs symboliques dans l'antiquité, le moyen âge et les temps modernes. Paris;* *Weinhold Die deutschen frauen* 438 ff.; *Bartsch in Germ.* 8, 38 ff.; *Zingerle ib.* 8, 497—505; *F. Stark ib.* 9, 455 f., *Wackernagel Die farben- und blumensprache des mittelalters in Kleinere schriften* 1, 146 ff. und *Geschichte der d. Lit.*² 374, 90.

243. Grünen bezeichnet den anfang der minne; vgl. die belege *Germ.* 8, 499 f. daz du liebe sich mit lieben fünden müeze niuwen: dafs die liebenden immer nur schöne eigenschaften an einander entdecken und sich um so inniger lieben.

244. Wîz bedeutet hoffnung; vgl. *Germ.* 8, 497 f. noch unbekannt und ungedruckt ist eine deutung der weissen farbe, die sich im *cod.* 2940 der *wiener k. k. hofbibliothek* (15. jh.; papier) findet und die ich nachstehend mittheile.*)

	Westu van der witten varwe nycht mere	fol. 110 a.
	wit is en leue wan	
	we nû holt vp der leue ban,	
	dem wert en vmebefanck	
5	van twen witten armen blanck	
	vnd en kussent dorch wit ghestrichet	
	dat leff van leue blvst vnnerblicket ¹⁾	
	gach ieman van naturey	
	dorch reyne wit so dan figurey	
10	de gheschycket was vp leuen wan	
	drünt is dy nycht mer kunt ghedan	
	wit is dat hogheste kleyt	
	dar de engile syn mede bereit	
	in mennigher hande cyren	
15	wor men den hilghenlicham schal succiren ²⁾	
	dar wit banen alle varwe gât	
	god ghift sik sulnen an en wit dat broet	
	men lecht gude vp en wit corporal	
	dat neue varwe van altemal	
20	nach der witten varwe liken syn	

*) Der text ist wortgetreu zum abdruck gebracht und sind nur die abkürzungen aufgelöst sowie die grossen anfangsbuchstaben der verse 2—27 durch kleine ersetzt worden.

¹⁾ blvst vnner — unleserlich.

²⁾ succi — unleserlich.

ge gheit banen al den schyn
 wiff wultu wit draghen tv rechte
 so hebbe leff de truwen knechte
 dar tv dynen werden deustman
 25 so drägestü wit vp leuen wan
 vnd leuest wol in aller enghel wise
 dyn schaffer sy de voghet van dem paradise.

245. Rôt bezeichnet ein liebendes herz; vgl. lieb die ist roit, wis in der noit bla is si an der stede *Muscatbl.* 38, 86. s. Germ. 8, 501 f. **laben** stn. erfrischung, labung; jehlt bei *Lexer.* vgl. geselleschaft was ie der minne ein laben 396; diu mir ze helfe kame an krefte laben 471.

246. Blâ ist die farbe rechter treue; vgl. Germ. 8, 500.

247. Gel die der erfüllten, gewährten liebe; vgl. Germ. 8, 498. **gewert** part. adj. gewährt; fehlt bei *Lexer.* **brechen** stn. vgl. der unstäten truge-lichez brechen 447; ein brechen rehter stäte 523.

248. Swarz bedeutet leid und trauer; vgl. Germ. 8, 502. **anvâhen** stn. anfang; fehlt bei *Lexer* I, 84.

249. visament stf. beschreibung. **blenke** adj. = blanc; fehlt bei *Lexer.*

252. Übergang des satzes aus einer strophe in die andere auch 326—327, 392—393.

253. Zu dem sprichwort in v. 1. 2: zuo liebem kinde gehoeret besem grôze vgl. Je lieber kint, ie groezer pesen *Wolkenst.* 19, 4, 10; Wie lieber kint, ye scherffer ruot *Muscatbl.* 120, 8; Liebem kinde ist guot ein ris *Marnier MSH.* 2, 251 a . . . *Zingerle Sprichwörter* s. 81. **lunzen** swv. schlummernd verweilen, schlummern. **ze schanze ligen** auf dem spiele stehen. **der** = wenn einer.

254. V. 3. 4. Oft nennt man etwas minne, dem der name der minne nicht zukommt.

255. Wende dich von der welt ab und jage nach der fährte, die zur ewigen seligkeit führt. **Wolt ez din jugent liden:** im gegensatz zum alter, wo eine abwendung von der welt leichter zu begreifen wäre.

256. gelouben stn. Glaube; fehlt bei *Lexer.*

257. ob aber ich erwinde erg. dieser irdischen fährte nachzujagen.

259. in geselleschefte: in freundschaft. **ob dû ez wilt ze guote mir vervâhen:** wenn du mir es nicht übel nimmst. V. 6. 7. Es könnte einem, der das wild nie gejagt, nicht ferner stehen als es dir steht.

260. verhelen mit doppeltem acc. (dich und das verschwiegene ez.)

261. die zal überzelen: ausdrück für etwas unnützes; vgl. vischen âne bëren 239.

263. unhelfliche adv. unnütz; fehlt bei *Lexer.* **immer** subst. adv.; fehlt bei *Lexer.*

265. Riuwe canif. acc. Riuwe 265, 296 und Riuwen 288. V. 6 bei *Schmeller* 5 hebungen.

266. Gedulde canif. dat. Gedulden 266; acc. Gedulde 552. **sündic** adj. sündic weinen ein weinen über sünden; fehlt bei *Lexer* II, 1303.

267. sich verharren sich aufhalten; fehlt bei Lexer III, 126. ungotliche adv. gottlos. ungotliche wise = vernarret.

268. slā stf. spur, führte.

269. fūrgebūwen stn. das sich erlassen, die zuversicht; fehlt bei Lexer.

271. vaste des reimes wegen für vastes, s. einl.

278. des endes in eum locum, dahin; ebenso 313: Des endes ich dô kerte. seil: seil, mit dem sie (die hunde) gehalten werden, koppel. im: dem wilde. V. 6. 7. . . . damit es diesen hunden entgehe.

274. V. 1—3. Doch hieße ich (meine knechte), ihm (dem haufen fremder hunde) zu erlauben, dem wilde nachzujagen (ez rouben), so lange es schneefreie (offene) stellen meidet (= eine hindin ist). V. 3 bei Schmeller 5 hebungen.

In v. 7 nach Schmeller zu lesen: liefen und ich.

276. gunnen stn. wolwollen; fehlt bei Lexer.

277. genâden mit dat. der sache: von etwas abschied nehmen, auf etwas verzichten, s. Schmeller³ I, 1726; fehlt bei Lexer I, 851. daz in v. 6 = so da/s.

278. Zwischen dieser und der vorhergehenden strophe (277) scheint zum mindesten eine strophe zu fehlen; sie muß eine hindeutung auf gesellschaft oder gesellen und die frage des minnejägers enthalten haben, wie man einen guten gesellen erkennen könne.

281. geselliclicher orden = geselliclichiu fuore (203), gesellschaftliches benehmen, betragen in der gesellschaft, gesellschaftliche pflichten.

282. mezzen stn. das messen; vgl. ob si mit mezzen wâren niht besachet 323, Swer siner jâre mezzen alsô muoz vertriben 380.

283. ez ist doch ie daz leben: es ist doch immer nur das lebensverhältnis (die lebenslage), das (die) hier den ausschlag gibt.

284. denen stn. das denken; fehlt bei Lexer.

285. beginnen stn. das beginnen; fehlt bei Lexer.

287. Wâge canif. nom. 289; dat. Wâgen 288; acc. Wâgen 287, 288, 289.

288. Rûege canif. nom. 454 acc. Rûegen 288; vgl. Jagd 207, 251 . . .

Klaffe canif. acc. Klaffen 288, 389.

289. Mâze canif. nom. 323; dat. Mâzen 453; acc. Mâzen 289 und Mâze 309; vgl. Jagd v. 110.

291. Gedanke canif. nom. 372; dat. Gedanken 319; acc. Gedanken 291, 371.

292. mit ungerete fröuden: mit mangel an freuden, ohne freuden.

293. Über die persönlichkeitherzog Ludwicz des grisen von Decke vgl. Stöcklin Württembergische geschichte 3, 697; K. Pfaff Geschichte der herzoge von Teck in den Württembergischen jahrbüchern 1846, 1, 110 f.; Zeitschrift f. d. a. 22, 274. hier erwähne ich nur kurz, daß Ludwig (IV.) von Teck etwa zwischen 1275—1280 geboren wurde, bald mit dem hofe von Bayern in verbindung trat und sich wegen seiner großen anhänglichkeit bei kaiser Ludwig dem Bayer hohe gunst erwarb. der kaiser machte ihn zum hofrichter (vor dem 11. Juni 1337) und später zum hofmeister. Ludwig starb um das jahr 1352, ohne kinder zu hinterlassen. sollte er sich erst als bejahrter mann vermählt haben? eine solche annahme würde die nicht gerade zarten anspielungen in str. 293—295 leicht erklären. von seinen familienverhältnissen ist eben nur wenig bekannt; nach seinem tode löste Otto von Nisenbach die veste Fuzburg von seiner

witwe ein und wurde damit am 22. september 1352 von markgraf Ludwig von Brandenburg belehnt (*Lang Reg. boic.* 8, 852). die erwähnung des greisen herzogs ist für die zeitbestimmung von Hadamars gedicht von größter wichtigkeit, da es ohne sie wol kaum möglich wäre, einen bestimmten schluss auf die person des dichters und die zeit der abfassung seines gedichtes zu ziehen.

294. Zu nû lât in bûezen, dâ mlt er gestündet vgl. man bûezet dâ mit, mit dem man dâ sündet 541; s. Zingerle *Sprichwörter (nachlese)* s. 192.

295. Der ist nu abgescriben: der ist nun abgeschrieben, du bist die copie. kom ez al sô her: geht es so fort (*dafs* ich nutzlos dem wilde nachjage). alsô kom (ich) ouch hinne: so komme ich auch dahin (*dafs* mir wie jenem herzoge alters kranken der minne werc entwildet). zu hinne vgl. *Weinh. BGr.* 252.

298. muotmacherinne stf. die mut macht, die den mut antreibt.

299. phlilhte stf. gemeinschaft.

301. Zu v. 1. 2. zu ergänzen swenn ich . . . wolte. V. 3 bei Schmeller 5 hebungen. und (swenn ich) minem herzen borgen (wolte) und wenn ich mein herz schonen wollte.

302. widerwegen stv. aufwiegen, das gegengewicht halten. volkomen stn. = volkomene vollkommenheit; fehlt bei Lexer. der kan niht witze phlegen: der hat keinen verstand. widerwegen stn. gegengewicht; vgl. kein widerwegen mak din gepflegen, die wil daz leben hat heiles segen *MSH.* 2, 344 b.

303. vërlichen - e adv. aus dem hinterhalte, hinterlistig, in böser absicht; vgl. niht vërlich gezucket 326; ir falscher muot vërlichen iuch erværet 409; è daz ich immer wolde vërlichen mir gedenken 417.

304. Werre canif. dat. Werren 563.

306. spotte swm. = spottære spötter; fehlt bei Lexer. Schmellers Vil hunde ist gemeine, die lûten unde rötlen. An iglichem beine wînsch ich in lam, die man dâ nennet spöthen beruht auf jüngerer überlieferung. wider-spot stn. gegenspoht.

307. Gellückes rat das sich wälzende rad des glückes, s. *Lexer I*, 829; *II*, 346.

308. abstürzen swv. zum sturze bringen, stürzen; obj. acc. (ez) verschwiegen. das *Mhd. Wb. II*, 2, 646 b und *Lexer II*, 1282 nehmen hier irrig die intr. bedeutung 'umsinken, fallen' an.

312. Irre canif. acc. Irren 312, 314. Triege canif. nom. 447, 448, 450, 452, 557; dat. Triegen 449; acc. Triegen 312, 498; vgl. *Jagd* 189, 295.

314. zerwalken stv. zerbläuen, zerreißen; vgl. ob man ir læt den bale die wind zerwalken 432; ouch wart al dâ den schalken ir lip vil wol zerwalken *Martina* 212, 30. — sô si (die hunde acc.) die wolfe walken *Had.* 214. — nu wil man ez mit birsen sô durchwalken 510.

315. vil jägerknehte: es sind fremde jagdgesellen, die unserem minne-jäger concurrrenz machen. jû interjektion zur bezeichnung der freude, ein jägerschrei; vgl. Hetztet vnnd jagt er (der jäger) inns horn, schreyt: ju, ju, antwortet den jagdhunden den hirsch für. *Jägerkunst* 19 a; min munt nû aber jû! an Harren schriet *Had.* 559; iu schoch! iu schoho ob ers horen rûchte *Minne Falkner* 79; Mein lûder warff ich umbe, und schrai laute: iu schoho!

ib. 96; in schoho! wart nit verswigen ib. 120. **etlicher**: von den jägerknechten.

316. schranze *swm. schranze, geck, böser jäger*: si tribent alefanzen, guot wilt wär von den selben unernerte. **alefanzen triben** *schelmerei treiben*; vgl. Swer wil mit allen schanzen uf heben an dar legen und tribet alafanzen 399. **der in mit gelt umb sinen hals bezalte**: wenn einer ihm doch seinen hals mit geld bezahlen könnte!

318. bläsen *stn. das blasen*; fehlt bei Lexer.

319. Swige canif. acc. Swigen 319, 371. **Mid canif. acc.** Miden.

321. den guoten den muot = den guoten muot. **in der gemeine**: öffentlich. **si**: die fremden jägerknechte, die schranzen. Zu v. 5 vgl. anm. 215. jäger, die mittelst wildhecken jagdbare thiere fangen, nennt die jägersprache heckenjäger, heckjäger; vgl. So zucht dort her by ainem hag Ain heck jäger dem was zorn Lassb. *ls.* 2, 297, 143; Der heck jäger iagt bald hin nach ib. 306, 463; wo man einen drüher (fallensteller) begriffe oder einen heckenjeger, dem sall mann iglichem die rechten hant abeslagen. Grimm *Weisth.* 1, 498 (v. j. 1338).

323. machet: prädikat im sing. zu mehreren subjekten s. Grimm. *Gr.* IV, 198 ff. vgl. Bete, ersiuftic riuwe, gerechtlich begeren erwirbet fröude niuwe 1; näch dem sô kobert Harre und Wille 140; 186, 6; 265, 4; 319, 4; 438, 2; 447, 3. **grillen** = grellen laut, vor zorn schreien.

324—329 sowie 356—358 und 474 abschweife von der sonstigen zartheit unseres dichters. **324. Blic canif. acc.** Blicken. **ranc stn. das ringen**, schnelle wendung, bewegung.

326. smutzerlichen, -e (329) *adv.* = kusliche.

328. tjost hier scherzhaft den coitus bezeichnend. Zu v. 5 vgl. ob ich bi liebe læge; Sulch kouf brichet arm, noch bein, man vellet ouch dâ uf keinen stein, Der ie man bræche den gebel *Gesammtabent.* 3, 377, 776 ff.

332. stüezen stn. das angenehm machen, die erquickung; fehlt bei Lexer.

334. herzentrüte swf. herzensgeliebte; fehlt bei Lexer.

337. si kobernt bi gruoze: ‚der jäger grüßt den hund, wenn er ihn anspricht, ihn auffordert die führte zu verfolgen‘; vgl. Jagt ein man eins herren wilt mit sinem willen, und fluhet ez in des herren banvorst, er sol den winden wider ruofen. und mag er si niht wider bringen, er sol in näch volgen und sol sin horn niht bläsen in dem vorste noch die hunde niht grüezen *Schwabensp.* 232, 10. dô gruozttern als ein suochhunt *Iw.* 3894; den sol dîn jagen lieplich grüezen *Had.* 52; ob sich Lust lieze hoeren und daz ich in mit jagen solde grüezen ib. 385.

338. daz mort mit mordes übergolde erg. geschicht. übergolt stn. = übergulde übergoldung; vgl. ô güete, dû ein übergolt und ein gezierde bist alles des wunders *Myst.* 1, 374, 22.

340. ich erkennen, ebenso ich wänen. über die endung -en in der 1. sg. präs. s. Grimm Gr. I, 945, 958, 1043; Weinb. BGr. 280, Mhd. Gr. 350.

341. Zu der Kriechen golt vgl. wär dîn al der Kriechen hort von golde 416; Daz næm' ich vür der Kriechen golt *Gesammtabent.* 2, 361, 5.

342. schränen swv. = schräjen spritzen, stieben; fehlt bei Lexer. **allermännelich jedermann; fehlt bei Lexer.**

344. wilt daz sich lât durch gâb mit gelde koufen = meretrix.

345. Ende *canif. nom.* 345, 416; *dat.* Enden 359, 415; *acc.* Enden 348, 352.

346. frechen *swv. refl.* sich frech benehmen; fehlt bei *Lexar III*, 494.

347. toeren *stn.* das betören, betörung; *vgl.* laset euwer toeren sein
Keller Erz. 212, 22.

349. frâg und antwurt: mit beziehung auf die meist in frag und antwort gegebenen, Wûydgeschrey oder jûgerische Dialogi.

356. Smutz (*kuss*) *canif. nom.* 356; *dat.* Smutzen 357, 358. Smutz hat hier gewiss die bedeutung kuss und hängt nicht, wie Grimm in der *Mythol.* 3, 6, meint, mit dem jûgerausdruck schmotzen, den hasenruf nachahmen (*Schmeller* 3, 479) zusammen. **widerbrennen** *swv.* fehlt bei *Lexar*.

357. butze *sum.* poltergeist, schreckgestalt.

358. Schrenke *canif. nom.* 358; *acc.* Schrenken 358, 359. **siden breit** bildliche verstärkung der negation; *vgl.* unser 'haarbreit'. belege für jenen ausdruck, die bei Zingerle Über die bildliche verstärkung der negation fehlen, s. bei *Lexar II*, 904.

367. Ich muoz mich armen wenen ich mu/s mich daran gewöhnen arm (unglücklich) zu sein. **Sene** *canif. gen.* Senen 370; *dat.* Senen 367, 371, 405; *acc.* Senen 370.

369. Zu v. 7 *vgl.* dâ ich was wirt mit stæte, dâ zelt man mich nu leider zeinem gaste e.

371. Troum *canif. acc.* Troumen.

374. V. 2—4. ... dafs ich die wegen ihrer liebessehnsucht verspottete, die mir früher (als senende) bekannt wurden, die ich (als s/) kannte...

375. storre *sum.* baumstumpf, klotz.

377. bite *stf.* das stillhalten, verweilen, zögern. **Zu hoert ieman sagen oder slugen** *vgl.* hoert ieman sagen, singen 523. selbstredend ist in beiden fällen das sagen und singen zur blo/sen formel geworden.

378. vider *stn.* = gevider; fehlt bei *Lexar*.

382. ungewonliche *adv.* ungewohnt; fehlt bei *Lexar*. *V. 3—5.* Es ist bitter die angeborene natur einer gewohnheit anzupassen; ebenso thut es aber auch weh, mit einer gewohnheit zu brechen. **in:** natûre und gewonheit.

383. V. 1 zu frô *erg. sin.* **ûzwendlicichen** *adv.* ûußerlich.

384. Vgl. zu dieser strophe das gedicht 'Nein und ja' in Germ. 17, 442 f. **neinen *refl.:* wil jâ sich keinen will ja zu einem nein werden.**

388. si: die jâger. **Untriuwe** (*canif.*) **in Triuwen lâte:** Untreue mit der stimme der Treue. **wer** (der frouwen) **des niht erkennet:** wer den unterschied zwischen Untriuwe und Triuwe nicht kennt. **Zu er** *vgl. anm.* 213 **von der hâte scheiden** = die hût abe schinden.

389. Gûnde *canif.*

390. sich begân *c. gen.* sich ernähren; hier in übertragener bedeutung er muoz sich begân ir beider er mu/s beide (Fründe und Leit) hinnehmen.

392. Von anaphoren noch zu verzeichnen: wâ ist lieb âne riuwe? wâ ist der stæte bunt ân allez trennen? 35; Owê der widerparte, owê dem armen senden! 149.

395. der dâ wænet, der weiz êt niht das bekannte 'glauben heisst nichts wissen'; *vgl.* 12; swaz mîn ouge reht ersiht, daz weiz ich unde wânes

nicht *Vrid*. 115, 24; Herre, der wænet, der enweiz *Seifr. Helbling* 8, 543; Sol einer recht sein, er muß wissen und nicht wänen *Aventin Chron.* 177; du solt wizzen und niht wænen *Bert.* 87.

897. gesellliche lāge entweder nachstellung, die man dem beisammensein der liebenden bereitet oder = coitus. **ūf alle schanze auf alle wechselfälle.** *V.* 4—7. Dagegen wäre der muot desjenigen mit der barten besniten, der wol um das beisammensein wüßte und auch zur rechten Zeit verschwiegen und sagen könnte, was ihm (dem beisammensein) unheil anwenden möchte, und es doch nicht thäte (diese letzten worte sind zu ergänzen).

898. Gesellen mit dem munde . . . dar zuo sô sollen guot gesellen swigen: *anacoluth.* **und daz und wenn auch.**

899. schanz hier: spiel, glücksspiel. **legen** stn. das legen; fehlt bei *Lex.*

400. einen zoumen einen gefangen nehmen, indem man den zaum seines rosses ergreift, ihn gefangen fortführen; hier bildlich. **beschüren mit einem schür einhegen, beschützen;** vgl. *harr*, ob dich ieman welle beschüren vor ir giftic zunge snalle 403. **kein** = dehein. **entüren** = entüren sw. den wert benehmen, erniedrigen; hier mit gen.: sin.

403. horden mlt mit etwas wucher treiben.

404. ein herre: wer wol dieser herre sein mag? aus den worten nu ist ze hôch sin wurde könnte man vielleicht auf *kaiser Ludwig den Bayern* oder auf *markgraf Ludwig von Brandenburg* rathen. keinesfalls aber dürfte dieser herre mit jenem in str. 293 erwähnten *herzog Ludwic dem grisen von Decke* identisch sein. *V.* 6. 7. Er steht mir zu hoch, als dafs ich armer es versuchen könnte seinen beistand anzurufen.

407. merken stn. das aufmerken, aufpassen; fehlt bei *Lex.* vgl. *ân merken* nieman wesen mac geselle 408; Man mac mit merken leiden und lieben sich, diu beide 410.

409. erværen sw. überlisten, betrügen.

411. abgelāzen part. adj. verlassen; mit hunden abgelāzen von hunden verlassen. **einen:** es ist dies der 3. weidmann, der unserem minnejäger begegnet.

413. die zit veraffen die zeit in thörrichter weise hinbringen; vgl. ob wir veraffen unser jugent *Renner* 6629. Zu dem sprichwort in *v.* 6. 7. vgl. Plus valet in manibus passer quam sub dubio grus *Mone Anz.* 7, 504; Ein sperling in der hand ist besser denn ein storch in der luft (eine taube auf dem dach) und das derb-volksthümliche: Besser eine laus am kraut als gar kein fleisch. vgl. auch *Zingerle Sprichwörter* s. 141.

415. hōre: rōre auch 502. Zu der hunt hât ūf der hiute vil **genozen** vgl. Man solle brod nehmen, und dasselbige mit kâfs vermischen, zu kleinen stücklein zerschneiden, alsdann den schweifs des hirsches nehmen, das brod und kâfs damit begiessen, und wann es alles mit schweifs wohl übergossen ist, einen guten hafen voll warmer milch darüber schütten, alles miteinander vermischen, auf die hirschhaut an einem luftigen sauberen ort ausgespreitet, ausschütten wann dann das gepfnisch wohl auf der haut ausgegossen, so solle der hirsch-k pff in die mitte gelegt werden.¹ *Jagd-Lust* 1, 177 f.

416. unbeschätzt *part. adj.* hier ungeschätzt, nicht nach seinem (großen) werte geschätzt.

418. erben mit *acc. der sache*: vererben. **lâ si dinem lieben kinde**: Hadamar IV, der sohn unseres Hadamar und der Elsbeth (von Vainingen) erscheint zum ersten male in einer urkunde vom jahre 1350: 'Die Weidenhüler haben dem kloster und pfarrer zu Pulnhofen eine gült auf dem hofe zu Egelsee zu einem seelgerâth vermacht. herr Michel, z. z. pfarrer das. wechselt dieselbe gegen 16 schilling reg. pfg. auf dem, dem herrn Hadamar von Laber dem ältern und Hadamar von Laber dem jüngerem gehörigen eigenen hofe zu Prunn, worauf Ulrich der maier sitzt, aus, worüber die beiden h. v. Laber urkunde ausfertigen.' Verh. des hist. vereins von Oberpfalz und Regensburg 23, 122. Hadamar IV. mochte, als sein vater die Jagd dichtete, ein knabe von 5—10 jahren gewesen sein, vgl. über ihn Plass: Die herren von Laber ib. 21, 161.

419. rat hier: ein hinrichtungswerkzeug.

420. unrhtic *adj.* hier: nicht recht geschaffen, misgestaltet. **unbesachet** *part. adj.* misgestaltet. **widerkomen** *stn.* wiederkunft; vgl. *min herze grôzen kumber dolt umb daz widerkomen din Dietr.* 7303.

421. widerspenen *stn.* das widerstreben.

422. Den beiden streitenden gesellt sich ein neuer jäger zu. **ez**: das von den hofhunden gejagte wild. **hahse** *swf.* kniebug des hinterbeines; vgl. daz ist ein warte, diu bedarf wol winde, die im (dem wilde) die hâhsen rüeren 434.

423. satelgêre *swm.* satteltasche.

424. vil manger jelt ân bogen: mit netz und seil.

426. er in v. 5 bez. auf einer in v. 3. **der lac und sliefe**: also nichts that, um das wild zu gewinnen.

427. er: der 2. weidmann. Die leckerie, von der hier und in den folgenden strophen die rede ist, besteht darin, daß das wild, wenn es gejagt wird, nicht selten seine letzte zuflucht zum wasser nimmt und sich durch schwimmen zu retten sucht. vgl. Jagd-Iust 1, 161f: Weiter ist zu wissen, daß wann der hirsch erjagt ist, und irr gemacht worden, seine letzte freyheit dem wasser zu ist, und rinnet viel eher das wasser hinab, dann hinauf, sonderlich wann der fluß starck lauffet, dieweilen er wohl weiß, daß die hunde viel grössers verfahren im aufsteigen, dann sonst von ihm haben mögen, und der fluß den besuch hinweg nimmt, so muß er auch mehr arbeit im aufsteigen haben. Darbey ist auch zu wissen, daß ein hirsch, der lang geloffen ist, und ein wasser antrifft, sich von stund an hinein begiebt, mitten dadurch rinnt und sich aufs beste hütet, dass er nicht etwann hecken oder stauden, zu beyden seiten des wassers berühre, und dadurch ihm die hund verfahren möchten... vgl. noch die stellen bei Hadamar: diu leckerie hât vil manic giezen 428; ez wirt in der leckeri verloren 429; daz ist ein warte, diu bedarf wol winde, die im die hâhsen rüeren, ê man ez in der leckerie vinde 434; ez ist diu leckerie kunt dem wilde 435; ich wæn, der drier keinez die dræten leckeri mit rinnen mîde 437; Stæt unde ouch Triuwe beide ungern rinnent besunder in dem wazzer, dâ si sich tief der leckeri versinnent 438; Ez kan diu leckerie wildes neren wunder 439;

Daz wilt bedarf wol flühte ouch gēn der leckerie 440; swā wilt die leckerie nām durch neren vor valscher jägerhunde, den selben louf im nieman solte weren 440; Gelücke ist zuo der leckeri der beste 442; Swenn ez hāt für gewonnen in der leckerie 444; Sol Triege Triawen dringen von siner verte süeze, dā mac ouch wol entspringen diu leckerie und ir falscher grüeze 447.

429. trenken *swv.* hier: nass machen.

430. undersetzen *swv.* weidm. über die art und weise des *undersetzens*⁴ belehrt ausführlich die *Jagd-Lust* 1, 162: „Auf solche weise (vgl. anm. 427) sollen die zu roß und fuß wohl abgerichtet seyn, und an dem ort, da der hirsch ins wasser sich begeben hat, verbrechen, und achtung geben, wo hinaus er seinen kopff gewendet, welches sie verstehen können aus der fluche und hunden, die sie hindurch schwimmen lassen sollen, dann wann der hirsch angerühret hat, so können sie dadurch die rechte fahrt bald wiederum einfallen. Oder es mag der jäger an der trübe des wassers, oder daß der hirsch etwann graß-bintzen oder anders niedergetreten, seine fahrt, und wo er hindurch gerunnen, vermercken. wann dann sie gewisse urkund haben, wo der hirsch hinaus ist, sollen sie ihren hunden zurücke aus dem wasser rufen, damit sie sich nicht verderben oder erfrieren, und da drey zu roß bey einander seyn, zween auf der einen seiten des wassers halten, der ander der lünge nach hinnach, da der hirsch den kopff hinaus gewendet, nachfolgen, und zusehen, ob er ihn etwann rinnen oder sonst ersen möchte. Die andern zween, so auf der seiten des wassers blieben, sollen ihre hunde wiederum zu beyden seiten des wassers anführen, und doch ziemlich weit vom wasser, dieweilen sie viel eher den hirschen auf 20 oder 30 schritte, dann nahe darbey, oder auf dem gestade, verfahren können.“ **schelkel** *stn.* dem. zu schalc. **widerstillen** *swv.* gegenseitig zum stehen bringen; vgl. *Weinh. BGr.* 236. Zu die vohen man mit vohen **widerstillt** vgl. *Swer vuhs mit vuhse vāhen sol, der muoz ir stige erkennen wol Vrid.* 139, 3. Zu v. 6. 7. vgl. *lat. sprichw.* *Siluis immissum solet echo remittere bombum und Sicut silva personet, sic echo personet*; swie man ze walde rüefet daz selbe er wider güefet *Vrid.* 124, 3; Wie yeder vor dem wald jn bylt, des glich jm allzyt widerhyllt *Brant Narrenschiff* 69, 5; *Zingerle Sprichwörter* 162 f.

431. schalkes fuore walken sich wie ein schalk benehmen. oder **vāhen sust in netzen** schließt sich an hetzen in v. 5 an; vgl. *str.* 433, in der ebenfalls ein satz (v. 6) mitten in einen andern gestellt ist.

434. Rummelslite *fig. name*; vgl. anm. 12. -lite bergabhäng, halde. engilde: wilde s. *Weinh. BGr.* 146.

439. Zu v. 7. vgl. *parva sciutilla magna sæpe excitat incendia.*

440. Mit der durch alle alten handschriften bezeugten schreibung **flühte**: zühte füllt *Bechs bemerkung in Germ.* 18, 274.

444. Affental *fig. name*; vgl. anm. 12.

445. serben hier mit *gen.* der sache: hochgemüete; vgl. die in'rans. bedeutung (dahinsiechen) in 464: muoz ich immer mēre serben.

446. von hals: mit der stimme, mit rufen; von halse und mit dem horne jagen die jagd mit rufen und hornklang begleiten.

451. müslichen *adv.* nach mäuseart, heimlich.

455. **beizen** *swv.* weidm. vögel mit falken jagen. **sunder** hier *adv.*
456. **schraf** *stm.* zerklüfteter fels.
457. **Tantenberc** *fig.* name; *vgl.* anm. 12.
458. **rie** *stm.* hier: enger weg, engpass.
459. **sperisen** *stn.* die eiserne spitze des speeres.
460. **sich überdenken** *sich* vergessen.
461. **swinrûde** *swm.* saurûde; fehlt bei Lexer. die saurûden gehören zu den schweren (groß und starken) hatzhunden, womit man grobe sauen, und selbst hauende schweine fangen kann. sie haben viel muth und können gut laufen (Hartig). **Scham** *canif.* nom. 540; acc. Scham 461.
462. **toeten** *stn.* das töten; *vgl.* welt ir uns toetens machen vri Parz. 259, 11.
466. **Gruoz** *canif.* dat. Gruoze 466; acc. Gruozen 514. V. 5 hat bei Schmeller 7 hebungen. **verniuwen** *stn.* das erneuern; fehlt bei Lexer.
467. **widersinnen** *stv.* auseinander gehen, sich widerstreben.
471. **abdonen** *swv.* herabsinken; fehlt bei Lexer.
472. **diu kan, daz mir diu stimme wol kan weren** = ir stimme mir (ez) wol kan weren (gewähren).
473. V. 7 hat bei Schmeller 7 hebungen.
474. **henden** *swv.* mit händen versehen; *vgl.* der also gehendet, geherzet wäre MSH. 2, 198 b. **fûezen** *swv.* mit fûßen versehen; fehlt bei Lexer. **vapores henden, fûezen** = bombisare, pedere.
482. **alsô: ân allez** hoffen.
483. **verkasteln** *swv.* umfassen, einschließen. **brasteln** *s.* Weinb. BGr. 210.
484. **hischen: mischen**; *vgl.* ir weinenlichez hischen sich mit rede begunde mischen W. Wh. 252, 27. s. Had. 130, wo heschen: erleschen.
486. **versnurren** *swv.* tr. weidm. die spur des wildes durch den spürhund verfehlen. **burren** *stn.* sausen, brausen, s. Schmeller² I, 268; Grimm DWb. II, 545 f.
487. Die frage, so unvermittelt sie auch erscheint, kommt wol nur aus dem munde des 2. weidmannes. **daz**: hier mehrere substantiva zusammenfassend; *vgl.* ros unde kleider daz stoup in von der hant Nib. 42, 2. u. a. s. Grimm Gr. IV, 283 f. **sæch ich**: sähe ich auch.
489. **in der herrn wiltbanne vlôch ez.** Ba schreiben des herren, ohne dafs dadurch der sinn dieser worte deutlicher würde. vielleicht steht der herren allg. für fremder herrn und geht des herren zurück auf den in str. 404—406 erwähnten.
490. Wer ist das zæme wilt gehiure, dessen zemlich geheime ihn dicke ernerte? frau Elisabeth?
491. **diu bez. auf binden.** **widerloike** *stf.* gegenlogik, gegensclauheit. diu der widerloike meister wäre: die der schlaueit schlaueit entgegengesetzte.
492. **im:** der hin umb rit. **saz** *stm.* hier satz, sprung; *vgl.* nu wil man manic sätze riten 510; Die orss nu gar mit satze der witen sprvng wielten j. Tit. 5638; s. anm. 50. **widerbruch** *stm.* gegenbruch.
497. **umbeblickel** *stn.* -blickel dem. zu blic. **litzen** *swv.* leuchten.

498. Zu **wicke** vgl. Zingerle *Bildliche verstärkung der negation* s. 10. ein dicke : ein gedränge.

499. **heimen hier** : heimisch, vertraut machen.

501. die warte nam ez (das wild) beide: das wilt wechselt gegen Liebe und Leid. er: der knecht, der beide hunde zu halten hatte; s. str. 14, 15.

502. **gellen** stn. fröhlichkeit, übermut; fehlt bei Lexer.

503. **vertammen** swv. = verdammen verstopfen; s. Lexer III, 97.

507. dem selben armen: der treu die führte verfolgt. er: der selbe arme. oede thöricht. heimbachen part. adj. zu hause gebacken; bildl. gewöhnlich. s. Weinh. BGr. 229 (lies 507, 6).

508. **trat** stf. hier: weide, trift.

510. **durchwalken** stv. wilt mit birsen durchwalken: das wild mit jagdhunden verfolgen. verschalken swv. zum schalke werden, verderben.

512. Zu v. 6 ergänze län. bestöten swv. weidm. s. anm. 87.

513. **rouchloch** stn. fumarium.

517. **twingen** stn. vgl. ob siu ez wil ir twingen läzen scheiden 526; Den text von minnen mac man hin her glösieren 527.

521—525 stehen in deutlicher beziehung zu den minnehöfen (cours d'amour), die gegen ende des 12. jahrh. in der Provence entstanden bald weitere verbreitung fanden. vgl. Aretin *Aussprüche der minnegerichte*. München 1805; Diez *Beiträge zur kenntnis der romanischen poesie*. Berlin 1825; Capefigue *Les cours d'amour* 1863; Méray *La vie au temps des cours d'amour*. Paris 1876. die an unserer stelle der beantwortung empfohlenen fragen sind folgende: 'wenn sich zwei liebende in treue ohne zwang vereint haben und dann der eine von ihnen spricht: ich habe die treue gebrochen, entbindet dieser bruch nun auch den andern von dem gegebenen versprechen der treue?' (521, 522); 'kann jemand einen bruch wider gut machen?' (523); 'liegt für jeden der zwang vor, ein gegebenes wort zu erfüllen?' (523).

524. **widerbrechen** stv. tr. wieder brechen, von neuem brechen; fehlt bei Lexer III, 830.

526. **in beiden**: den verwisen alten und den gar unwisen jungen kiden.

528. **brächvogel** stn. brachvogel (Numenius L.) reigervälke swm. falke, welcher reiher jagt. **übergüften** swv. = übergiaden vollständig rühmen, übertreffen.

529. **er schrei grâ, grâ; jâ grâ trag ich mit leide**: wortspiel; grâ, grâ nachahmung des rabengekrächzes, grâ = grau. **koppen** swv. vom krächzen des raben. Lexer führt kopp unter koppe swm. rabe an.

530. **beschouwen** stn. das beschauen; fehlt bei Lexer. **bogstal** stn. bogenschussweite; vgl. ein pogestal si von ime saz Genes. Fundgr. 32, 33.

532. **widerklimmen** stv. wiederholt empor klimmen, sich erheben; fehlt bei Lexer. **üherrüste** st. subst. überladung. vgl. Weinh. BGr. 227. **allterreise** stf. schlittenfahrt.

534. **übergoumen** swv. übersehen, nicht beachten. vgl. Weinh. BGr. 236. **abestân** stv. hier gerichtet sein; fehlt bei Lexer I, 5 f. stêt ir vart niht ab gën rehter stæte: ist ihre fahrt nicht gerichtet gegen . . V. 6. Zwischen ach und dem erg. gën.

535. holen *stn.* das erreichen; fehlt bei *Lexer*. **durchgraben** *stn.* das durchgraben; fehlt bei *Lexer*.

538. stempfel *stm.* grabstichel. **kempfel** *stm.* = kempfe kämpfer, streiter. **ûfhaltē** *stn.* rettung; fehlt bei *Lexer II*, 1712.

539. wiederdriezen *stn.* verdruß, ärger. **ân allez widerdriezen** *vgl.* *Alexius* 76, 512; *Elisabeth* 7187.

540. ein gefuoge mile eine 'gute' meile.

541. Sinne *canif. acc.* Sinne.

543. bîrsere *stm.* bîrscher, jäger, der auch mit netz und seil das wild fängt, darum hier der gegensatz: Swâ ein bîrsêr mûzet und ob jâger hengen ich sô niht erschricke und der direkte hinweis swâ der zerwûrket des wirt innen niemen. swer wânet wilt erziehen bî im, sô sint die hiute worden riemen.

544. gûdenlichen *adv.* in prahlerischer weise; fehlt bei *Lexer*. *vgl.* das *adj.* gûdenlich: durch gûdenlichez jagen vind ich vil weidelûte f.

545. mûrdiclichen *adv.* = mordeclichen auf mûrderische weise; *vgl.* er sach mich mûrdiclichen an *MSH* 3, 194 b; er sach sô mûrdiclichen *ibid.* 3, 281 b.

546. Gewalt *canif. acc.* Gewalten.

551. v. 6 bei Schmeller stumpfen ausgang!

555. lenken *stn.* das lenken; fehlt bei *Lexer*.

558. jagen *stn.* 18, 34, 39, 48, 50, 52, 69, 73, 80, 102, 106, 115, 119, 156, 267, 304, 308, 318 323, 334, 336, 337, 339, 341, 385, 415, 419, 428, 436 454, 455, 466, 485, 486, 487, 498, 510, 552, 554, 555, 558; b.

561. vart hier eine übersicht über die verwendung des wortes bei *Hadamar*. als *subjekt*: diu vart kan machen 53; gât 68; wil sich lengen 74; ist verworren 74; wart mir gesûezet 75; bûezet 75; geschach sô reine 78; quâlet 79; ist gestellet 79; kan sûezen 93; was worden niuwe 102; was durchberet 104; wiset 258; leidet sich unde sûret 266; mûet mich 270; wêr erfunden 451; wirret sich 512; stât niuwen 512; stât ab 534; leidet mir i; ist verûrmet r. — als *objekt im acc.*: die vart beschouwen 4, 25, 42, 59, 103; jagen 6; erkennen 7, 60; verbrechen 25; bûwen 25; verniuwen 51, 170, 272, 286, 288, 387, 390, 405; mîden 51; vinden 52, 59; erblicken 59, 60; ver-slâhen 64; bringen 69; enden 70; suochen 74; erleiden 76; geleiden 91; volenden 184; bekennen 256; sehen 338; erben 418; spûren 427; lâzen 452, 453; halten 510. im *gen.*: der verte hûeten 72; erwenden 83; seinen 117, 424; gezemen 261; wîsen 291. im *dat.*: der verte nâch kumen 60; nâhen 133; volgen 457. — als *adnominaler gen.*: der verte trôst 257; verniuwen 466, als ez mac die vart her wider ûf uns fliehen 221. — als *prâpos. bestimmung mit an*: verzagen 179; berouben 200. bî: vinden 68, 181; belîben 102, 166, 506; grîsen 109; behalten 275; im nâhen komen 489. in: scheiden 50; brînnent 497. nâch: wîsen 7; lâzen 44, 110, 155, 289; abstôzen 48; hetzen 50, 320; streben 74; jagen 75, 185, 202, 297; streichen 76; luogen 104; bliuwen 126; ringen 150, 220; müede werden 183; dûren 266; tût sîn 490; zeigen 312; grîfen 478, 485; nîgen 561; wære minem Herzen niht nâch der verte wille 132. ûf: kobern 118; fûr slagen 203. von: kêren 29, 453; wîte sîn 133; kumen 156, 425; riden 255; den sîn kêren 263; sich machen

297, 453; dringen 447, 539; müezen 489; triben 556; verdringen 560. zuo: hin wider zuo der verte! 82. durch: vergezzen 355. in: grifen 42; platzen 58.

562. des besten dan des boesten *gewöhnliche alliteration; vgl. der boeste ist dir der beste und der beste der boeste Iw. 144; er miste gern ir beider, der boesten unt der besten Parz. 375, 7; sun, diene manne boestem, daz dir manne beste löne Walkh. 26, 29; Ich schilt' an ir, daz si den boesten lon ir besten git MSH. 2, 136 b.*

568. strange *swf. hier strophe; vgl. Ein Gardiviasses strangen hastu (Wolfram v. Eschenbach) so wol geblüemet Wilhelm v. Österreich in Arctins beiträgen 9, 1205.*

a. v. 1 hat 5, v. 4 7 hebungen.

k. v. 6 ist 5 hebüg.

l. v. 5 ist 7 hebüg.

m. v. 2 hat 5, v. 7 nur 4 hebungen.

o. *Anslö/nig* die betonungsweise in v. 7: immer näch irén genäden ringèt.

Register.

(Die römischen ziffern beziehen sich auf die seiten der einleitung, die arabischen auf die nummern der anmerkungen.)

- â 15, 101, 115.
abdonen 471.
abdrucken 117.
abestân 534.
abgelâzen 411.
abgeschriben 295.
abjagen 52.
abrihten 20, 118.
abslihten 157.
abstôzen 48.
abstürzen 308.
affe 193.
Affental 444.
Albrecht von Scharfenberg V, XI, XII,
XXVII, XXVIII, XLII 43.
alefanzen triben 202.
allegorie V.
allermännlich 342.
alliteration XXXVI f., 562.
anakoluth 398.
anaphoren 392.
anevâhen 2.
anjagen 128.
anmenen 57.
anreihung, conjunctionslose koordinierter
begriffe XXXVIII.
ansprechen 88.
antwort, frâg und antwort 349.
anvâhen ~~281~~ 248.
apocope XXX.
armen 66, 367.
assonanz XXXVII.
auftact XXIX.
ballen *refl.* 143.
begân *refl.* 390.
begeren 1.
beginnen 285.
beizen 455.
bekobern *refl.* 233.
bequicken 138.
bêre 239.
berihten *refl.* 104.
bern 7.
besachen 193.
beschaffen 70.
beschouwen 530.

beschüren 400.
 bestäten 512.
 beste — boeste *alliteration* 562.
betonung, schwebende XXIX f.
 bezalen 316.
 bil 18.
 bilt, ze bilde 159, 196.
 birsære 543.
 birsen 43.
 bite 377.
 biulen *refl.* 159.
 blâ 246.
 blâsen 318.
 blenke 249.
 Blic XXVI so, 324.
 blide 72.
 bogstal 530.
 borgen 301.
 boeser machen 44.
 brâchvogel 528.
 bracke 24.
 brant 130.
 brasteln 483.
 brechen 247.
 brestenlich 147.
 bruch 3, 5, 18, 69.
 brânen 234.
 bruoeh 31.
 bûezen 75.
 burren 486.
 bûwen die vart 26, den walt 103.

Cato, deutscher XVIII.
chiasische wortstellung XXXVII.
collectivbegriffe mit folgendem pronomen im plural 7.
koordinierte begriffe conjunctionslos an- gereiht XXXVIII.

 daz *concessiv* 196; und daz 398;
 mehrere substantiva zusammenfassend
 487.
 denen 284.
 der = *wenn einer* 253.

dicke 96, 498.
 dieben 232.
 dienest 200.
 dingen 16.
 dreschen 117.
 drizec *als ungefähre zahlangabe* 218.
drohungen 17.
 durchbern 104.
 durchgimmen 22.
 durchgraben 535.
 durchgründe 31.
 durchkumen 240.
 durchwalken 510.
 durre, trâren durre 148.

-ec : -ec 120.
 einer *refl.* 43.
 eit 213.
elision XXX.
ellipse von ich 1.
 -en 1. *sing. präs.* 340.
 ende, des endes 273.
 Ende XXV, XXVI so, 345.
 engilde : wilde 434.
 entrûsten 23.
 entûren 400.
 entweren *refl.* 1.
 erben 418.
 erdûren 167.
 êre, der êren krône tragen 95; êren
 muot 137.
 erhetzen 12.
 erkennen 388.
 erleschen 117.
 erobern 196.
 ersiuftic 1.
 erstaten 87.
 erværen 409.
 ez *für* daz wilt, der hirz 11; *vor*
 dem *prädicate* ist 137.

ganc 6.
 ge-, *ausfall im part. præt.* 9.
 geben muot in unmuot 136.
 gedanc, mit gedanken 25, 92.
 Gedanke XXVI so, 291.
 gedenken, hinder sich gedenken 225.
gedicht auf Ludwig den Bayer XXXIV;
 von der weissen farbe 244.
 gedinge, uf den gedingen 25.
 Gedinge XXVI so, 169.
 Gedulde XXVI so, 266.
 gefnoge 540.
 geheime 196.
 geheimen *refl.* 195.
 geilen 502.
 geistliche 205.
 gel 247.
 gelæze 32.
geliebte, unverblümter hinweis 9.
 gelücke waltet 20.
 Gelücke XXIV, XXVI so, 12; Gelüches
 rat 307; Gelücken warte 40.
 gelüpt 46.
 gelouben 256.
 gemeine, in der gemeinen 321.
 Genåde XV, XXIV, XXV, XXVI so, 16.
 gename 162.
 genozzen 112, 415.
 genüegen 5.
 gerechte 51.
 gerehtlich 1.
 gerehtlichen, -e 35.
 geruot 11.
geschlagen', kennzeichen des hirsches 86.
 geschlecht der hundenamen 7.
 geselle als anrede und bezeichnung
 des jagdhundes 8.
 geselleschaft, in geselleschäfte 259.
 gesellich 281.
 gesuoch 25.
 getwungenliche 148.
 Gewalt XXVI so, 546.
 gewe 47.
 gewert 247.
 Girde XXVI so, 106.
 glien 175.

glitzen 38.
 Göude XXVI so, 389.
 göuden 49.
 göudenlichen 544.
 göüflich 46.
Gottfried von Straßburg V, XIII.
 grâ 234, 529.
 grâwe 234.
 grifen 42.
 grillen 323.
 grüen 243.
 grüezen 52, 337.
 gruoze 337.
 Gruoz XXVI so, 466.
Guillaume's de Loris Roman de la
 rose V.
 gunnen 276.

Hadamar (III.), leben VI—XI; *ver-*
 fasser der Jagd VI. XI; *charakter-*
 züge des dichters, die sich aus seinem
 werke gewinnen lassen XI; *H. ist*
 mit der literatur der blüthe- und
 epigonenzzeit vertraut XI—XIII; *seine*
 vorbilder XI f.; *Hadamars dichte-*
 risches vermögen XIX, XXV; *sprache*
 und stil XXXVI—XLIII; *sein an-*
 sehen bei zeitgenossen und nach-
 kommen XIII f. (*verbreitung seines*
 werkes XIII; *hinweis auf des Laubers*
 buch XIII; *citieren von stellen aus*
 der Jagd XIV; *rühmliche erwähnung*
 und fortleben seines namens XIV;
 nachahmung seiner allegorie, seines
 stils und seiner strophe XIV); *vgl.*
 Jagd, reimgebrauch, strophe, versbau.
Hadamar (IV.), IX f., 418.
 hahse 422.
 hals, von halse 446.
 halse 8.
handschriften der Jagd s. Jagd.
 Harre XIII, XXI, XXIV, XXV, XXVI
 so, 18.
 harte ligen 12.
 hecke 215.

heckjäger 126, 321, 424.
Heil XXVI so, 168.
heimbachen 507.
heimen 499.
Helfe XXVI so, 110.
hellie 186.
henden 474.
hengel 175.
hengen 40.
herre 13, 404, 489.
herte 203.
Herze XXI, XXIV, XXV, XXVI so, 7.
herzentrüte 334.
heschen 130.
hiatus XXX.
hie und dort 3.
'himmelszeichen' als kennzeichen des hirsches 86.
hindreschen 117.
hin hin 67.
hinne 295.
hischen : mischen 484.
hofwart 163.
holen 535.
Holör XXVI so, 164.
hoenen 116.
horden 403.
höre : röre 415.
hüchen 31.
hüeten der verte 72.
hüglichen, -e 119.
hunt, rüedischer h. 45.
hyperbolische ausdrücke 75, 83.

ich, pronominale wiederholung in verneinender antwort 210.
immer 263.
inclination XXX.
inklisis XXX.
insigel 36; *als kennzeichen der führte des hirsches* 36.
interpunction, starke XLII.
Irre XXVI so, 312.

Jagd, handschriften XIV — XVII;
gruppierung derselben XVIII; *inhaltsangabe* XXIV f.; *composition* XXV;
durchführung der allegorie XXV f.
vgl. strophenfolge.

Jagdallegorie, Königsberger XIII.

jagebære 184.

jagen 558. .

jagens rehte 69.

jägerhunt 212.

jägerkneht 16.

jägermeister 30.

jät 315.

kein = dehein 19, 400.

kempfel 538.

kennzeichen einer hindin 41, *eines hirsches* 36, 78, 86, 96.

Klaße XXVI so, 288.

klimmen 88.

kober 175.

kobern 110.

kobern s/n. 51.

koppeln der jagdhunde 20.

koppen 529.

Krieche, der Kriechen golt 341.

kröne, der ären kröne tragen 96.

Kudrunstrophe s. strophe.

küelen 223.

kunder 71.

kürzungen 21.

laben 245.

laden 205.

läge 397.

län, daz lä im guot 43.

läzen mit ellipse des objects (hunde) 43.

leben 283.

lebéndic, lebndic 123.

leckerie 12, 427.

legen 399.

leiden 195.

leise 188.

Leit XXI, XXIV, XXVI 30, 14.
 lenken 555.
 Lide XXVI 30, 209.
 Liebe XXI, XXIV, XXVI 30, 14.
 lieben 91, 195.
 ligen, harte l. 12; ze schanze l. 253.
 linde 93.
 litzen 497.
 lôch 34.
 louf 31, 33.
Ludwig von Teck XI, 293.
 lunzen 253.
 Lust XXIV, XXVI 30, 13.
 lûte 112.

machen, boeser machen 44.
 mære, ze solhen mæren 206.
 mæren *ref.* 161.
 mâze 4.
 Mâze XXVI 30, 289.
 meinen 228.
meretrix 344.
 merken 407.
merker XXIV, 72.
 mezzen 282.
 Mide XXVI 30, 319.
 minne 33.
 Minne XXI.
minnehöfe 521.
 mischen : hischen 484.
 misselâzen 4, 42.
 mit 193.
 morgenfuhte 87.
 muot 131; muot in unmuot geben 136.
 Muot XXVI 30, 126.
 muotmacherinne 298.
 mürdic 212.
 mürdiclichen 545.
 müslichen 451.

negation, doppelte 41; *bildlich ver-*
stärkt 186.
 neinen 394.

nein ich 210.
 nemen die warte 501.
 neren 165.
 netz 126.
Nibelungenlied XIII.
 niemen : riemen 9.
 niuwen 243.
 nône 13.
 numer dumen 190.

oede 507.
 orden 281.
 ouch 12.
 ouge, under ougen 197.
 ougen schouwe 37.
Ovids Ars amandi, Remedia amoris V.
oxymora XL f.

phlihte 299.
 phnurren 55.
prädikat im singular zu mehreren sub-
jekten 323.
 pris hân 173.
proklisis XXX.
pronomen im singular statt im plural 213.
 prüfen 68.

Rabenschlachtstrophe s. strophe.
 ranc 324.
 rat 419.
 rat, Gelückes rat 307.
 Rât XXVI 30, 110.
 reht, jagens rehte 69.
reimgebrauch Hadamars XXX —
 XXXVI (*reimarmuth* XXX f; *binnen-*
reim XXXI; *reimhäufung* XXXI;
reimlosigkeit XXXI; *vocalschwächung*
im reim XXXI; *gleichheit der reim-*
silben bewerkstelligt durch anfügung
eines unorganischen e XXXI, n
 XXXI f., d XXXII; *durch abwurf*
des endvocales XXXII, *des endcon-*

- sonanten XXXII, *metathesis* XXXII.
syncope XXXII; *reimfreiheiten*
 XXXII f.; *verbindung zweier der*
verschleifung fähigen silben für
 klingenden reim XXXIII—XXXVI).
 rennen 31.
 reren 25.
 ric 458.
 riden *refl.* 40.
 riemen : niemen 9.
 rinnen 118.
 rinnen *sin.* 223.
 Riuwe 265.
 røre : høre 415.
 röst 106.
 röt 245.
 rouchloch 513.
 rüde 213.
 rüedischer hunt 45.
 Rüege XXVI so, 108, 288.
 rüeren 38.
 Rummelslute 12, 434.
 ruoliche 148.
 ruore 24.

 saffen 23.
 sagen, singen 377.
 sämen 93.
 satelgäre 423.
 satzbau 136, 431.
 saz 492.
 schal 77.
 Schale 96.
 Schalkeswalt 12.
 Scham XXVI so, 461.
 schanze, ze schanze ligen 253, 397,
 399.
 schanze 96.
 schanzen *refl.* 38.
 scheiden 104; von der hute sch. 383.
 schelkel 430.
 scherz oder scherze 7.
 schinden 94.
 schönen 60.
 schraf 456.
 schränen 342.
 schranze 316.
 Schrenke 358.
 schrenken 148.
 schreckenlich 130.
Seifried Helbling XIII.
 seil 126, 273,
 seine 18.
 seinen *refl.* 117.
senkung XXIX.
sentenzen XLI f.
 serben 445.
 setzen 50.
 siden breit 358.
 sin, in minem sinne 149.
 sin mit *part. präs.* 49.
 sinne 330.
 Sinne XXVI so, 541.
 slä 268.
 slahen 119.
 slichen 73.
 slitereise 532.
 Smutz XXVI so, 356.
 smutzerlichen, -e 326.
 snüeren 198.
 snurren 48.
 sô 15.
 sperisen 459.
 Spitzmûl XXVI so, 164.
 spotte 306.
sprichwörter XLI f., 43, 135, 185, 189,
 253, 294, 395, 413, 430, 439, 562.
einleitende worte zu den sprichwörtern
 37, 185, 189.
 spur, mit spur 7.
stammverwandte wörter verbunden
 XX, XIX f., 142, 175, 226, 261.
 Stæte XIII, XXI, XXIV, XXV, XXVI
 so, 10.
 stein 241.
 stempfel 538.
 sterben 19.
 Stiure XXVI so, 110.
 storre 375.
 strange 8, 565.

strophe, entstehung der Titurelstrophe
(*Wolframs*) *aus der Kudrunstrophe*
XXVI f., *umbildung durch Albrecht*
XXVII f. und *Hadumar* XXVIII;
strophe der Rabenschlacht XXXVII
32.

strophensfolge, verhältnis zwischen les-
arten und str. XVIII; *nachmaßlich*
ursprüngliche str. XVIII—XXIV.

stunde, under stunden 45.

Suchenwirt XXXIV.

süezen 332.

sunder 455.

sündic 266.

swæren 125.

swarz 248.

Swige XXVI 30, 319.

swinrûde 461.

synüresis XXX.

syncope XXX, XXXII.

tac, endes tac 149.

tagalt 64.

Tantenberc 12, 457.

tautologien 29.

temperie 56.

Titurel jüngerer, zwei bruchstücke des-
selben XVI 10.

Titurelstrophe s. strophe.

tjost 328.

toeren 347.

toeten 462.

tôthellic 52.

trat 508.

trenken 429.

trennen 35.

Triege XXVI 30, 312.

Triuwe XIII, XXI, XXIV, XXV,
XXVI 30, 10.

Trôst XIII, XXI, XXIV, XXVI 30, 10.

Troum XXVI 30, 371.

trûren durre 149.

tugen 238.

tûsent 75.

Stejskal, Hadamars Jagd.

Twinge XXVI 30, 169.

twingen 517.

überdenken refl. 460.

überfliehen 21.

übergang eines satzes aus einer strophe
in die nächste 252.

übergolt 338.

übergoumen 534.

übergüften 528.

überlistic 18.

überobern 114.

überrauste 532.

überzelen 261.

ûfhalten 538.

Ulrich von Lichtenstein V.

umbeblickel 497.

umberîzen 81.

umschreibung eines wortes durch einen
ganzen satz 99.

unbesachtet 420.

unbeschatzet 416.

und daz 398.

undersetzen 430.

under stunden 45.

ungefluochet 93.

ungenge 164.

ungenozzen 112.

ungeslagen 94.

ungeswachet 44.

ungeræte 292.

ungewonliche 382.

ungirdec 199.

ungotliche wise 267.

unjæric 199.

unmuot 131.

unrihtic 166, 420.

Untriuwe XXVI 30, 388.

ûzbrûchic 236.

ûzwendiclichen 383.

vâhen 190.

valz 212.

vapores henden, flæzen 474.
 varbe 71.
farbensymbolik 242.
 værlichen, -e 303.
 vart 561.
 velt, von veld ze walde 26.
 veraffen 413.
 verbrechen 25.
 verbüegen 5.
 vergâhen 8.
 verharren *refl.* 267.
 verhelen 260.
 verkasteln 483.
 verklænen 162.
 verlegenlich 196.
 verniuwen 51.
 verniuwen *stn.* 466.
versbau XXIX f.
 verschalken 510.
verschleifung zweier silben 13.
 verslahen 64.
 vermâhen 122.
 versnurren 486.
 versprechen 172.
verstellung von sätzen 40.
 versnochen 169.
 verswigen 198.
 vertammen 503.
 vervâhen 26, mir ze guote v. 259.
 vervaren 198.
 verwerrenlich 239.
 verzagenlich 227.
 verzaglich 227.
 vesen 186.
 vider 378.
 visament 249.
 vischen 239; vischen âne bēren 239.
flexionslosigkeit von adjektiven 5.
 fliehen 130.
 volkomen 302.
 forstmeister 30.
 frâg und antwurt 349.
 frechen *refl.* 346.
Freidank XVIII.
 fremden 196.
 froelich ze 1.

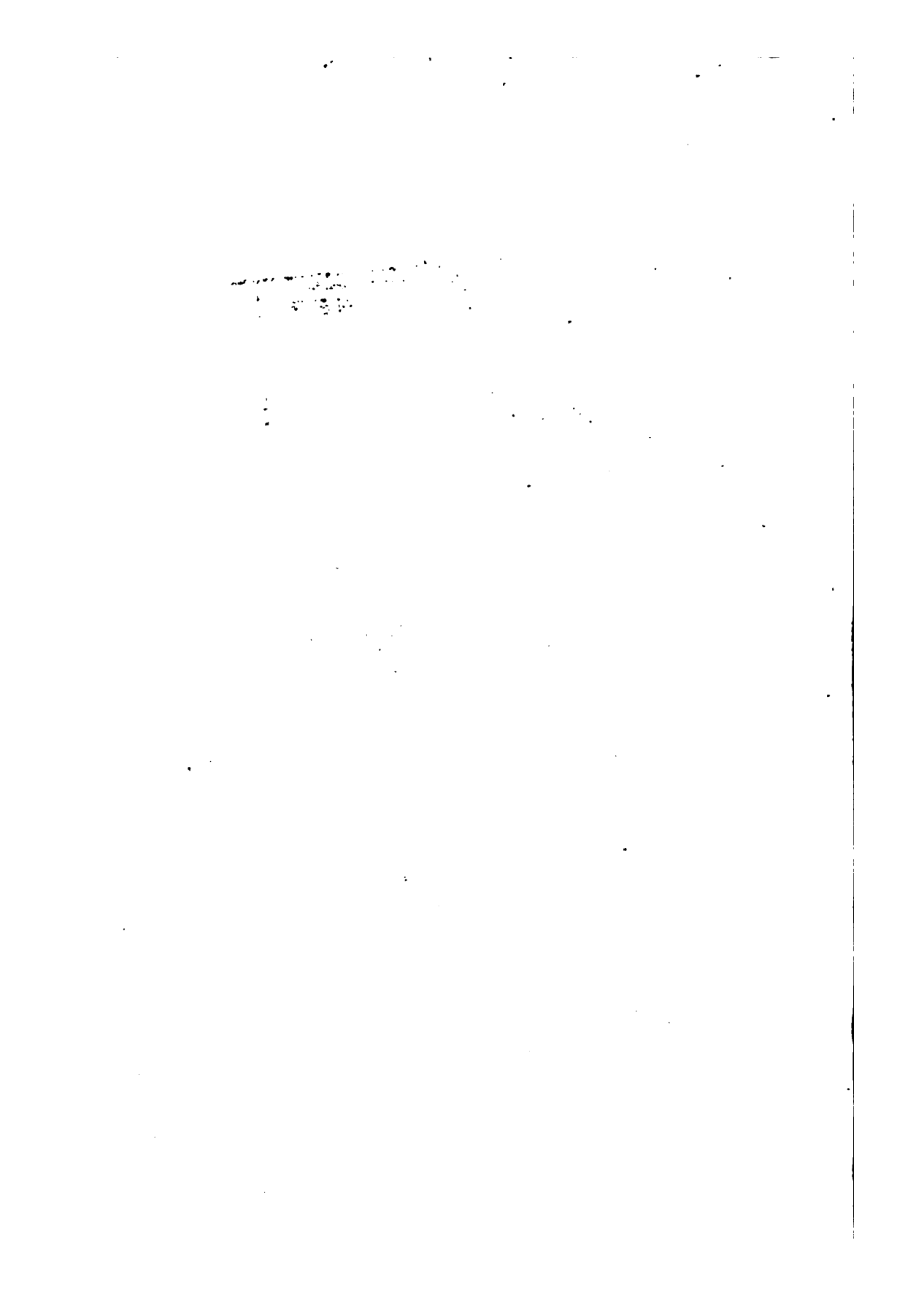
fröude, *wortverbindungen* 100.
 Fröude XXI, XXIV, XXV, XXVI 30, 10.
 fröudirrære 134.
 fruot 24.
 fuoge 30.
 fuore 431.
 fürgebûwen 269.
 fürgewinnen 118.
 fürgewinnen *stn.* 223.
 fürgrifen 60, 234.
 fürhetzen 54.
 fürsclielic 186.
 fürsetzen 12.
 fûslahen 124.
 flæzen 474.

Wâge XXVI 30, 287.
 wæjen 141.
 Wal XXVI 30, 214.
 walken 431.
 walt, den walt bûwen 103; von veld
 ze wald 26.
 walten, gelücke waltet 20.
 warte 11; Gelücken warte 40; die w.
 nemeu 11.
„wechseln“ 39.
 wehen 119.
 weidenlich 28, 45.
 weidenlichen, -e 7.
 weidespruch 56, 57, 60, 67, 80, 84.
 weidgesellschaft 202.
weidmanns heil 30.
 welf 11.
 Wenc XIII, XXVI 30, 214.
 wenden 107.
 wenen 367.
 wenken 3.
 werden *mit part. präs.* 29.
 weren 472.
 werltlich 205.
 Werre XIII, XXVI 30, 304.
 wesenlich 232.
 wicke 498.
 widerbrechen 524.

widerbrennen 356.
 widerbringen 25.
 widerbruch 492.
 widerdriezen 539.
 widergân 80.
 widerganc 80.
 widerklimmen 532.
 widerkomen 227, 420.
 widerloike 491.
 widerlouf 156.
 widerloufen 47.
 widerloufen *stn.* 417.
 widerparte 11, 149.
 widersinnen 467.
 widerspenen 421.
 widerspot 306.
 widerstillen 430.
 widerwegen 302.
 widerwegen *stn.* 302.
 widerzucken 55.
 wiederholung, *unabsichtliche w. von*
 wörtern XLI f.
 wilde : engilde 434.
 wildeliche wilde 175.
 Wille XXI, XXIV, XXVI so, 10.
 wilt, zamez wilt gehiure 490.
 wiltban 28.
 wint 151.

wise, ungotlich w. 267.
 witz 302.
 wiz 244.
 wizenlichen wizen 142.
 wolf *allegorische bezeichnung der*
 merker XXIV, XXV, 30.
Wolfram von Eschenbach XI, XII,
 XXVII, XLII 43.
wortschatz XXXVI.
wortspiele XXXVIII—XL, 142, 173,
 175, 529.
 wunderminne 71.
 Wunne XXI, XXIV, XXV, XXVI so, 10.
 wuofen 180.
 wûrken 173.

 zal überzelen 261.
zartheit, abschweife von der sonst im ge-
 dichte herrschenden zartheit der em-
 pfindung 324.
 zeichen 86.
 zerwalken 314.
 zongen 197.
 zoumen 400.
 zwivachen *refl.* 174.
 Zweifel XIII.



THE BORROWER WILL BE CHARGED
AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS
NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON
OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED
BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE
NOTICES DOES NOT EXEMPT THE
BORROWER FROM OVERDUE FEES.

WIDENER

BOOK DUE

CANCELLED
FEB 10 1992

FEB 5 1992



3 2044 014 264 386

